



Leseprobe

Martin Buber

Die Schrift

Verdeutsch von Martin Buber
gemeinsam mit Franz Rosenzweig. Textausgabe
ohne Illustrationen

Bestellen Sie mit einem Klick für 128,00 €



Seiten: 1124

Erscheinungstermin: 14. Juni 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

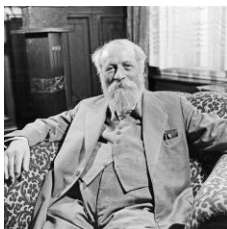
Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Die Verdeutschung der hebräischen Bibel durch Martin Buber und Franz Rosenzweig ist eine sprachschöpferische Leistung, der es gelungen ist, den eigentümlichen Charakter der hebräischen Bibeltex-te in der deutschen Sprache nachzubilden. Die ganze poetische Wucht des biblischen Wortes ist hier spürbar und erfahrbar. Die Schrift ist »nicht nur Übersetzung, sie ist, ohne doch ein Wort der Erklärung als solche hinzuzufügen, zugleich auch Kommentar« (Gershom Sholem).

»Martin Buber hat zusammen mit Franz Rosenzweig der deutschen Sprache das edelste Geschenk gemacht, eine Neuübersetzung des Alten Testaments. Diese deutsche Bibel ist eine der höchsten Leistungen der deutschen Sprache in unserer Zeit.« Hermann Hesse



Autor

Martin Buber

Martin Buber (1878–1965), Religionsforscher, Religionsphilosoph und Schriftsteller, war eine der führenden Persönlichkeiten des Judentums im 20. Jahrhundert und ein Vorreiter des jüdisch-christlichen Dialogs.

Geboren in Wien, aufgewachsen in Lemberg, studierte er Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte und Psychologie in Wien, Berlin, Leipzig und Zürich. 1924-1933 war er Professor für Allgemeine Religionswissenschaft in Frankfurt a.M. Buber, der sich früh dem Zionismus angeschlossen hatte, wanderte 1938 nach Palästina aus und lehrte an der Hebräischen Universität von Jerusalem Sozialphilosophie. Nach dem 2. Weltkrieg war er einer der wenigen ehemals deutschen Juden, die in

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



1. Auflage

Copyright © 2021 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlagmotiv: Marc Chagall »Mose empfängt die Gesetzestafeln« (1960-66), Öl auf Leinwand, 46 x 88 cm, Musée National Message Biblique Marc Chagall, Nizza, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany

ISBN 978-3-579-06399-7

www.gtvh.de

ZUM GELEIT

Martin Buber und Franz Rosenzweig begannen im Jahre 1925 mit der Arbeit an ihrer neuen Bibelübersetzung – oder, wie sie es nannten, an der »Verdeutschung der Schrift«. Während der vier Jahre bis zu Rosenzweigs frühem Tod Ende 1929 hatten sie zusammen bis zum 53. Kapitel Jeschajahu (Jesaja) übersetzt. Während der folgenden acht Jahre arbeitete Buber weiter, nun allein und weniger intensiv, und hatte mit der besonders schwierigen Arbeit am Buche Ijob (Hiob) begonnen, als er Anfang 1938 nach Jerusalem zog. Bis dahin waren die einzelnen »Bücher« erst im Verlag Lambert Schneider und dann im Schocken Verlag erschienen. Dann kam der November 1938 mit der so genannten »Kristallnacht«, dem landesweiten Pogrom gegen die Juden, der Schocken Verlag wurde geschlossen, und im folgenden Jahr brach der Krieg aus. Es schien, als ob die Arbeit unvollendet bleiben würde.

Erst 1952, sieben Jahre nach dem Krieg, wandte sich der Schweizer Verleger Jakob Hegner an Martin Buber mit dem Angebot, die »Schrift« herauszugeben. Im darauf folgenden Jahrzehnt vollendete Buber nicht nur die schwierige Arbeit an Hiob, sondern revidierte auch den ganzen bis dahin übersetzten Text und übersetzte dann die zehn übrigen Bücher der »Schriftwerke«. 1962 endlich feierten er und seine Freunde in bescheidenem Rahmen in seinem Haus in Jerusalem den »Abschluss«.

Zwischen 1954 und 1962 erschien nun die »Schrift« in fünf Bänden: »Die fünf Bücher der Weisung«, »Die Bücher der Geschichte«, »Bücher der Kündigung«, »Das Buch der Preisungen« und »Die Schriftwerke«. Ab 1976 brachte der Lambert Schneider Verlag erneut mehrere Neuauflagen dieser fünf Bände heraus.

Nun unternimmt das Gütersloher Verlagshaus diese Ausgabe der gesamten Buber-Rosenzweig-»Verdeutschung der Schrift« – zum ersten Mal in einem Band.

Warum hatte sich Buber überhaupt an dieses schwierige Werk gemacht und auch Franz Rosenzweig von seiner Notwendigkeit überzeugt? Es gab ja die berühmte Luther-Bibel für die deutschsprachigen Leser.

Eine Kritik an Luthers Übersetzung – wie auch an anderen christlichen, kirchlich gebundenen Übersetzungen – war, dass diese Übersetzer, weil sie im »Alten Testament« die Vorbereitung auf das »Neue Testament« und dessen Ankündigung sahen, eine ganze Reihe von Bibelstellen »tendenziös« und ungenau übersetzt hätten.

Doch die Korrektur dieses Mangels war nicht der Hauptgrund für die neue Übersetzung. Was Buber und Rosenzweig anstrebten, war eine Übertragung des Geistes und der Absicht des hebräischen Texts. Die hebräische Sprache besteht zum großen Teil aus Worten mit drei Basis consonanten. Buber und Rosenzweig waren überzeugt davon, dass die Wiederholung desselben Wortes und der Gebrauch von »verwandten« Wörtern mit denselben Basis consonanten von Bedeutung seien. Sie suchten nach deutschen Wörtern, die nicht nur den Sinn – oder den Doppelsinn – der hebräischen Wörter wiedergeben, sondern auch nach mehreren womöglich miteinander »verwandten« Wörtern.

Buber wies darauf hin, dass wichtige Teile der »Schrift« auf mündlicher Überlieferung beruhen und erst nach Generationen endgültig niedergeschrieben wurden. Eine getreue Übersetzung müsste den Rhythmus dieser gesprochenen Texte wiedergeben.

Buber war kein »gesetzestreuer« Jude, der jedes Wort der »heiligen Schriften« als direkt »von Gott und seinem Knecht Mose« stammend ansieht. Er kannte die moderne europäische Literatur der »Bibelkritik« und setzte sich mit ihr auseinander.

Doch war für ihn die Geschichte vom Auszug aus

Ägypten und vom Empfang der Zehn Gebote am Berge Sinai nicht »Legende«, sondern die kollektive Erinnerung an ein überwältigendes Erlebnis. Für Buber enthalten die 39 »Bücher« und »Rollen« der hebräischen Bibel eine »Botschaft« – die Botschaft des Judentums überhaupt –, nämlich, dass es der wichtigste Dienst an Gott sei, seinen Mitmenschen – einschließlich des Fremden – tagtäglich mit Gerechtigkeit und mit Erbarmen zu begegnen.

Für wen begannen Buber und Rosenzweig 1925 ihre Übersetzung? Da waren die vielen deutschen Juden, die das Hebräische nicht ausreichend beherrschten, um die Bibel auf Hebräisch nicht nur zu lesen, sondern auch zu verstehen. Und tatsächlich gebrauchten viele deutsche Juden, besonders die Jugendlichen, während der kurzen Jahre der bemerkenswerten kulturellen Renaissance unter den verfolgten deutschen Juden zwischen 1933 und 1939 die damals schon gedruckten Bände der »Verdeutschung«, um mit ihrer Hilfe ihr reiches jüdisches kulturelles Erbe besser kennen zu lernen.

Dieses deutschsprachige jüdische Leserpublikum verschwand durch Auswanderung und im Holocaust. Nun – nach mehr als einem halben Jahrhundert – ist anzunehmen, dass es in Deutschland wieder ein potentiell deutschsprachiges jüdisches Leserpublikum für die »Verdeutschung der Schrift« gibt.

Im Jahre 1925 hofften Buber und Rosenzweig sicher, dass das große deutschsprachige, meist christliche, Leser-

publikum, für das das »Alte Testament« von Bedeutung war, an ihrer neuen, wortgetreueren Übersetzung interessiert sein würde. Doch schon 1925 hatte Rosenzweig bemerkt, dass sich die Tendenzen der »Deutschen Christen«, Tendenzen, die die jüdische Bibel total ablehnten, verstärkten. In einem Brief schrieb er damals sogar, dass der »Verdeutschung der Schrift« ein »Babylonisches Exil« – also 70 Jahre der Verbannung – drohte.

Während der mehr als zwölf Jahre andauernden Nazi-Diktatur waren das »Alte Testament« verdrängt und die Buber-Rosenzweig-»Verdeutschung« als typisch jüdisch geschmäht worden.

Siebzehn Jahre später sagte Buber, dass vielleicht keine 70 Jahre vergehen müssten, bevor ein deutsches Publikum wieder an der »Verdeutschung der Schrift« Interesse haben würde.

Lasst uns hoffen, dass dem so ist: Für Christen ist das »Alte Testament« wichtig, weil es die Geschichte, die Religion und die Kultur des Volkes beschreibt, dem Jesus und seine Jünger angehörten. Für alle – religiöse wie nicht-religiöse – Menschen sollte die jüdische Bibel von Interesse sein, nicht nur weil sie einen so großen Einfluss auf die Kultur des Westens gehabt hat, sondern weil sie eine einzigartige, Jahrhunderte umfassende Sammlung großartigen Schrifttums ist.

Judith Buber Agassi

INHALT

DIE FÜNF BÜCHER DER WEISUNG

DAS BUCH IM ANFANG	11
DAS BUCH NAMEN	73
DAS BUCH ER RIEF	127
DAS BUCH IN DER WÜSTE	163
DAS BUCH REDEN	211

BÜCHER DER GESCHICHTE

DAS BUCH JEHOSCHUA	257
DAS BUCH RICHTER	287
DAS BUCH SCHMUEL	319
DAS BUCH KÖNIGE	395

BÜCHER DER KÜNDUNG

DAS BUCH JESCHAJAHU	475
DAS BUCH JIRMEJAHU	551
DAS BUCH JECHEKEL	635
DAS BUCH DER ZWÖLF	703
Hoschea	704
Joel	715
Amos	719
Obadja	727
Jona	729
Micha	732
Nachum	739
Chabakkuk	742
Zfanja	745
Chaggaj	749
Secharja	752
Malachi	764

DIE SCHRIFTWERKE

DAS BUCH DER PREISUNGEN	771
DAS BUCH GLEICHSPRÜCHE	863
DAS BUCH IJOB	893
DIE FÜNF ROLLEN	923
Der Gesang der Gesänge	924
Das Buch Rut	930
Das Buch Wehe	935
Das Buch Versammler	941
Das Buch Ester	951
DAS BUCH DANIEL	961
DAS BUCH ESRA	981
DAS BUCH NECHEMJA	993
DIE BEGEBENHEITEN DER TAGE	1011

INHALTSVERZEICHNIS	1079
------------------------------	------

ANHANG: MARTIN BUBER ZUR VERDEUTSCHUNG DER SCHRIFT	1093
---	------

DIE FÜNF BÜCHER
DER WEISUNG

Der Beginn der Wochenabschnitte der Tora (Abschnitte der sabbatlichen Lesung)
ist durch Halbfett-Druck kenntlich gemacht.

DAS BUCH
IM ANFANG

- 1,¹ **Im Anfang** schuf Gott den Himmel und die Erde. |
 Jahre, |
 15 und seien Leuchten am Gewölb des Himmels, über die Erde
 zu leuchten!
 Es ward so. |
 2 Die Erde aber war Irrsal und Wirrsal.
 Finsternis über Urwirbels Antlitz.
 Braus Gottes schwingend über dem Antlitz der Wasser. |
 16 Gott machte die zwei großen Leuchten,
 die größere Leuchte zur Waltung des Tags und die kleinere
 Leuchte zur Waltung der Nacht,
 und die Sterne. |
 3 Gott sprach: Licht werde! Licht ward. |
 4 Gott sah das Licht: daß es gut ist.
 Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis. |
 17 Gott gab sie ans Gewölb des Himmels,
 18 über die Erde zu leuchten, | des Tags und der Nacht zu wal-
 ten, zu scheiden zwischen dem Licht und der Finsternis.
 Gott sah, daß es gut ist. |
 5 Gott rief dem Licht: Tag! und der Finsternis rief er: Nacht!
 Abend ward und Morgen ward: Ein Tag. |
 19 Abend ward und Morgen ward: vierter Tag. |
 6 Gott sprach:
 Gewölb werde inmitten der Wasser
 und sei Scheide von Wasser und Wasser! |
 20 Gott sprach:
 Das Wasser wimmle, ein Wimmeln lebenden Wesens, und
 Vogelflug fliege über der Erde vorüber dem Antlitz des
 Himmelsgewölbs! |
 7 Gott machte das Gewölb
 und schied zwischen dem Wasser das unterhalb des Gewölbs
 war und dem Wasser das oberhalb des Gewölbs war.
 Es ward so. |
 21 Gott schuf die großen Ungetüme
 und alle lebenden regen Wesen, von denen das Wasser wim-
 melte, nach ihren Arten,
 und allen befittichten Vogel nach seiner Art.
 Gott sah, daß es gut ist. |
 8 Dem Gewölb rief Gott: Himmel!
 Abend ward und Morgen ward: zweiter Tag. |
 22 Gott segnete sie, sprechend:
 Fruchtet und mehrt euch und füllt das Wasser in den
 Meeren,
 und der Vogel mehre sich auf Erden! |
 9 Gott sprach:
 Das Wasser unterm Himmel stauet sich an einen Ort,
 und das Trockne lasse sich sehn!
 Es ward so. |
 23 Abend ward und Morgen ward: fünfter Tag. |
 10 Dem Trocknen rief Gott: Erde! und der Stauung der Wasser
 rief er: Meere!
 Gott sah, daß es gut ist. |
 24 Gott sprach:
 Die Erde treibe lebendes Wesen nach seiner Art,
 Herdentier, Kriechgerege und das Wildlebende des Erdlands
 nach seiner Art!
 Es ward so. |
 11 Gott sprach:
 Sprießen lasse die Erde Gesproß,
 Kraut, das Samen samt, Fruchtbaum, der nach seiner Art
 Frucht macht darin sein Same ist, auf der Erde!
 Es ward so. |
 25 Gott machte das Wildlebende des Erdlands nach seiner Art
 und das Herdentier nach seiner Art und alles Gerege des
 Ackers nach seiner Art.
 Gott sah, daß es gut ist. |
 12 Die Erde trieb Gesproß,
 Kraut, das nach seiner Art Samen samt, Baum, der nach sei-
 ner Art Frucht macht darin sein Same ist.
 Gott sah, daß es gut ist. |
 26 Gott sprach:
 Machen wir den Menschen in unserem Bild nach unserem
 Gleichnis!
 Sie sollen schalten über das Fischvolk des Meeres, den Vogel
 des Himmels, das Getier, die Erde all, und alles Gerege,
 das auf Erden sich regt. |
 13 Abend ward und Morgen ward: dritter Tag. |
 27 Gott schuf den Menschen in seinem Bilde,
 14 Gott sprach:
 Leuchten seien am Gewölb des Himmels, zwischen dem Tag
 und der Nacht zu scheiden,
 daß sie werden zu Zeichen, so für Gezeiten so für Tage und

- im Bilde Gottes schuf er ihn,
männlich, weiblich schuf er sie. |
- 28 Gott segnete sie,
Gott sprach zu ihnen:
Fruchtet und mehrt euch und füllet die Erde und bemächtigt
euch ihrer!
schaltet über das Fischvolk des Meers, den Vogel des Him-
mels und alles Lebendige, das auf Erden sich regt! |
- 29 Gott sprach:
Da gebe ich euch
alles samensäende Kraut, das auf dem Antlitz der Erde all ist,
und alljeden Baum, daran samensäende Baumfrucht ist,
euch sei es zum Essen, |
- 30 und allem Lebendigen der Erde, allem Vogel des Himmels,
allem was auf Erden sich regt, darin lebendes Wesen ist,
alles Grün des Krauts zum Essen.
Es ward so. |
- 31 Gott sah alles, was er gemacht hatte,
und da, es war sehr gut.
Abend ward und Morgen ward: der sechste Tag.
- 2,¹ Vollendet waren der Himmel und die Erde, und all ihre
Schar. |
- 2 Vollendet hatte Gott am siebenten Tag seine Arbeit, die er
machte,
und feierte am siebenten Tag von all seiner Arbeit, die er
machte. |
- 3 Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn,
denn an ihm feierte er von all seiner Arbeit, die machend
Gott schuf. |
- 4 Dies sind die Zeugungen des Himmels und der Erde: ihr
Erschaffensein.
-
- Am Tag, da ER, Gott, Erde und Himmel machte, |
- 5 noch war aller Busch des Feldes nicht auf der Erde,
noch war alles Kraut des Feldes nicht aufgeschossen,
denn nicht hatte regnen lassen ER, Gott, über die Erde,
und Mensch, Adam, war keiner, den Acker, Adama, zu
bedienen: |
- 6 aus der Erde stieg da ein Dunst und netzte all das Antlitz des
Ackers, |
- 7 und ER, Gott, bildete den Menschen, Staub vom Acker,
er blies in seine Nasenlöcher Hauch des Lebens,
und der Mensch wurde zum lebenden Wesen. |
- 8 ER, Gott, pflanzte einen Garten in Eden, Üppigland,
ostwärts, und legte darein den Menschen, den er
gebildet hatte. |
- 9 ER, Gott, ließ aus dem Acker allerlei Bäume schießen,
reizend zu sehn und gut zu essen,
und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum
der Erkenntnis von Gut und Böse. |
- 10 Ein Strom aber fährt aus von Eden, den Garten zu netzen,
und trennt sich von dort und wird zu vier Flußköpfen. |
- 11 Der Name des einen ist Pischon, der ists der alles Land
Chawila umkreist, wo das Gold ist, |
- 12 gut ist das Gold des Lands, dort ist das Edelharz und der
Stein Karneol. |
- 13 Der Name des zweiten Stroms ist Gichon, der ists der alles
Land Kusch umkreist. |
- 14 Der Name des dritten Stroms ist Chiddekel, der ists der im
Osten von Assyrien hingeht.
Der vierte Strom, das ist der Euphrat. |
- 15 ER, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten
von Eden,
ihn zu bedienen und ihn zu hüten. |
- 16 ER, Gott, gebot über den Menschen, sprechend:
Von allen Bäumen des Gartens magst essen du, essen, |
- 17 aber vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse,
von dem sollst du nicht essen,
denn am Tag, da du von ihm issest, mußt sterben du,
sterben. |
- 18 ER, Gott, sprach:
Nicht gut ist, daß der Mensch allein sei,
ich will ihm eine Hilfe machen, ihm Gegenpart. |
- 19 ER, Gott, bildete aus dem Acker alles Lebendige des Feldes
und allen Vogel des Himmels
und brachte sie zum Menschen, zu sehn wie er ihnen rufe,
und wie alles der Mensch einem rufe, als einem lebenden
Wesen, das sei sein Name. |
- 20 Der Mensch rief mit Namen allem Herdentier und dem
Vogel des Himmels und allem Wildlebenden des Feldes.
Aber für einen Menschen erfand sich keine Hilfe, ihm
Gegenpart. |

- 21 ER senkte auf den Menschen Betäubung, daß er entschlief,
und nahm von seinen Rippen eine und schloß Fleisch an ihre
Stelle. |
- 22 ER, Gott, baute die Rippe, die er vom Menschen nahm, zu
einem Weibe und brachte es zum Menschen. |
- 23 Der Mensch sprach:
Diesmal ist sies!
Bein von meinem Gebein,
Fleisch von meinem Fleisch!
Die sei gerufen
Ischa, Weib,
denn von Isch, vom Mann, ist die genommen. |
- 24 Darum läßt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und
haftet seinem Weibe an,
und sie werden zu Einem Fleisch. |
- 25 Die beiden aber, der Mensch und sein Weib, waren nackt,
und sie schämten sich nicht. |
- 3,¹ Die Schlange war listiger als alles Lebendige des Feldes, das
ER, Gott, gemacht hatte.
Sie sprach zum Weib:
Ob schon Gott sprach: Eßt nicht von allen Bäumen des
Gartens ...! |
- 2 Das Weib sprach zur Schlange:
Von der Frucht der Bäume im Garten mögen wir essen, |
- 3 aber von der Frucht des Baums, der mitten im Garten ist,
hat Gott gesprochen:
Eßt nicht davon und rührt nicht daran, sonst müßt ihr ster-
ben. |
- 4 Die Schlange sprach zum Weib:
Sterben, sterben werdet ihr nicht, |
- 5 sondern Gott ists bekannt,
daß am Tag, da ihr davon esset, eure Augen sich klären
und ihr werdet wie Gott, erkennend Gut und Böse. |
- 6 Das Weib sah,
daß der Baum gut war zum Essen
und daß er eine Wollust den Augen war
und anreizend der Baum, zu begreifen.
Sie nahm von seiner Frucht und aß
und gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß. |
- 7 Die Augen klärten sich ihnen beiden,
und sie erkannten, –
daß sie nackt waren.
- Sie flochten Feigenlaub und machten sich Schurze. |
- 8 Sie hörten SEINEN Schall, Gottes, der sich beim Tageswind
im Garten erging.
Es versteckte sich der Mensch und sein Weib vor SEINEM,
Gottes, Antlitz mitten unter den Bäumen des Gartens. |
- 9 ER, Gott, rief den Menschen an und sprach zu ihm:
Wo bist du? |
- 10 Er sprach:
Deinen Schall habe ich im Garten gehört und fürchtete
mich, weil ich nackt bin,
11 und ich versteckte mich. |
- ER sprach:
Wer hat dir gemeldet, daß du nackt bist?
hast du vom Baum, von dem nicht zu essen ich dir gebot,
gegessen? |
- 12 Der Mensch sprach:
Das Weib, das du mir beigegeben hast, sie gab mir von dem
Baum, und ich aß. |
- 13 ER, Gott, sprach zum Weib:
Was hast du da getan!
Das Weib sprach:
Die Schlange verlockte mich, und ich aß. |
- 14 ER, Gott, sprach zur Schlange:
Weil du das getan hast,
sei verflucht vor allem Getier und vor allem Lebendigen des
Feldes,
auf deinem Bauch sollst du gehn und Staub sollst du fressen
alle Tage deines Lebens, |
- 15 Feindschaft stelle ich zwischen dich und das Weib, zwischen
deinen Samen und ihren Samen,
er stößt dich auf das Haupt, du stoßest ihm in die Ferse. |
- 16 Zum Weibe sprach er:
Mehren, mehren will ich deine Schwernis, deine Schwan-
gerschaft,
in Beschwer sollst du Kinder gebären.
Nach deinem Mann sei deine Begier, er aber walte dir ob. |
- 17 Zu Adam sprach er:
Weil du auf die Stimme deines Weibes gehört hast
und von dem Baum gegessen hast, den ich dir verbot, spre-
chend: Iß nicht davon!, |
sei verflucht der Acker um deinetwillen,
in Beschwer sollst du von ihm essen alle Tage deines Lebens. |
- 18 Dorn und Stechstrauch läßt er dir schießen,
so iß denn das Kraut des Feldes! |

- 19 Im Schweiß deines Antlitzes magst du Brot essen,
bis du zum Acker kehrst,
denn aus ihm bist du genommen.
Denn Staub bist du und zum Staub wirst du kehren. |
- 20 Der Mensch rief den Namen seines Weibes: Chawwa, Leben!
Denn sie wurde Mutter alles Lebendigen. |
- 21 ER, Gott, machte Adam und seinem Weibe Röcke aus Fell
und kleidete sie. |
- 22 ER, Gott, sprach:
Da,
der Mensch ist geworden wie unser einer im Erkennen von
Gut und Böse.
Und nun
könnte er gar seine Hand ausschicken
und auch vom Baum des Lebens nehmen und essen
und in Weltzeit leben! |
- 23 So schickte ER, Gott, ihn aus dem Garten von Eden, den
Acker zu bedienen, daraus er genommen war. |
- 24 Er vertrieb den Menschen
und ließ vor dem Garten von Eden ostwärts die Cheruben
wohnen
und das Lodern des kreisenden Schwerts,
den Weg zum Baum des Lebens zu hüten. |
- 4,1 Der Mensch erkannte Chawwa sein Weib,
sie wurde schwanger, und sie gebar den Kajin.
Da sprach sie:
Kaniti –
Erworben habe ich
mit IHM einen Mann. |
- 2 Sie fuhr fort zu gebären, seinen Bruder, den Habel.

Habel wurde ein Schafhirt, Kajin wurde ein Diener des
Ackers. |
- 3 Nach Verlauf der Tage wars,
Kajin brachte von der Frucht des Ackers IHM eine Spende, |
- 4 und auch Habel brachte von den Erstlingen seiner Schafe,
von ihrem Fett.
ER achtete auf Habel und seine Spende, |
- 5 auf Kajin und seine Spende achtete er nicht.
Das entflammte Kajin sehr, und sein Antlitz fiel. |
- 6 ER sprach zu Kajin:
Warum entflammt es dich? warum ist dein Antlitz gefallen? |
- 7 Ists nicht so:
meinst du Gutes, trags hoch,
meinst du nicht Gutes aber:
vorm Einlaß Sünde, ein Lagerer,
nach dir seine Begier –
du aber walte ihm ob. |
- 8 Kajin sprach zu Habel, seinem Bruder.
Aber dann wars, als sie auf dem Felde waren:
Kajin stand auf wider Habel seinen Bruder und tötete ihn. |
- 9 ER sprach zu Kajin:
Wo ist Habel dein Bruder?
Er sprach:
Ich weiß nicht. Bin ich meines Bruders Hüter? |
- 10 ER aber sprach:
Was hast du getan!
die Stimme des Geblüts deines Bruders schreit zu mir aus
dem Acker. |
- 11 Und nun,
verflucht seist du hinweg vom Acker,
der seinen Mund aufmachte, das Geblüt deines Bruders aus
deiner Hand zu empfangen. |
- 12 Wenn du den Acker bedienen willst,
nicht gibt er dir fortan seine Kraft.
Schwank und schweifend mußt du auf Erden sein. |
- 13 Kajin sprach zu IHM:
Allzu groß zum Tragen ist meine Verfehlung. |
- 14 Da, du vertreibst mich heute vom Antlitz des Ackers,
vor deinem Antlitz muß ich mich bergen,
schwank und schweifend muß ich sein auf Erden, –
so muß es sein:
allwer mich findet, tötet mich! |
- 15 ER sprach zu ihm:
So denn,
allwer Kajin tötete, siebenfach würde es gehandelt.
Und ER legte Kajin ein Zeichen an,
daß ihn unerschlagen lasse, allwer ihn fände. |
- 16 Kajin zog von SEINEM Antlitz hinweg
und wurde erst seßhaft im Lande Nod, Scheweife, östlich von
Eden. |

- 17 Kajin erkannte sein Weib,
sie wurde schwanger und gebar den Chanoch.
Er aber wurde Erbauer einer Stadt
und rief den Namen der Stadt nach seines Sohnes Namen
Chanoch. |
- 18 Dem Chanoch wurde Irad geboren,
Irad zeugte Mechujael,
Mechujael zeugte Metuschael,
Metuschael zeugte Lamech. |
- 19 Lamech nahm sich zwei Weiber,
der Name der einen war Ada, der Name der zweiten Zilla. |
- 20 Ada gebar den Jabal,
der wurde Vater der Besitzer von Zelt und Herde. |
- 21 Der Name seines Bruders war Jubal,
der wurde Vater aller Spieler auf Harfe und Flöte. |
- 22 Und auch Zilla gebar, den Tubal-Kajin,
Schärfer allerlei Schneide aus Erz und Eisen.
Tubal-Kajins Schwester war Naama. |
- 23 Lamech sprach zu seinen Weibern:
Ada und Zilla, hört meine Stimme,
Weiber Lamechs, lauscht meinem Spruch:
Ja,
einen Mann töt ich für eine Wunde
und einen Knaben für eine Strieme! |
- 24 Ja,
siebenfach wird Kajin geahndet,
aber siebenundsiebzigfach Lamech! |
- 25 Adam erkannte nochmals sein Weib, und sie gebar einen
Sohn.
Sie rief seinen Namen: Schet, Setzling!
denn: gesetzt hat
Gott mir einen andern Samen
für Habel, weil ihn Kajin erschlug. |
- 26 Auch dem Schet wurde ein Sohn geboren,
er rief seinen Namen Enosch, Menschlein.

Damals begann man den NAMEN auszurufen. |
-
- 5,¹ Dies ist die Urkunde der Zeugungen Adams, des Menschen.
Am Tag, da Gott den Menschen erschuf,
machte er ihn in Gottes Gleichnis, |
- 2 männlich und weiblich schuf er sie
und segnete sie
und rief ihren Namen: Adam, Mensch! am Tag ihrer
Erschaffung. |
- 3 Als Adam hundertunddreißig Jahre gelebt hatte,
zeugte er in seinem Gleichnis nach seinem Bilde
und rief ihn mit Namen Schet. |
- 4 Der Tage Adams nach Schets Erzeugung waren achthundert
Jahre, er zeugte Söhne und Töchter. |
- 5 Aller Tage Adams, die er lebte, waren neunhundert Jahre
und dreißig Jahre,
dann starb er. |
- 6 Als Schet hundert Jahre und fünf Jahre gelebt hatte, zeugte
er Enosch, |
- 7 und nach Enoschs Erzeugung lebte Schet achthundert Jahre
und sieben Jahre, er zeugte Söhne und Töchter, |
- 8 und aller Tage Schets waren neunhundert Jahre und zwölf
Jahre, dann starb er. |
- 9 Als Enosch neunzig Jahre gelebt hatte, zeugte er Kenan, |
- 10 und nach Kenans Erzeugung lebte Enosch achthundert Jahre
und fünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter, |
- 11 und aller Tage Enoschs waren neunhundert Jahre und fünf
Jahre, dann starb er. |
- 12 Als Kenan siebzig Jahre gelebt hatte, zeugte er Mahalalel, |
- 13 und nach Mahalalels Erzeugung lebte Kenan achthundert
Jahre und vierzig Jahre, er zeugte Söhne und Töchter, |
- 14 und aller Tage Kenans waren neunhundert Jahre und zehn
Jahre, dann starb er. |
- 15 Als Mahalalel sechzig Jahre und fünf Jahre gelebt hatte,
zeugte er Jared, |
- 16 und nach Jareds Erzeugung lebte Mahalalel achthundert
Jahre und dreißig Jahre, er zeugte Söhne und Töchter, |
- 17 und aller Tage Mahalalels waren achthundert Jahre und
fünfundneunzig Jahre, dann starb er. |
- 18 Als Jared hundert Jahre und zweiundsechzig Jahre gelebt
hatte, zeugte er Chanoch, |

- 19 und nach Chanochs Erzeugung lebte Jared achthundert Jahre, er zeugte Söhne und Töchter, |
- 20 und aller Tage Jareds waren neunhundert Jahre und zweiundsechzig Jahre, dann starb er. |
- 21 Als Chanoch fünfundsechzig Jahre gelebt hatte, zeugte er Metuschalach, |
- 22 und nach Metuschalachs Erzeugung ging Chanoch dreihundert Jahre mit Gott um und zeugte Söhne und Töchter, |
- 23 und aller Tage Chanochs waren dreihundert Jahre und fünfundsechzig Jahre. |
- 24 Chanoch ging mit Gott um, dann war er nicht mehr, denn Gott hatte ihn genommen. |
- 25 Als Metuschalach hundert Jahre und siebenundachtzig Jahre gelebt hatte, zeugte er Lamech, |
- 26 und nach Lamechs Erzeugung lebte Metuschalach siebenhundert Jahre und zweiundachtzig Jahre, er zeugte Söhne und Töchter, |
- 27 und aller Tage Metuschalachs waren neunhundert Jahre und neunundsechzig Jahre, dann starb er. |
- 28 Als Lamech hundert Jahre und zweiundachtzig Jahre gelebt hatte, zeugte er einen Sohn. |
- 29 Er rief seinen Namen: Noach! sprechend:
Se jenachmenu –
Dieser wird uns leidtrösten
in unserm Tun und der Beschwernis unsrer Hände an dem Acker, den ER verflucht hat. |
- 30 Und nach Noachs Erzeugung lebte Lamech fünfhundert Jahre und fünfundneunzig Jahre, er zeugte Söhne und Töchter. |
- 31 Und aller Tage Lamechs waren siebenhundert Jahre und siebenundsiebzig Jahre, dann starb er. |
- 32 Als Noach fünfhundert Jahre alt war, zeugte Noach den Schem, den Cham und den Jafet. |
- 6,¹ Es geschah als der Mensch auf dem Antlitz des Ackers sich zu mehren begann und Töchter wurden ihnen geboren: |
- 2 die Gottessöhne sahen die Menschentöchter: daß sie schön sind,
- und nahmen sich Weiber, allwelche sie wählten. |
- 3 ER sprach:
Nicht niedre mein Geistbraus sich im Menschen für eine Weltzeit, dieweil er auch Fleisch ist, seien denn seine Tage: hundertundzwanzig Jahre. |
- 4 In jenen Tagen waren die Riesen auf Erden, und danach auch, als die Gottessöhne zu den Menschentöchtern eingingen und die ihnen gebaren, das sind die Helden, die aus der Vorwelt, die Männer von Namen. |
- 5 ER sah:
ja, groß war die Bosheit des Menschen auf Erden und alles Gebild der Planungen seines Herzens bloß böse all den Tag, |
- 6 da leidete IHN,
daß er den Menschen gemacht hatte auf Erden, und er grämte sich in sein Herz. |
- 7 ER sprach:
Wegwischen will ich vom Antlitz des Ackers den Menschen, den ich schuf, vom Menschen bis zum Tier, bis zum Kriechgerege und bis zum Vogel des Himmels, denn leid ists mir, daß ich sie machte. |
- 8 Noach aber fand Gunst in SEINEN Augen.
-
- 9 **Dies sind die Zeugungen Noachs:**
Noach war ein bewährter, ganzer Mann unter seinen Geschlechtern, mit Gott ging Noach um. |
- 10 Noach zeugte drei Söhne: den Schem, den Cham und den Jafet. |
- 11 Die Erde aber verdarb vor Gott, die Erde füllte sich mit Unbill. |
- 12 Gott sah die Erde: da, sie war verdorben, denn verderbt hatte alles Fleisch seinen Weg auf Erden. |

- 13 Gott sprach zu Noach:
Ein Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen,
denn die Erde ist voll durch sie der Unbill,
da, ich verderbe sie samt der Erde. |
- 14 Mache aus Tannenstämmen dir einen Kasten,
in Zellen mache den Kasten,
und decke ihn innen und außen mit einer Pechdecke. |
- 15 Und dies ist, wie du ihn machen sollst:
dreihundert Ellen die Länge des Kastens, fünfzig Ellen seine
Breite, und dreißig Ellen seine Höhe. |
- 16 Einen Lichteinfall mache dem Kasten, indem du ihn oben all
aufführst bis an eine Elle.
Die Türöffnung des Kastens setze in seine Seite. |
Ein untres, ein zweites und ein drittes Geschoß, so mache
ihn. |
- 17 Ich aber,
da, ich lasse die Flut kommen, Wasser über die Erde,
alles Fleisch zu verderben, drin Braus des Lebens ist, unter-
halb des Himmels,
alles was auf Erden ist wird verscheiden. |
- 18 Mit dir aber errichte ich meinen Bund:
du sollst in den Kasten kommen, du, und deine Söhne, dein
Weib, die Weiber deiner Söhne mit dir, |
- 19 und sollst von all dem Lebendigen, von allem Fleisch, zwei
von allen in den Kasten kommen lassen, sie mit dir am
Leben zu halten,
ein Männliches und ein Weibliches sollen es sein, |
- 20 vom Vogel nach seiner Art und vom Getier nach seiner Art,
von allem Gerege des Ackers nach seiner Art,
zwei von allen kommen zu dir, sie am Leben zu halten. |
- 21 Du aber, nimm du dir von allem Eßbaren, was gegessen
wird, und heimse es bei dir,
es soll dir und ihnen zum Essen sein. |
- 22 Noach machte es,
allwie Gott ihm geboten hatte, so machte ers. |
- 7,¹ ER sprach zu Noach:
Komm, du und all dein Haus, in den Kasten!
Denn dich habe ich bewährt vor mir in diesem Geschlecht
erseh. |
- 2 Von allem reinen Getier nimm dir je sieben und sieben, ein
Männchen und sein Weibchen, |
und von dem Getier das nicht rein ist je zwei, ein Männchen
und sein Weibchen, |
- 3 auch vom Vogel des Himmels je sieben und sieben, männlich
und weiblich,
Samen neuzubeleben auf dem Antlitz all der Erde. |
- 4 Denn noch sieben Tage,
dann lasse ich auf die Erde regnen vierzig Tage und vierzig
Nächte
und wische alles Bestehende, das ich machte, weg von dem
Antlitz des Ackers. |
- 5 Noach machte es, allwie ER ihm gebot. |
- 6 Sechshundert Jahre war Noach, als die Flut geschah, Wasser
über die Erde, |
- 7 und Noach, mit ihm seine Söhne, sein Weib, die Weiber sei-
ner Söhne, vor den Wassern der Flut in den Kasten
kam, |
- 8 und von dem reinen Getier und von dem Getier das unrein
ist und von dem Vogel und allem, was auf dem Acker
sich regt, |
- 9 zwei und zwei zu Noach in den Kasten kamen, männlich und
weiblich,
wie Gott dem Noach geboten hatte. |
- 10 Nach dem Tagsiebt wars,
da waren die Wasser der Flut über der Erde. |
- 11 Im Jahr der sechshundert Jahre des Lebens Noachs, in der
zweiten Mondneung, am siebzehnten Tag auf die
Neung,
an diesem Tag
aufbrachen alle Quellen des großen Wirbels,
und die Luken des Himmels öffneten sich. |
- 12 Der Schwall geschah vierzig Tage, vierzig Nächte auf die
Erde. |
- 13 An ebendem Tag kam Noach, und Schem, Cham, Jafet, die
Söhne Noachs, das Weib Noachs und die drei Weiber
seiner Söhne mit ihnen in den Kasten, |
- 14 sie und alles Wildlebende nach seiner Art, alles Herdentier
nach seiner Art, alles Kriechgerege, das auf Erden sich
regt, nach seiner Art, aller Vogel nach seiner Art, alles
Zwitschernde, alles Befittichte, |
- 15 die kamen zu Noach in den Kasten, zwei und zwei von allem
Fleisch, worin Braus des Lebens ist, |
- 16 und die kamen, Männliches und Weibliches von allem
Fleisch kamen sie,
wie Gott ihm geboten hatte.
ER schloß hinter ihm zu. |

- 17 Vierzig Tage war die Flut über der Erde.
Die Wasser stiegen und trugen den Kasten, er hob sich weg über die Erde. |
- 18 Die Wasser wuchsen und stiegen mehr über der Erde, der Kasten fuhr über das Antlitz des Wassers. |
- 19 Mehr und mehr wuchsen die Wasser über der Erde, alle hohen Berge waren zugehüllt unter allem Himmel. |
- 20 Fünfzehn Ellen oben auf wuchsen die Wasser, so waren die Berge zugehüllt. |
- 21 Da verschied alles Fleisch, das auf Erden sich regt, Vogel, Herdentier, Wildlebendes und alles Gewimmel, das auf Erden wimmelt, und alle Menschen. |
- 22 Alles, das Hauch, Braus des Lebens in seinen Nasenlöchern hatte, was alles auf dem Festland war, es starb. |
- 23 Er wischte alles Bestehende weg, das auf dem Antlitz des Ackers war, vom Menschen bis zum Tier, bis zum Kriechgerege, und bis zum Vogel des Himmels, weggewischt wurden sie von der Erde. Noach allein blieb übrig und was mit ihm in dem Kasten war. |
- 24 Die Wasser wuchsen über der Erde hundertundfünfzig Tage. |
- 8,¹ Gott gedachte Noachs und alles Lebendigen, alles Getiers, das mit ihm in dem Kasten war. Gott führte einen Windbraus quer über die Erde, und die Wasser duckten sich. |
- 2 Verstopft wurden die Quellen des Wirbels und die Luken des Himmels, und der Schwall vom Himmel wurde gehemmt. |
- 3 Das Wasser kehrte, ein Gehn, ein Kehren, weg von der Erde, das Wasser wich am Ende von hundertundfünfzig Tagen. |
- 4 Der Kasten ruhte in der siebenten Mondneung, am siebentzehnten Tag auf die Neuung, auf dem Gebirge Ararat. |
- 5 Des Wassers war ein Gehen und ein Weichen bis an die zehnte Neuung. In der zehnten, am ersten Tag auf die Neuung, waren die Häupter der Berge zu sehen. |
- 6 Am Ende von vierzig Tagen geschahs: Noach öffnete das Fenster des Kastens, das er gemacht hatte, | und schickte den Raben frei,
- der zog in Zug und Kehre, bis das Wasser von der Erde getrocknet war. |
- 8 Er schickte die Taube von sich aus frei, zu sehen, ob das Wasser von dem Antlitz des Ackers verringert sei. |
- 9 Die Taube fand keine Ruhstatt für ihre Fußsohle, sie kehrte zu ihm in den Kasten, denn Wasser war auf dem Antlitz aller Erde, er schickte seine Hand aus und nahm sie und ließ sie zu sich in den Kasten kommen. |
- 10 Er wartete nochmals ein andres Tagsiebert und schickte wieder die Taube aus dem Kasten. |
- 11 Zur Abendzeit kam die Taube zu ihm, und, da, ein gepflücktes Ölblatt in ihrem Schnabel! Noach erkannte, daß sich das Wasser von der Erde verringert hatte. |
- 12 Er wartete nochmals ein andres Tagsiebert und schickte die Taube aus; sie kehrte nicht nochmals wieder zu ihm. |
- 13 Im sechshundertundersten Jahr, im Anfangsmonat, am ersten Tag auf die Neuung ließ das Wasser Festland auf der Erde. Noach tat die Decke vom Kasten ab und sah sich um: wohl, fest war das Antlitz des Ackers. |
- 14 In der zweiten Mondneung aber, am siebenundzwanzigsten Tag auf die Neuung, war die Erde ausgetrocknet. |
- 15 Gott redete zu Noach, sprechend: |
- 16 Zieh aus dem Kasten, du, und dein Weib, deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. |
- 17 Alles Lebendige, das mit dir ist, von allem Fleisch, Vogel, Herdentier und alles Gerege das auf Erden sich regt, laß hinauszieh mit dir, daß es auf Erden wimme, daß es fruchte und sich mehre auf Erden. |
- 18 So zog Noach hinaus, seine Söhne, sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm, |
- 19 alles Lebendige, alles Gerege, aller Vogel, alles was auf Erden sich regt, nach ihren Sippen zogen sie aus dem Kasten. |
- 20 Noach baute IHM eine Schlachtstatt. Er nahm von allem reinen Getier und von allem reinen Vogel und höhte Darhöfungen auf der Schlachtstatt. |
- 21 Da roch ER den Ruch des Geruhens,

- und ER sprach zu seinem Herzen:
 Nicht will ich hinfort den Acker wieder verwünschen um des
 Menschen willen, weil das Gebild des Menschenherzens
 von seiner Jugend her böß ist,
 nicht will ich hinfort wieder alles Lebende schlagen wie ich
 tat, |
- 22 hinfort soll, alle Tage der Erde,
 Saat und Ernte,
 Frost und Glut,
 Sommer und Winter,
 Tag und Nacht
 niemals feiern. |
- 9,¹ Gott segnete Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen:
 Fruchtet und mehret euch und füllet die Erde. |
- 2 Eure Furcht und euer Schrecken sei auf allem Wildlebenden
 der Erde und allem Vogel des Himmels,
 allem was auf dem Acker sich regt und allen Fischen des
 Meers,
 in eure Hand sind sie gegeben. |
- 3 Alles Rege, das lebt, euch sei es zum Essen,
 wie das grüne Kraut gebe ich euch alles; |
- 4 doch Fleisch mit seiner Seele, seinem Blut sollt ihr nicht
 essen. |
- 5 Jedoch euer Blut, das eurer Seelen, will ich heimfordern,
 von der Hand alles Wildlebenden will ich es heimfordern,
 und von der Hand des Menschen, für jedermann von
 der Hand seines Bruders heimfordern die Seele des
 Menschen. |
- 6 Wer Blut des Menschen vergießt,
 durch den Menschen werde vergossen sein Blut,
 denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht. |
- 7 Ihr denn, fruchtet und mehrt euch, wimmelt auf Erden und
 mehrt euch darauf! |
- 8 Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen mit ihm, er
 sprach: |
- 9 Ich aber,
 da, ich errichte meinen Bund mit euch und mit euerm
 Samen nach euch |
- 10 und mit aller lebenden Seele, die bei euch ist, Vogel, Her-
 dentier und allem Wildlebenden der Erde bei euch,
 allen die aus dem Kasten zogen, von allem Lebendigen der
 Erde. |
- 11 Meinen Bund errichte ich mit euch:
 nicht werde nochmals gerottet alles Fleisch von Wassern der
 Flut,
 nicht geschehe nochmals Flut, die Erde zu verderben! |
- 12 Gott sprach:
 Dies ist das Zeichen des Bunds, den ich gebe
 zwischen mich und euch und alljede lebende Seele, die mit
 euch ist, auf Weltzeit-Geschlechter: |
- 13 meinen Bogen gebe ich ins Gewölk,
 er werde Zeichen des Bunds zwischen mir und der Erde. |
- 14 So seis:
 wann Gewölk ich wölke über der Erde
 und im Gewölk der Bogen zu sehn ist, |
- 15 will ich meines Bunds gedenken,
 der ist zwischen mir und euch und alljeder lebenden Seele
 von allem Fleisch:
 nicht werde nochmals das Wasser zur Flut, alles Fleisch zu
 verderben. |
- 16 Wenn der Bogen im Gewölk ist,
 will ich ihn ansehen,
 zu gedenken des Weltzeit-Bunds
 zwischen Gott und alljeder lebenden Seele
 von allem Fleisch das auf Erden ist. |
- 17 Gott sprach zu Noach:
 Dies ist das Zeichen des Bunds, den ich zwischen mir und
 allem Fleisch auf Erden errichtet habe. |
- 18 Die Söhne Noachs, die aus dem Kasten zogen, waren Schem,
 Cham und Jafet.
 Cham aber ist der Vater Kanaans.
- 19 Diese drei sind die Söhne Noachs, aus ihnen verstreute sich
 alles Erdvolk. |
- 20 Noach begann nun als der Mann des Ackers und pflanzte
 einen Rebgarten. |
- 21 Als er vom Wein trank, berauschte er sich und lag kleiderbar
 mitten in seinem Zelt. |
- 22 Cham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters an,
 er meldete es seinen zwei Brüdern draußen. |
- 23 Schem nahm und Jafet das Tuch, sie legten es auf die
 Schulter zuzweit,
 sie gingen rückwärts und hüllten die Blöße ihres Vaters,
 ihr Antlitz rückwärts gewandt, sie sahen die Blöße ihres
 Vaters nicht an. |
- 24 Noach erwachte von seinem Wein, ihm wurde bekannt, was
 sein jüngster Sohn ihm tat. |

- 25 Er sprach:
Verflucht Kanaan,
Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! |
- 26 Er sprach:
Gesegnet ER, Gott Schems,
Kanaan aber sei ihm Knecht! |
- 27 Jaft –
ausdehne
Gott es dem Jafet,
er wohne in den Zelten Schems,
Kanaan aber sei ihm Knecht! |
- 28 Noach lebte nach der Flut dreihundert Jahre und fünfzig
Jahre. |
- 29 Und aller Tage Noachs waren neunhundert Jahre und fünfzig
Jahre, da starb er. |
-
- 10,¹ Dies sind die Zeugungen der Söhne Noachs
Schem, Cham und Jafet.
Ihnen wurden Söhne nach der Zerstörung geboren. |
- 2 Die Söhne Jafets sind Gomer und Magog, Madai, Jawan und
Tubal, Maschech und Tiras. |
- 3 Die Söhne Gomers sind Aschknas, Rifat und Togarma. |
- 4 Die Söhne Jawans sind Elischa und Tarschisch, Kittäer und
Dodaner. |
- 5 Von diesen aus trennten sich ab die Inseln der Stämme, in
ihren Erdländern,
jedermann seiner Zunge nach:
nach ihren Sippen, in ihren Stämmen. |
- 6 Die Söhne Chams sind Kusch und Mizrajim, Put und
Kanaan. |
- 7 Die Söhne Kuschs sind Sba und Chawila, Sfabta, Raama und
Sfabtcha,
die Söhne Raamas Schba und Dedan. |
- 8 Kusch zeugte Nimrod, der begann, ein Held auf Erden zu
sein. |
- 9 Er war ein Held der Jagd vor SEINEM Antlitz,
darum spricht man: Gleich Nimrod ein Held der Jagd vor
SEINEM Antlitz. |
- 10 Der Anfang seiner Königschaft war Babel, und Arech,
Akkad und Kalne, im Lande Schinar, |
- 11 von diesem Land zog er aus nach Assyrien und baute Ninive
12 – dazu Rechobot die Stadt und Kalach, | und Refsen
zwischen Ninive und Kalach –, das ist die große Stadt. |
- 13 Mizrajim zeugte die Ludier, die Anamer, die Lehaber, die
14 Naftucher, | die Patrufer, die Kafslucher, von denen die
Philister kommen, und die Kaftorer. |
- 15, 16 Kanaan zeugte Zidon, seinen Erstling, und Chet, | dazu den
17 Jebufsiter, den Amoriter und den Girgaschiter, | den
18 Chiwwiter, den Arkiter und den Sfiniter, | den Arwaditer,
den Zmariter und den Chamatiter.
Danach zerstreuten sich die Sippen des Kanaaniters, |
- 19 und die Markgrenze des Kanaaniters war: von Sidon aus,
dann wo du nach Grar kommst, bis gegen Gasa, dann wo
du nach Sodom und Gomorra, Adma und Zbojim kommst,
bis gegen Lascha. |
- 20 Dies sind die Söhne Chams nach ihren Sippen, nach ihren
Zungen, in ihren Erdländern, in ihren Stämmen. |
- 21 Auch dem Schem wurden Kinder geboren: dem Urvater aller
Söhne Ebers, Jafets des Älteren Bruder. |
- 22 Die Söhne Schems sind Elam und Aschur, Arpachschad, Lud
und Aram. |
- 23 Die Söhne Arams sind Uz und Chul, Gater und Masch. |
- 24 Arpachschad zeugte Schalach, Schalach zeugte Eber. |
- 25 Dem Eber wurden zwei Söhne geboren,
der Name des einen war Paleg, Spalt, denn in seinen Tagen
wurde das Erdvolk zerspalten,
und der Name seines Bruders Joktan. |
- 26 Joktan zeugte Almodad und Schalef, Chazarmawet und
27, 28 Jarach, | Hadoram, Usal und Dikla, | Obal, Abimael und
29 Schba, | Ofir, Chawila und Jobab, all diese sind Söhne
Joktans, |
- 30 ihr Sitz aber war von Mescha aus, dann wo du nach Sfar
kommst, ans östliche Gebirge. |
- 31 Dies sind die Söhne Schems nach ihren Sippen, nach ihren
Zungen, in ihren Erdländern, nach ihren Stämmen. |
- 32 Dies sind die Sippen der Söhne Noachs nach ihren Zeugun-
gen, in ihren Stämmen.
Von diesen aus trennten sich nach der Flut die Stämme auf
Erden. |
- 11,¹ Über die Erde allhin war eine Mundart und einerlei Rede. |
2 Da wars wie sie nach Osten wanderten: sie fanden ein

- Gesenk im Lande Schinar und setzten sich dort fest. |
- ³ Sie sprachen ein Mann zum Genossen:
Heran! backen wir Backsteine und brennen wir sie zu Brande!
So war ihnen der Backstein statt Bausteins und das Roherdpech war ihnen statt Roterdmörtels. |
- ⁴ Nun sprachen sie:
Heran! bauen wir uns eine Stadt und einen Turm, sein Haupt bis an den Himmel,
und machen wir uns einen Namen,
sonst werden wir zerstreut übers Antlitz aller Erde! |
- ⁵ ER fuhr nieder,
die Stadt und den Turm zu besehen, die die Söhne des Menschen bauten. |
- ⁶ ER sprach:
Da, einerlei Volk ist es und eine Mundart in allen, und nur der Beginn dies ihres Tuns –
nichts wäre nunmehr ihnen zu steil, was alles sie zu tun sich ersännen. |
- ⁷ Heran! fahren wir nieder und vermengen wir dort ihre Mundart,
daß sie nicht mehr vernehmen ein Mann den Mund des Genossen. |
- ⁸ ER zerstreute sie von dort übers Antlitz aller Erde,
daß sie es lassen mußten, die Stadt zu bauen. |
- ⁹ Darum ruft man ihren Namen Babel, Gemenge,
denn vermengt hat ER dort die Mundart aller Erde,
und zerstreut von dort hat ER sie übers Antlitz aller Erde. |
- ¹⁰ Dies sind die Zeugungen Schems:
Als Schem hundert Jahre war, zeugte er Arpachschad, ein Jahrespaar nach der Flut. |
- ¹¹ Nach Arpachschads Erzeugung lebte Schem fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ¹² Als Arpachschad fünfunddreißig Jahre gelebt hatte, zeugte er Schalach. |
- ¹³ Nach Schalachs Erzeugung lebte Arpachschad vierhundert Jahre und drei Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ¹⁴ Als Schalach dreißig Jahre gelebt hatte, zeugte er Eber. |
- ¹⁵ Nach Ebers Erzeugung lebte Schalach vierhundert Jahre und drei Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ¹⁶ Als Eber vierunddreißig Jahre gelebt hatte, zeugte er Paleg. |
- ¹⁷ Nach Palegs Erzeugung lebte Eber vierhundert Jahre und dreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ¹⁸ Als Paleg dreißig Jahre gelebt hatte, zeugte er Ru. |
- ¹⁹ Nach Rus Erzeugung lebte Paleg zweihundert Jahre und neun Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ²⁰ Als Ru zweiunddreißig Jahre gelebt hatte, zeugte er Sfrug. |
- ²¹ Nach Sfrugs Erzeugung lebte Ru zweihundert Jahre und sieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ²² Als Sfrug dreißig Jahre gelebt hatte, zeugte er Nachor. |
- ²³ Nach Nachors Erzeugung lebte Sfrug zweihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ²⁴ Als Nachor neunundzwanzig Jahre gelebt hatte, zeugte er Tarach. |
- ²⁵ Nach Tarachs Erzeugung lebte Nachor hundert Jahre und neunzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. |
- ²⁶ Als Tarach siebzig Jahre gelebt hatte, zeugte er Abram, Nachor und Haran. |
- ²⁷ Und dies sind die Zeugungen Tarachs:
Tarach zeugte Abram, Nachor und Haran.
Und Haran zeugte Lot. |
- ²⁸ Haran starb unterm Angesicht seines Vaters im Land seiner Geburt, in dem chaldäischen Ur. |
- ²⁹ Abram nahm und Nachor sich Weiber.
Der Name von Abrams Weib war Sfarai,
der Name von Nachors Weib war Milka: eine Tochter Harans, des Vaters von Milka und Vaters von Jiska. |
- ³⁰ Sfarai aber war eine Wurzelverstockte: sie hatte kein Kind. |
- ³¹ Tarach nahm Abram seinen Sohn und Lot Sohn Harans seinem Sohnessohn, und Sfarai seine Schwiegerin, Abrams seines Sohnes Weib,
sie zogen mitsammen aus dem chaldäischen Ur, ins Land Kanaan zu gehen. |
- ³² Doch als sie bis Charan kamen, siedelten sie sich dort an.
Und der Tage Tarachs waren zweihundert Jahre und fünf Jahre, da starb Tarach in Charan. |
-
- ^{12,1} **ER sprach zu Abram:**
Geh vor dich hin aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft, aus dem Haus deines Vaters
in das Land, das ich dich sehn lassen werde. |
- ² Ich will dich zu einem großen Stamme machen
und will dich segnen
und will deinen Namen großwachsen lassen.
Werde ein Segen. |
- ³ Segnen will ich, die dich segnen,

- die dich lästern, verfluche ich.
Mit dir werden sich segnen alle Sippen des Bodens. |
- 4 Abram ging, wie ER zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm.
Siebzig Jahre und fünf Jahre war Abram, als er aus Charan fuhr. |
- 5 Abram nahm Sfarai sein Weib und Lot seinen Brudersohn, allen Zuchtgewinn, den sie gewonnen, und die Seelen, die sie sich zu eigen gemacht hatten in Charan.
Sie fuhren aus, in das Land Kanaan zu gehen.
Sie kamen in das Land Kanaan. |
- 6 Abram durchquerte das Land bis zum Weihplatz von Sichem, bis zur Steineiche des Rechtweisers.
Der Kanaaniter war aber damals im Land. |
- 7 ER ließ von Abram sich sehen und sprach:
Deinem Samen gebe ich dieses Land.
Er baute dort eine Schlachtstatt IHM, der von ihm sich hatte sehen lassen. |
- 8 Von da rückte er vor zum Gebirge, östlich von Bet-El, und spannte sein Zelt, Bet-El im Westen und Ai im Osten.
Dort baute er IHM eine Schlachtstatt und rief den NAMEN aus. |
- 9 Dann zog Abram fortgehenden Zugs nach dem Südstrich. |
- 10 Eine Hungersnot ward im Lande.
Abram wanderte hinab nach Ägypten, dort zu gasten, denn schwer war der Hunger im Land. |
- 11 Als er nun Ägypten nahkam, sprach er zu Sfarai, seinem Weib:
Da, ich weiß doch, daß du ein Weib schön anzusehn bist. |
- 12 Wenn dich nun die Ägypter sehn und sprechen: Sein Weib ist die,
werden sie mich umbringen und dich leben lassen. |
- 13 Sprich doch, du seist meine Schwester,
damit mir um deinetwillen Gutes geschehe, ich selber deinethalb lebe. |
- 14 Als nun Abram nach Ägypten kam, sahn die Ägypter das Weib, daß es sehr schön war. |
- 15 Die Höflinge Pharaos sahn sie und priesen sie dem Phrao, und das Weib wurde weggenommen, in Pharaos Haus. |
- 16 Dem Abram tat er Gutes um ihretwillen,
ihm wurden Schafe und Rinder und Eselhengste, Knechte und Mägde, Graustuten und Kamele. |
- 17 ER aber schädigte den Phrao mit großen Schäden, und auch sein Haus,
wegen Sfarais, des Weibes Abrams. |
- 18 Phrao ließ Abram rufen und sprach:
Was hast du mir da getan!
warum meldetest du mir nicht, daß sie dein Weib ist? |
- 19 warum sprachst du: Meine Schwester ist sie?
und so nahm ich sie mir zum Weib.
Jetzt aber, hier ist dein Weib, nimm sie und geh! |
- 20 So entbot Phrao ihm Mannschaft, die geleiteten ihn und sein Weib und alles was sein war. |
- 13,¹ Abram reiste von Ägypten hinauf, er und sein Weib und alles was sein war, auch Lot mit ihm nach dem Südstrich. |
- 2 Schwerreich war Abram an Vieh, an Silber und an Gold. |
- 3 Vom Südstrich ging er seinen Zughalten nach bis Bet-El, bis an den Ort, wo sein Zelt zu Beginn gewesen war, zwischen Bet-El und Ai, |
- 4 an den Ort der Schlachtstatt, die er dort früher gemacht hatte.
Dort rief Abram den NAMEN aus. |
- 5 Auch Lot, der mit Abram gegangen war, hatte Schafe und Rinder und Zelte. |
- 6 Und nicht trug sie das Land, beisammen zu siedeln, denn ihres Zuchtgewinns war viel, beisammen konnten sie nicht siedeln. |
- 7 Streit ward zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh.
Der Kanaaniter aber saß und der Prisiter damals im Land. |
- 8 Abram sprach zu Lot:
Nicht sei doch Streitigkeit zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten,
wir sind ja verbrüdete Männer! |
- 9 Alles Land, liegt es nicht vor dir?
trenne dich doch von mir ab!
ists zur Linken, will ich zur Rechten,
ists zur Rechten, will ich zur Linken. |
- 10 Lot hob seine Augen und sah allen Gau des Jordan, – dies alles ja war eine Aue, ehe ER Sodom und Gomorra verdarb,
wie SEIN Garten, wie das Land Ägypten, bis wo du nach Zoar kommst. |
- 11 Lot wählte sich allen Gau des Jordan.
Lot zog nach Osten hin, und sie trennten sich voneinander. |

- 12 Im Lande Kanaan siedelte Abram, in den Städten des Gaus siedelte Lot und zeltete bis nach Sodom. |
- 13 Die Männer von Sodom aber waren sehr böse und sündig vor IHM. |
- 14 ER sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte:
Hebe doch deine Augen und sieh von dem Ort wo du bist nordwärts, südwärts, ostwärts, westwärts: |
- 15 denn alles Land das du siehst, dir gebe ich es und deinem Samen auf Weltzeit. |
- 16 Ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, – daß, vermöchte jemand den Staub der Erde zu zählen, auch dein Same würde gezählt. |
- 17 Auf, ergeh dich im Land, die Länge und Breite, denn ich gebe es dir. |
- 18 Abram zeltete und kam und setzte sich an den Steineichen des Mamre die bei Hebron sind.
Dort baute er IHM eine Schlachtstatt. |
- 14,¹ Es geschah in den Tagen Amrafels Königs von Schinear, Arjochs Königs von Elafsar, Kdor-Laomers Königs von Elam und Tidals Königs von Gojim: |
- 2 die machten Krieg mit Bara König von Sodom, Birscha König von Gomorra, Schinab König von Adma, Schemeber König von Zbojim und dem König von Bala, das ist Zoar. |
- 3 Im Tale Sfiddim, das ist nun das Salzmeer, verbanden sich diese alle. |
- 4 Zwölf Jahre waren sie Kdor-Laomer dienstbar gewesen und im dreizehnten Jahr hatten sie sich empört, |
- 5 im vierzehnten Jahr aber kam Kdor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren,
sie schlugen die Refaer in Aschtrot-Karnajim, die Suser in Ham, die Emer in der Ebene von Kirjatajim | und den Choriter in ihrem Gebirge Sfeir bis El Paran das an der Wüste ist. |
- 7 Sie kehrten um und kamen nach Rechtspruch-Quell, das ist Kadesch,
und schlugen alles Gefild des Amalekiters und den Amoriter auch, der in Chazazon-Tamar saß. |
- 8 Aus fuhr der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adma, der König von Zbojim und der König von Bala, das ist Zoar,
9 sie rüsteten Kriegsmacht gegen sie im Tale Sfiddim, |
- gegen Kdor-Laomer König von Elam, Tidal König von Gojim, Amrafel König von Schinear und Arjoch König von Elalsar,
vier Könige das gegen jene fünf. |
- 10 Das Tal Sfiddim aber ist: Erdpech, Grube an Grube;
als nun der König von Sodom und der von Gomorra flohen,
warfen sie sich hinein,
die Übrigen flohen ins Gebirg. |
- 11 Jene aber nahmen alle Habe von Sodom und Gomorra und all ihren Eßvorrat und gingen davon. |
- 12 Auch Lot nahmen sie mitsamt seiner Habe, den Brudersohn Abrams, und gingen davon, der war ja in Sodom ansässig. |
- 13 Ein Entronnener kam und meldete es Abram dem Ebräer, der wohnte an den Steineichen Mamres des Amoriters, des Bruders von Eschkol und Bruders von Aner,
die waren Abrams Bundesmeister. |
- 14 Als Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war,
schüttete er seine Eingeweihten, seine Hausgebornen aus,
dreihundertundachtzehn, und folgte bis Dan. |
- 15 Er teilte sich wider sie in der Nacht, er und seine Dienstleute,
er schlug sie und verfolgte sie bis Choba, das links von Damaskus ist. |
- 16 Er brachte alle Habe zurück, und auch Lot seinen Bruder und dessen Habe brachte er zurück und die Weiber auch und das Volk. |
- 17 Der König von Sodom fuhr aus ihm entgegen, nachdem er zurückkehrte vom Schlag gegen Kdor-Laomer und gegen die Könige die mit ihm waren, ins Tal Schawe, das ist das Königstal. |
- 18 Malki-Zedek aber, der König von Salem, führte heran Brot und Wein,
Priester war der dem Hohen Gott, |
- 19 und segnete ihn und sprach:
Gesegnet, Abram, dem Hohen Gott,
Stifter von Himmel und Erde! |
- 20 Und gesegnet der Hohe Gott,
der deine Dränger in deine Hand geliefert hat!
Er aber gab ihm den Zehnten von allem. |
- 21 Der König von Sodom sprach zu Abram:
Gib mir das Menschenwesen, die Habe nimm dir. |
- 22 Abram sprach zum König von Sodom:
Ich hebe meine Hand zu IHM, dem Hohen Gott,

- dem Stifter von Himmel und Erde: |
- 23 wenn von Faden bis Schuhriem, wenn ich nehme aus allem
was dein ist, ...!
Daß du nicht sprichst: Ich habe Abram reichgemacht. |
- 24 Ohne mich!
Nur was die Knappen verzehrten,
und den Anteil der Männer, die mit mir gegangen sind,
Aner, Eschkol und Mamre, –
die laß ihren Anteil nehmen. |
- 15,¹ Nach diesem Beredeten ward SEINE Rede an Abram in der
Schau,
ein Sprechen:
Fürchte dich nimmer, Abram,
ich bin dir Schild,
deines Lohns ist sehr viel. |
- 2 Abram sprach:
Mein Herr, DU,
was magst du mir geben,
ich gehe ja kinderbloß dahin,
und Wirtschaftssohn meinem Haus ist der damaskische
Elieser.
- 3 Abram sprach:
Da, mir hast Samen du nicht gegeben,
da muß mein Haussohn denn mein Erbe sein. |
- 4 Da aber: SEINE Rede an ihn, ein Sprechen:
Nicht wird dich dieser beerben,
sondern der von deinem Leibe ausfährt, der wird dich
beerben. |
- 5 Er führte ihn hinaus ins Freie und sprach:
Blicke doch himmelan und zähle die Sterne,
kannst du sie wohl zählen?
Und sprach zu ihm:
So wird dein Same sein. |
- 6 Er aber vertraute IHM;
das achtete er ihm als Bewährung. |
- 7 Er sprach zu ihm:
ICH bins,
der ich dich aus Ur in Chaldäa führte,
dir dieses Land zu geben, es zu ererben. |
- 8 Er aber sprach:
Mein Herr, DU,
woran mag ich erkennen, daß ichs ererben soll? |
- 9 Er aber sprach zu ihm:
Hole mir eine drittbürtige Färse, eine drittbürtige Ziege,
einen drittbürtigen Widder, eine Turtel und eine
Nestlingstaube. |
- 10 Er holte ihm alle diese.
Er hälftete sie mitten durch und legte jede Hälfte der zu-
gehörigen gegenüber,
das Geflügel aber hälftete er nicht. |
- 11 Das Geiervolk stieß auf die Aase nieder,
Abram hieß sie von dannen kehren. |
- 12 Als nun die Sonne im Eingehn war,
fiel auf Abram Betäubung –
eine Angst, und große Verfinstrung fällt da auf ihn. |
- 13 Er sprach zu Abram:
Erkennen sollst du, erkennen, –
daß Gastsasse dein Same sein wird in einem Land, nicht dem
ihren,
dienstbar machen wird man sie und sie drücken,
ins vierhundertste Jahr. |
- 14 Aber: auch der Stamm, dem sie dienstbar sind – ich urteile
ihn ab,
danach werden sie ausfahren mit großer Habe. |
- 15 Du, zu deinen Vätern sollst du eingehn in Frieden
und begraben werden in gutem Greisentum. |
- 16 Aber im vierten Geschlecht kehren sie hierher.
Denn noch nicht voll ist die Verfehlung des Amoriters
bisher. |
- 17 Die Sonne war eingegangen, Nachtschwärze war,
da: rauchender Ofen, Feuerfackel,
das zog zwischen diesen Stücken querdurch. |
- 18 An jenem Tag
schloß ER mit Abram einen Bund,
sprechend:
Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben
vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom
Euphrat, |
- 19 den Keniter, den Knisiter, den Kadmoniter, |
- 20 den Chetiter, den Prisiter, die Refaer, |
- 21 den Amoriter, den Kanaaniter, den Girgaschiter, den
Jebusiter. |
- 16,¹ Sfarai, Abrams Weib, hatte ihm nicht geboren.
Sie hatte aber eine ägyptische Magd, ihr Name war Hagar. |

- ² Sfarai sprach zu Abram:
Da ER mich doch versperrte fürs Gebären,
geh doch ein zu meiner Magd,
vielleicht, daß ich aus ihr bekindet werde.
Abraham hörte auf die Stimme Sfarais. |
- ³ Sfarai, Abrams Weib, nahm Hagar die Ägypterin, ihre Magd,
nach Ablauf von zehn Jahren, die Abram im Lande
Kanaan siedelte,
und gab sie Abram, ihrem Mann, ihm zum Weib. |
- ⁴ Er ging ein zu Hagar, und sie wurde schwanger.
Als sie aber sah, daß sie schwanger war, wurde ihre Herrin
gering in ihren Augen. |
- ⁵ Sfarai sprach zu Abram:
Über dich meine Unbill!
Selber gab ich meine Magd in deinen Schoß,
nun sie sieht, daß sie schwanger ist, bin ich in ihren Augen
gering geworden.
Richte ER zwischen mir und dir! |
- ⁶ Abram sprach zu Sfarai:
Da, deine Magd ist in deiner Hand, tu mit ihr was deinen
Augen gutdünkt.
Sfarai drückte sie. Sie aber entflohr ihr. |
- ⁷ SEIN Bote fand sie am Wasserquell in der Wüste, am Quell
auf dem Wege nach Schur. |
- ⁸ Er sprach:
Hagar, Sfarais Magd, woher bist du gekommen, wo ziehst du
hin?
Sie sprach:
Vor meiner Herrin Sfarai bin ich flüchtig. |
- ⁹ SEIN Bote sprach zu ihr:
Kehre zu deiner Herrin und drücke dich unter ihre Hände! |
- ¹⁰ SEIN Bote sprach zu ihr:
Mehren will ich, mehren deinen Samen, er werde nicht
gezählt vor Menge. |
- ¹¹ SEIN Bote sprach zu ihr:
Da, schwanger bist du,
gebären wirst du einen Sohn,
seinen Namen rufe:
Jischmael, Gott erhört,
denn erhört hat ER deinen Druck. |
- ¹² Ein Wildeselmensch wird der,
seine Hand wider alle, aller Hand wider ihn,
all seinen Brüdern ins Gesicht macht er Wohnung. |
- ¹³ Sie aber rief SEINEN Namen, des zu ihr Redenden:
Du Gott der Sicht!
- Denn sie sprach:
Sah auch wirklich ich hier
dem Michsehenden nach? |
- ¹⁴ Darum rief man den Brunnen
Brunn des Lebenden Michsehenden.
Da ist er, zwischen Kadesch und Bared. |
- ¹⁵ Hagar gebar dem Abram einen Sohn.
Abram rief den Namen seines Sohns, den Hagar gebar:
Jischmael. |
- ¹⁶ Abram war sechsundachtzig Jahre, als Hagar Abram den
Jischmael gebar. |
- ^{17,1} Als aber Abram neunundneunzig Jahre war,
ließ ER von Abram sich sehen und sprach zu ihm:
Ich bin der Gewaltige Gott.
Geh einher vor meinem Antlitz! sei ganz! |
- ² Ich aber gebe meinen Bund zwischen mich und dich
und mehre dich reich, überreich. |
- ³ Abram fiel auf sein Antlitz.
Gott aber redete mit ihm, sprechend: |
- ⁴ Ich,
da, mein Bund ists mit dir,
daß du Vater wirst eines Getümmels von Stämmen. |
- ⁵ Nicht werde fortan Abram dein Name gerufen,
sondern dein Name sei Abraham,
denn zum Ab-Hamon Gojim –
zum Vater eines Getümmels von Stämmen gebe ich dich. |
- ⁶ Ich lasse dich fruchttragen reich, überreich,
ich gebe dir, zu Stämmen zu werden,
Könige fahren von dir aus. |
- ⁷ Ich errichte meinen Bund zwischen mir und dir und deinem
Samen nach dir in ihre Geschlechter, zu einem
Weltzeit-Bund,
dir Gott zu sein und deinem Samen nach dir. |
- ⁸ Ich gebe dir und deinem Samen nach dir das Land deiner
Gastschaft, alles Land Kanaan, zu Weltzeit-Hufe,
und ich will ihnen Gott sein. |
- ⁹ Gott sprach zu Abraham:
Du aber,
du wahre meinen Bund, du und dein Same nach dir in ihre
Geschlechter. |
- ¹⁰ Dies ist mein Bund, den ihr wahren sollt, zwischen mir und
euch und deinem Samen nach dir:

Beschnitten unter euch sei alles Männliche. |
 11 Am Fleisch eurer Vorhaut sollt ihr beschnitten werden, das
 sei zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch. |
 12 Mit acht Tagen soll alles Männliche unter euch beschnitten
 werden, in eure Geschlechter,
 Hausgeborener und von allirgend Fremdem um Geld
 Erworbnener, der also nicht deines Samens ist, |
 13 beschnitten werde, beschnitten dein Hausgeborener und dein
 Gelderworbnener,
 mein Bund sei an euerm Fleisch zum Weltzeit-Bund. |
 14 Ein vorhautiger Mann aber, der am Fleisch seiner Vorhaut
 sich nicht beschneiden läßt,
 gerodet werde solch Wesen aus seinen Volkleuten,
 meinen Bund hat er gesprengt. |
 15 Gott sprach zu Abraham:
 Sfarai, dein Weib, ihren Namen sollst du nicht mehr Sfarai
 rufen,
 denn Sfara, Gebieterin, ist ihr Name. |
 16 Segnen will ich sie und will dir auch aus ihr einen Sohn
 geben,
 segnen will ich sie, daß sie zu Stämmen werde,
 Könige von Völkern sollen werden aus ihr. |
 17 Abraham fiel auf sein Antlitz und lachte,
 er sprach in seinem Herzen:
 Einem Hundertjährigen soll geboren werden? und Sfara soll
 als Neunzigjährige gebären? |
 18 Abraham sprach zu Gott:
 Wenn nur Jischmael lebt vor dir! |
 19 Gott sprach:
 Dennoch,
 Sfara dein Weib gebiert dir einen Sohn,
 seinen Namen sollst du rufen: Jizchak, Er lacht.
 Mit ihm will ich meinen Bund errichten zum Weltzeit-Bund
 für seinen Samen nach ihm. |
 20 Doch auch für Jischmael erhöre ich dich:
 da, ich habe ihn gesegnet, ich lasse ihn fruchttragen, lasse
 ihn sich mehren reich, überreich,
 zwölf Fürsten wird er erzeugen, ich will ihm geben zu einem
 großen Stamme zu werden. |
 21 Meinen Bund aber werde ich mit Jizchak errichten, den Sfara
 dir gebiert zu dieser Frist im anderen Jahr. |
 22 Er hatte vollendet mit ihm zu reden
 und Gott stieg auf, hinauf von Abraham. |
 23 Abraham nahm Jischmael seinen Sohn und alle seine

Hausgeborenen und all seine Gelderworbnenen,
 alles Männliche unter den Leuten in Abrahams Haus,
 und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an ebendem Tag,
 wie Gott mit ihm geredet hatte. |
 24 Neunundneunzig Jahre war Abraham, als das Fleisch seiner
 Vorhaut beschnitten wurde, |
 25 und dreizehn Jahre war Jischmael, sein Sohn, als das Fleisch
 seiner Vorhaut beschnitten wurde. |
 26 An ebendem Tag wurde Abraham und Jischmael, sein Sohn,
 beschnitten, |
 27 und alle Männer seines Hauses, Hausgeborener, von Fremden
 Gelderworbnener, wurden beschnitten mit ihm. |

18,¹ ER LIEß VON IHM AN DEN STEINEICHEN MAMRES SICH SEHEN,
 als er bei der Hitze des Tags im Einlaß des Zeltes saß. |
 2 Er hob seine Augen, sah:
 da, drei Männer, aufrecht über ihm.
 Er sah, lief vom Einlaß des Zeltes ihnen entgegen und neigte
 sich zur Erde |
 3 und sprach:
 Mein Herr,
 möchte ich doch Gunst in deinen Augen gefunden haben,
 schreite an deinem Knecht doch nimmer vorüber! |
 4 Es werde doch ein wenig Wasser geholt, dann badet eure
 Füße und lehnet unter dem Baum, |
 5 ich hole einen Bissen Brot, ihr labt euer Herz,
 danach mögt ihr weiterschreiten.
 Warum sonst wärt ihr bei euerm Knecht vorübergeschritten!
 Sie sprachen:
 Tu so, wie du geredet hast. |
 6 Abraham eilte ins Zelt zu Sfara und sprach:
 Eil dich! Drei Maß Mehl, feines! knete, mache Kuchen! |
 7 Und zu den Rindern lief Abraham, holte ein Jungrind, zart
 und gut, und gabs dem Knaben, daß ers eilends
 zurechtmache. |
 8 Dann holte er Sahne und Milch und das Jungrind, das er
 hatte zurechtmachen lassen, und gab es vor sie.
 Er aber stand über ihnen unter dem Baum, während sie
 aßen. |
 9 Sie sprachen zu ihm:
 Wo ist Sfara dein Weib?
 Er sprach:
 Da im Zelt. |
 10 Nun sprach er:

- Kehren, kehren will ich zu dir, wann die lebenspendende Zeit ist,
da hat Sfara dein Weib einen Sohn.
Sfara aber horchte am Einlaß des Zelts, der war hinter ihm. |
- ¹¹ Abraham und Sfara waren alt, hochgekommen in die Tage,
aufgehört hatte es Sfara zu gehen nach der Art der Weiber. |
- ¹² Sfara lachte in sich hinein, sprechend:
Nachdem ich zermorscht bin, würde mir Üppigkeit? und auch mein Herr ist alt. |
- ¹³ ER aber sprach zu Abraham:
Warum lacht Sfara und spricht: Soll ich wahrhaftig gebären, und ich bin doch alt! |
- ¹⁴ Ist IHM ein Ding entrückt?
Zur Frist kehre ich zu dir, wann die lebenspendende Zeit ist, und Sfara hat einen Sohn, |
- ¹⁵ Sfara leugnete, sprechend:
Ich habe nicht gelacht.
Denn sie fürchtete sich.
Er aber sprach:
Nein, wohl hast du gelacht. |
- ¹⁶ Die Männer brachen von dort auf und lugten über die Fläche von Sodom hinab,
und Abraham ging mit ihnen, sie zu geleiten. |
- ¹⁷ ER aber hatte zu sich gesprochen:
Sollte ich Abraham verhüllen, was ich tun will? |
- ¹⁸ Abraham, ein Stamm wird er werden, groß und kernhaft,
und mit ihm werden sich segnen alle Stämme der Erde! |
- ¹⁹ Ja, ich habe ihn erkannt,
auf daß er entbiete seinen Söhnen und seinem Hause nach ihm:
sie sollen hüten MEINEN Weg,
Wahrhaftigkeit und Recht zu tun,
daß ER über Abraham kommen lasse, was er über ihm geredet hat. |
- ²⁰ ER sprach:
Der Klageschrei über Sodom und Gomorra, wohl, er schwoll,
und ihre Sünde, wohl, sie wuchtet sehr, |
- ²¹ niederziehen will ich doch und sehen –
haben sie nach dem Schrei darüber, der zu mir kam, getan:
– Vertilgung!
und wenn nicht:
– ich wills erkennen. |
- ²² Die Männer wandten sich von dort und gingen auf Sodom
- zu,
Abraham aber, noch stand er vor IHM. |
- ²³ Nun trat Abraham vor und sprach:
Willst du wirklich den Bewährten rafften mit dem Frevler? |
- ²⁴ Vielleicht sind fünfzig Bewährte anwesend drin in der Stadt,
willst du die wirklich rafften?
Willst du dem Ort nicht tragen der fünfzig Bewährten wegen in ihrer Mitte? |
- ²⁵ Weitab sei dir nach dieser Rede zu tun, den Bewährten mit dem Frevler zu töten,
daß Gleiches dem Bewährten, Gleiches dem Frevler geschehe,
weitab sei es dir!
Alles Erlands Richter, wird der nicht das Recht tun? |
- ²⁶ ER sprach:
Finde ich in Sodom fünfzig Bewährte, drin in der Stadt,
will ichs all dem Ort tragen um ihretwillen. |
- ²⁷ Abraham antwortete, er sprach:
Da habe ich mich doch vorgewagt zu meinem Herrn zu reden,
und ich bin ja Staub und Asche: |
- ²⁸ vielleicht fehlen an den fünfzig Bewährten fünf –
willst du um die fünf all die Stadt verderben?
Er sprach:
Nicht will ich verderben, finde ich dort fünfundvierzig. |
- ²⁹ Er aber fuhr fort noch zu ihm zu reden, er sprach:
Vielleicht finden sich dort nur vierzig?
Er sprach:
So tue ichs nicht, um der vierzig willen. |
- ³⁰ Er aber sprach:
Nimmer entflamme es doch meinen Herrn, daß ich weiter rede:
vielleicht finden sich nur dreißig dort?
Er sprach:
So tue ichs nicht, finde ich dort dreißig. |
- ³¹ Er aber sprach:
Da habe ich mich nun doch vorgewagt zu meinem Herrn zu reden:
vielleicht finden sich nur zwanzig dort?
Er sprach:
Nicht will ich verderben, um der zwanzig willen. |
- ³² Er aber sprach:
Nimmer entflamme es doch meinen Herrn, daß ich noch das eine Mal rede:
vielleicht finden sich dort nur zehn?

- Er sprach:
Nicht will ich verderben, um der zehn willen. |
- ³³ ER ging, als er vollendet hatte zu Abraham zu reden, und Abraham kehrte an seinen Ort. |
- 19,**¹ Die zwei Boten kamen nach Sodom am Abend.
Lot aber saß eben im Tore von Sodom.
Lot sah auf, erhob sich ihnen entgegen und verneigte sich,
Stirn zur Erde, |
- ² und sprach:
Wohlan doch, meine Herrn, biegt doch ab ins Haus eures
Knechts, nächtigt, badet eure Füße,
frühmorgens mögt ihr eures Weges gehn.
Sie sprachen:
- ³ Nein, sondern auf der Straße nächtigen wir. |
Er aber drang heftig in sie,
so bogen sie zu ihm ab und kamen in sein Haus.
Er machte ihnen ein Trinkmahl, buk Fladen, und sie aßen. |
- ⁴ Kaum daß sie sich legen wollten, hatten die Männer der
Stadt, die Männer von Sodom, das Haus umringt,
vom Knaben zum Alten, alles Volk bis vom Ende her, |
- ⁵ die riefen nach Lot und sprachen zu ihm:
Wo sind die Männer, die die Nacht zu dir kamen?
gib sie uns heraus, wir wollen sie erkennen! |
- ⁶ Lot begab sich zu ihnen hinaus an den Einlaß, die Tür ver-
schloß er hinter sich, |
- ⁷ und sprach:
Übt doch nimmer Arges, meine Brüder! |
- ⁸ Da, ich habe doch zwei Töchter, die noch keinen Mann
kennen,
die gebe ich euch doch heraus, tut an ihnen, was euern
Augen gutdünkt;
nur diesen Männern tut nichts,
denn warum sonst wären sie unter den Schatten meines
Gebälks gekommen! |
- ⁹ Sie aber sprachen:
Tritt beiseit!
und sprachen:
Kam da der eine zu gasten und will nun rechten und
richten?!
an dir üben wir nun noch Ärgres als an ihnen.
Sie drangen heftig gegen den Mann, gegen Lot ein und traten
herzu, die Tür aufzubrechen. |
- ¹⁰ Aber die Männer schickten ihre Hand aus, bekamen Lot zu
sich ins Haus, und die Tür verschlossen sie; |
- ¹¹ und die Männer, die am Einlaß des Hauses waren, vom
Kleinsten bis zum Größten, schlugen sie mit Blendung,
die ermüdeten sich, den Einlaß zu finden. |
- ¹² Die Männer sprachen zu Lot:
Hast du wen noch hier, einen Eidam, Söhne, Töchter?
alle die dein sind in der Stadt führe zum Ort hinaus! |
- ¹³ denn wir sind daran diesen Ort zu verderben,
denn der Klageschrei über sie wuchs groß vor IHM,
und ER schickte uns, sie zu verderben. |
- ¹⁴ Lot begab sich hinaus und redete zu seinen Eidamen, die
seine Töchter genommen hatten, sprechend:
Auf, hinaus aus diesem Ort, denn verderben will ER die
Stadt!
Aber er war in den Augen seiner Eidame wie einer, der
Scherz treibt. |
- ¹⁵ Wie nun das Morgengrauen aufstieg,
bestürmten die Boten Lot, sprechend:
Auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die sich da
befinden,
sonst wirst du mitgerafft in der Verfehlung der Stadt! |
- ¹⁶ Er zauderte noch,
aber die Männer faßten seine Hand, die Hand seines Weibs
und die Hand seiner zwei Töchter,
weil IHN sein dauerte,
sie führten ihn weg und ließen ihn draußen vor der Stadt
los. |
- ¹⁷ Wie sie nun sie hinausgeführt hatten, sprach einer:
Rette dich, es ist um dich selber, blick nimmer hinter dich,
bleib in all dem Gau nimmer stehn,
rette dich ins Gebirg, sonst wirst du gerafft! |
- ¹⁸ Lot sprach zu ihnen:
Nicht doch, mein Herr! |
- ¹⁹ Wohlan, dein Knecht hat doch Gunst in deinen Augen
gefunden,
großgemacht hast du deine Huld, die du an mir tatest, mich
selber am Leben zu halten –
aber ich, nicht vermag ich mich ins Gebirg zu retten,
anheften möchte sich mir sonst das Arge, daß ich sterbe. |
- ²⁰ Wohl, diese Stadt da ist doch nah genug, dorthin zu fliehn,
und so winzig klein ist sie;
daß ich mich dorthin doch retten darf – ist sie nicht winzig
klein? – und selber am Leben bleibe! |
- ²¹ Er sprach zu ihm:
Wohl, auch darin achte ich dein, unumgestürzt zu lassen die
Stadt, von der du redest, |

- 22 eile, rette dich dorthin,
denn ich vermag nichts zu tun, eh du dort hineinkamst.
Darum ruft man den Namen der Stadt: Zoar, Winzig. |
- 23 Die Sonne fuhr aus über die Erde und Lot kam nach Zoar, |
- 24 ER aber ließ auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und
Feuer regnen, von IHM her, vom Himmel, |
- 25 um stürzte er diese Städte und all den Gau, alle Insassen der
Städte und das Gewächs des Ackers. |
- 26 Sein Weib blickte sich hinter ihm um und ward eine Salz-
säule. |
- 27 Fröhlich machte Abraham sich auf an den Ort, wo er
vor IHM gestanden hatte, |
- 28 er lugte hinab auf alle Fläche von Sodom und Gomorra und
auf all die Landfläche des Gaus
und sah:
da, der Qualm des Lands stieg auf wie der Qualm des
Schmelzofens. |
- 29 Es war geschehen, als Gott die Städte des Gaus verdarb:
Gott gedachte Abrahams und schickte Lot aus dem Sturz,
als er umstürzte die Städte, darin Lot siedelte. |
- 30 Lot stieg dann von Zoar weiter und saß im Gebirg, seine
zwei Töchter mit ihm,
denn in Zoar zu siedeln fürchtete er sich.
So saß er in einer Höhle, er und seine zwei Töchter. |
- 31 Die Erste sprach zur Jüngern:
Unser Vater ist alt,
und kein Mann ist im Land, zu uns einzugehen nach der
Weise alles Erdlands, – |
- 32 komm, wir wollen unsern Vater tränken mit Wein
und wollen bei ihm liegen und von unserm Vater Samen
beleben. |
- 33 So tränkten sie in jener Nacht ihren Vater mit Wein,
dann ging die Erste hinein und legte sich zu ihrem Vater,
er aber wußte nichts, als sie sich legte, noch als sie sich
erhob. |
- 34 Am Nachmorgen dann wars, da sprach die Erste zur
Jüngern:
Wohl, gestern habe ich bei meinem Vater gelegen,
wir wollen ihn auch die Nacht mit Wein tränken,
dann geh hinein und leg dich zu ihm,
daß wir von unserm Vater Samen beleben. |
- 35 Sie tränkten auch in dieser Nacht ihren Vater mit Wein,
dann erhob sich die Jüngre und legte sich zu ihm,
er aber wußte nichts, als sie sich legte, noch als sie sich
erhob. |
- 36 Schwanger wurden beide Töchter Lots von ihrem Vater. |
- 37 Die Erste gebar einen Sohn und rief seinen Namen Moab,
Vaterswasser,
Stammvater Moabs ist der bis heut. |
- 38 Auch die Jüngre gebar einen Sohn und rief seinen Namen
Ben-Ammi, Sohn meiner Leute,
Stammvater der Söhne Ammons ist der bis heut. |
- 20,¹ Abraham zog von dort ins Südland, er siedelte zwischen
Kadesch und Schur und gastete in Grar. |
- 2 Abraham sprach von Sfara seinem Weibe: Meine Schwester
ist sie.
Da schickte Abimelech, König von Grar, und nahm sich
Sfara. |
- 3 Gott aber kam zu Abimelech im Traum der Nacht und
sprach zu ihm:
Nun mußt du sterben um des Weibes willen, das du genom-
men hast,
einem Gemahl ist sie vermählt. |
- 4 Abimelech war ihr nicht genaht. Er sprach:
Mein Herr,
willst du einen Stamm, ob auch schuldlos, umbringen? |
- 5 Sprach nicht er, er zu mir: sie ist meine Schwester, und auch
sie, sie sprach: er ist mein Bruder?!
In Einfalt meines Herzens und in Unsträflichkeit meiner
Hände habe ich das getan. |
- 6 Gott sprach zu ihm im Traum:
Auch ich selber weiß, daß du das in Einfalt deines Herzens
getan hast,
so hielt selber ich dich ab, mir zu sündigen,
darum ließ ich dir nicht zu, sie zu berühren. |
- 7 Jetzt also erstatte das Weib des Mannes zurück
– er ist ja ein Kündler, er soll für dich sich einsetzen –
und bleibe am Leben.
Erstattest du aber nicht zurück:
wisse, daß du sterben, sterben mußt, du und alle die dein
sind. |
- 8 Fröhlich erhob sich Abimelech und berief alle seine
Diener,
er redete vor ihren Ohren all die Rede, und die Männer
fürchteten sich sehr. |
- 9 Dann ließ Abimelech Abraham rufen und sprach zu ihm:
Was hast du uns getan!
Womit habe ich dir gesündigt,

- daß du über mich und mein Königreich so große
Versündigung hast kommen lassen?
Taten, die man nicht tun soll, hast du an mir getan. |
- 10 So sprach Abimelech zu Abraham:
Was ersahst du, daß du dies getan hast? |
- 11 Abraham sprach:
Wohl, ich sprach zu mir,
gar keine Furcht Gottes sei an diesem Ort,
man werde mich meines Weibes wegen umbringen. |
- 12 Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester, meines Vaters
Tochter,
nur nicht meiner Mutter Tochter, so ist sie mein Weib
geworden. |
- 13 Als nun Gottesmächte mich vom Haus meines Vaters abirren
ließen,
sprach ich zu ihr:
Dies sei deine Huld, die du an mir tun sollst,
an jedem Ort, wohin wir kommen, sprich von mir: mein
Bruder ist er. |
- 14 Abimelech nahm Schafe und Rinder, Dienstknechte und
Mägde, und gab sie Abraham,
und Sfara sein Weib erstattete er ihm zurück. |
- 15 Abimelech sprach:
Nun liegt mein Land vor dir,
siedle, wo es deinen Augen gutdünkt. |
- 16 Und zu Sfara sprach er:
Ich habe nun deinem Bruder tausend Silberstücke gegeben,
das sei dir nun
für alle, die bei dir sind, zum Augenschleier
und bei aller Welt, daß du erwiesen seist. |
- 17 Abraham aber setzte sich ein bei Gott,
und Gott heilte Abimelech, sein Weib und seine Sklavinnen,
daß sie Kinder gewannen. |
- 18 Versperrt nämlich, versperrt hatte ER alljeden Schoß im
Haus Abimelechs
wegen Sfaras, des Weibes Abrahams. |
- 21,¹ ER ordnete es Sfara zu, wie er gesprochen hatte,
an Sfara tat ER, wie er geredet hatte. |
- 2 Sfara wurde schwanger und gebar Abraham auf sein Alter
einen Sohn,
zu der Frist, von der Gott ihm geredet hatte. |
- 3 Und Abraham rief den Namen seines Sohnes, der ihm
geboren worden war, den Sfara ihm geboren hatte:
- Jizchak, Er lacht. |
- 4 Abraham beschneid Jizchak seinen Sohn zu acht Tagen, wie
Gott ihm geboten hatte. |
- 5 Abraham aber war hundert Jahre, als Jizchak sein Sohn ihm
geboren wurde. |
- 6 Sfara sprach:
Ein Lachen hat Gott mir gemacht,
alljeder ders hört lacht über mich. |
- 7 Und wieder sprach sie:
Wer hätte Abraham zugeraunt:
Söhnlein wird Sfara säugen?!
Wohl, einen Sohn hab ich ihm auf sein Alter geboren! |
- 8 Das Kind wuchs groß und wurde entwöhnt,
und Abraham machte ein großes Trinkmahl, am Tag da Jiz-
chak entwöhnt wurde. |
- 9 Einst sah Sfara den Sohn Hagers der Ägypterin, den sie
Abraham geboren hatte, spottlachen. |
- 10 Sie sprach zu Abraham:
Vertreibe diese Sklavin und ihren Sohn,
denn nicht soll der Sohn dieser Sklavin mit meinem Sohn,
mit Jizchak, erben. |
- 11 Sehr arg war die Rede in den Augen Abrahams wegen seines
Sohns. |
- 12 Aber Gott sprach zu Abraham:
Nicht sei es arg in deinen Augen um den Knaben und um
deine Sklavin,
in allem, was Sfara zu dir spricht, höre auf ihre Stimme,
denn in Jizchak wird dir Same berufen. |
- 13 Aber auch den Sohn der Sklavin, zum Stamm will ich ihn
machen,
denn dein Same ist er. |
- 14 Abraham stand frühmorgens auf, nahm ein Brot und einen
Schlauch Wassers
und gab es Hagar – legte es auf ihre Schulter – samt dem
Kind und schickte sie fort.
Sie ging und verirrte sich in der Wüste Ber-Scheba. |
- 15 Als nun das Wasser im Schlauch zuende war, warf sie das
Kind unter einen der Sträucher |
- 16 und ging und saß für sich, gegenüber, wie Bogenzieler ent-
fernt,
denn sie sprach:
Ich kann nimmer zusehn, wie das Kind stirbt.
So saß sie gegenüber, erhob ihre Stimme und weinte. |
- 17 Gott aber hörte die Stimme des Knaben,

- Gottes Bote rief Hagar vom Himmel her zu und sprach zu ihr:
Was ist dir, Hagar! fürchte dich nimmer,
denn gehört hat Gott auf die Stimme des Knaben ebendort
wo er ist, –|
- ¹⁸ auf, hebe den Knaben und umfasse ihn mit deiner Hand,
denn zum großen Stamm will ich ihn machen. |
- ¹⁹ Gott klärte ihre Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen.
Sie ging hin, füllte den Schlauch mit Wasser und letzte den
Knaben. |
- ²⁰ Und Gott war bei dem Knaben.
Er wuchs groß und saß in der Wüste, und er wurde ein
Schütz, ein Bogenführer. |
- ²¹ Er saß in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm ein
Weib aus dem Land Ägypten. |
- ²² Es geschah um dieselbe Zeit, Abimelech sprach samt Pichol
seinem Heeresobersten zu Abraham, sprach:
Gott ist bei dir in allem was du tust. |
- ²³ So schwöre mir jetzt hier bei Gott:
lügst du je mir, meinem Sproß und Schoß, ...!
sondern Huld, wie ich sie an dir tat, tue an mir
und an dem Land, darin du gastest. |
- ²⁴ Abraham sprach:
Ich also will schwören. |
- ²⁵ Doch Abraham ermahnte Abimelech
wegen des Wasserbrunnens, den hatten Abimelechs Knechte
entrissen. |
- ²⁶ Abimelech sprach:
Ich weiß nicht, wer dieses Ding tat,
auch du selber hast mir nicht gemeldet, auch habe ich
selber nicht gehört außer heute. |
- ²⁷ Sodann nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie
Abimelech,
und die beiden schlossen einen Bund. |
- ²⁸ Abraham aber stellte die sieben Lämmer der Schafherde
besonders. |
- ²⁹ Abimelech sprach zu Abraham:
Was sollen die, diese sieben Lämmer, die du besonders
gestellt hast? |
- ³⁰ Der sprach:
Daß du die sieben Lämmer aus meiner Hand nimmest,
damit es mir zum Zeugnis sei, daß ich diesen Brunnen
gegraben habe. |
- ³¹ Darum ruft man jenen Ort Ber-Scheba, Brunnen des
Sieben-Schwurs,
denn dort haben die beiden geschworen. |
- ³² So schlossen sie einen Bund in Berscheba. |
- ³³ Dann machte sich auf Abimelech und Pichol sein Heeres-
oberster,
und sie kehrten ins Land der Philister zurück. |
- ³⁴ Er aber pflanzte eine Tamariske in Berscheba
und rief dort den Namen aus: ER Gottheit der Weltzeit. |
- ³⁵ Und Abraham gastete viele Tage im Land der Philister.
- ^{22,1} Nach diesen Begebnissen geschahs,
Gott prüfte Abraham
und sprach zu ihm:
Abraham!
Er sprach:
Da bin ich. |
- ² Er aber sprach:
Nimm doch deinen Sohn, deinen Einzigsten, den du liebst,
Jizchak,
und geh vor dich hin in das Land von Morija,
und höhe ihn dort zur Darhöhung auf einem der Berge,
den ich dir zusprechen werde. |
- ³ Abraham stand frühmorgens auf,
er sattelte seinen Esel,
er nahm seine beiden Knaben mit sich und Jizchak seinen
Sohn,
er spaltete Hölzer für die Darhöhung
und machte sich auf und ging nach dem Ort, von dem Gott
ihm gesprochen hatte. |
- ⁴ Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen
und sah den Ort von fern. |
- ⁵ Abraham sprach zu seinen Knaben:
Bleibt ihr hier mit dem Esel,
ich aber und der Knabe wollen bis drüben hin gehen,
niederwerfen wollen wir uns und dann zu euch kehren. |
- ⁶ Abraham nahm die Hölzer zur Darhöhung,
er legte sie Jizchak seinem Sohn auf,
in seine Hand nahm er das Feuer und das Messer.
So gingen die beiden mitsammen. |
- ⁷ Jizchak sprach zu Abraham seinem Vater, er sprach:
Vater!
Der sprach:
Da bin ich, mein Sohn.
Er sprach:

- Da ist nun das Feuer und die Hölzer,
aber wo ist das Lamm zur Darhöhung? |
- 8 Abraham sprach:
Gott ersieht sich das Lamm zur Darhöhung, mein Sohn.
So gingen die beiden mitsammen. |
- 9 Sie kamen an den Ort, den Gott ihm zugesprochen hatte.
Dort baute Abraham die Schlachtstatt
und schichtete die Hölzer
und fesselte Jizchak seinen Sohn
und legte ihn auf die Schlachtstatt zuoberst der Hölzer. |
- 10 Abraham schickte seine Hand aus,
er nahm das Messer, seinen Sohn hinzumetzen. |
- 11 Aber SEIN Bote rief ihm vom Himmel her zu
und sprach:
Abraham, Abraham!
Er sprach:
Da bin ich. |
- 12 Er sprach:
Schicke nimmer deine Hand nach dem Knaben aus,
tu ihm nimmer irgendwas!
Denn jetzt habe ich erkannt,
daß du Gottes fürchtig bist, –
nicht vorenthalten hast du mir deinen Sohn, deinen
Einzigen. |
- 13 Abraham hob seine Augen und sah:
da, ein Widder hatte sich dahinter im Gestrüpp mit den
Hörnern verfangen.
Abraham ging hin,
er nahm den Widder
und höhte ihn zur Darhöhung anstatt seines Sohns. |
- 14 Abraham rief den Namen jenes Orts: ER ersieht.
Wie man noch heute spricht: Auf SEINEM Berg wird
ersehn. |
- 15 SEIN Bote aber rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel
her zu |
- 16 und sprach:
Bei mir schwöre ich
– SEIN Erlauten –
ja, dieweil du dieses getan hast, hast deinen Sohn, deinen
Einzigen, nicht vorenthalten, |
- 17 segne, ja segne ich dich,
mehren will ich, mehren deinen Samen
wie die Sterne des Himmels und wie den Sand der am Ufer
des Meers ist,
erben soll dein Same das Hochtort seiner Feinde, |
- 18 segnen sollen einander mit deinem Samen alle Stämme der
Erde,
dem zu Folge daß du auf meine Stimme gehört hast. |
- 19 Abraham kehrte zu seinen Knaben zurück,
sie machten sich auf und gingen mitsammen nach
Ber-Scheba.
Und Abraham blieb in Ber-Scheba. |
- 20 Nach diesen Begebnissen wars, man meldete Abraham,
sprechend:
Auch Milka hat doch deinem Bruder Nachor Söhne
geboren, |
- 21 Uz seinen Erstling, Bus dessen Bruder, Kmuel Vater von
22 Aram, | Kafsed, Chaso, Pildasch, Jidlaf und Btuel. |
- 23 Nun hat Btuel Ribka gezeugt. –
Jene acht gebar Milka dem Nachor, Abrahams Bruder.
Seines Kebsweibs Name war Ruma, auch sie gebar: Tabach,
Gacham, Tachasch und Maacha. |
- 23,¹ **Des Lebens Sfaras wurden** hundert Jahre und zwanzig Jahre
und sieben Jahre, so die Jahre des Lebens Sfaras. |
- 2 Und Sfara starb in Arba-Burg, das ist Hebron, im Lande
Kanaan.
Abraham ging hinein, um Sfara zu klagen und sie zu beweinen. |
- 3 Dann stand Abraham auf vom Angesicht seines Toten
und redete zu den Söhnen Chets,prechend: |
- 4 Gast und Ansasse bin ich bei euch,
gebt mir ein Grab zu Hufenrecht bei euch,
daß ich meinen Toten vom Angesicht mir begrabe. |
- 5 Die Söhne Chets antworteten Abraham, zu ihmprechend:
- 6 Höre uns an, mein Herr!
Ein Fürst Gottes bist du in unsrer Mitte,
im erlesensten unsrer Gräber begrab deinen Toten,
niemand von uns wird sein Grab dir versagen,
deinen Toten zu begraben. |
- 7 Abraham stand auf,
er verneigte sich vor dem Volke des Landes, vor den Söhnen
Chets, |
- 8 und redete mit ihnen,prechend:
Ists denn nach eurem Sinn,
daß ich meinen Toten vom Angesicht mir begrabe,
so hört mich an: tretet ein für mich bei Efron dem Sohne
Zochars, |
- 9 daß er mir die Höhle auf Machpela abgebe, die ihm gehört,
die am Rand seines Angers, |

- um den vollen Silberwert gebe er sie mir in eurer Mitte zur Grabhufe. |
- ¹⁰ Efron hatte Sitz inmitten der Söhne Chets, Efton der Chetiter antwortete Abraham vor den Ohren der Söhne Chets, aller die Zugang hatten zum Torrat seiner Stadt, sprechend: |
- ¹¹ Nicht so, mein Herr, höre mich an! Ich gebe den Anger dir, die Höhle darauf, dir gebe ich sie, vor den Augen der Söhne meines Volkes gebe ich sie dir, begrabe deinen Toten! |
- ¹² Abraham verneigte sich vor dem Volke des Lands |
- ¹³ und redete zu Efron vor den Ohren des Volkes des Lands, sprechend: Aber möchtest du selbst mich nur hören! Ich geb den Silberwert des Angers, nimm ihn von mir an, daß ich dorthin meinen Toten begrabe. |
- ¹⁴ Efron antwortete Abraham, zu ihm sprechend: |
- ¹⁵ Mein Herr, höre mich an! Ein Landstück, vierhundert Gewicht Silber wert, zwischen mir und dir was ist das! und deinen Toten begrabe! |
- ¹⁶ Abraham hörte auf Efron, so wog Abraham Efron den Silberwert zu, den er vor den Ohren der Söhne Chets geredet hatte: vierhundert Gewicht Silber wies umläuft beim Händler. |
- ¹⁷ So erstand der Anger Efrons, der auf Machpela, der angesichts Mamre, der Anger samt der Höhle, die darauf ist, und alle Baumpflanzung, die auf dem Anger ist, die rings in all seiner Gemarkung ist, dem Abraham zu Käuferwerb |
- ¹⁸ vor den Augen der Söhne Chets, aller die Zugang hatten zum Torrat seiner Stadt. |
- ¹⁹ Danach begrub Abraham Sfara sein Weib in die Höhle des Angers auf Machpela, angesichts Mamre, bei Hebron also, im Lande Kanaan. |
- ²⁰ So erstand der Anger samt der Höhle die darauf ist dem Abraham, von den Söhnen Chets, als Grabhufe. |
- 24,¹** Abraham war alt, hochgekommen in die Tage, und ER hatte Abraham in allem gesegnet. |
- ² Abraham sprach zu seinem Knecht, dem Alten seines Hauses, der alles Seine verwaltete: Lege doch deine Hand unter meine Lende! |
- ³ ich will dich einschwören mit IHM, Gott des Himmels und Gott der Erde, daß du meinem Sohn nicht nimmest ein Weib von den Töchtern des Kanaaniters, bei dem mittinnen ich siedle, |
- ⁴ sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft sollst du gehen und ein Weib meinem Sohn nehmen, dem Jizchak. |
- ⁵ Der Knecht sprach zu ihm: Vielleicht aber ist das Weib nicht willig, mir in dieses Land nachzugehn, darf ich dann zurückbringen deinen Sohn, zurück in das Land, daraus du einst zogst? |
- ⁶ Abraham sprach zu ihm: Hüte dich, meinen Sohn etwa dorthin zurückzubringen! |
- ⁷ ER, der Gott des Himmels, der mich aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land meiner Verwandtschaft nahm, der zu mir redete, der mir schwur, sprechend: Deinem Samen gebe ich dieses Land, er selber wird seinen Boten vor dir her senden, daß du von dort ein Weib nimmest für meinen Sohn. |
- ⁸ Ist aber das Weib nicht willig dir nachzugehn, bist du straflos vor diesem meinem Schwur, nur darfst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen. |
- ⁹ Der Knecht legte seine Hand unter die Lende Abrahams seines Herrn und schwur ihm gemäß dieser Rede. |
- ¹⁰ Der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und ging, allerart Gut seines Herrn in Händen, er machte sich auf und ging nach Aram dem Zwiestromland, zu Nachors Stadt. |
- ¹¹ Dort ließ er die Kamele knien draußen vor der Stadt am Wasserbrunn, zur Abendzeit, zur Zeit, wenn die Schöpferinnen hinausziehen, |
- ¹² und sprach: Du, Gott meines Herrn Abraham, füge es doch heute vor mich und tue Huld an meinem Herrn Abraham! |
- ¹³ Da, hingetreten bin ich an den Wasserquell, und die Töchter

- der Stadtleute ziehn heraus, Wasser zu schöpfen. |
- 14 Es möge nun geschehn,
das Mädchen, zu dem ich spreche: Neige doch deinen Krug,
daß ich trinke,
und sie spricht: Trink, und auch deine Kamele will ich letzen,
die hast du deinem Knecht Jizchak zugewiesen,
an ihr werde ich erkennen, daß du Huld an meinem Herrn
getan hast. |
- 15 Es geschah, noch ehe er vollendet hatte zu reden,
da, Ribka zieht einher
– die war geboren dem Btuel, Sohn Milkas, des Weibes
Nachors, Abrahams Bruders –,
ihren Krug auf ihrer Schulter. |
- 16 Sehr schön anzusehn war das Mädchen,
eine Jungfrau, nicht kannte ein Mann sie.
Sie schritt zum Quell nieder, füllte ihren Krug und stieg
wieder herauf. |
- 17 Der Knecht lief ihr entgegen und sprach:
Laß mich doch ein wenig Wasser schlürfen aus deinem
Krug! |
- 18 Sie sprach:
Trinke, mein Herr!
und eilends senkte sie ihren Krug auf ihre Hand nieder und
letzte ihn. |
- 19 Als sie ihn zu letzen vollendet hatte, sprach sie:
Auch deinen Kamelen will ich schöpfen, bis sie zuende
getrunken haben. |
- 20 Eilends leerte sie den Krug in die Tränke,
dann lief sie nochmals zum Brunnen zu schöpfen
und schöpfte allen seinen Kamelen. |
- 21 Der Mann staunte sie an,
doch schweigend, um zu erkennen, ob ER seinen Weg
glücken ließ, ob nicht. |
- 22 Es geschah nun als die Kamele zuende getrunken hatten,
der Mann nahm einen goldenen Nasenring, eine Halbmünze
an Gewicht, und zwei Spangen für ihre Arme, zehn
Goldstücke an Gewicht, |
- 23 und sprach:
Wessen Tochter bist du? melde mirs doch!
und ist wohl im Haus deines Vaters Platz für uns zu über-
nachten? |
- 24 Sie sprach zu ihm:
Tochter Btuels bin ich, des Sohns Milkas, den sie dem
Nachor gebar. |
- 25 Und sprach zu ihm:
Auch an Stroh, auch an Futter ist viel bei uns, und Platz auch
zum Übernachten. |
- 26 Der Mann bückte sich und warf sich vor IHM hin |
- 27 und sprach:
Gesegnet ER, der Gott meines Herrn Abraham,
der seine Huld und seine Treue nicht ließ von meinem
Herrn!
Ich da,
geleitet hat ER mich des Wegs ins Haus der Brüder meines
Herrn! |
- 28 Das Mädchen aber lief und meldete es im Haus ihrer Mutter
nach diesen Reden. |
- 29 Ribka hatte aber einen Bruder, sein Name war Laban.
Laban lief zu dem Mann hinaus, zum Quell. |
- 30 Es geschah, kaum sah er den Nasenring und die Spangen an
den Armen seiner Schwester
und hörte Ribkas seiner Schwester Reden: So hat der Mann
zu mir geredet,
kam er schon zu dem Mann, der stand noch bei den
Kamelen, beim Quell, |
- 31 und sprach:
Komm, Gesegneter IHM, warum stehst du draußen?
habe ich selber doch das Haus aufgeräumt und für die
Kamele Platz gemacht! |
- 32 Der Mann kam ins Haus,
er zäumte die Kamele ab,
man gab Stroh und Futter den Kamelen, und Wasser, seine
Füße zu baden und die Füße der Männer die mit ihm
waren. |
- 33 Es wurde ihm zu essen vorgelegt, er aber sprach:
Ich will nicht essen, bis ich meine Rede geredet habe.
Man sprach: Rede! |
- 34 Er sprach:
Abrahams Knecht bin ich. |
- 35 Mächtig gesegnet hat ER meinen Herrn, daß er groß wurde,
er gab ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und
Mägde, Kamele und Esel. |
- 36 Sfara, meines Herrn Weib, gebar meinem Herrn in ihrem
Alter einen Sohn,
dem hat er alles was sein ist übergeben. |
- 37 Nun schwur mein Herr mich ein, sprechend:
Du sollst meinem Sohn nicht nehmen ein Weib von den
Töchtern des Kanaaniters, in dessen Land ich siedle! |
- 38 nein! in meines Vaters Haus sollst du gehn und zu meiner
Sippe und meinem Sohn ein Weib nehmen. |

- 39 Ich sprach zu meinem Herrn:
Vielleicht aber will das Weib mir nicht nachgehn? |
- 40 Er sprach zu mir:
ER, vor dem ich einhergegangen bin, wird seinen Boten mit
dir senden,
er wird deinen Weg glücken lassen,
daß du für meinen Sohn ein Weib aus meiner Sippe und aus
dem Haus meines Vaters nimmest. |
- 41 Dann wirst du straflos von meinem Droheid: kamst du zu
meiner Sippe;
geben sie dir sie nicht, bist du unsträflich vor meinem
Droheid. |
- 42 Nun kam ich heute zum Quell, und ich sprach:
DU, Gott meines Herrn Abraham,
willst du doch wirklich meinen Weg glücken lassen, auf dem
ich gehe, – |
- 43 da, hingetreten bin ich an den Wasserquell,
es möge nun geschehn,
die Jungfrau, die zu schöpfen kommt,
zu der ich spreche: Gib mir doch ein wenig Wasser aus dei-
nem Krug zu trinken, |
- 44 und sie spricht zu mir: Trink du selber, und auch deinen
Kamelen will ich schöpfen,
sie ist das Weib, das ER dem Sohn meines Herrn bestimmt
hat. |
- 45 Ehe ich aber noch vollendet hatte zu meinem Herzen zu
reden,
da zog Ribka einher, ihren Krug auf ihrer Schulter,
und schritt zum Quell nieder und schöpfte.
Ich sprach zu ihr: Letzte mich doch! |
- 46 eilends senkte sie ihren Krug von sich nieder und sprach:
Trink, und auch deine Kamele will ich letzten.
Ich trank, und auch die Kamele letzte sie. |
- 47 Nun fragte ich sie, ich sprach: Wessen Tochter bist du?
Sie sprach: Tochter Btuels, Sohns Nachors, den ihm Milka
gebar.
Ich legte den Ring an ihre Nase und die Spangen an ihre
Arme, |
- 48 ich bückte mich und warf mich nieder vor IHM und segnete
IHN, den Gott meines Herrn Abraham,
der mich treuen Wegs geleitete, die Tochter des Bruders
meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. |
- 49 Jetzt also, wollt ihr wirklich Huld und Treue meinem Herrn
antun, meldet mirs,
und wo nicht, meldet mirs,
daß ich mich zur Rechten oder zur Linken wende. |
- 50 Laban antwortete und Btuel, sie sprachen:
Von IHM ist dies ausgezogen,
nicht können wir zu dir reden, böse oder gut, |
- 51 da ist Ribka vor dir,
nimm sie und geh, daß sie für den Sohn deines Herrn ein
Weib werde,
wie ER geredet hat. |
- 52 Es geschah, als Abrahams Knecht ihre Rede hörte, er warf
sich zur Erde vor IHM. |
- 53 Und der Knecht zog hervor Geräte von Silber und Geräte
von Gold und Gewänder und gab sie Ribka, und Klein-
odien gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. |
- 54 Sie aßen und tranken, er und die Männer, die bei ihm waren,
und übernachteten.
Am Morgen machten sie sich auf, und er sprach:
Entsendet mich zu meinem Herrn. |
- 55 Aber ihr Bruder sprach und ihre Mutter:
Bleibe doch das Mädchen noch ein paar Tage lang, seis ein
Zehnt, bei uns, danach mag sie gehn. |
- 56 Er sprach zu ihnen:
Haltet mich nimmer auf,
ER hat meinen Weg glücken lassen,
entsendet mich, daß ich zu meinem Herrn gehe. |
- 57 Sie sprachen:
Wir wollen das Mädchen rufen und ihren Mund befragen. |
- 58 Sie riefen Ribka und sprachen zu ihr:
Willst du mit diesem Manne gehn?
Sie sprach:
Ich will gehn. |
- 59 Nun entsandten sie ihre Schwester Ribka samt ihrer Amme,
und Abrahams Knecht mit seinen Leuten, |
- 60 und segneten Ribka und sprachen zu ihr:
Unsre Schwester, werde du zu tausendfältiger Menge!
ererbe dein Same das Tor seiner Hasser! |
- 61 Ribka machte sich auf samt ihren Mädchen, sie ritten auf
den Kamelen, dem Mann nachgehend.
Der Knecht nahm Ribka und ging. |
- 62 Jizchak war gekommen von wo du zum Brunn des Lebenden
Michsehenden kommst, er siedelte nämlich im Süd-
land. |
- 63 Nun zog Jizchak hinaus, zu sinnen auf jenem Anger um die
Abendwende.
Er hob seine Augen und sah: da, Kamele kommen. |

- 64 Ribka hob ihre Augen und sah Jizchak.
Sie glitt vom Kamel hinab und sprach zum Knecht: |
- 65 Wer ist der Mann drüben, der auf dem Anger uns entgegen-
geht?
Der Knecht sprach:
Das ist mein Herr.
Sie nahm den Schleier und verhüllte sich. |
- 66 Der Knecht aber erzählte Jizchak alle Dinge, die er getan
hatte. |
- 67 Und Jizchak ließ sie in das Zelt Sfaras seiner Mutter
kommen.
Er nahm Ribka und sie wurde sein Weib, und er liebte sie,
getröstet wurde Jizchak nach seiner Mutter. |
- 25,¹ Abraham hatte noch ein Weib genommen, ihr Name war
Ktura. |
- 2 Sie gebar ihm Simran und Jokschan, Medan und Midjan,
Jischbak und Schuach. |
- 3 Jokschan zeugte Schba und Dedan,
Dedans Söhne waren die Aschuriter, die Letuschiter und die
Lumiter. |
- 4 Midjans Söhne: Efa, Efer, Chanoch, Abida und Eldaa.
Alle diese sind Söhne Kturas. |
- 5 Aber alles was sein war hatte Abraham Jizchak übergeben. |
- 6 Den Söhnen der Kebsweiber, die Abraham hatte, gab Abra-
ham Gaben und sandte sie noch bei seinem Leben hin-
weg von Jizchak seinem Sohn, ostwärts, ins Ostland. |
- 7 Dies sind die Tage der Lebensjahre Abrahams, die er lebte:
hundert Jahre und siebzig Jahre und fünf Jahre, da verschied
er. |
- 8 Abraham starb in gutem Greisentum, alt und satt,
und wurde zu seinen Volkleuten eingeholt. |
- 9 Ihn begruben Jizchak und Jischmael seine Söhne in die
Höhle Machpela, in den Anger Efrons, Sohns Zochars
des Chetiters, Mamre gegenüber, |
- 10 den Anger, den Abraham von den Söhnen Chets erworben
hatte.
Dort wurde begraben Abraham und Sfara sein Weib. |
- 11 Es geschah nach Abrahams Tod: Gott segnete Jizchak seinen
Sohn.
Jizchak aber siedelte am Brunn des Lebenden Michsehen-
den. |
- 12 Dies sind die Zeugungen Jischmaels, des Sohns Abrahams,
den Hagar die Ägypterin, Sfaras Magd, Abraham gebar. |
- 13 Dies sind die Namen der Söhne Jischmaels, ihre Namen nach
ihren Zeugungen:
Nbajot Erstling Jischmaels, Kedar, Adbel, Mibfsam, |
- 14 Mischma, Duma, Mafsa, |
- 15 Chadad, Tema, Jetur, Nafisch, Kedma. |
- 16 Dies die Söhne Jischmaels, dies ihre Namen, in ihren Höfen,
in ihren Ringlagern,
zwölf Fürsten ihren Horden. |
- 17 Und dies sind die Jahre des Lebens Jischmaels: hundert Jahre
und dreißig Jahre und sieben Jahre, da verschied er.
Er starb und wurde zu seinen Volkleuten eingeholt. |
- 18 Sie wohnten aber von Chawila bis Schur das angesichts
Ägyptens ist und hinwieder bis wo du nach Assyrien
kommst:
all seinen Brüdern fiel er ins Gesicht. |
-
- 19 **Dies sind die Zeugungen Jizchaks**, des Sohns Abrahams.
Abraham zeugte Jizchak. |
- 20 Jizchak war vierzig Jahre, als er Ribka, Tochter Btuels des
Aramäers aus der Aramäerflur, Schwester Labans des
Aramäers, sich zum Weibe nahm. |
- 21 Jizchak flehte zu IHM für sein Weib, denn sie war eine
Wurzelverstockte,
und ER ließ sich ihm erlehen:
Ribka sein Weib wurde schwanger. |
- 22 Aber die Kinder stießen einander in ihrem Innern.
Sie sprach:
Ist dem so,
wozu nur bin ich?
Und sie ging, IHN zu beforschen. |
- 23 ER sprach zu ihr:
Zwei Stämme sind in deinem Leib,
zwei Haufen von deinem Schoß an getrennt,
Häuf überwältigt Häuf,
Ältrer muß Jüngerem dienen. |
- 24 Als sich nun ihre Tage erfüllten zum Gebären, da, Zwillinge
waren in ihrem Leib. |
- 25 Dann fuhr der erste hervor, rötlich, überall wie ein haariger
Mantel,

- sie riefen seinen Namen Efsaw, Rauher. |
- 26 Danach fuhr sein Bruder hervor, seine Hand faßte Efsaws Ferse,
man rief seinen Namen Jaakob, Fersehalt.
Jizchak aber war sechzig Jahre, als sie sie gebar. |
- 27 Die Knaben wuchsen groß,
Efsaw wurde ein jagdkundiger Mann, ein Mann des Gefildes,
Jaakob aber ein schlichter Mann, in Zelten weilend. |
- 28 Jizchak gewann Efsaw lieb, denn Jagdfang war für seinen Mund.
Ribka aber liebte Jaakob. |
- 29 Einst sott Jaakob einen Sud.
Efsaw kam vom Gefild, und er war ermattet. |
- 30 Efsaw sprach zu Jaakob:
Laß mich doch schlingen von dem Roten, dem Roten da,
denn ich bin ermattet.
Darum ruft man ihn mit Namen Edom, Roter. |
- 31 Jaakob sprach:
Verkaufe mir gleich des Tags dein Erstlingtum. |
- 32 Efsaw sprach:
Wohl, ich gehe an den Tod, was soll mir da Erstlingtum! |
- 33 Jaakob sprach:
Schwöre mir gleich des Tags.
Er schwur ihm und verkaufte sein Erstlingtum Jaakob. |
- 34 Jaakob aber gab Efsaw Brot und den Linsensud,
der aß und trank und stand auf und ging davon.
Verachtet hatte Efsaw das Erstlingtum. |
- 26,¹ Eine Hungersnot war im Land, eine andre als die frühere Hungersnot, die in Abrahams Tagen war,
und Jizchak ging zu Abimelech, König der Philister, nach Garar. |
- ² Hier ließ ER von ihm sich sehen und sprach:
Zieh nimmer hinab nach Ägypten,
wohne in dem Land, das ich dir nun zuspreche, |
- ³ gaste in diesem Land, und ich will dasein bei dir und dich segnen,
denn dir und deinem Samen gebe ich all diese Erdlande
und lasse den Schwur erstehn, den ich Abraham deinem Vater geschworen habe: |
- ⁴ Mehren will ich deinen Samen wie die Sterne des Himmels
und will deinem Samen all diese Erdlande geben,
segnen sollen sich mit deinem Samen alle Stämme der Erde – |
- ⁵ dem zu Folge, daß Abraham auf meine Stimme gehört hat
und wahrte meine Verwahrung, meine Gebote, meine Satzungen, meine Weisungen. |
- ⁶ Jizchak siedelte in Garar. |
- ⁷ Wenn die Leute des Orts nach seinem Weibe fragten, sprach er: Meine Schwester ist sie,
denn er fürchtete sich, zu sprechen: Sie ist mein Weib, –
die Leute des Orts möchten mich sonst umbringen Ribkas halber, denn sie ist schön von Angesicht. |
- ⁸ Es geschah, als er lange Tage dort war,
Abimelech, der Philister König, lugte durchs Fenster,
und sah, da, Jizchak scherzte mit Ribka seinem Weibe. |
- ⁹ Abimelech ließ Jizchak rufen und sprach:
Da ist sie ja doch dein Weib!
wie konntest du sprechen: Sie ist meine Schwester!
Jizchak sprach zu ihm:
Wohl, ich sprach: sonst muß ich gar ihrethalb sterben. |
- ¹⁰ Abimelech sprach:
Was hast du uns da getan!
Wie leicht hätte sich einer vom Volk zu deinem Weibe legen können,
und du hättest Schuld über uns kommen lassen. |
- ¹¹ Abimelech gebot allem Volk, sprechend:
Wer diesen Mann oder sein Weib berührt, sterben muß er,
sterben. |
- ¹² Jizchak säte in jenem Land und erntete in jenem Jahr hundert Maße,
so segnete ER ihn. |
- ¹³ Groß wurde der Mann und fortgehend größer, bis er übergroß war, |
- ¹⁴ er hatte Schafherden und Rinderherden und vieles Werkvieh,
und die Philister neideten ihn. |
- ¹⁵ Alle Brunnen, die seines Vaters Knechte in Abrahams seines Vaters Tagen gegraben hatten, verstopften die Philister und füllten sie mit Schutt. |
- ¹⁶ Abimelech sprach zu Jizchak:
Geh von uns, denn du bist uns überstark geworden. |
- ¹⁷ So ging Jizchak von dort, er lagerte im Talgrund von Garar und siedelte dort. |
- ¹⁸ Jizchak grub die Wasserbrunnen wieder auf, die man in den Tagen Abrahams seines Vaters gegraben hatte und die Philister hatten sie nach Abrahams Tod verstopft,

- und rief sie mit Namen, den Namen gleich, mit denen sein Vater sie gerufen hatte. |
- 19 Auch gruben Jizchaks Knechte im Talgrund und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers. |
- 20 Die Hirten von Grar aber stritten mit den Hirten Jizchaks, sprechend: Unser ist das Wasser!
So rief er den Namen des Brunnens Efsak, Hader, weil sie mit ihm gehadert hatten. |
- 21 Und sie gruben einen andern Brunnen, und auch um den stritten sie,
so rief er seinen Namen Sfitna, Fehde. |
- 22 Er rückte von dort weiter und grub einen andern Brunnen,
um den stritten sie nicht mehr,
so rief er seinen Namen Rechobot, Weite,
denn er sprach: Geweitet hat ER es uns nun, daß wir im Lande fruchttragen. |
- 23 Von dort stieg er auf nach Berscheba. |
- 24 ER ließ von ihm sich in derselben Nacht sehen und sprach:
Ich bin der Gott deines Vaters Abraham,
fürchte dich nimmer, denn ich bin mit dir,
ich segne dich und mehre deinen Samen um meines Knechts Abraham willen. |
- 25 Er baute dort eine Schlachtstatt
und rief den NAMEN aus.
Dort spannte er sein Zelt, und Jizchaks Knechte bohrten dort einen Brunnen. |
- 26 Abimelech aber ging zu ihm aus Grar, mit Achusat seinem Tischgenossen und Pichol seinem Heeresobersten. |
- 27 Jizchak sprach zu ihnen:
Weshalb seid ihr zu mir gekommen?
ihr haßt mich ja und habt mich von euch weggeschickt! |
- 28 Sie sprachen:
Gesehn haben wir, gesehn, daß ER bei dir war,
so sprechen wir: ein Droheid sei doch zwischen uns beiden,
zwischen uns und dir,
einen Bund wollen wir mit dir schließen: |
- 29 tust du uns je ein Übel an, ...!
Wie wir dich nicht berührten und wie wir nur Gutes dir taten und dich in Frieden fortschickten, –
du nun Gesegneter IHM! |
- 30 Er machte ihnen ein Trinkmahl, sie aßen und tranken. |
- 31 Fröhlig standen sie auf und schwuren einander.
Dann schickte Jizchak sie heim, und sie gingen von ihm in Frieden. |
- 32 Es geschah an demselben Tag, daß Jizchaks Knechte kamen und meldeten ihm wegen des Brunnens, den sie gebohrt hatten,
und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden. |
- 33 So rief er ihn Schiba, Schwur-Sieben.
Darum ist der Name der Stadt Berscheba bis auf diesen Tag. |
- 34 Efsaw vierzig Jahre war, nahm er zum Weibe Jehudit Tochter Beris des Chetiters und Bafsmat Tochter Elons des Chetiters. |
- 35 Die waren Jizchak und Ribka eine Geistesverbittrung. |
- 27,¹ Als nun Jizchak ergreiste und seine Augen stumpf geworden waren zum Sehen,
rief er Efsaw, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm:
Mein Sohn!
Der sprach zu ihm:
Da bin ich. |
- 2 Er aber sprach:
Da, ich bin doch ergreist, nicht weiß ich den Tag meines Sterbens, |
- 3 hole jetzt doch deine Geräte: dein Gehäng, deinen Bogen,
zieh hinaus ins Gefild, erjage mir Jagdfang, |
- 4 mache mir Leckerbissen zurecht, wie ichs liebe,
und brings mir, ich wills essen,
daß meine Seele dich segne, ehe ich sterbe. |
- 5 Ribka aber hatte gehört, was Jizchak zu seinem Sohn Efsaw redete.
Als nun Efsaw ins Gefild ging, Jagdfang zu erjagen, um ihn zu bringen, |
- 6 sprach Ribka zu ihrem Sohn Jaakob, sprach:
Gehört habe ich da, wie dein Vater zu Efsaw deinem Bruder redete, sprechend: |
- 7 Bring mir Jagdfang und mache mir Leckerbissen zurecht, ich wills essen
und will vor IHM dich segnen vor meinem Sterben. |
- 8 Jetzt aber, mein Sohn, hör auf meine Stimme, auf das was ich dir gebiete, |
- 9 geh doch zum Kleinvieh und nimm mir von dort zwei gute Ziegenböcklein,
die will ich deinem Vater zu Leckerbissen zurechtmachen,
wie ers liebt, |
- 10 und du bringst sie deinem Vater und er solls essen,
auf daß er dich segne vor seinem Sterben. |
- 11 Jaakob sprach zu Ribka seiner Mutter:

- Aber Efsaw mein Bruder ist ja ein haariger Mann, und ich bin ein glatter Mann, |
- 12 vielleicht betastet mich mein Vater, dann bin ich in seinen Augen wie ein Gaukler und bringe über mich Verwünschung und nicht Segen. |
- 13 Seine Mutter sprach zu ihm:
Über mich deine Verwünschung, mein Sohn!
hör nur auf meine Stimme, geh, nimm mir. |
- 14 Er ging und nahm und brachte seiner Mutter, und seine Mutter machte Leckerbissen zurecht, wies sein Vater liebte. |
- 15 Dann nahm Ribka die Gewänder Efsaws, ihres ältern Sohns, die köstlichen die bei ihr im Hause waren, und kleidete Jaakob darein, ihren jüngern Sohn, |
- 16 mit den Fellen der Ziegenböcklein aber verkleidete sie seine Hände und die Glätte seines Nackens. |
- 17 Die Leckerbissen und das Brot, was sie zurechtgemacht hatte, gab sie ihrem Sohn Jaakob in die Hand. |
- 18 Er kam zu seinem Vater und sprach:
Mein Vater!
Der sprach:
Da bin ich. Welcher bist du, mein Sohn? |
- 19 Jaakob sprach zu seinem Vater:
Ich, Efsaw, dein Erstling,
ich habe getan, wie du zu mir geredet hast,
richte dich doch auf, sitz und iß von meinem Jagdfang, daß deine Seele mich segne. |
- 20 Jizchak sprach zu seinem Sohn:
Wie so eilig hast du gefunden, mein Sohn!
Er sprach:
Ja, ER dein Gott hats mir gefügt. |
- 21 Jizchak sprach zu Jaakob:
Tritt doch heran, daß ich dich betaste, mein Sohn, ob du es bist, mein Sohn Efsaw, oder nicht. |
- 22 Jaakob trat heran zu Jizchak seinem Vater.
Der betastete ihn und sprach:
Die Stimme Jaakobs Stimme, die Hände Efsaws Hände – |
- 23 aber er erspürte ihn nicht, eben weil seine Hände waren wie seines Bruders Efsaw Hände, haarig, so segnete er ihn. |
- 24 Und sprach:
Du bist es, mein Sohn Efsaw?
Er sprach:
Ich. |
- 25 Nun sprach er:
- Reichs mir heran, ich will essen vom Jagdfang meines Sohns, daß meine Seele dich segne.
Er reichte es ihm heran und er aß, er brachte ihm Wein und er trank. |
- 26 Jizchak sein Vater sprach zu ihm:
Tritt doch heran und küsse mich, mein Sohn. |
- 27 Er trat heran und küßte ihn.
Er aber roch den Geruch seiner Gewänder und segnete ihn und sprach:
Sieh, der Geruch meines Sohns ist wie der Geruch eines Feldes, das ER gesegnet hat. |
- 28 So gebe dir Gott vom Tau des Himmels und von den Fetten der Erde, Korns und Mostes die Fülle! |
- 29 Völker sollen dir dienen, Haufen sich dir neigen, Herr sei deinen Brüdern, dir neigen sich deiner Mutter Söhne.
Die dir fluchen, verflucht!
die dich segnen, gesegnet! |
- 30 Nun aber, wie Jizchak geendet hatte Jaakob zu segnen, nun aber – eben erst, eben war Jaakob hinaus von Jizchak seinem Vater – kam sein Bruder Efsaw von seiner Jagd. |
- 31 Auch er machte Leckerbissen zurecht und brachte sie seinem Vater.
Er sprach zu seinem Vater:
Richte sich mein Vater auf und esse vom Jagdfang seines Sohns, daß deine Seele mich segne. |
- 32 Jizchak sein Vater sprach zu ihm:
Wer bist du?
Er sprach:
Ich bin dein Sohn, dein Erstling, Efsaw. |
- 33 Jizchak erbebte, ein Beben übermächtig groß, er sprach:
Wer also war der, der Jagdfang erjagte und mir brachte, daß ich aß von allem, eh du kamst, und gesegnet habe ich ihn!
gesegnet muß er nun bleiben! |
- 34 Als Efsaw die Rede seines Vaters hörte, schrie er, einen Schrei, übermächtig groß und bitter,

- und sprach zu seinem Vater:
 Mich, auch mich segne, mein Vater! |
- ³⁵ Der sprach:
 Mit Trug kam dein Bruder und hat deinen Segen
 genommen. |
- ³⁶ Er sprach:
 Rief man drum seinen Namen Jaakob, Fersenschleicher?
 beschlichen hat er mich nun schon zweimal:
 genommen hat er einst mein Erstlingtum, und jetzt eben hat
 er noch meinen Segen genommen!
 Und sprach:
 Hast du mir nicht einen Segen aufgespart? |
- ³⁷ Jizchak antwortete, er sprach zu Efsaw:
 Da, zum Herrn habe ich ihn ja über dich gesetzt,
 all seine Brüder gab ich ihm zu Dienern,
 mit Korn und Most habe ich ihn belehnt, –
 dir, was also kann ich tun, mein Sohn?! |
- ³⁸ Efsaw sprach zu seinem Vater:
 Hast du nur den einen Segen, mein Vater?
 mich, auch mich segne, mein Vater!
 Efsaw erhob seine Stimme und weinte. |
- ³⁹ Jizchak sein Vater antwortete, er sprach zu ihm:
 Muß da von den Fetten der Erde
 abseits dein Wohnsitz sein,
 vom Tau des Himmels von oben, |
- ⁴⁰ mußt von deinem Schwerte du leben,
 mußt deinem Bruder du dienen, –
 es wird geschehn:
 sowie du dich schüttelst,
 zerrst du sein Joch dir vom Nacken. |
- ⁴¹ Efsaw befahl Jaakob um des Segens willen, mit dem sein
 Vater ihn gesegnet hatte.
 Efsaw sprach in seinem Herzen:
 Die Tage der Trauer um meinen Vater nahn,
 dann erwürge ich meinen Bruder Jaakob. |
- ⁴² Gemeldet wurden Ribka die Reden Efsaws, ihres ältern
 Sohns.
 Sie schickte und ließ Jaakob, ihren jüngern Sohn, rufen
 und sprach zu ihm:
 Merk, dein Bruder Efsaw vertröstet sich deinethalb, dich zu
 erwürgen. |
- ⁴³ Jetzt also, mein Sohn, höre auf meine Stimme:
 mach dich auf und entweiche, vor dich hin, zu Laban
 meinem Bruder nach Charan, |
- ⁴⁴ und sitze bei ihm etliche Tage, bis die Glut deines Bruders
 sich abkehrt, |
- ⁴⁵ bis der Zorn deines Bruders sich von dir abgekehrt hat und
 er vergessen hat, was du ihm tatest,
 dann schicke ich und lasse dich von dort nehmen, –
 warum soll ich euer beider zumal verwaisen an Einem Tag! |
- ⁴⁶ Zu Jizchak aber sprach Ribka:
 Es widert mich meines Lebens vor den Töchtern Chets,
 nimmt Jaakob sich ein Weib von den Töchtern Chets, wie
 diese da, von den Töchtern des Lands,
 wozu mir dann das Leben! |
- 28,¹** Jizchak ließ Jaakob rufen,
 er segnete ihn, er gebot ihm und sprach zu ihm:
 Du sollst nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans
 nehmen, |
- ² mach dich auf, geh nach der Aramäerflur zum Haus Btuels,
 des Vaters deiner Mutter,
 und nimm dir von dort ein Weib von den Töchtern Labans,
 des Bruders deiner Mutter. |
- ³ Der Gewaltige Gott segne dich,
 er lasse dich fruchttragen und mehre dich,
 daß du werdest eine Versammlung von Völkern, |
- ⁴ er gebe dir den Segen Abrahams,
 dir und deinem Samen mit dir,
 daß du das Land deiner Gastschaft ererbest,
 das Gott Abraham gab. |
- ⁵ So schickte Jizchak den Jaakob fort,
 und der ging nach der Aramäerflur zu Laban, Sohne Btuels
 des Aramäers, Bruder Ribkas, der Mutter Jaakobs und
 Efsaws. |
- ⁶ Efsaw sah,
 daß Jizchak Jaakob gesegnet und ihn nach der Aramäerflur
 geschickt hatte, sich von dort ein Weib zu nehmen,
 und er, ihn segnend, ihm geboten hatte: Du sollst nicht ein
 Weib von den Töchtern Kanaans nehmen, |
- ⁷ und Jaakob auf seinen Vater und auf seine Mutter gehört
 hatte und nach der Aramäerflur gegangen war, |
- ⁸ und so sah Efsaw, daß übel waren die Töchter Kanaans in
 den Augen Jizchaks seines Vaters. |
- ⁹ Efsaw ging zu Jischmael und nahm Machalat, Tochter
 Jischmaels Sohns Abrahams, Schwester Nbjots, zu
 seinen Weibern hinzu, sich zum Weib. |
- ¹⁰ **Jaakob zog aus** von Berscheba und ging auf Charan zu |

- 11 und geriet an jenen Ort.
Er mußte dort nächtigen, denn die Sonne war eingegangen.
Er nahm einen von den Steinen des Orts
und richtete ihn für sein Haupt
und legte sich hin am selben Ort. |
- 12 Und ihm träumte:
Da, eine Leiter gestellt auf die Erde,
ihr Haupt an den Himmel rührend,
und da, Boten Gottes steigen auf, schreiten nieder an ihr. |
- 13 Und da
stand ER über ihm
und sprach:
ICH bins,
der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Jizchaks.
Das Erdland, auf dem du liegst,
dir gebe ich es und deinem Samen. |
- 14 Dein Same wird sein wie der Staub der Erde.
Ausbrechen wirst du westwärts, ostwärts, nordwärts,
südwärts.
Segnen werden sich mit dir alle Sippen des Bodens
und mit deinem Samen. |
- 15 Ich da bin bei dir,
ich will dich hüten, wo all hin du gehst,
und will dich heimkehren lassen zu diesem Boden,
ja, ich verlasse dich nicht,
bis daß ich tat, was zu dir ich geredet habe. |
- 16 Jaakob erwachte aus seinem Schlaf
und sprach:
So denn,
ER west an diesem Ort,
und ich, ich wußte es nicht! |
- 17 Er erschauerte und sprach:
Wie schauerlich ist dieser Ort!
dies ist kein andres als ein Haus Gottes,
und dies ist das Tor des Himmels. |
- 18 Frühmorgens machte sich Jaakob auf,
er nahm den Stein, den er für sein Haupt gerichtet hatte,
und errichtete ihn als Standmal
und schüttete Öl ihm aufs Haupt. |
- 19 Er rief den Namen jenes Orts Bet-El, Haus der Gottheit –
früher jedoch war der Name der Stadt Lus. |
- 20 Jaakob gelobte ein Gelübde, sprechend:
Wird Gott dasein bei mir
und mich behüten auf diesem Weg, den ich nun gehe,
und mir Brot geben zum Essen, Gewand zur Bekleidung, |
- 21 und kehre in Frieden ich heim zum Haus meines Vaters:
soll ER mir Gott sein, |
- 22 und dieser Stein, den ich als Standmal errichtete, soll ein
Haus Gottes werden,
und alles was du mir geben wirst,
verzehnten will ichs, verzehnten dir. |
- 29,¹ Jaakob hob seine Füße und ging nach dem Land der Söhne
des Ostens. |
- 2 Er sah sich um, da war ein Brunnen auf dem Feld, und da,
drei Schafherden lagerten dort dran,
denn aus jenem Brunnen pflegte man die Herde zu tränken.
Der Stein aber war groß auf dem Munde des Brunnens. |
- 3 Wenn nun alle Herden dort zusammengeholt waren, wälzte
man den Stein von dem Munde des Brunnens,
man tränkte die Schafe, dann tat man den Stein wieder auf
den Mund des Brunnens an seinen Ort. |
- 4 Jaakob sprach zu ihnen:
Brüder, wo seid ihr her?
Sie sprachen:
Aus Charan sind wir. |
- 5 Er sprach zu ihnen:
Kennt ihr Laban, den Sohn Nachors?
Sie sprachen:
Den kennen wir. |
- 6 Er sprach zu ihnen:
Ist Friede mit ihm?
Sie sprachen:
Friede –,
und da kommt ja seine Tochter Rachel mit den Schafen. |
- 7 Er sprach:
Noch ists ja hoch am Tag,
nicht ists die Stunde, das Vieh einzuholen,
tränkt die Schafe und geht wieder, weidet. |
- 8 Sie sprachen:
Wir könnens nicht, bis daß alle Herden zusammengeholt
sind,
dann wälzt man den Stein von dem Munde des Brunnens
und wir tränken die Schafe. |
- 9 Während er noch mit ihnen redete,
kam Rachel mit den Schafen die ihres Vaters waren;
sie war nämlich Hirtin. |
- 10 Sowie nun Jaakob Rachel sah, die Tochter Labans des Bru-
ders seiner Mutter, und die Schafe Labans des Bruders
seiner Mutter,

- trat Jaakob herzu,
er wälzte den Stein von dem Munde des Brunnens und
tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. |
- 11 Dann küßte Jaakob Rachel, und er erhob seine Stimme und
weinte. |
- 12 Und Jaakob meldete Rachel,
daß er ihres Vaters Bruder sei und daß er Ribkas Sohn sei.
Sie lief und meldete es ihrem Vater. |
- 13 Als nun Laban das Vernehmen von Jaakob, dem Sohn seiner
Schwester vernahm,
lief er ihm entgegen, umarmte ihn und küßte ihn ab und ließ
ihn in sein Haus mitkommen.
Und er erzählte Laban all die Begebnisse. |
- 14 Laban sprach zu ihm:
Freilich, du bist mein Bein und mein Fleisch.
Und er blieb bei ihm die Tage einer Mondneung. |
- 15 Laban sprach zu Jaakob:
Sollst du mir denn, weil du mein Bruder bist, umsonst
dienen?!
melde mir, was soll dein Lohn sein? |
- 16 Laban hatte aber zwei Töchter, der Name der Altern war Lea,
der Name der Jüngern war Rachel. |
- 17 Die Augen Leas waren schwach, Rachel aber war schön von
Gestalt und schön von Angesicht. |
- 18 Jaakob liebte Rachel.
Er sprach:
Ich will dir sieben Jahre dienen um Rachel, deine jüngere
Tochter. |
- 19 Laban sprach:
Besser, ich gebe sie dir, als ich gebe sie einem anderen Mann,
verweile bei mir. |
- 20 Jaakob diente um Rachel sieben Jahre,
und sie waren in seinen Augen wie einige Tage, weil er sie
liebte. |
- 21 Dann sprach Jaakob zu Laban:
Her nun mein Weib, denn meine Werktage sind voll,
daß ich zu ihr eingehe. |
- 22 Laban holte alle Leute des Orts zusammen und machte ein
Trinkmahl. |
- 23 Am Abend aber
nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm,
und er ging zu ihr ein. |
- 24 Und Laban gab ihr Silpa, seine Magd,
Lea seiner Tochter zur Magd. |
- 25 Am Morgen aber,
da, es war Lea!
Er sprach zu Laban:
Was hast du mir hier getan!
habe ich nicht um Rachel bei dir gedient?
warum hast du mich betrogen? |
- 26 Laban sprach:
So tut man nicht an unserm Ort, die Jüngre fortzugeben vor
der Ersten, |
- 27 erfülle die Brautwoche dieser, dann geben wir dir auch diese,
um den Dienst, den du bei mir dienen wirst noch andre
sieben Jahre. |
- 28 Jaakob tat so, er erfüllte die Brautwoche dieser,
dann gab er ihm seine Tochter Rachel zum Weib. |
- 29 Und Laban gab seiner Tochter Rachel Bilha seine Magd,
ihr zur Magd. |
- 30 So ging er auch zu Rachel ein
und durfte auch Rachel lieben, – mehr als Lea.
Dann diente er bei ihm noch andere sieben Jahre. |
- 31 ER sah, daß Lea die Gehäßte war,
und er öffnete ihren Schoß,
Rachel aber blieb wurzelverstockt. |
- 32 So wurde Lea schwanger und gebar einen Sohn,
und sie rief seinen Namen: Ruben, Sohnessicht;
denn sie sprach:
Angesehn hat ER mein Bedrücktsein,
ja, jetzt wird mein Mann mich lieben. |
- 33 Wieder wurde sie schwanger und gebar einen Sohn,
und sprach:
Ja, gehört hat ER, daß ich die Gehäßte bin,
so hat er mir auch diesen gegeben.
Und rief seinen Namen: Schimon, Erhörung. |
- 34 Wieder wurde sie schwanger und gebar einen Sohn,
und sprach:
Jetzt, diesmal wird sich mein Mann mir anlehnen,
ich habe ihm ja drei Söhne geboren.
Darum rief man seinen Namen: Lewi, Lehnean. |
- 35 Wieder wurde sie schwanger und gebar einen Sohn,
und sprach:
Diesmal will ich danksagen IHM!
Darum rief sie seinen Namen: Jehuda, Danksage.
Dann hörte sie auf zu gebären. |

- 30,¹ Rachel sah, daß sie dem Jaakob nicht gebar,
 Rachel neidete ihre Schwester.
 Sie sprach zu Jaakob:
 Her mir Kinder!
 wo nicht, sterbe ich. |
- ² Jaakobs Zorn entflammte wider Rachel,
 er sprach:
 Bin ich denn an Gottes Statt,
 der dir Frucht des Leibes vorenthalten hat? |
- ³ Sie sprach:
 Da ist meine Sklavin Bilha.
 komm zu ihr,
 daß sie auf meinen Knien gebäre und auch ich aus ihr
 bekindet werde. |
- ⁴ Sie gab ihm Bilha, ihre Magd, zum Weibe,
 und Jaakob kam zu ihr. |
- ⁵ Bilha wurde schwanger und gebar Jaakob einen Sohn. |
- ⁶ Rachel sprach:
 Geurteilt hat Gott über mich und auch erhört hat er meine
 Stimme,
 er hat mir einen Sohn gegeben.
 Darum rief sie seinen Namen: Dan, Urteiler |
- ⁷ Wieder ward Bilha, Rachels Magd, schwanger und gebar
 Jaakob einen zweiten Sohn. |
- ⁸ Rachel sprach:
 Einen Gotteswettkampf habe ich mit meiner Schwester
 gekämpft und habe übermocht.
 Sie rief seinen Namen: Naftali, Wettkämpfer. |
- ⁹ Als nun Lea sah, daß sie aufhörte zu gebären,
 nahm sie Silpa, ihre Magd, und gab sie Jaakob zum Weibe. |
- ¹⁰ Silpa, Leas Magd, gebar Jaakob einen Sohn. |
- ¹¹ Lea sprach:
 Glück zu!
 Sie rief seinen Namen: Gad, Glück. |
- ¹² Silpa, Leas Magd, gebar Jaakob einen zweiten Sohn. |
- ¹³ Lea sprach:
 Zu meiner Seligkeit! denn selig preisen mich die Töchter.
 Sie rief seinen Namen: Ascher, Selig. |
- ¹⁴ Ruben ging in den Tagen der Weizenernte und fand Minne-
 äpfel auf dem Feld
 und brachte sie Lea seiner Mutter.
 Rachel sprach zu Lea:
 Gib mir doch von den Minneäpfeln deines Sohnes! |
- ¹⁵ Die sprach zu ihr:
 Ists noch zu wenig, daß du meinen Mann genommen hast,
 mußt du auch die Minneäpfel meines Sohnes nehmen?
 Rachel sprach:
 Mag er drum die Nacht bei dir liegen für die Minneäpfel
 deines Sohnes. |
- ¹⁶ Als Jaakob des Abends vom Feld kam, trat Lea ihm entgegen
 und sprach:
 Zu mir mußt du kommen,
 denn Gedings ausbedungen habe ich dich um die
 Minneäpfel meines Sohnes.
 Er lag bei ihr in jener Nacht, |
- ¹⁷ und Gott erhörte Lea,
 sie wurde schwanger und gebar Jaakob einen fünften Sohn. |
- ¹⁸ Lea sprach:
 Gott gab mir meinen Gedinglohn,
 weil ich meine Magd meinem Manne gegeben habe.
 Sie rief seinen Namen: Jifsachar, Ausbedingnis. |
- ¹⁹ Wieder wurde Lea schwanger und gebar Jaakob einen sech-
 sten Sohn. |
- ²⁰ Lea sprach:
 Zugerichtet hat mir Gott ein gutes Gericht,
 diesmal wird mein Mann mich aufrichten,
 denn sechs Söhne habe ich ihm geboren.
 Sie rief seinen Namen: Sbulun, Aufrecht. |
- ²¹ Danach gebar sie eine Tochter und rief ihren Namen Dina. |
- ²² Gott aber gedachte Rachels,
 Gott erhörte sie und öffnete ihren Schoß, |
- ²³ sie wurde schwanger und gebar einen Sohn.
 Sie sprach:
 Afsaf – hinwegschaffte
 Gott meine Schmach. |
- ²⁴ Und rief seinen Namen: Jofsef,
 sprechend:
 Jofsef – hinzufüge
 mir Er noch einen Sohn. |
- ²⁵ Als nun Rachel Jofsef geboren hatte, sprach Jaakob zu Laban:
 Entsende mich heim, daß ich an meinen Ort, in mein Land
 gehe, |
- ²⁶ gib heraus meine Weiber und meine Kinder,
 um die ich gedient habe bei dir,
 und ich will gehn, –
 du selber weißt ja meinen Dienst, den ich dir diente. |

- 27 Laban sprach zu ihm:
Möchte ich doch Gunst in deinen Augen gefunden haben!
Ich hab's erahnt:
um deinetwillen hat ER mich gesegnet. |
- 28 Und sprach:
Bezeichne mir doch deinen Lohn, ich will ihn geben. |
- 29 Er aber sprach zu ihm:
Du selber weißt,
wie ich dir gedient habe,
und was aus deinem Vieh geworden ist bei mir. |
- 30 Denn wenig wars was du hattest vor mir,
und ausgebrochen ist's in Menge,
so hat ER dich in meiner Spur gesegnet.
Und jetzt,
wann mag auch ich für mein Haus tun? |
Er sprach:
- 31 Was soll ich dir geben?
Jaakob sprach:
Gar nichts sollst du mir geben –
tust du mir dieses nur,
dann kehr ich, weid ich deine Tiere, wach ich: |
32 ich will heute durch all deine Tiere gehn,
entferne von dort alljedes gesprenkelte und gefleckte Stück;
dann soll alljedes braune Stück unter den Schaflämmern
und das Gefleckte und das Gesprenkelte unter den
Ziegen mein Lohn sein. |
- 33 Und verantworten mag mich am künftigen Tag meine
Wahrhaftigkeit:
wenn du auf meinen Lohn den du vor dir hast kommst,
alles was nicht gesprenkelt und gefleckt ist unter den Ziegen
und braun unter den Schaflämmern, das gelte bei mir
als gestohlen. |
- 34 Laban sprach:
Ach ja, nach deiner Rede möge es geschehn. |
- 35 Er entfernte am selben Tag die gestreiften und gefleckten
Böcke und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen,
alles woran Weiß war, und alles Braune unter den
Schaflämmern,
und übergab es seinen Söhnen. |
- 36 Dann legte er einen Weg von drei Tagen zwischen sich und
Jaakob.
Jaakob aber weidete fort Labans übrige Tiere. |
- 37 Nun nahm sich Jaakob Stäbe von Weißpappel, frische, von
Mandel und Platane
und schälte daran weiße Schälungen, das Weiße, das an den
Stäben, entblößend, |
- 38 und stellte die Stäbe, die er geschält hatte, in die Rinnen, in
die Wassertränken, wohin die Tiere zu trinken kamen,
den Tieren gegenüber.
Sie waren aber in der Brunst, als sie zu trinken kamen. |
- 39 So brunsteten die Tiere vor den Stäben.
Dann warfen die Tiere, Gestreifte, Gesprenkelte, Gefleckte. |
- 40 Die Lämmer nun schied Jaakob aus:
er gab zum Vortrab der Tierherde das Gestreifte und alles
Braune unter Labans Tieren
und tat sich so besondere Triebe zusammen, die tat er nicht
zu Labans Tieren. |
- 41 Es geschah fortan allsooft die kräftigen Tiere in der Brunst
waren:
Jaakob legte die Stäbe den Tieren vor die Augen in die Rin-
nen, daß sie bei den Stäben brunsteten. |
- 42 Wenn aber die Tiere schwächlich waren, legte ers nicht.
So wurden die schwächlichen Labans, die kräftigen Jaakobs. |
- 43 Der Mann brach mächtig, mächtig aus, er hatte viele Tiere,
und Mägde und Knechte, Kamele und Esel. |
- 31,¹ Er hörte aber von Reden der Söhne Labans, daß sie sprachen:
Genommen hat Jaakob alles was unsres Vaters war,
und aus dem was unsres Vaters war hat er all diese Gewich-
tigkeit gemacht. |
- 2 Jaakob sah das Antlitz Labans an,
da, er war mit ihm nicht wie vortags und ehgestern. |
- 3 Und ER sprach zu Jaakob:
Kehre in das Land deiner Väter, zu deiner Verwandtschaft!
ich will dasein bei dir. |
- 4 Jaakob sandte und ließ Rachel und Lea aufs Feld zu seinen
Tieren rufen |
- 5 und sprach zu ihnen:
Ich sehe am Antlitz eures Vaters,
daß er mir nicht ist wie vortags und ehgestern.
Aber der Gott meines Vaters ist bei mir gewesen: |
- 6 ihr selber wißt ja, daß ich eurem Vater mit all meiner Kraft
gedient habe, |
- 7 und er hat mich genarrt und meinen Lohn zehnmal
geändert,
Gott aber hat nicht zugegeben, daß er mir Böses erweise. |
- 8 Sprach er so: Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein,
warfen alle Tiere Gesprenkelte;
und sprach er so: Die Gestreiften sollen dein Lohn sein,
warfen alle Tiere Gestreifte. |

- ⁹ Gott rettete das Vieh eures Vaters heraus und gab es mir. |
¹⁰ Es war nun in der Brunstzeit der Tiere,
ich hob im Traum meine Augen und sah,
da, die Böcke, wie sie die Tiere bespringen: gestreift,
gesprenkelt, gescheckt. |
¹¹ Und der Bote Gottes sprach zu mir im Traum: Jaakob!
Ich sprach: Da bin ich. |
¹² Er aber sprach:
Hebe deine Augen und sieh:
all die Böcke, wie sie die Tiere bespringen: gestreift,
gesprenkelt, gescheckt, –
denn ich habe alles gesehn, was Laban an dir tut. |
¹³ Ich bin die Gottheit von Bet-El,
wo du das Standmal salbtest,
wo du mir das Gelübde gelobtest.
Nun mach dich auf,
zieh aus diesem Land,
kehre ins Land deiner Verwandtschaft! |
¹⁴ Rachel antwortete und Lea, sie sprachen zu ihm:
Haben wir noch Teil und Eigentum im Haus unsres Vaters?! |
¹⁵ Sind wir ihm nicht als Fremde geachtet?!
Er hat uns ja verhandelt und hat unsern Kaufpreis verzehrt
und verzehrt. |
¹⁶ Ja, aller Reichtum, den Gott von unserm Vater herausrettete,
uns gehört er und unsern Söhnen.
Nun, was Gott alles dir sagte, tus! |
¹⁷ Jaakob machte sich auf, er hob seine Kinder und seine Wei-
ber auf die Kamele, |
¹⁸ und führte hinweg all sein Vieh, all seinen Zuchtgewinn, den
er gewonnen hatte,
den Vieherwerb eignen Erwerbs, den er gewonnen hatte in
der Aramäerflur,
um zu Jizchak seinem Vater ins Land Kanaan zu kommen. |
¹⁹ Laban war gegangen, seine Tiere zu scheren,
indes stahl Rachel die Wunschlorven, die ihres Vaters
waren. |
²⁰ Jaakob aber bestahl Laban dem Aramäer das Herz,
indem er ihm ungemeldet ließ, daß er entweichen wollte. |
²¹ Und er entwich selber samt allem, was sein war.
Er machte sich auf, überschritt den Strom und richtete sein
Antlitz nach dem Gebirge Gilad. |
²² Am dritten Tag wurde Laban gemeldet, daß Jaakob
entwichen war. |
²³ Er nahm seine Stammbrüder mit sich und jagte ihm nach,
sieben Tagereisen,
und holte ihn ein am Gebirge Gilad. |
²⁴ Aber Gott kam zu Laban dem Aramäer im Traum der Nacht
und sprach zu ihm:
Hüte dich,
daß du etwa mit Jaakob vom Guten weg zum Bösen hin
redetest! |
²⁵ Als nun Laban Jaakob erreichte,
Jaakob aber hatte sein Zelt im Gebirge gepflöckt und auch
Laban mit seinen Brüdern pflöckte im Gebirge Gilad, |
²⁶ sprach Laban zu Jaakob:
Was hast du getan,
daß du mein Herz bestahlst und meine Töchter wegführtest
wie Schwertgefangne! |
²⁷ Warum bist du heimlich entwichen und warst gegen mich
verstohlen,
und hast mirs nicht gemeldet, sonst hätte ich dich entsandt
mit Freude, mit Gesängen, mit Pauke und mit Leier, |
²⁸ und hast mir nicht erlaubt meine Söhne und meine Töchter
zu küssen?
Töricht hast du nun getan. |
²⁹ Gottmächtig ists meiner Hand, euch Böses zu erweisen.
Aber der Gott eures Vaters sprach gestern abend zu mir,
sprach:
Hüte dich, daß du etwa mit Jaakob vom Guten weg zum
Bösen hin redetest. |
³⁰ Nun denn, mußtest deinen Gang du gehn, weil du dich
sehntest, sehntest nach dem Haus deines Vaters, –
warum hast du meine Götter gestohlen? |
³¹ Jaakob antwortete, er sprach zu Laban:
Wohl, ich fürchtete mich, denn ich sprach bei mir, du
könntest mir dann etwa gar deine Töchter weg-
rauben, – |
³² bei wem du aber deine Götter findest, der soll nicht leben,
vor unsern Brüdern spür auf, was des Deinen bei mir ist,
und nimm dirs.
Jaakob wußte aber nicht, daß Rachel sie gestohlen hatte. |
³³ Laban kam in Jaakobs Zelt und in Leas Zelt und ins Zelt der
zwei Mägde und fand nichts,
dann trat er aus Leas Zelt und kam in das Zelt Rachels. |
³⁴ Rachel aber hatte die Wunschlorven genommen und sie in
den Sattelkorb des Kamels gelegt und sich darauf
gesetzt.
Laban tastete all das Zelt ab und fands nicht. |
³⁵ Sie sprach zu ihrem Vater:
Nimmer entflamme es die Augen meines Herrn, daß ich vor

dir nicht aufzustehn vermag,
denn mir ist nach der Art der Weiber.
Er durchstöberte und fand die Wunscharven nicht. |

³⁶ Jaakob flammte auf und bestritt Laban,
Jaakob antwortete, er sprach zu Laban:
Was ist meine Abtrünnigkeit, was meine Versündigung,
daß du hetzest hinter mir her? |

³⁷ – daß du abtastest all mein Gerät?
was hast du von all deinem Hausrat gefunden?
legs hierher vor meine Brüder und deine Brüder,
daß sie entscheiden zwischen uns zweien! |

³⁸ Zwanzig Jahre nun bin ich bei dir:
deine Mutterschafe, deine Ziegen haben nicht fehlgeworfen;
die Widder deiner Tierzucht habe ich nicht gegessen; |

³⁹ Zerrißnes brachte ich dir nicht, stets habe ich selber
versüht,
aus meiner Hand konntest du fordern, Gestohlnes bei Tag,
Gestohlnes bei Nacht. |

⁴⁰ So wars mit mir:
des Tags verzehrte mich die Hitze, der Frost des Nachts,
mein Schlaf entsank meinen Augen. |

⁴¹ Zwanzig Jahre nun sinds mir in deinem Haus,
vierzehn Jahre habe ich um deine zwei Töchter dir gedient,
sechs Jahre um deine Tiere,
und zehnmal hast du meinen Lohn geändert. |

⁴² Wäre nicht meines Vaters Gott für mich gewesen,
Abrahams Gott, Jizchaks Schrecken,
lohnleer ja hättest du mich nun hinweggesandt.
Aber Gott hat das Bedrücktsein und das Mühn meiner
Hände gesehen,
und gestern abend hat er entschieden. |

⁴³ Laban antwortete, er sprach zu Jaakob:
Die Töchter sind meine Töchter, die Kinder sind meine
Kinder, die Tiere sind meine Tiere,
alles was du siehst, mein ists.
Aber meinen Töchtern – was könnte ich heutigen Tags
denen tun oder ihren Kindern, die sie geboren haben! |

⁴⁴ Komm nun also,
wir wollen einen Bund schließen, ich und du,
und etwas sei da zu einem Zeugen zwischen mir und dir. |

⁴⁵ Jaakob nahm einen Stein und richtete ihn als Standmal auf. |

⁴⁶ Und Jaakob sprach zu seinen Brüdern:
Leset Steine auf!
Sie nahmen Steine und machten einen Wall.
Und sie aßen dort auf dem Wall. |

⁴⁷ Laban rief ihn »Jgar Sfahaduta«: Schütthauf-Urkund,
aber Jaakob rief ihn Galed: Wall-Zeuge. |

⁴⁸ Laban sprach:
Dieser Wall ist Zeuge zwischen mir und dir am heutigen Tag.
Darum ruft man seinen Namen Galed. |

⁴⁹ Und Mizpa auch: Wacht,
weil er sprach:
Wacht halte ER zwischen mir und dir, wenn wir einander
verborgen sind: |

⁵⁰ bedrückst du je meine Töchter,
nimmst du noch Weiber zu meinen Töchtern,
...!
Sei auch kein Mensch bei uns,
sieh, ein Gott ist Zeuge zwischen mir und dir. |

⁵¹ Und weiter sprach Laban zu Jaakob:
Da dieser Wall und da das Standmal das ich eingesenkt habe
zwischen mir und dir – |

⁵² Zeuge sei dieser Wall und Zeugin das Standmal:
nicht überschreite je ich diesen Wall zu dir und nicht über-
schreitest je du diesen Wall zu mir und dieses Standmal
zum Bösen! |

⁵³ der Gott Abrahams und der Gott Nachors mögen richten
zwischen uns, – der Gott ihres Vaters! |

⁵⁴ Jaakob schwur bei dem Schrecken seines Vaters Jizchak.
Dann schlachtete Jaakob ein Schlachtmahl auf dem Berg
und rief seine Brüder, das Brot zu essen.
Sie aßen das Brot und nächtigten auf dem Berg. |

^{32,1} Frühmorgens machte sich Laban auf, er küßte seine Enkel
und seine Töchter und segnete sie,
dann ging Laban und kehrte an seinen Ort zurück. |

² Wie Jaakob seines Wegs ging,
trafen Boten Gottes auf ihn. |

³ Jaakob sprach, als er sie sah:
Ein Heerlager Gottes ist dies!
Und er rief den Namen jenes Ortes: Machanajim, Doppel-
lager. |

⁴ **Jaakob sandte nun Boten** vor seinem Antlitz her zu Efsaw
seinem Bruder nach dem Lande Sfeir, in Edoms Gefild, |

⁵ und gebot ihnen, sprechend:
So sprecht zu meinem Herrn, zu Efsaw:
So hat dein Knecht Jaakob gesprochen:
Bei Laban gastete ich und habe bis jetzt gesäumt, |

⁶ mir ist Ochs und Esel, Kleinvieh, und Knecht und Magd

- geworden,
nun sende ich, meinem Herrn es zu melden, Gunst in deinen
Augen zu finden. |
- 7 Die Boten kehrten zu Jaakob wieder, sprechend:
Wir sind zu deinem Bruder, zu Efsaw gekommen,
aber schon geht er dir entgegen, vierhundert Mann bei ihm. |
- 8 Jaakob fürchtete sich sehr, ihm wurde bang.
Er teilte das Volk das mit ihm war, und Kleinvieh und Rind
und Kamele, zu zwei Lagern |
- 9 und sprach:
Kommt Efsaw ans eine Lager und schlägt es, bleibt dem
restenden Lager ein Entrinnen. |
- 10 Dann sprach Jaakob:
Gott meines Vaters Abraham,
Gott meines Vaters Jizchak,
Du,
der zu mir sprach: Kehre zu deinem Land, zu deiner Ver-
wandtschaft, ich will dir Güte erweisen! |
- 11 Zu klein bin ich all den Hulden und all der Treue die du an
deinem Knechte tatest,
mit meinem Stab ja überschritt ich diesen Jordan, und jetzt
bin ich zu zwei Lagern geworden! |
- 12 O rette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus Efsaws
Hand!
Denn ich bin in Furcht vor ihm,
daß er kommt und mich schlägt, Mutter über Kindern. |
- 13 Du selbst aber hast gesprochen:
Güte will ich dir, Güte erweisen,
will deinen Samen machen wie Sand des Meers, der vor
Menge nicht gezählt werden kann. |
- 14 Er nächtigte dort in jener Nacht
und nahm von dem was ihm zur Hand gekommen war eine
Spende für Efsaw seinen Bruder, |
- 15 zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke,
zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder, |
- 16 dreißig säugende Kamele samt ihren Jungen,
vierzig Färsen und zehn Farren,
zwanzig Graustuten samt zehn Fohlen, |
- 17 und übergab sie in die Hand seiner Knechte, Herde um
Herde besonders,
und sprach zu seinen Knechten:
Schreitet vor meinem Antlitz her und legt Raum zwischen
Herde und Herde. |
- 18 Er gebot dem ersten, sprechend:
Wenn mein Bruder Efsaw auf dich stößt
und fragt dich, sprechend: Wessen bist du, wohin gehst du,
wessen sind diese vor dir? |
- 19 sollst du sprechen:
Deines Knechts, Jaakobs, eine Spende ists, gesandt meinem
Herrn, Efsaw,
und da, er selber auch ist hinter uns. |
- 20 Auch dem zweiten gebot er, auch dem dritten, allen auch die
hinter den Herden gingen, sprechend:
Nach dieser Rede sollt ihr zu Efsaw reden, wann ihr ihn
findet, |
- 21 und sollt sprechen: Da, auch dein Knecht Jaakob ist hinter
uns.
Denn er sprach zu sich:
Bedecken will ich sein Antlitz mit der Spende, die vor mei-
nem Antlitz geht,
danach will ich sein Antlitz sehn,
vielleicht hebt er mein Antlitz empor. |
- 22 Die Spende schritt seinem Antlitz voraus,
er aber nächtigte in jener Nacht im Lager. |
- 23 In jener Nacht machte er sich auf,
er nahm seine zwei Weiber, seine zwei Mägde und seine elf
Kinder
und fuhr über die Furt des Jabbok, |
- 24 er nahm sie, führte sie über den Fluß und fuhr über was sein
war. |
- 25 Jaakob blieb allein zurück. –
Ein Mann rang mit ihm, bis das Morgengrauen aufzog. |
- 26 Als er sah, daß er ihn nicht übermochte,
rührte er an seine Hüftpfanne,
und Jaakobs Hüftpfanne verrenkte sich, wie er mit ihm
rang. |
- 27 Dann sprach er:
Entlasse mich,
denn das Morgengrauen ist aufgezogen.
Er aber sprach:
Ich entlasse dich nicht,
du habest mich denn gesegnet. |
- 28 Da sprach er zu ihm:
Was ist dein Name?
Und er sprach:
Jaakob. |
- 29 Da sprach er:
Nicht Jaakob werde fürder dein Name gesprochen,
sondern Jifisrael, Fechter Gottes,

- denn du fichtst mit Gottheit und mit Menschheit
und übermagst. |
- ³⁰ Da fragte Jaakob, er sprach:
Vermelde doch deinen Namen!
Er aber sprach:
Warum denn fragst du nach meinem Namen!
Und er segnete ihn dort. |
- ³¹ Jaakob rief den Namen des Ortes: Pniel, Gottesantlitz, denn:
Ich habe Gott gesehen,
Antlitz zu Antlitz,
und meine Seele ist errettet. |
- ³² Die Sonne strahlte ihm auf, als er an Pniel vorüber war,
er aber hinkte an seiner Hüfte. – |
- ³³ Darum essen die Söhne Jisraels bis auf diesen Tag die
Spannader nicht, die auf der Hüftpfanne liegt,
denn an Jaakobs Hüftpfanne an der Spannader hat er
gerührt. |
- ^{33,1} Jaakob hob seine Augen und sah,
da, Efsaw kam und bei ihm vierhundert Mann.
Nun verteilte er die Kinder auf Lea, auf Rachel und auf die
zwei Mägde, |
- ² die Mägde mit ihren Kindern tat er voran,
Lea und ihre Kinder dahinter,
Rachel und Jofsef zuhinterst, |
- ³ selber schritt er vor ihnen her.
Er verneigte sich siebenmal zur Erde, bis er an seinen Bruder
herantrat. |
- ⁴ Efsaw aber lief ihm entgegen,
er umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küßte ihn.
Und sie weinten. |
- ⁵ Dann hob er seine Augen und sah die Weiber und die Kinder
und sprach:
Wer sind diese dir?
Er sprach:
Die Kinder sinds, die Gott deinem Knecht vergönnt hat. |
- ⁶ Die Mägde, sie und ihre Kinder, traten herzu und verneigten
sich. |
- ⁷ Auch Lea trat herzu und ihre Kinder und sie verneigten sich.
Danach trat Jofsef herzu und Rachel und sie verneigten
sich. |
- ⁸ Er sprach:
Was hast du vor mit all diesem Lager, auf das ich gestoßen
bin?
Er aber sprach:
- Gunst zu finden in den Augen meines Herrn. |
- ⁹ Efsaw sprach:
Ich habe viel, mein Bruder, bleibe dein was dein ist. |
- ¹⁰ Jaakob sprach:
Nimmer doch!
möchte ich doch Gunst in deinen Augen gefunden haben,
daß du meine Spende aus meiner Hand nimmest.
Denn ich habe nun doch einmal dein Antlitz angesehen, wie
man Gottheitsantlitz ansieht,
und du warst mir gnädig, |
- ¹¹ so nimm denn meine Segensgabe, die dir gebracht worden
ist!
Gott hat mich ja begünstigt, ich habe ja von allem.
Er drang in ihn, und er nahm. |
- ¹² Dann sprach er:
Laß uns nun aufbrechen und weitergehen, und ich will dir
zuseiten gehn. |
- ¹³ Er aber sprach zu ihm:
Mein Herr weiß,
daß die Kinder zart sind,
und ich habe für die Schafe und Rinder, die säugen,
zu sorgen,
übertriebe man sie einen Tag, stürben alle Schafe. |
- ¹⁴ Schreite doch mein Herr seinem Knecht voran,
und ich will hinwandeln nach meiner Gemächlichkeit,
im Schritt der Habe vor mir und im Schritt der Kinder,
bis ich zu meinem Herrn nach Sfeir komme. |
- ¹⁵ Efsaw sprach:
So will ich dir beistellen von dem Volke, das mit mir ist.
Er aber sprach:
Wozu das?
möge ich nur Gunst in meines Herrn Augen finden! |
- ¹⁶ Efsaw kehrte am selben Tag seines Wegs nach Sfeir zurück, |
- ¹⁷ Jaakob aber zog nach Sfukkot.
Er baute sich ein Haus, und für seinen Vieherwerb machte er
Hütten.
Darum ruft man den Namen des Orts Sfukkot, Hütten. |
- ¹⁸ Jaakob kam befriedet in die Stadt Sichem, die im Land
Kanaan ist,
bei seiner Heimkunft von der Aramäerflur,
und lagerte angesichts der Stadt. |
- ¹⁹ Er erwarb den Feldanteil, wo er sein Zelt gespannt hatte, von
den Söhnen Chamors, des Vaters Schchems, um hun-

- dert Lämmerwert. |
- 20 Er errichtete dort eine Schlachtstatt
und rief über ihr:
Gottheit Gott Jisraels! |
- 34,¹ Dina, die Tochter Leas, die sie Jaakob geboren hatte, zog
hinaus, sich unter den Töchtern des Landes umzusehn. |
- ² Da sah Schchem sie, der Sohn Chamors des Chiwwiters, des
Landesfürsten.
Er nahm sie weg, lag ihr bei und beugte sie. |
- ³ Seine Seele aber haftete an Dina, Jaakobs Tochter, er hatte
das Mädchen lieb,
und er redete zum Herzen des Mädchens. |
- ⁴ Dann sprach Schchem zu Chamor seinem Vater, er sprach:
Nimm dieses Kind mir zum Weib! |
- ⁵ Jaakob hatte gehört, daß man Dina seine Tochter bemakelt
hatte,
da aber seine Söhne bei seinem Vieh auf dem Feld waren,
schwieg Jaakob, bis sie kämen. |
- ⁶ Chamor, Schchems Vater, zog nun zu Jaakob, mit ihm zu
reden. |
- ⁷ Jaakobs Söhne aber kamen vom Feld, als sies hörten.
Die Männer vergrämten sich, es entflamnte sie sehr,
denn eine Schande hatte er Jisrael angetan, Jaakobs Tochter
beizuliegen,
so darf nicht getan werden. |
- ⁸ Chamor redete mit ihnen, sprechend:
Schchem mein Sohn –
seine Seele hangt an eurer Tochter,
gebt sie ihm doch zum Weib! |
- ⁹ Verschwägert euch mit uns,
eure Töchter gebt uns und unsre Töchter nehmt euch, |
- ¹⁰ und siedelt mit uns.
Das Land wird vor euch offen sein,
siedelt, bereist es, ergreift Hufe darin! |
- ¹¹ Schchem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern:
Möge ich Gunst in euren Augen finden!
was ihr mir zusprechen werdet, will ich geben, |
- ¹² erhöht mir noch so sehr Brautpreis und Morgengabe,
ich wills geben, wie ihr mirs zusprecht,
aber gebt mir das Mädchen zum Weib! |
- ¹³ Die Söhne Jaakobs antworteten Schchem und Chamor
seinem Vater trüglich,
sie redetens, weil er Dina, ihre Schwester bemakelt hatte, |
- ¹⁴ sie sprachen zu ihnen:

- Wir vermögen dies nicht zu tun,
unsre Schwester einem Mann zu geben, der eine Vorhaut
hat,
denn das wäre uns eine Schmach. |
- ¹⁵ Jedoch um dieses willfahren wir euch:
wenn ihr werdet wie wir, daß sich alles Männliche unter
euch beschneide. |
- ¹⁶ Dann wollen wir euch unsre Töchter geben und eure Töchter
uns nehmen
und wollen mit euch siedeln, daß wir zu einem einzigen
Volke werden. |
- ¹⁷ Wollt ihr aber auf uns nicht hören, euch zu beschneiden,
nehmen wir unsre Tochter und gehn. |
- ¹⁸ Ihre Rede war gut in den Augen Chamors und in den Augen
Schchems, Chamors Sohns, |
- ¹⁹ und der Jüngling zauderte nicht, die Sache zu tun,
denn er hatte Gefallen an der Tochter Jaakobs.
Er war aber gewichtig vor allem Haus seines Vaters. |
- ²⁰ Chamor kam und sein Sohn Schchem in das Tor ihrer Stadt,
sie redeten zu den Männern ihrer Stadt, sprechend: |
- ²¹ Friedgesinnt uns sind diese Männer,
sie mögen im Lande siedeln und es bereisen,
nach beiden Seiten breitet ja das Land sich vor ihnen;
ihre Töchter wollen wir uns zu Weibern nehmen und unsre
Töchter ihnen geben. |
- ²² Jedoch um dieses willfahren uns die Männer, mit uns zu
siedeln, zu einem einzigen Volke zu werden:
wenn sich alles Männliche unter uns beschneidet, wie sie
beschnitten sind. |
- ²³ Ihr Herdenerwerb, ihr Erworbnens und all ihr Lastvieh, sind
sie dann nicht unser?
Wir wollen ihnen doch willfahren, daß sie mit uns siedeln. |
- ²⁴ Es hörten auf Chamor und auf Schchem seinen Sohn alle,
die aus dem Torrat seiner Stadt zogen. |
beschneiden ließ sich alles Männliche, alle die aus dem
Torrat seiner Stadt zogen. |
- ²⁵ Aber am dritten Tag, während sie in Schmerzen waren,
nahmen zwei Söhne Jaakobs, Schimon und Lewi, Vollbrüder
Dinas, jeder sein Schwert,
sie kamen über die sorglose Stadt und brachten alles Männ-
liche um, |
- ²⁶ auch Chamor und Schchem seinen Sohn brachten sie um,
mit dem Biß des Schwerts.
Dann nahmen sie Dina aus Schchems Haus und zogen
davon. |

- 27 Jaakobs Söhne waren über die Erstochnen gekommen und hatten in der Stadt gebeutet, weil die ihre Schwester bemakelt hatten, |
- 28 sie nahmen ihre Schafe, ihre Rinder, ihre Esel und was in der Stadt und was auf dem Feld war, |
- 29 all ihren Reichtum, all ihr Kleinvolk und ihre Weiber fingen und beuteten sie, alles was im Hause war. |
- 30 Aber Jaakob sprach zu Schimon und zu Lewi: Ihr zerrüttet mich, da ihr mich stinkend gemacht habt beim Insassen des Landes, bei dem Kanaaniter und bei dem Prisiter! Ich bin nur zählige Leute, rotten die sich zusammen wider mich, werden sie mich schlagen, und ich werde vertilgt, ich und mein Haus. |
- 31 Sie aber sprachen: Soll man denn an unsrer Schwester wie an einer Hure tun dürfen?! |
- 35,¹ Gott sprach zu Jaakob: Mache dich auf, steige nach Bet-El hinan und verweile dort, und errichte dort eine Schlachtstatt der Gottheit, die von dir sich sehen ließ, als du vor Efsaw deinem Bruder entwischst. |
- 2 Jaakob sprach zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: Beseitigt die Götter der Fremde, die in eurer Mitte sind! reinigt euch! wechselt eure Gewänder! |
- 3 aufmachen wollen wir uns und hinansteigen nach Bet-El, dort will ich eine Schlachtstatt errichten der Gottheit, die mir erwiderte am Tag meiner Drangsal, die bei mir gewesen ist auf dem Weg, den ich ging. |
- 4 Sie gaben Jaakob alle Götter der Fremde, die in ihrer Hand, dazu die Weihringe, die in ihren Ohren waren, und Jaakob verscharfte sie unter der Gotteiche, die bei Sichem ist. |
- 5 Dann brachen sie auf. Und eine Gottesscheu lag auf den Städten, die rings um sie waren, daß sie nicht nachsetzten Jaakobs Söhnen. |
- 6 Jaakob kam nach Lus im Land Kanaan, das ist Bet-El, er und alles Volk, das bei ihm war. |
- 7 Er baute dort eine Schlachtstatt und rief dem Ort zu: Gottheit von Bet-El! Denn dort hatten sich die Gottmächte ihm offenbart, als er vor seinem Bruder entwich. |
- 8 Debora, die Amme Ribkas, starb, sie wurde begraben unterhalb von Bet-El, unter der Steineiche, und die nannte man Steineiche des Weinens. |
- 9 Gott ließ von Jaakob sich noch einmal sehen, als er aus der Aramäerflur gekommen war, und segnete ihn. |
- 10 Gott sprach zu ihm: Jaakob ist dein Name, Jaakob werde nicht fürder dein Name gerufen, sondern Jifsrael soll dein Name sein. Und er rief seinen Namen: Jifsrael! |
- 11 Gott sprach zu ihm: Ich bin der Gewaltige Gott. Fruchte und mehre dich! Stamm, Versammlung von Stämmen soll aus dir werden, Könige fahren von deinen Lenden aus. |
- 12 Das Land, das ich Abraham und Jizchak gab, dir gebe ich es, deinem Samen nach dir gebe ich das Land. |
- 13 Gott stieg auf, hinauf von ihm, an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte. |
- 14 Jaakob erstellte ein Standmal an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte, ein Standmal von Stein, er goß einen Guß darauf und schüttete Öl darauf. |
- 15 Jaakob rief den Namen des Ortes, wo Gott mit ihm geredet hatte: Bet-El, Haus der Gottheit! |
- 16 Sie brachen auf von Bet-El. Als es nur noch eine Strecke Lands war, nach Efrat zu kommen, gebar Rachel, und es fiel sie hart an über ihrem Gebären. |
- 17 Es geschah, wie es ihr so hart wurde zu gebären, die Geburtshelferin sprach zu ihr: Fürchte dich nimmer, gewiß, auch dieser wird dir ein Sohn! |

- 18 Es geschah, wie ihr Odem ausfuhr,
denn sie war im Sterben:
sie rief seinen Namen: Benoni, Sohn meines Unheils.
Aber sein Vater rief ihm: Benjamin, Sohn der rechten Hand. |
- 19 Rachel starb.
Sie wurde begraben auf dem Weg nach Efrat, das ist
Betlehem. |
- 20 Jaakob stellte ein Standmal auf ihr Grab,
das ist Rachels Grabmal bis heut. |
- 21 Jifsrael brach auf und spannte sein Zelt über Herdenturm
hinaus. |
- 22 Es geschah, als Jifsrael in jenem Lande wohnte: Ruben ging
hin und lag Bilha, dem Kebsweib seines Vaters, bei.
Jifsrael hörte davon –
- Zwölf also waren der Söhne Jaakobs, |
- 23 Die Söhne Leas: Ruben, Jaakobs Erstling, Schimon, Lewi
und Jehuda, Jifsachar und Sbulun. |
- 24 Die Söhne Rachels: Jofsef und Benjamin. |
- 25 Die Söhne Bilhas, der Magd Rachels: Dan und Naftali. |
- 26 Die Söhne Silpas, der Magd Leas: Gad und Ascher.
Diese sind die Söhne Jaakobs, die ihm in der Aramäerflur
geboren wurden. |
- 27 Jaakob kam zu Jizchak seinem Vater nach Mamre, der Burg
Arbas, das ist Hebron,
wo gegastet hatte Abraham und Jizchak. |
- 28 Als der Tage Jizchaks hundert Jahre und achtzig Jahre waren,
da verschied Jizchak. |
- 29 Er starb und wurde zu seinen Volkleuten eingeholt, alt, an
Tagen satt.
Ihn begruben Efsaw und Jaakob seine Söhne. |
- 36,¹ Dies sind die Zeugungen Efsaws, das ist Edom. |
- 2 Efsaw nahm seine Weiber von den Töchtern Kanaans:
Ada, Tochter Elons des Chetiters, Oholibama, Tochter Anas,
3 Enkeltochter Zibons des Chiwwiter, | und Bafsmat
Tochter Jischmaels, Schwester Nabajots. |
- 4 Ada gebar dem Efsaw Elifas,
Bafsmat gebar Ruel, |
- 5 Oholibama gebar Jusch, Jalam und Korach.
Dies die Söhne Efsaws, die ihm im Lande Kanaan geboren
wurden. |
- 6 Efsaw nahm seine Weiber, seine Söhne und seine Töchter,
und alle Seelen seines Hauses,
seinen Herdenerwerb, all sein Lastvieh und all sein Erworb-
nes, das er im Lande Kanaan gewonnen hatte,
und ging in ein Land, weg von Jaakob seinem Bruder. |
- 7 Denn ihres Zuchtgewinns war zu viel, beisammen zu
siedeln,
nicht vermochte das Land ihrer Gastschaft sie zu tragen ob
ihrem Herdenerwerb. |
- 8 So siedelte Efsaw im Gebirge Sfeir, – Efsaw, das ist Edom. |
- 9 Dies nun sind die Zeugungen Efsaws, des Stammvaters von
Edom, im Gebirge Sfeir. |
- 10 Dies sind die Namen der Söhne Efsaws:
Elifas Sohn Adas, Weibs Efsaws, Ruel Sohn Bafsmats, Weibs
Efsaws. |
- 11 Die Söhne des Elifas waren Teman, Omar, Zfo und Gatam
und Knas. |
- 12 Timna aber war ein Kebsweib des Elifas Sohn Efsaws, sie
gebar dem Elifas Amalek.
Dies die Söhne Adas, Weibs Efsaws. |
- 13 Und dies sind die Söhne Ruels: Nachat und Sarach,
Schamma und Misa.
Dies waren die Söhne Bafsmats, Weibs Efsaws. |
- 14 Und dies waren die Söhne Oholibamas, Tochter Anas,
Enkeltochter Zibons, Weibs Efsaws: |
sie gebar dem Efsaw Jusch und Jalam und Korach. |
- 15 Dies sind die Häuptlinge der Söhne Efsaws:
Die Söhne des Elifas, des Erstlings Efsaws, sind Häuptling
Teman, Häuptling Omar, Häuptling Zfo, Häuptling
16 Knas, | Häuptling Korach, Häuptling Gatam, Häuptling
Amalek,
dies die Häuptlinge von Elifas im Lande Edom, dies die
Söhne Adas. |
- 17 Und dies sind die Söhne Ruels, Sohns Efsaws: Häuptling
Nachat, Häuptling Sarach, Häuptling Schamma,
Häuptling Misa,
dies die Häuptlinge von Ruel im Lande Edom, dies die
Söhne Bafsmats, Weibs Efsaws. |
- 18 Und dies sind die Söhne Oholibamas, Weibs Efsaws: Häupt-
ling Jusch, Häuptling Jalam, Häuptling Korach,
dies die Häuptlinge von Oholibama, Tochter Anas, Weib
Efsaws. |
- 19 Dies die Söhne Efsaws und dies ihre Häuptlinge.
Das ist Edom. |

- 20 Dies sind die Söhne Sfeirs des Choriters, die Insassen des Landes:
- 21 Lotan und Schobal und Zibon und Ana | und Dischon und Ezer und Dischan.
Dies die Häuptlinge des Choriters, die Söhne Sfeirs im Lande Edom. |
- 22 Die Söhne Lotans waren Chori und Hemam, Lotans Schwester aber Timna. |
- 23 Dies sind die Söhne Schobais: Alwan und Manachat und Ebal, Schfo und Onam. |
- 24 Dies sind die Söhne Zibons: so Aja wie Ana.
Das ist der Ana, der die Sprudel in der Wüste fand, als er Zibon seinem Vater die Esel weidete. |
- 25 Dies sind die Söhne Anas: Dischon, und Oholibama war Anas Tochter.
- 26 Dies sind die Söhne Dischons: Chemdan und Eschban und Jitran und Kran. |
- 27 Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan und Saawan und Akan. |
- 28 Dies sind die Söhne Dischans: Uz und Aran. |
- 29 Dies sind die Häuptlinge des Choriters:
Häuptling Lotan, Häuptling Schobal, Häuptling Zibon,
30 Häuptling Ana, | Häuptling Dischon, Häuptling Ezer, Häuptling Dischan.
Dies sind die Häuptlinge des Choriters nach ihren Häuptlingsschaften im Lande Sfeir. |
- 31 Dies sind die Könige, die im Lande Edom Königschaft hatten, ehe ein König von den Söhnen Jisraels Königschaft hatte: |
- 32 In Edom hatte Königschaft Bala Sohn Bors, der Name seiner Stadt war Dinhaba. |
- 33 Als Bala starb, trat statt seiner die Königschaft an Jobab, Sohn Sarachs aus Bazra. |
- 34 Als Jobab starb, trat statt seiner die Königschaft an Chuscham aus dem Land des Temaniters. |
- 35 Als Chuscham starb, trat statt seiner die Königschaft an Hadad Sohn Bdads, der schlug Midjan im Gefilde Moab, der Name seiner Stadt war Awit. |
- 36 Als Hadad starb, trat statt seiner die Königschaft an Sfamla aus Mafsreka. |
- 37 Als Sfamla starb, trat statt seiner die Königschaft an Schaul aus Rechobot am Strom. |
- 38 Als Schaul starb, trat statt seiner die Königschaft an Baal-Chanan Sohn Akbors. |
- 39 Als Baal-Chanan Sohn Akbors starb, trat statt seiner die Königschaft an Hadar, der Name seiner Stadt war Pau, der Name seines Weibes Mehetabel, Tochter Matreds, der Tochter Me-Sahabs. |
- 40 Dies sind die Namen der Häuptlinge Efsaws nach ihren Sippen, nach ihren Ortschaften, mit ihren Namen:
der Häuptling von Timna, der Häuptling von Aiwa, der
41 Häuptling von Jetet, | der Häuptling von Oholibama,
42 der Häuptling von Ela, der Häuptling von Pinon, | der Häuptling von Knas, der Häuptling von Teman, der
43 Häuptling von Mibzar, | der Häuptling von Magdiel, der Häuptling von Iram.
Dies sind die Häuptlinge von Edom nach ihren Sitzen im Land ihrer Hufe.
Das ist Efsaw, der Stammvater von Edom. |
-
- 37,¹ **Jaakob siedelte im Land der Gastschaft** seines Vaters, im Land Kanaan. |
- 2 Dies sind die Zeugungen Jaakobs.
Jofsef, siebzehnjährig, war mit seinen Brüdern beim Weiden der Schafe,
als Jungknecht mit den Söhnen Bilhas und den Söhnen Silpas, der Weiber seines Vaters.
Jofsef brachte ihren Ruf, einen bösen, vor ihren Vater. |
- 3 Es liebte aber Jisrael den Jofsef über alle seine Söhne, denn ein Sohn des Alters war er ihm,
und er machte ihm einen knöchellangen Leibrock. |
- 4 Als seine Brüder sahn, daß ihn ihr Vater über all seine Brüder liebte,
haßten sie ihn,
und sie vermochten nicht, ihn zum Frieden anzureden. |
- 5 Jofsef träumte einen Traum und vermeldete ihn seinen Brüdern
– seitdem haßten sie ihn noch mehr –, |
- 6 er sprach zu ihnen:
Hört doch diesen Traum, den ich träumte: |
- 7 da,
wir binden Garbenbündel inmitten des Felds,
und da, meine Garbe richtet sich auf und steht auch schon,

- und da, eure Garben umringen sie und neigen sich vor meiner Garbe. |
- ⁸ Seine Brüder sprachen zu ihm:
König sein möchtest gar, König über uns
oder walten gern, walten du bei uns?
Seitdem haßten sie ihn noch mehr, für seine Träume, für seine Reden. |
- ⁹ Er aber träumte nochmals, einen andern Traum, und erzählte ihn seinen Brüdern.
Er sprach:
Da, noch einen Traum habe ich geträumt:
da,
die Sonne und der Mond und elf Sterne neigen sich vor mir. |
- ¹⁰ Als er seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt sein Vater ihn und sprach zu ihm:
Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast!
kommen sollen wir, ich, deine Mutter und deine Brüder kommen,
¹¹ uns vor dir zur Erde zu neigen?! |
Seither neideten ihn seine Brüder.
Aber sein Vater bewahrte die Rede. |
- ¹² Seine Brüder gingen, die Schafe ihres Vaters in Sichem zu weiden. |
- ¹³ Jisraël sprach zu Jofsef:
Weiden nicht deine Brüder in Sichem? auf, ich will dich zu ihnen schicken.
Er sprach zu ihm:
Da bin ich. |
- ¹⁴ Er aber sprach zu ihm:
Geh doch, sieh nach dem Wohl deiner Brüder und nach dem Wohl der Schafe
und erstatte mir Rede.
So schickte er ihn aus dem Tal von Hebron, und er kam nach Sichem. |
- ¹⁵ Ein Mann fand ihn, da er auf dem Feld umirrte,
und der Mann fragte ihn, sprechend: |
- ¹⁶ Was suchst du?
Er sprach:
Meine Brüder suche ich,
melde mir doch, wo hier sie weiden. |
- ¹⁷ Der Mann sprach:
Aufgebrochen sind sie von hinnen,
denn ich hörte sie sprechen: Wir wollen nach Dotan gehn.
Jofsef ging seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan. |
- ¹⁸ Sie sahen ihn von fern,
und ehe er sich ihnen näherte, ränkelten sie wider ihn, ihn zu töten. |
- ¹⁹ Sie sprachen einer zum andern:
Ach, da kommt ja jener Meister der Träume daher! |
- ²⁰ und nun, auf, bringen wir ihn um und werfen wir ihn in eins der Wasserlöcher
und sprechen: Ein böses Tier hat ihn gefressen!
Dann laßt uns sehn, was aus seinen Träumen wird! |
- ²¹ Ruben hörte es und wollte ihn aus ihrer Hand retten, er sprach:
Wir wollen ihn nicht am Leben schlagen. |
- ²² Ruben sprach zu ihnen:
Nimmer sollt Blut ihr vergießen!
werft ihn in dieses Loch in der Wüste,
aber legt nicht Hand an ihn! –
damit er ihn aus ihrer Hand rette, ihn zu seinem Vater zurückzuführen. |
- ²³ Es geschah, als Jofsef zu seinen Brüdern kam:
sie streiften Jofsef seinen Leibrock ab,
den knöchellangen Leibrock, den er anhatte, |
- ²⁴ und nahmen ihn und warfen ihn ins Loch;
das Loch aber war leer, kein Wasser drin. |
- ²⁵ Und sie setzten sich, das Brot zu essen.

Sie hoben ihre Augen und sahn:
da kam ein Warenzug von Jischmaelitern einher, aus Gilad,
ihre Kamele Tragant, Mastix und Ladanharz tragend,
auf dem Gang, es hinab nach Ägypten zu führen. |
- ²⁶ Jehuda sprach zu seinen Brüdern:
Was ists für ein Gewinn,
wenn wir unsern Bruder umbringen und sein Blut verhüllen? |
- ²⁷ Auf, verkaufen wir ihn den Jischmaelitern,
aber unsre Hand sei nicht an ihm,
denn unser Bruder ist er, unser Fleisch!
Und seine Brüder hörten zu. |
- ²⁸ Derweil schritten Männer vorbei, Händler aus Midjan.
Sie holten Jofsef aus dem Loch herauf,
und sie verkauften Jofsef an die Jischmaeliter um zwanzig Silberstücke.
Die aber ließen Jofsef mitkommen nach Ägypten. |
- ²⁹ Ruben kehrte ans Wasserloch zurück,
da: Jofsef war nicht mehr in dem Loch!
Er zerriß seine Gewänder |

- 30 und kehrte zu seinen Brüdern und sprach:
Das Kind ist nicht da!
und ich, ach wo komme ich hin! |
- 31 Sie nahmen den Leibrock Jofsefs,
sie metzten einen Ziegenbock
und tauchten den Leibrock ins Blut. |
- 32 Sie schickten den knöchellangen Leibrock fort,
daß man damit zu ihrem Vater komme und spreche:
Dies haben wir gefunden,
betrachte doch,
ob es deines Sohns Leibrock ist oder nicht. |
- 33 Er betrachtete ihn
und sprach:
Meines Sohns Leibrock!
ein böses Tier hat ihn gefressen,
zerfleischt, zerfleischt ist Jofsef! |
- 34 Jaakob zerriß seine Gewänder,
er legte das Sackleinen um seine Hüften
und trauerte um seinen Sohn viele Tage. |
- 35 All seine Söhne und all seine Töchter standen auf, ihn zu
trösten,
er aber weigerte, sich trösten zu lassen.
Er sprach:
Nein,
hinabfahren will ich zu meinem Sohn,
trauernd,
ins Gruftreich!
So weinte sein Vater um ihn. |
- 36 Die Midjaniter aber hatten ihn nach Ägypten hin verkauft,
dem Potifar, einem Höfling Pharaos, dem Obersten der
Palastwache. |
- 38,¹ Um jene Zeit zog Jehuda von seinen Brüdern hinunter
und bog ab bis zu einem Mann aus Adullam hin, Chira war
sein Name. |
- 2 Dort sah Jehuda die Tochter eines kanaanitischen Mannes,
Schua war sein Name,
er nahm sie und ging ein zu ihr. |
- 3 Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, er rief seinen
Namen Her. |
- 4 Wieder wurde sie schwanger und gebar einen Sohn, sie rief
seinen Namen Onan. |
- 5 Und wieder, nochmals gebar sie einen Sohn, sie rief seinen
Namen Schela,
er war aber in Ksib, als sie ihn gebar. |
- 6 Jehuda nahm für Her seinen Erstling ein Weib, ihr Name war
Tamar. |
- 7 Aber Her, Jehudas Erstling, war arg in SEINEN Augen, und
ER ließ ihn sterben. |
- 8 Jehuda sprach zu Onan:
geh ein zum Weib deines Bruders,
vollziehe die Schwagerehe an ihr
und lasse deinem Bruder Samen erstehn! |
- 9 Onan aber wußte, daß nicht ihm der Same gehören werde,
so geschahs, ging er ein zum Weib seines Bruders, verderbte
ers zur Erde,
um seinem Bruder keinen Samen zu geben. |
- 10 In SEINEN Augen war arg, was er tat,
und er ließ auch ihn sterben. |
- 11 Jehuda sprach zu Tamar seiner Schwiegerin:
Sitze als Witwe im Haus deines Vaters,
bis mein Sohn Schela groß ist!
Denn er sprach zu sich:
Sonst stirbt auch er wie seine Brüder!
Tamar ging und saß im Haus ihres Vaters. |
- 12 Viele Tage verstrichen.
Die Tochter Schuas, Jehudas Weib, starb.
Als Jehuda sich trösten durfte,
stieg er hinan nach Timna wegen seiner Schafscherer, er und
sein Genosse Chira der Adullamit. |
- 13 Man meldete es Tamar, sprechend: Da, dein Schwäher steigt
hinan nach Timna zur Schur seiner Schafe. |
- 14 Sie tat die Gewänder ihrer Witwenschaft von sich,
sie verhüllte sich mit dem Schleier und wickelte sich darein
und setzte sich an den Einlaß vor Zweibrunn, das am Weg
nach Timna ist,
denn sie sah, großgeworden war Schela, sie aber wurde ihm
nicht zum Weib gegeben. |
- 15 Jehuda sah sie und erachtete sie für eine Hure, denn sie hatte
ihr Antlitz verhüllt. |
- 16 Er bog ab zu ihr an den Weg und sprach:
Laß mich doch, bitte, zu dir eingehn –
denn er erkannte nicht, daß es seine Schwiegerin war.
Sie sprach:
Was gibst du mir, wenn du zu mir eingehn darfst? |
- 17 Er sprach:

- Ich da, ein Ziegenböcklein schicke ich von der Herde.
 Sie sprach:
 Wenn du eine Bürgschaft gibst, bis du schickst. |
- ¹⁸ Er sprach:
 Was ist die Bürgschaft, die ich dir geben soll?
 Sie sprach:
 Dein Petschaft, deine Schnur und deinen Stab, der in deiner
 Hand ist.
 Er gabs ihr, dann ging er zu ihr ein, und sie wurde von ihm
 schwanger. |
- ¹⁹ Sie erhob sich und zog hinweg,
 sie tat ihren Schleier von sich und kleidete sich in die
 Gewänder ihrer Witwenschaft. |
- ²⁰ Jehuda aber schickte das Ziegenböcklein durch die Hand
 seines Genossen, des Adullamiten, die Bürgschaft aus
 der Hand des Weibes zu nehmen,
 aber der fand sie nicht. |
- ²¹ Er fragte die Leute ihres Orts, sprechend:
 Wo ist die Weihdirne, die da in Zweibrunn, am Weg?
 Sie sprachen:
 Eine Weihdirne ist hier nicht gewesen. |
- ²² Er kehrte zu Jehuda zurück und sprach:
 Ich fand sie nicht, auch sprachen die Leute des Orts: Eine
 Weihdirne ist hier nicht gewesen. |
- ²³ Jehuda sprach:
 So mag sie sichs nehmen, sonst werden wir zum Spott:
 ich habe nun dieses Böcklein geschickt, du aber hast sie nicht
 gefunden. |
- ²⁴ Es geschah etwa nach einer Dreimonatsfrist –
 man meldete Jehuda, sprechend:
 Gehurt hat Tamar deine Schwiegerin,
 auch ist sie nun von Hurerei schwanger geworden.
 Jehuda sprach:
 Führt sie hinaus! sie werde verbrannt! |
- ²⁵ Wie sie hinausgeführt wurde,
 schickte sie zu ihrem Schwäher und hieß sprechen:
 Von dem Mann, dem diese gehören, bin ich schwanger;
 und sprechen:
 Betrachte doch,
 wem gehören diese, Petschaft und Schnüre und Stab? |
- ²⁶ Jehuda betrachtete,
 und er sprach:
 Bewährt ist sie, mehr als ich, –
 warum habe ich sie meinem Sohn Schela nicht gegeben!
 Er erkannte sie aber nicht noch einmal. |
- ²⁷ Es geschah zur Zeit ihres Gebarens, da, Zwillinge waren in
 ihrem Leib. |
- ²⁸ Und es geschah, als sie am Gebären war, daß eins die Hand
 vorgab.
 Die Geburtshelferin nahm einen Karmesinfaden und kno-
 tete ihn an seine Hand, sprechend:
 Der ist zuerst hervorgefahren. |
- ²⁹ Wie er aber seine Hand zurückzog, da fuhr sein Bruder her-
 vor.
 Sie sprach:
 Was hast du einen Riß für dich gerissen!
 So rief man seinen Namen Perez, Riß. |
- ³⁰ Danach fuhr sein Bruder hervor, an dessen Hand der Kar-
 mesinfaden war.
 Man rief seinen Namen Sarach. |
- ^{39,1} Als Jofsef nach Ägypten hinabgebracht wurde,
 erwarb ihn Potifar, ein Höfling Pharaos, der Oberste der
 Palastwache, ein ägyptischer Mann, aus der Hand der
 Jischmaeliter, die ihn dorthin gebracht hatten. |
- ² Und ER war mit Jofsef, daß er ein Mann des Gelingens
 wurde.
 Wie er im Haus seines Herrn, des Ägypters, blieb, |
- ³ sah sein Herr, daß ER mit ihm ist
 und alles, was er zu tun hat, ER in seiner Hand gelingen
 läßt. |
- ⁴ Gunst fand Jofsef in seinen Augen, er durfte ihm aufwarten.
 Dann verordnete er ihn über sein Haus, und alles ihm
 Angehörige gab er in seine Hand. |
- ⁵ Und von da an, seit er ihn über sein Haus und über alles das
 ihm gehörte verordnet hatte,
 segnete ER Jofsefs halber das Haus des Ägypters,
 Segen von IHM war auf allem, das ihm gehörte, in Haus und
 Feld. |
- ⁶ So überließ er alles, was sein war, in Jofsefs Hand
 und machte sich neben ihm um gar nichts mehr zu wissen
 als um das Brot, das er aß.
 Jofsef aber wurde schön von Gestalt und schön von Ange-
 sicht. |
- ⁷ Es geschah nach diesen Begebnissen,
 das Weib seines Herrn schlug ihre Augen zu Jofsef auf und
 sprach:
 Liege bei mir! |
- ⁸ Er aber weigerte sich,
 er sprach zum Weib seines Herrn:

- Da, mein Herr macht sich neben mir um nichts mehr zu wissen, was im Haus ist, alles, was ihm gehört, hat er in meine Hand gegeben, |
- ⁹ er selber ist in diesem Haus nicht größer als ich, gar nichts hat er mir vorenthalten als dich allein, dieweil du sein Weib bist. Wie sollte ich nun dieses große Übel tun! an Gott würde ich sündigen! |
- ¹⁰ Es geschah aber, da sie Tag um Tag Jofsef anredete, er aber hörte nicht auf sie, bei ihr zu liegen, mit ihr zu sein – |
- ¹¹ es geschah an einem solchen Tag, er kam ins Haus, seine Arbeit zu tun, und keiner von den Hausleuten war dort im Haus, – |
- ¹² sie faßte ihn an seinem Gewand, sprechend: Liege bei mir! Er aber ließ sein Gewand in ihrer Hand und floh, entsprang ins Freie. |
- ¹³ Es geschah, wie sie sah, daß er sein Gewand in ihrer Hand gelassen hatte und war ins Freie entflohn, – |
- ¹⁴ sie rief ihre Hausleute herbei und sprach zu ihnen, sprach: Seht! einen ebräischen Mann hat er uns herkommen lassen, daß er sein Spiel mit uns treibe! zu mir ist er gekommen und wollte bei mir liegen, ich aber rief mit lauter Stimme, |
- ¹⁵ und es geschah, wie er hörte, daß ich meine Stimme erhebe und rufe: er ließ sein Gewand neben mir und floh, entsprang ins Freie. |
- ¹⁶ Und sie legte sein Gewand neben sich, bis sein Herr nach Hause käme. |
- ¹⁷ Dieser Rede gleich redete sie zu ihm, sprach: Der ebräische Knecht, den du uns hast herkommen lassen, der kam zu mir und wollte sein Spiel mit mir treiben, |
- ¹⁸ es geschah aber, wie ich meine Stimme erhob und rief: er ließ sein Gewand neben mir und floh ins Freie. |
- ¹⁹ Es geschah, als sein Herr die Rede seines Weibes hörte, die sie zu ihm redete, sprechend: Dieser Rede gleich hat dein Knecht mir getan – sein Zorn entflammte, |
- ²⁰ der Herr Jofsefs nahm ihn und übergab ihn in das Zwingerhaus, den Ort, wo die Königsgefangnen gefangen sind. Er blieb dort im Zwinger. |
- ²¹ Aber ER war mit Jofsef und neigte ihm Huld zu, er gab ihm Gunst in den Augen des Zwingervogts. |
- ²² Der Zwingervogt gab in Jofsefs Hand alle Gefangnen die im Zwinger waren, alles was man dort zu tun hatte, er wars der es tat. |
- ²³ Der Zwingervogt sah nach ganz und gar nichts in seiner Hand, weil ER mit ihm war und, was er tat, ER gelingen ließ. |
- ^{40,1} Nach diesen Begebnissen geschah, der Schenk des Königs von Ägypten und der Bäcker verstündigten sich gegen ihren Herrn, den König von Ägypten, |
- ² Pharao ergrimte über seine zwei Höflinge, über den Obersten der Schenken und über den Obersten der Bäcker, |
- ³ und gab sie in Gewahrsam ins Haus des Obersten der Palastwache, in das Zwingerhaus, den Ort, wo Jofsef gefangen war. |
- ⁴ Der Oberste der Palastwache aber ordnete ihnen Jofsef bei, daß er ihnen aufwarte. Sie blieben manche Tage in Gewahrsam. |
- ⁵ Und sie träumten, beide, einen Traum, jeder seinen Traum, in einer einzigen Nacht, jeder nach der Bedeutung seines Traums, der Schenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Zwingerhaus gefangen waren. |
- ⁶ Am Morgen kam Jofsef zu ihnen und sah sie an, da, verdrossen waren sie. |
- ⁷ Er fragte die Höflinge Pharaos, die mit ihm in Gewahrsam im Haus seines Herrn waren, sprechend: Weshalb ist euer Antlitz heuttags so übel? |
- ⁸ Sie sprachen zu ihm: Einen Traum haben wir geträumt, und keiner ist, der ihn deute. Jofsef sprach zu ihnen: Sind Deutungen nicht Gottes? erzählt mir doch! |
- ⁹ Der Oberste der Schenken erzählte Jofsef seinen Traum, er sprach zu ihm: In meinem Traum – da, ein Weinstock vor mir, |
- ¹⁰ und am Weinstock drei Ranken, und wie er ausschlägt, stieg schon die Blüte, schon reiften seine Trauben Beeren, – |
- ¹¹ und in meiner Hand Pharaos Becher,

- da nehme ich die Beeren
und presse sie in Pharaos Becher
und gebe den Becher in Pharaos Faust. |
- 12 Jofsef sprach zu ihm:
Dies ist seine Deutung:
Die drei Ranken sind drei Tage – |
- 13 drei Tage noch,
dann erhöht Pharao dein Haupt,
er läßt dich wieder in deine Bestallung kehren
und du gibst Pharaos Becher ihm zuhand
nach der frühern Gerechtsame, als du sein Schenke warst. |
- 14 Mögest du dich denn mein erinnern, wenn dirs gut geht,
o tue Huld an mir und erinnre mich dem Pharao,
und führe mich aus diesem Haus. |
- 15 Gestohlen nämlich, gestohlen bin ich aus dem Land der
Ebräer,
und auch hier habe ich gar nichts getan,
daß sie mich ins Loch gesteckt haben. |
- 16 Als der Oberste der Bäcker sah, daß er zum Guten gedeutet
hatte,
sprach er zu Jofsef:
Auch ich in meinem Traum –
da, drei Körbe Weißbrots auf meinem Kopf, |
- 17 und im obersten Korb allerhand Eßware für Pharao, Back-
werk,
und das Vogelvolk frißt aus dem Korb von meinem Kopf
hinweg. |
- 18 Jofsef antwortete, er sprach:
Dies ist seine Deutung:
Die drei Körbe sind drei Tage – |
- 19 drei Tage noch,
dann erhöht Pharao dein Haupt über dich hinweg,
er hängt dich ans Holz,
und das Vogelvolk frißt dein Fleisch von dir hinweg. |
- 20 Und es geschah am dritten Tag,
dem Geburtstag Pharaos,
er machte ein Trinkmahl für all seine Diener,
und erhöhte das Haupt des Obersten der Schenken und das
Haupt des Obersten der Bäcker inmitten seiner Diener: |
- 21 den Obersten der Schenken ließ er wieder in sein Schenken-
amt kehren,
daß den Becher er gab in Pharaos Faust, |
- 22 und den Obersten der Bäcker hängte er,
wie Jofsef ihnen gedeutet hatte. |
- 23 Doch der Oberste der Schenken erinnerte sich Jofsefs nicht,
er vergaß ihn. |
- 41,¹ Nach Verlauf zweier Jahre geschah,**
daß Pharao träumte:
Da, er steht an dem Fluß, |
- 2 und da, aus dem Fluß steigend sieben Kühe,
schön von Aussehn und fett von Fleisch,
und sie weideten im Ried, |
- 3 und da, ihnen nach aus dem Fluß steigend sieben andre
Kühe,
übel von Aussehen und mager von Fleisch,
und sie standen neben den Kühen am Ufer des Flusses, |
- 4 und die von Aussehn übeln und von Fleisch magern Kühe
fraßen
die sieben von Aussehn schönen, die fetten Kühe.
Pharao erwachte. |
- 5 Er schlief ein und träumte zum zweitenmal:
Da, an einem einzigen Halm steigend sieben Ähren, fett und
gut, |
- 6 und da, ihnen nachschießend sieben Ähren, mager und vom
Ostwind versengt, |
- 7 und die mageren Ähren
verschlangen
die sieben fetten und vollen Ähren.
Pharao erwachte,
da: es war ein Traum. |
- 8 Am Morgen aber geschahs, daß sein Geist aufgerührt war.
Er sandte und ließ alle Magier Ägyptens und all seine Weisen
rufen.
Pharao erzählte ihnen seinen Traum,
aber keiner konnte sie dem Pharao deuten. |
- 9 Nun redete der Oberste der Schenken zu Pharao, sprechend:
Meine Sünden muß ich heute erinnern: |
- 10 Pharao war ergrimmt über seine Knechte
und gab mich in Gewahrsam ins Haus des Obersten der
Palastwache,
mich und den Obersten der Bäcker. |
- 11 Wir träumten einen Traum, in einer einzigen Nacht,
ich und er,
jeder nach der Bedeutung seines Traums träumten wir. |
- 12 Und dort war mit uns ein ebräischer Jüngling, Knecht des
Obersten der Palastwache,
dem erzählten wirs und er deutete uns unsre Träume,
jedem nach seinem Traum deutete er. |

- 13 Und es geschah: wie er uns deutete, so ists geschehn,
mich hat man wieder in meine Bestallung kehren lassen, und
jenen hat man gehängt. |
- 14 Pharao sandte und ließ Jofsef rufen.
Schleunig holten sie ihn aus dem Loch,
er schor sich, wechselte seine Gewänder und kam zu
Pharao. |
- 15 Pharao sprach zu Jofsef:
Ich habe einen Traum geträumt, und keiner ist, der ihn
deute.
Ich aber, ich habe von dir sprechen gehört, du brauchest
einen Traum nur zu hören, um ihn zu deuten. |
- 16 Jofsef antwortete Pharao, sprechend:
Ohne mich!
Gott möge antworten, was zu Pharaos Frieden ist. |
- 17 Pharao redete zu Jofsef:
In meinem Traum –
da, ich stehe am Ufer des Flusses, |
- 18 und da, aus dem Fluß steigend sieben Kühe, fett von Fleisch
und schön von Gestalt,
und sie weideten im Ried, |
- 19 und da, ihnen nachsteigend sieben andre Kühe,
elend und sehr übel von Gestalt und hager von Fleisch,
in allem Land Ägypten habe ich nie ihresgleichen an Übel-
beschaffenheit gesehn, |
- 20 und die sieben hageren und übeln Kühe fraßen die sieben
ersten, die fetten Kühe, |
- 21 die kamen in ihren Leib, aber daß sie in ihren Leib gekom-
men waren, nicht wars zu erkennen:
ihr Aussehn war übel wie zu Beginn.
Und ich erwachte. |
- 22 Und wieder sah ich in meinem Traum;
da, an einem Halm steigend sieben Ähren, voll und gut, |
- 23 und da, ihnen nachschießend sieben Ähren, hart, mager,
vom Ostwind versengt, |
- 24 und die sieben magern Ähren verschlangen die sieben guten
Ähren.
Ich habe mit den Magiern gesprochen, aber keiner kann mir
etwas ermelden. |
- 25 Jofsef sprach zu Pharao:
Pharaos Traum ist eins.
Was Gott tun will, hat er Pharao gemeldet. |
- 26 Die sieben guten Kühe sind sieben Jahre
und die sieben guten Ähren sind sieben Jahre –
ein einziger Traum ists. |
- 27 Und die sieben hageren und übeln Kühe, die ihnen
nachgestiegen sind,
sind sieben Jahre,
und die sieben hohlen, vom Ostwind versengten Ähren:
sieben Jahre des Hungers werden es sein. |
- 28 Das ist die Rede, die ich zu Pharao geredet habe:
was Gott tun will, hat er Pharao sehen lassen. |
- 29 Da:
sieben Jahre kommen,
große Sättigung in allem Land Ägypten, |
- 30 und nach ihnen erstehen sieben Jahre des Hungers,
vergessen wird all die Sättigung im Land Ägypten,
so zehrt der Hunger das Land all auf, |
- 31 und nicht ist zu erkennen, daß Sättigung im Land war,
wegen jenes Hungers hernach,
denn er ist sehr schwer. |
- 32 Und daß der Traum sich Pharao doppelte, zu zwei Malen,
meint:
festgegründet ist die Sache bei Gott,
und Gott eilt, sie zu tun. |
- 33 Jetzt aber ersehe Pharao sich einen Mann, verständig und
weise,
den setze er über das Land Ägypten! |
- 34 Pharao tue dies, daß er Verordnete über das Land ordne
und wappne das Land Ägypten in den sieben Jahren der
Sättigung. |
- 35 Häufen sollen sie allerart Eßvorrat dieser kommenden guten
Jahre,
Korn speichern unter Pharaos Hand in den Städten als
Eßvorrat und verwahren. |
- 36 So sei der Eßvorrat ein Sparverordnetes dem Land
auf die sieben Jahre des Hungers, die im Land Ägypten sein
werden,
daß das Land nicht gerodet werde vom Hunger. |
- 37 Gut erschien die Rede in den Augen Pharaos und in den
Augen all seiner Diener. |
- 38 Pharao sprach zu seinen Dienern:
Könnten wir noch einen finden wie dieser, einen Mann, in
dem Geist eines Gottes ist? |
- 39 Pharao sprach zu Jofsef:
Nachdem ein Gott dich dies alles hat erkennen lassen,
ist keiner verständig und weise wie du, |
- 40 du also sollst über meinem Haus sein,
auf deines Munds Geheiß soll all mein Volk sich rüsten,
nur um den Thron will ich größer sein als du. |

- 41 Pharaos sprach zu Josef:
Sieh, ich gebe dich über alles Land Ägypten. |
- 42 Pharaos streifte seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn an die Hand Josefs,
er kleidete ihn in Linnengewänder und legte die goldene Kette um seinen Hals, |
- 43 er ließ ihn fahren in seinem Zweitgefährten und vor ihm ausrufen: »Abrek«, Achtung! –
er gab ihm über alles Land Ägypten. |
- 44 Pharaos sprach zu Josef:
Ich bin Pharaos,
aber ohne dich hebe niemand seine Hand und seinen Fuß in allem Land Ägypten. |
- 45 Pharaos rief den Namen Josefs »Zofnat Paneach«,
er spricht zu, und man lebt auf.
Er gab ihm Afsnat, Tochter des Poti Fera, Priesters von On, zum Weibe. |
- 46 Josef zog aus über das Land Ägypten.
Josef aber war dreißig Jahre, als er vor dem Antlitz Pharaos, des Königs von Ägypten stand.
Von Pharaos Antlitz zog Josef aus und durchquerte alles Land Ägypten. |
- 47 In den sieben Jahren der Sättigung trug das Land zum Zugreifen. |
- 48 Er häufte allerart Eßvorrat der sieben Jahre, die im Land Ägypten waren,
und gab Eßvorrat in die Städte,
den Eßvorrat vom Feld einer Stadt, das rings um sie war, tat er in die. |
- 49 Josef speicherte Korn wie Sand des Meeres, sehr viel,
bis man aufhören mußte zu zählen, denn es war unzählbar. |
- 50 Zwei Söhne wurden Josef geboren, eh das Jahr des Hungers kam,
die ihm Afsnat gebar, Tochter des Poti Fera, Priesters von On. |
- 51 Josef rief den Namen des Erstlings: Mnasche, Der entsinken läßt –
denn: Entsinken ließ mir Gott all meinen Harm, all mein Vaterhaus. |
- 52 Und den Namen des zweiten rief er: Efrajim, Zwief Frucht,
denn: Früchten machte mich Gott im Land meiner Bedrückung. |
- 53 Zu Ende gingen die sieben Jahre der Sättigung, die im Land Ägypten war, |
- 54 zu kommen anfangen die sieben Jahre des Hungers, wie Josef gesprochen hatte.
Hunger war in allen Ländern, aber in allem Land Ägypten war Brot. |
- 55 Als nun alles Land Ägypten hungerte und das Volk zu Pharaos um Brot schrie,
sprach Pharaos zu allem Ägypten:
Geht zu Josef, was er euch zuspricht tut. |
- 56 Der Hunger war überall auf der Fläche des Erdlands.
Josef öffnete alles, worin etwas war, und hielt Markt für Ägypten.
Und stärker wurde der Hunger im Land Ägypten. |
- 57 Und aus allem Erdland kamen sie nach Ägypten zumarkte, zu Josef,
denn stark war der Hunger in allem Erdland. |
- 42,¹ Als Jaakob sah, daß Markt in Ägypten war,
sprach Jaakob zu seinen Söhnen:
Warum seht ihr einander an? |
- 2 Und er sprach:
Da habe ich gehört, daß Markt in Ägypten ist –
zieht dort hinab und ermarktet von dort für uns,
daß wir am Leben bleiben und nicht sterben. |
- 3 Josefs Brüder zogen hinab, ihrer zehn, Korn aus Ägypten zu ermarkten. |
- 4 Den Binjamin aber, Josefs Vollbruder, schickte Jaakob nicht mit seinen Brüdern,
denn er sprach: Es könnte sonst ein Leides ihn treffen! |
- 5 Jifsraels Söhne kamen zumarkt inmitten der Gekommenen,
denn der Hunger war im Lande Kanaan. |
- 6 Josef aber war der Machthaber über das Land, er wars der Markt hielt für alles Volk des Landes.
Josefs Brüder kamen und neigten sich vor ihm, Stirn zur Erde. |
- 7 Josef sah seine Brüder und kannte sie,
aber er stellte sich unbekannt gegen sie und redete hart mit ihnen.
Er sprach zu ihnen:
Woher seid ihr gekommen?
Sie sprachen:
Aus dem Lande Kanaan, Eßware zu ermarkten. |
- 8 Aber ob schon Josef seine Brüder kannte, sie kannten ihn nicht. |

- 9 Und Jofsef gedachte der Träume, die er von ihnen geträumt hatte.
Er sprach zu ihnen:
Späher seid ihr!
die Blöße des Landes zu sichten seid ihr gekommen! |
- 10 Sie sprachen zu ihm:
Nein, mein Herr!
Deine Knechte sind gekommen, Eßware zu ermarkten. |
- 11 Wir alle sind Söhne Eines Mannes,
rechtschaffen sind wir,
nie sind deine Knechte Späher gewesen. |
- 12 Er aber sprach zu ihnen:
Nein!
sondern ihr seid gekommen die Blöße des Landes zu sichten! |
- 13 Sie sprachen:
Deiner Knechte sind zwölf, Brüder sind wir, Söhne Eines Mannes, im Lande Kanaan,
so nämlich:
der Jüngste ist bei unserm Vater heute,
und einer ist nicht mehr da. |
- 14 Jofsef sprach zu ihnen:
Das ists, was ich zu euch geredet habe, sprechend: Späher seid ihr. |
- 15 Daran sollt ihr erprobt werden:
Beim Leben Pharaos!
ob je ihr von hinnen sollt,
es sei denn, euer jüngster Bruder kommt her! |
- 16 Schickt von euch einen, daß er euren Bruder herhole,
ihr aber bleibt gefangen.
Erprobt sollen eure Reden werden, ob Vertrauen mit euch sein darf –
und wenn nicht: beim Leben Pharaos, Späher seid ihr. |
- 17 Er ließ sie mitsammen drei Tage in Gewahrsam halten. |
- 18 Am dritten Tag sprach Jofsef zu ihnen:
Seid dies zu tun bereit, so bleibt ihr am Leben,
denn Gottes bin ich fürchtig: |
- 19 seid ihr rechtschaffen,
sitze von euch Brüdern einer im Haus eures Gewahrsams gefangen,
ihr aber geht, bringt Marktgetreide für den Hungerbedarf eurer Häuser, |
- 20 und dann sollt ihr euren jüngsten Bruder zu mir bringen,
daß eure Worte sich getreu erzeigen und ihr nicht sterben müßt.
- Sie waren bereit so zu tun. |
- 21 Aber sie sprachen einer zum andern:
Dennoch,
schuldig sind wir:
an unserem Bruder!
wir sahen die Drangsal seiner Seele,
wie er uns anflehte,
und wir hörten nicht!
darum ist diese Drangsal an uns gekommen! |
- 22 Ruben antwortete ihnen, sprechend:
Sprach ich nicht zu euch, sprach: Versündigt euch nimmer an dem Kind!
ihr aber habt nicht gehört –
sein Blut, da, nun wurd's heimgefordert! |
- 23 Sie wußten nicht, daß Jofsef hinhörte, denn der Dolmetsch war zwischen ihnen. |
- 24 Er aber wandte sich von ihnen und weinte.
Dann kehrte er sich wieder zu ihnen und redete zu ihnen und ließ Schimon von ihnen nehmen und ihn vor ihren Augen gefangensetzen. |
- 25 Jofsef gebot, daß man ihr Zeug mit Korn fülle und ihr Silber jedem in seinen Sack zurücklege und ihnen Zehrung auf den Weg gebe.
Man tat ihnen so. |
- 26 Sie trugen ihr Marktgetreide auf ihre Esel und gingen von dannen. |
- 27 Als aber der eine seinen Sack öffnete, um in der Herberge seinem Esel Futter zu geben,
sah er sein Silber: da wars, an der Mündung seines Ranzens. |
- 28 Er sprach zu seinen Brüdern:
Mein Silber ist zurückgeraten, da ists gar in meinem Ranzen!
Ihr Herz entwich, sie erbehten einander zu, sprechend:
Was hat uns Gott da getan! |
- 29 Sie kamen zu ihrem Vater Jaakob ins Land Kanaan und meldeten ihm alles, was sie betroffen hatte, sprechend: |
- 30 Hart hat mit uns der Mann geredet, der Herr des Landes, er gab uns für Späher im Land aus. |
- 31 Wir sprachen zu ihm: Wir sind rechtschaffen, nie sind wir Späher gewesen, |
- 32 zwölf sind wir, Brüder, Söhne unsres Vaters,
einer ist nicht mehr da, der Jüngste ist bei unserm Vater im Lande Kanaan heute. |
- 33 Aber der Mann, der Herr des Landes, sprach zu uns:
Daraus werde ich wissen, ob ihr rechtschaffen seid:
von euch Brüdern einen hinterlasset bei mir,

- den Hungerbedarf eurer Häuser nehmt und geht, |
³⁴ und euren jüngsten Bruder bringet mir,
dann werde ich wissen, daß ihr nicht Späher seid, daß ihr
rechtschaffen seid,
euren Bruder gebe ich euch, und ihr mögt das Land
bereisen. |
- ³⁵ Es geschah aber, wie sie ihre Säcke leerten: da war eines jeden
Silberbündel in seinem Sack.
Sie sahen ihre Silberbündel an, sie und ihr Vater, und
erschrakten. |
- ³⁶ Jaakob, ihr Vater, sprach zu ihnen:
Ihr verwaist mich!
Jofsef ist nicht mehr da,
Schimon ist nicht da,
nun wollt ihr Binjamin nehmen –
auf mich gerät das alles! |
- ³⁷ Ruben sprach zu seinem Vater, sprach:
Meine beiden Söhne töte,
lasse ich dir ihn nicht wiederkommen,
gib ihn an meine Hand,
und ich, ich bringe dir ihn zurück! |
- ³⁸ Er aber sprach:
Nicht soll mein Sohn mit euch hinab!
sein Bruder ist ja tot,
er allein ist überblieben –
träfe ein Leides ihn auf dem Weg, den ihr geht,
ihr liebet mein Grauhaar im Jammer zum Gruftreich
hinabfahren. |
- 43,**¹ Aber der Hunger war schwer im Land. |
² Als sie dann das aus Ägypten gebrachte Marktgetreide auf-
gegessen hatten,
sprach ihr Vater zu ihnen:
Kehrt zurück, ermarktet für uns ein wenig Eßware. |
- ³ Jehuda sprach zu ihm, sprach:
Verwarnt hat uns der Mann, verwarnt,
sprechend: Nicht sollt ihr mein Antlitz sehn, euer Bruder sei
denn mit euch. |
- ⁴ Bist du willens unsern Bruder mit uns zu schicken, ziehen
wir hinab und ermarkten Eßware dir. |
- ⁵ Bist du aber nicht willens ihn zu schicken, ziehen wir nicht
hinab,
denn der Mann sprach zu uns: Nicht sollt ihr mein Antlitz
sehn, euer Bruder sei denn mit euch. |
- ⁶ Jifrael sprach:
Warum habt ihr mir so übelgetan, dem Mann zu melden,
daß ihr noch einen Bruder habt? |
- ⁷ Sie sprachen:
Gefragt hat der Mann, Fragen nach uns und nach unsrer
Verwandschaft,
sprechend: Lebt noch euer Vater? habt ihr einen Bruder?
Wir meldetens ihm, nach dem Geheiß dieser Reden.
Konnten wir wissen denn, wissen, daß er sprechen würde:
Holt euren Bruder herab!?
- ⁸ Jehuda sprach zu Jifrael seinem Vater:
Schick nur den Knaben mit mir,
und wir machen uns auf und gehn
und dürfen leben und müssen nicht sterben,
so wir, so du, so unsre Kleinen! |
- ⁹ Ich selber will bürgen für ihn,
von meiner Hand heische ihn!
lasse ich ihn nicht heimkommen dir,
stelle ihn nicht vor dich,
gesündigt habe ich dir alle Tage! |
- ¹⁰ Ja, hätten wir nicht gezögert, wir wären ja jetzt schon zwei-
mal zurück. |
- ¹¹ Jifrael, ihr Vater, sprach zu ihnen:
Muß es denn also sein, tut dies:
nehmt in euer Zeug von dem Preis des Landes
und tragts dem Mann als Spende hinab:
etwas Mastix, etwas Honig, Tragant und Ladanharz, Pista-
zien und Mandeln. |
- ¹² Und Silber zwiefältig nehmt in eure Hand:
das an die Mündung eurer Ranzen zurückgeratne Silber
bringt in eurer Hand wieder zurück,
vielleicht war es ein Irrtum. |
- ¹³ Und euren Bruder nehmt.
Macht euch nun auf, kehrt wieder zurück zu dem Mann! |
- ¹⁴ Der Gewaltige Gott gebe euch Erbarmen vor dem Mann,
daß er euch freischicke euren andern Bruder und dazu Bin-
jamin!
Ich aber – wie ich verwaissen soll, muß ich verwaissen! |
- ¹⁵ Die Männer nahmen diese Spende, und Zwiefältiges an
Silber nahmen sie in ihre Hand
und Binjamin
und machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab
und standen hin vor Jofsef. |
- ¹⁶ Jofsef sah Binjamin bei ihnen,
und sprach zu seinem Hauswart:
Laß die Männer ins Haus kommen, schlachte Schlachtvieh

und richts her,
 denn bei mir sollen die Männer zu Mittag essen. |
 17 Der Mann tat, wie Jofsef gesprochen hatte, er ließ die Männer in Jofsefs Haus kommen. |
 18 Aber die Männer fürchteten sich, weil man sie in Jofsefs Haus kommen ließ, und sprachen:
 Wegen des Silbers, das beim vorigen Mal in unsre Ranzen zurückgeriet, läßt man uns herkommen,
 daß man sich über uns wälze, über uns stürze und in Knechtschaft uns nehme samt unsern Eseln. |
 19 Sie traten zu dem Mann, Jofsefs Hauswart, und redeten zu ihm am Einlaß des Hauses, |
 20 sie sprachen:
 Ach, mein Herr!
 herabgezogen waren wir ein voriges Mal, zumarkt um Eßware gezogen, |
 21 und wie wir dann in die Herberge kamen und öffneten unsre Ranzen,
 da war eines jeden Silber an der Mündung seines Ranzens, unser Silber nach seinem Gewicht, –
 nun erstatten wirs mit unsern Händen zurück; |
 22 auch andres Silber haben wir in unsrer Hand mit herabgenommen, Eßwaren zu ermarkten;
 wir wissen nicht, wer unser Silber in unsre Ranzen gelegt hat. |
 23 Er sprach:
 Frieden euch, fürchtet euch nimmer!
 euer Gott, der Gott eures Vaters, hat euch einen Hort in eure Ranzen gegeben, euer Silber ist an mich gekommen.
 Er brachte ihnen Schimon heraus. |
 24 Dann ließ der Mann die Männer in Jofsefs Haus kommen, und gab Wasser, daß sie die Füße sich badeten,
 und gab ihren Eseln Futter. |
 25 Sie richteten die Spende her, bis Jofsef am Mittag käme, denn sie hatten gehört, daß sie dort das Brot essen sollten. |
 26 Als Jofsef nach Hause kam, kamen sie zu ihm mit der Spende, die sie in Händen hatten, ins Haus,
 und neigten sich vor ihm zur Erde. |
 27 Er fragte nach ihrem Wohl und sprach:
 Ist euer alter Vater wohlauf, von dem ihr sprachet? lebt er noch? |
 28 Sie sprachen: Wohlauf ist dein Knecht, unser Vater, er lebt noch –
 und bückten und verneigten sich. |
 29 Er hob seine Augen und sah Benjamin, seinen Bruder, den

Sohn seiner Mutter,
 und er sprach:
 Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir sprach? und sprach:
 Gott sei dir hold, mein Sohn! |
 30 Und eilig
 – denn sein Eingeweide glühte seinem Bruder zu, er mußte weinen –
 kam Jofsef in die Kammer und weinte dort. |
 31 Dann badete er sein Antlitz, trat hervor, bezähmte sich und sprach:
 Tragt das Brot auf! |
 32 Man trug auf, ihm besonders und ihnen besonders und den Ägyptern, die mit ihm aßen, besonders.
 Denn die Ägypter können nicht mit den Ebräern zusammen das Brot essen, das ist für Ägypter ein Greuel. |
 33 Sie saßen aber vor ihm, der Erstling nach seinem Erstlingtum und der Spätling nach seinem Spätlingtum,
 und die Männer staunten darob einander an. |
 34 Er ließ Gänge von sich aus zu ihnen hinübergehn, Binjamins Gang aber war fünffach größer als ihrer aller Gänge.
 Dann tranken sie mit ihm und berauschten sich. |
 44,¹ Er aber gebot seinem Hauswart, sprechend:
 Fülle die Ranzen dieser Männer mit Eßware, soviel sie nur tragen können,
 und lege das Silber eines jeden an die Mündung seines Ranzens, |
 2 und meinen Kelch, den Silberkelch, lege an die Mündung des Ranzens des jüngsten, mitsamt dem Silber, für das er ermarktet hat!
 Er tat nach Jofsefs Rede, die er geredet hatte. |
 3 Wie der Morgen licht ward, schickte man die Männer heim, sie und ihre Esel. |
 4 Eben waren sie zur Stadt hinaus, noch nicht fern, als Jofsef zu seinem Hauswart sprach:
 Mache dich auf, jage den Männern nach, und hast du sie eingeholt, sprich zu ihnen:
 Warum habt ihr Böses für Gutes gezahlt? |
 5 ists nicht das, woraus mein Herr trinkt und woraus er Ahnung zu errahnen pfliget?!
 Böses habt ihr mit dem, was ihr tatet, verübt! |
 6 Er holte sie ein und redete diese Rede mit ihnen. |
 7 Sie sprachen zu ihm:
 Warum redet mein Herr solche Rede!

- weitab seis deinen Knechten, dergleichen zu tun! |
- 8 haben wir ja das Silber, das wir an der Mündung unsrer
Ranzen fanden, dir zurückgebracht aus dem Lande
Kanaan –
wie sollten wir Silber oder Gold aus dem Haus deines Herrn
stehlen! |
- 9 bei wems von deinen Knechten sich findet, er sterbe,
und auch wir, wir seien fortan meinem Herrn verknechtet. |
Er sprach:
- 10 Soll es jetzt wohl auch so nach eurer Rede geschehn,
sei doch nur, bei wem es sich findet, mir verknechtet, ihr
aber bleibt straffrei. |
- 11 Eilends ließen sie jeder seinen Ranzen zur Erde hinab und
öffneten jeder seinen Ranzen, |
- 12 und er durchstöberte, beim Ältesten fing er an und beim
Jüngsten hörte er auf,
und der Kelch fand sich im Ranzen Binjamins. |
- 13 Sie zerrissen ihre Gewänder,
jeder belud seinen Esel, und sie kehrten in die Stadt zurück. |
- 14 Jehuda kam mit seinen Brüdern in Jofsefs Haus,
der war noch dort,
und sie fielen vor ihm nieder zur Erde. |
- 15 Jofsef sprach zu ihnen:
Was ist das für eine Tat, die ihr da getan habt!
wußtet ihr nicht, daß ein Mann wie ich Ahnung erahnen
kann? |
- 16 Jehuda sprach:
Was sollen wir zu unserm Herrn sprechen!
was sollen wir reden, wie uns bewahrheiten!
Gott hat die Schuld deiner Knechte gefunden!
Da verknechten wir uns meinem Herrn,
so wir, so er, in dessen Hand der Kelch gefunden wurde. |
- 17 Er aber sprach:
Weitab seis mir, das zu tun!
der Mann, in dessen Hand der Kelch gefunden wurde, der sei
mir verknechtet,
ihr aber zieht in Frieden zu euerm Vater hinauf! |
- 18 **Jehuda trat vor** zu ihm und sprach:
Ach, mein Herr,
möge doch dein Knecht Rede in meines Herrn Ohren reden
dürfen,
und nimmer entflamme dein Zorn wider deinen Knecht, –
denn du bist wie Pharao! |
- 19 Mein Herr hat seine Knechte gefragt, sprechend: Habt ihr
noch Vater oder Bruder? |
- 20 und wir sprachen zu meinem Herrn: Wir haben einen alten
Vater
und einen jungen Sohn seines Alters,
dessen Bruder ist tot,
so ist er allein von seiner Mutter überblieben,
und sein Vater liebt ihn. |
- 21 Und du sprachst zu deinen Knechten: Führt ihn herab zu
mir, ich will mein Auge auf ihn wenden. |
- 22 Wir aber sprachen zu meinem Herrn: Nicht kann der Knabe
seinen Vater verlassen,
verließe er seinen Vater, der stürbe. |
- 23 Du aber sprachst zu deinen Knechten: Führt euer jüngster
Bruder nicht mit euch herab, seht ihr mein Antlitz nicht
mehr. |
- 24 Wie wir hinaufgezogen waren zu deinem Knecht, meinem
Vater, meldeten wir ihm die Rede meines Herrn. |
- 25 Dann sprach unser Vater: Kehrt nochmals zurück, ermarktet
uns ein wenig Eßware! |
- 26 Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab –
wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, wollen wir hinab,
denn wir können das Antlitz des Mannes nicht sehn, ist
unser jüngster Bruder nicht mit uns. |
- 27 Dein Knecht, mein Vater, sprach zu uns:
Ihr selber wißt,
daß zwei mir mein Weib geboren hat, |
- 28 der eine ist von mir hinweg,
ich sprach: Wahrlich, zerfleischt ist er, zerfleischt! –
ich habe ihn bislang nicht wieder gesehn! |
- 29 nähmt ihr auch diesen von meinem Antlitz hinweg –
träfe ein Leides ihn, ihr liebet mein Grauhaar im Jammer
zum Gruftreich hinabfahren! |
- 30 Und nun,
wann ich zu deinem Knecht, meinem Vater, komme, und der
Knabe ist nicht mehr mit uns
– und mit dessen Seele ist seine Seele verknotet! – |
- 31 so wirds geschehn,
wann er sieht, daß der Knabe nicht da ist, wird er sterben,
und deine Knechte haben das Grauhaar deines Knechts,
unsers Vaters, in Jammer zum Gruftreich hinabfahren
lassen. |
- 32 Denn dein Knecht hat den Knaben von meinem Vater
erbürgt,
sprechend: Bringe ich ihn dir nicht, gesündigt habe ich mei-
nem Vater alle Tage. |
- 33 Und so sitze doch nun dein Knecht statt des Knaben als

- meinem Herrn verknechtet,
 der Knabe aber ziehe mit seinen Brüdern hinauf. |
- ³⁴ Denn wie sollte ich zu meinem Vater hinaufziehen, und der
 Knabe ist nicht mehr mit mir!
 Ich müßte ansehen das Übel, das meinen Vater befände! |
- ^{45,1} Nicht vermochte Jofsef sich zu bezähmen vor allen, die ihn
 umstanden,
 er rief:
 Schafft jedermann von mir hinaus!
 Und niemand weilte bei ihm, als Jofsef sich seinen Brüdern
 zu erkennen gab. |
- ² Er ließ seine Stimme in Weinen aus,
 die Ägypter hörten, das Haus Pharaos hörte es. |
- ³ Jofsef sprach zu seinen Brüdern:
 Ich bin Jofsef. Lebt mein Vater noch?
 Aber seine Brüder vermochten ihm nicht zu antworten,
 denn bestürzt waren sie vor seinem Antlitz. |
- ⁴ Jofsef sprach zu seinen Brüdern:
 Tretet doch zu mir heran!
 Sie traten heran.
 Er sprach:
 Ich bin Jofsef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft
 habt. |
- ⁵ Nun aber, grämt euch nimmer!
 es entflamme nimmer eure Augen, daß ihr mich hierher
 verkauft habt!
- ⁶ Denn zu Lebenserhaltung sandte mich Gott vor euch aus. |
 Denn zwei Jahre ist schon der Hunger drinnen im Land
 und noch fünf Jahre sinds, da kein Pflugriß und Kornschnitt
 sein soll. |
- ⁷ Gott hat mich vor euch ausgesandt,
 euch ein Überbleiben auf Erden zu bereiten,
 euch am Leben zu halten, zu großer Errettung. |
- ⁸ Nun also,
 nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott!
 Er hat mich zu einem Vater bei Pharao und zum Herrn all
 seinem Haus und Walter in allem Land Ägypten
 gesetzt. |
- ⁹ Eilt, steigt hinauf zu meinem Vater und sprecht zu ihm:
 So hat dein Sohn Jofsef gesprochen:
 Gott hat mich allem Ägypten zum Herrn gesetzt,
 zieh herab zu mir, bleib nimmer stehn, |
- ¹⁰ du sollst siedeln im Lande Goschen, sollst nah mir sein,
 du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, deine
- Schafe, deine Rinder und alles was dein ist, |
- ¹¹ ich will dich versorgen dort,
 denn noch fünf Jahre ist Hunger,
 sonst müßtest du verkümmern mit deinem Haus und allem,
 was dein ist. |
- ¹² Da, eure Augen sehens und meines Bruders Benjamin Augen,
 daß mein Mund es ist, der zu euch redet. |
- ¹³ Vermeldet meinem Vater all meine Gewichtigkeit in Ägypten
 und alles, was ihr gesehn habt,
 und eilt, nehmt meinen Vater hier herab! |
- ¹⁴ Er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte,
 und Benjamin weinte an seinem Hals. |
- ¹⁵ Er küßte alle seine Brüder und weinte an ihnen.
 Danach redeten seine Brüder mit ihm. |
- ¹⁶ Gehört wurde die Stimme in Pharaos Haus, man sprach:
 Jofsefs Brüder sind gekommen!
 Gut wars in Pharaos Augen und in den Augen seiner
 Diener. |
- ¹⁷ Pharao sprach zu Jofsef:
 Sprich zu deinen Brüdern:
 Dies tut –
 beladet eure Tiere und geht, |
- ¹⁸ kommt ins Land Kanaan,
 nehmt euern Vater und euer Hausvolk
 und kommt zu mir!
 Ich will euch das Bestgut des Landes Ägypten geben,
 das Fett des Landes sollt ihr essen. |
- ¹⁹ Du selber bist dafür entboten:
 Dies tut –
 nehmt euch aus dem Land Ägypten Wagen für eure Kleinen
 und eure Weiber,
 und tragt auch euern Vater hinein,
 und kommt! |
- ²⁰ Euer Auge bedaure euer Gerät nimmer,
 denn das Bestgut alles Landes Ägypten, euer ists. |
- ²¹ Die Söhne Jisraels taten so,
 Jofsef gab ihnen Wagen nach Pharaos Geheiß
 und gab ihnen Zehrung auf den Weg, |
- ²² allen gab er, jedem Wechselkleider,
 Benjamin aber gab er dreihundert Silberstücke und fünf
 Wechselkleider, |
- ²³ und seinem Vater sandte er dieses:
 zehn Esel, vom Bestgut Ägyptens tragend,
 dazu zehn Stuten, tragend Korn und Brot

- und Kost für seinen Vater auf den Weg. |
- 24 Dann entsendete er seine Brüder, und sie gingen,
und er sprach zu ihnen:
Erregt euch nicht unterwegs. |
- 25 Sie zogen von Ägypten hinauf und kamen ins Land Kanaan
zu Jaakob ihrem Vater. |
- 26 Und sie meldeten ihm, sprechend:
Noch lebt Jofsef,
ja Walter ist er im Land Ägypten.
Aber sein Herz blieb starr, denn er traute ihnen nicht. |
- 27 Sie redeten nun zu ihm alle Rede Jofsefs, die er zu ihnen
geredet hatte,
er sah die Wagen, die Jofsef gesandt hatte, ihn hinzutragen,
und der Geist ihres Vaters Jaakob lebte auf. |
- 28 Jifsrael sprach:
Genug!
mein Sohn Jofsef lebt noch,
ich will hingehn und ihn sehen, ehe ich sterbe. |
- 46,¹ Jifsrael wanderte mit allem, was sein war,
und kam nach Berscheba.
Er schlachtete Schlachtgaben dem Gott seines Vaters
Jizchak. |
- 2 Gott sprach zu Jifsrael in Gesichten der Nacht,
er sprach:
Jaakob! Jaakob!
Und er sprach:
Da bin ich. |
- 3 Er aber sprach:
Ich bin die Gottheit,
der Gott deines Vaters.
Fürchte dich nimmer, nach Ägypten hinabzuziehen,
denn dort mache ich dich zu einem großen Stamm. |
- 4 Ich selber
ziehe mit dir nach Ägypten hinab
und ich selber
bringe dich wieder herauf, ja herauf,
Aber Jofsef legt dir die Hand auf die Augen. |
- 5 Jaakob brach auf von Berscheba,
Jifsraels Söhne trugen ihren Vater Jaakob, ihre Kleinen und
ihre Weiber in die Wagen, die Pharao gesandt hatte ihn
herüberzutragen, |
- 6 und nahmen ihr Vieh, ihren Zuchtgewinn, den sie im Lande
Kanaan gewonnen hatten,
- und kamen nach Ägypten,
Jaakob und all sein Same mit ihm, |
- 7 seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm, seine
Töchter und die Töchter seiner Söhne,
mit all seinem Samen kam er nach Ägypten. |
- 8 Und dies sind die Namen der Kinder Jifsraels, die nach
Ägypten kamen:
Jaakob und seine Söhne:
Der Erstling Jaakobs war Ruben. |
- 9 Die Söhne Rubens: Chanoch, Pallu, Chezron und Karmi. |
- 10 Die Söhne Schimons: Jmuel, Jamin, Ohad, Jachin und
Zochar, und Schaul der Sohn der Kanaaniterin. |
- 11 Die Söhne Lewis: Gerschon, Khat und Mrari. |
- 12 Die Söhne Jehudas: Her, Onan und Schela, und Parez und
Sarach; Her und Onan aber starben im Lande Kanaan.
Und des Parez Söhne waren Chezron und Chamul. |
- 13 Die Söhne Jifsachars: Tola, Puwwa, Job und Schimron. |
- 14 Die Söhne Sbuluns: Sfared, Elon und Jachlel. |
- 15 Dies sind die Söhne Leas, die sie Jaakob in der Aramäerflur
gebar, dazu seine Tochter Dina,
aller Seelen seiner Söhne und seiner Töchter dreiund-
dreißig. |
- 16 Die Söhne Gads: Zifjon und Chaggi, Schuni und Ezbon, Eri,
Arodi und Areli. |
- 17 Die Söhne Aschers: Jimna, Jischwa, Jischwi und Bria, dazu
ihre Schwester Sarach.
Und die Söhne Brias: Chaber und Malkiel. |
- 18 Das sind die Söhne Silpas, die Laban seiner Tochter Lea
gegeben hatte, sie hatte diese Jaakob geboren,
sechzehn Seelen. |
- 19 Die Söhne Rachels, des Weibes Jaakobs, waren Jofsef und
Binjamin. |
- 20 Dem Jofsef wurden geboren im Lande Ägypten, die ihm
Afsnat Tochter des Poti Fera, Priesters von On, gebar:
Mnasche und Efracim. |
- 21 Die Söhne Binjamins: Bala, Bacher und Aschbel, Gera und
Naaman, Echi und Rosch, Muppm, Chuppm und
Ard. |
- 22 Dies sind die Söhne Rachels, die Jaakob geboren wurden,
aller Seelen vierzehn. |
- 23 Die Söhne Dans: Chuschim. |
- 24 Die Söhne Naftalis: Jachzel, Guni, Jezer und Schillem. |
- 25 Dies sind die Söhne Bilhas, die Laban seiner Tochter Rachel
gegeben hatte, sie hatte diese Jaakob geboren,

- aller Seelen sieben. |
- 26 Aller Seelen, die mit Jaakob nach Ägypten gingen, der von seiner Lende Ausgefahrenen, ohne die Weiber der Söhne Jaakobs, aller Seelen: Sechsendsechzig. |
- 27 Und die Söhne Jofsefs, die ihm in Ägypten geboren worden waren, der Seelen zwei.
So aller Seelen von Jaakobs Haus, die nach Ägypten gekommen waren: siebzig. |
- 28 Den Jehuda aber sandte er vor sich her zu Jofsef, daß er vor ihm Weisung nach Goschen gäbe.
Sie kamen nach dem Lande Goschen. |
- 29 Jofsef ließ sein Gefährt bespannen und zog hinauf nach Goschen, Jisrael seinem Vater entgegen.
Als er seiner ansichtig wurde,
fiel er ihm um den Hals
und weinte an seinem Hals lange fort. |
- 30 Jisrael sprach zu Jofsef:
Nunmehr kann ich sterben,
nachdem ich dein Antlitz gesehen habe, daß du noch lebst! |
- 31 Jofsef sprach zu seinen Brüdern und zum Haus seines Vaters:
Ich ziehe vorauf, daß ich es Pharao melde und zu ihm spreche:
Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kanaan waren, sind zu mir gekommen; |
- 32 die Leute sind Schafhirten – denn Herdenleute waren sie von je –,
ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was ihrer ist, haben sie mitkommen lassen. |
- 33 Es soll aber geschehen, wenn euch Pharao rufen läßt und spricht: Was ist eure Tätigkeit?!
- 34 dann sprecht:
Herdenleute waren deine Knechte von unsrer Jugend auf bis jetzt, so wir so unsre Väter, –
damit ihr im Land Goschen siedeln dürft,
denn ein Greuel ist den Ägyptern alles Schafhirtentum. |
- 47,¹ Jofsef kam und meldete es dem Pharao, er sprach:
Mein Vater und meine Brüder samt ihren Schafen und Rindern und allem, das ihrer ist, sind aus dem Lande Kanaan gekommen,
und da sind sie im Lande Goschen. |
- 2 Er hatte aber aus dem Kreis seiner Brüder fünf Männer genommen, die ließ er vor Pharao treten. |
- 3 Pharao sprach zu seinen Brüdern:
Was ist eure Tätigkeit?
- Sie sprachen zu Pharao:
Schafe weiden deine Knechte, so wir so unsere Väter. |
- 4 Und sprachen zu Pharao:
Im Land zu gasten sind wir gekommen,
denn die Schafe, die deiner Knechte sind, haben keine Weide,
denn schwer ist der Hunger im Lande Kanaan.
Mögen nun doch deine Knechte im Lande Goschen siedeln dürfen! |
- 5 Pharao sprach zu Jofsef, sprach:
Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen, |
- 6 das Land Ägypten ist vor dir offen,
im Bestteil des Lands mache deinen Vater und deine Brüder seßhaft,
im Lande Goschen mögen sie siedeln.
Und weißt du, daß unter ihnen tüchtige Leute sind,
mache sie zu Obern der Herden über das Meine. |
- 7 Dann ließ Jofsef seinen Vater Jaakob kommen und stellte ihn vor Pharaos Antlitz.
Jaakob segnete Pharao. |
- 8 Pharao sprach zu Jaakob:
Wie viele sind die Tage der Jahre deines Lebens? |
- 9 Jaakob sprach zu Pharao: |
Die Tage der Jahre meiner Gasttschaft sind hundertunddreißig Jahre,
wenig und übel sind die Tage meiner Lebensjahre gewesen,
sie erreichen nicht die Tage der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Gasttschaft. |
- 10 Jaakob segnete Pharao und ging von Pharaos Antlitz. |
- 11 Jofsef machte seinen Vater und seine Brüder seßhaft,
er gab ihnen Hufe im Land Ägypten,
im Bestteil des Lands, im Land Ramfses, wie Pharao geboten hatte. |
- 12 Jofsef versorgte seinen Vater, seine Brüder und alles Haus seines Vaters mit Brot, nach dem Verhältnis der Kleinen. |
- 13 Nun war überall im Lande kein Brot, ja, sehr schwer war der Hunger,
erschöpft vom Hunger war das Land Ägypten und das Land Kanaan. |
- 14 Jofsef hatte alles Silber, das sich im Lande Ägypten und im Land Kanaan fand, aufgesammelt gegen ihr ermarktetes Marktgetreide,
Jofsef hatte das Silber in Pharaos Haus gebracht. |

- 15 Als aber das Silber im Lande Ägypten und im Lande Kanaan dahin war,
kamen alle Ägypter zu Jofsef, sprechend:
Schaff uns Brot her!
warum sollen wir sterben, in deiner Gegenwart, nur weil das Silber zuend ging! |
- 16 Jofsef sprach:
Schafft eure Herden her, und ich gebe euch um eure Herden, ist das Silber zuende. |
- 17 Sie brachten ihre Herden Jofsef, und Jofsef gab ihnen Brot um die Pferde und um die Schafherden und um die Rinderherden und um die Esel
und versorgte sie mit Brot um all ihren Herdenbestand in diesem Jahr. |
- 18 Als aber jenes Jahr dahin war, kamen sie zu ihm im zweiten Jahr und sprachen zu ihm:
Wir könnens meinem Herrn nicht verhehlen,
vielmehr: das Silber ist dahin und der Viehbestand an meinen Herrn,
nichts blieb übrig vor meinem Herrn als unser Leib und unser Acker. |
- 19 Warum sollen wir hinsterven vor deinen Augen, so wir so unser Acker!
Erwirb uns und unsern Acker um Brot,
wir wollen mit unserm Acker Pharao verknechtet sein,
aber gib Aussaat,
daß wir leben und nicht sterben und der Acker nicht veröde! |
- 20 Jofsef erwarb für Pharao allen Acker Ägyptens,
denn die Ägypter verkauften jedermann sein Feld, denn stark war über ihnen der Hunger,
und das Land wurde Pharaos. |
- 21 Das Volk aber, das ließ er hinüberziehn nach den Städten,
von einem Rand der Gemarkung Ägyptens bis zum andern Rand. |
- 22 Nur den Acker der Priester erwarb er nicht,
denn die Priester haben einen Festsatz von Pharao, und sie essen von ihrem Festsatz, den Pharao ihnen ausgegeben hat,
darum haben sie ihren Acker nicht verkauft. |
- 23 Und Jofsef sprach zum Volk:
Nun habe ich euch heut und euren Acker für Pharao erworben,
hier habt ihr Aussaat, besät den Acker, |
- 24 und beim Einbringen solls sein, daß ihr ein Fünftel an Pharao gebt,
und vier Teile seien euer
zur Aussaat fürs Feld und zu eurer Atzung und eurer Hausleute und für eure Kleinen zum Essen. |
- 25 Sie sprachen:
Du hast uns am Leben erhalten,
mögen wir Gunst vor den Augen meines Herrn finden, daß wir Pharaos Knechte werden. |
- 26 Jofsef machte es zum Gesetz bis auf diesen Tag für den Acker Ägyptens: je der Fünfte sei Pharaos,
nur der Acker der Priester, dieser allein wurde nicht Pharaos. |
- 27 Jifsrael saß im Lande Ägypten, im Lande Goschen,
sie faßten Hufe darin, waren fruchtbar und mehrten sich sehr. |
- 28 **Jaakob lebte** im Land Ägypten siebzehn Jahre.
Der Tage Jaakobs, der Jahre seines Lebens wurden hundert- undvierzig Jahre und sieben Jahre. |
- 29 Als die Tage Jifsraels dem Sterben nahten,
berief er seinen Sohn Jofsef und sprach zu ihm:
Möge ich doch Gunst in deinen Augen gefunden haben,
lege doch deine Hand unter meine Hüfte –
tue Huld und Treue an mir:
nimmer doch begrabe mich in Ägypten! |
- 30 Bei meinen Vätern will ich liegen,
trage mich fort aus Ägypten, begrabe mich in ihrem Grab!
Er sprach:
Selber werde ichs tun, nach deiner Rede. |
- 31 Er aber sprach:
Schwöre mir!
Er schwur ihm.
Jifsrael neigte sich, hin zu Häupten des Betts. |
- 48,¹ Nach diesen Begebnissen sprach man zu Jofsef:
Da, erkrankt ist dein Vater.
Er nahm seine beiden Söhne mit sich, Mnasche und Efracim. |
- 2 Man meldete es Jaakob, sprach: Da kommt dein Sohn Jofsef zu dir.
Jifsrael machte sich stark und setzte sich aufrecht im Bett. |
- 3 Jaakob sprach zu Jofsef:
Der Gewaltige Gott hat von mir sich sehen lassen in Lus, im Lande Kanaan,
und hat mich gesegnet |
- 4 und hat zu mir gesprochen:

- Da, ich bins, der dich nun fruchten läßt,
ich mehre dich, ich gebe dir, Versammlung von Völkern zu
werden,
ich gebe dieses Land deinem Samen nach dir als Weltzeit-
Hufe. |
- 5 Nun,
deine beiden Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wur-
den, bevor ich zu dir nach Ägypten kam,
mein seien sie,
Efrajim und Mnasche, |
wie Ruben und Schimon seien sie mein. |
- 6 Aber deine Erzeugten, die du nach ihnen erzeugt haben
wirst,
dein seien sie,
auf den Namen ihrer Brüder seien sie in deren Erbeigen
gerufen. |
- 7 Und ich –
wie ich aus der Flur kam,
starb Rachel mir,
im Lande Kanaan,
auf dem Weg, nur noch eine Strecke Lands nach Efrat zu
kommen,
dort habe ich sie begraben,
auf dem Weg nach Efrat, – das ist Betlehem. |
- 8 Jifsrael sah die Söhne Jofsefs und sprach:
Wer sind diese? |
- 9 Jofsef sprach zu seinem Vater:
Meine Söhne sinds, die Gott mir hier gab.
Er aber sprach:
Nimm sie doch her zu mir, daß ich sie segne. |
- 10 Jifsraels Augen nämlich waren vor Alter schwer, er konnte
nicht sehen.
Er ließ sie zu ihm herantreten,
und er küßte sie und umarmte sie. |
- 11 Jifsrael sprach zu Jofsef:
Dein Antlitz wiederzusehn, nicht hatte ichs mehr vermeint,
und da hat mich Gott deinen Samen noch sehen lassen. |
- 12 Jofsef zog sie ihm wieder von den Knien
und neigte sich, seine Stirn zur Erde. |
- 13 Jofsef nahm die beiden,
Efrajim an seine Rechte zur Linken Jifsraels,
und Mnasche an seine Linke zur Rechten Jifsraels,
und ließ sie zu ihm herantreten. |
- 14 Aber Jifsrael schickte seine Rechte aus und tat sie auf den
Kopf Efrajims, der doch der Jüngere war,
und seine Linke auf den Kopf Mnasches,
seine Hände querte er, obschon der Erstling Mnasche war. |
- 15 Dann segnete er Jofsef und sprach:
Der Gott,
vor dem einhergingen meine Väter,
Abraham und Jizchak,
der Gott,
der mich weidet,
seit ich wese, bis auf diesen Tag, – |
- 16 der Bote,
der mich aus allem Übel erlöste,
segne die Knaben!
gerufen werde in ihnen mein Name
und der Name meiner Väter, Abraham und Jizchak!
fischgleich mögen sie wachsen zur Menge im Innern des
Landes!!
- 17 Als aber Jofsef sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf den
Kopf Efrajims getan hatte,
wars übel in seinen Augen,
und er stützte die Hand seines Vaters, sie von Efrajims Kopf
auf Mnasches Kopf zu wenden. |
- 18 Jofsef sprach zu seinem Vater:
Nicht so, Vater, der Erstling ist dieser, lege auf seinen Kopf
deine Rechte. |
- 19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach:
Ich weiß, mein Sohn, ich weiß –
auch er wird zum Volk, auch er wird groß,
jedoch sein kleinerer Bruder wird größer als er und sein Same
wird eine Fülle der Stämme. |
- 20 Und er segnete sie an jenem Tag,
sprechend:
Mit dir soll Jifsrael segnen, sprechend:
Bestelle dich Gott wie Efrajim und wie Mnasche! |
Efrajim stellte er vor Mnasche.
- 21 Dann sprach Jifsrael zu Jofsef:
Ich sterbe nun.
Gott wird dasein bei euch,
wird zurück euch führen ins Land eurer Väter. |
- 22 Ich aber, ich gebe dir,
schulterhoch, ein Teil über deine Brüder,
was ich dem Amoriter abnehmen muß
mit meinem Schwert, mit meinem Bogen. |
- 49,1 Jaakob berief seine Söhne und sprach:
Gesellt euch zueinander,

- daß ich euch melde,
was euch begegnet in der Folge der Tage. |
- ² Tretet zuhauf
und hört, Söhne Jaakobs,
hört auf Jisrael euren Vater! |
- ³ Ruben,
mein Erstling bist du,
meine Kraft, meiner Mächtigkeit Anfang!
Ragende Würde, ragender Trotz! |
- ⁴ Überschwall wie Wassers – ragest nimmer!
Denn du erstiegst das Bett deines Vaters,
damals gabst du ihn preis, der mein Lager erstieg. |
- ⁵ Schimon und Lewi
die Brüder,
Geräte der Unbill ihre Karste! |
- ⁶ Nimmer komme in ihren Rat meine Seele,
nimmer eine, meine Ehre, dich ihrer Versammlung!
Denn in ihrem Zorn erwürgen sie Männer,
in ihrem Mutwill lähmen sie Stiere. |
- ⁷ Fluch ihrem Zorn, daß er trotzet,
ihrem Grimm, daß er so hart ist!
Ich zerteile sie in Jaakob,
ich zerstreue sie in Jisrael. |
- ⁸ Jehuda, du,
dir danken deine Brüder.
Deine Hand deinen Feinden im Nacken!
Deines Vaters Söhne neigen sich dir. |
- ⁹ Ein Löwenjunges Jehuda –
vom Zerfleischen, mein Sohn, steigst du empor!
Er kauert, er lagert,
wie der Leu,
wie die Löwin,
wer reizt ihn auf! |
- ¹⁰ Nicht weicht von Jehuda das Szepter,
nicht zwischen seinen Füßen der Richtstab,
bis daß kommt Dems-zusteht, –
ihm der Völker Botmäßigkeit! |
- ¹¹ An die Rebe bindet sein Füllen er,
an die Purpurranke sein Eslein,
wäscht im Wein sein Gewand,
seinen Umhang im Blut der Trauben, |
- ¹² die Augen funkelnd von Wein,
die Zähne weißschimmernd von Milch. |
- ¹³ Sbulun,
am Gestade des Meers wohnt er,
er an der Schiffe Gestad,
den Rücken an Sidon gelehnt. |
- ¹⁴ Jifsachar,
ein knöchiger Esel,
lagernd zwischen den Hürden – |
- ¹⁵ er sah Ruhe, daß sie ein Gut,
das Land, daß es freundlich war,
zum Lasttragen neigte er seine Schulter
und wurde ein Fronknecht. |
- ¹⁶ Dan
dient um Recht seinem Volk,
wie nur einer von Jisraels Zweigen. |
- ¹⁷ Eine Schlange wird Dan am Weg,
eine Hornotter am Pfad,
die beißt die Fersen des Rosses,
und rückwärts stürzt sein Reiter. |
- ¹⁸ Zu deiner Freiheit streck ich mich, Du! |
- ¹⁹ Gad,
Gedräng der Raubschar umdrängt ihn,
doch schon drängt auf der Ferse er nach. |
- ²⁰ Ascher,
seine Nahrung ist Fettigkeit,
Königsleckerein gibt er her. |
- ²¹ Naftali,
eine losgelassene Hindin,
er der Wohllaut-Sprüche ausgibt. |
- ²² Sprossender Fruchtstock
Jofsef,
sprossender Fruchtstock am Quell,
Tochtergesproß schwingt sich mauerhinan ... |
- ²³ Wider ihn erbittert beschießen,
befehden die Pfeilmeister ihn, |
- ²⁴ doch im Urstand bleibt sein Bogen,
seiner Hände Arme schnellen:

- von den Händen des Recken Jaakobs her,
 von dort her,
 dem Hirten vom Jifsraels-Stein. |
- 25 Vom Gott deines Vaters –
 er helfe dir,
 von dem Gewaltigen –
 er segne dich:
 Segnungen des Himmels von droben,
 Segnungen des Wirbels, der drunten lagert,
 Segnungen von Brüsten und Schoß! |
- 26 Die Segnungen deines Vaters wuchsen
 an die Segnungen der ewigen Berge,
 an die Lust der Weltzeit-Höhn –
 sie mögen sich senken auf Jofsefs Haupt,
 auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern! |
- 27 Benjamin,
 ein Wolf, der zerfleischt,
 am Morgen noch frißt er den Raub,
 am Abend verteilt er schon Beute. |
- 28 All diese sind Jifsraels Zweige, zwölf,
 und das ist, was ihr Vater redete zu ihnen;
 er segnete sie,
 jeden mit dem, was ihm als Segen gehörte, segnete er sie. |
- 29 Er gebot ihnen und sprach sie an:
 Ich werde nun eingeholt zu meinem Volke,
 begrabt mich zu meinen Vätern
 in die Höhle, die auf dem Anger Efrons des Chetiters, |
- 30 in der Höhle, der auf dem Anger Machpela, angesichts von
 Mamre, im Lande Kanaan,
 welchen Anger Abraham von Efron dem Chetiter zur Grab-
 hufe erwarb. |
- 31 Dorthin begrub man Abraham und sein Weib Sfara,
 dorthin begrub man Jizchak und sein Weib Ribka,
 dorthin habe ich Lea begraben – |
- 32 den Anger und darauf die Höhle, Erwerb von den Söhnen
 Chets. |
- 33 Als Jaakob geendet hatte, seinen Söhnen zu gebieten,
 holte er seine Füße ins Bett und verschied
 und wurde zu seinen Volkleuten eingeholt. |
- 50,¹ Jofsef fiel über das Antlitz seines Vaters,
 er weinte über ihm und küßte ihn. |
- ² Jofsef gebot seinen Dienern, den Ärzten, seinen Vater zu
 balsamen,
 und die Ärzte balsamten Jifsrael. |
- ³ Darüber wurden die vierzig Tage voll,
 denn so werden vollzählig die Tage des Balsamens.
 Die Ägypter aber beweinten ihn siebzig Tage. |
- ⁴ Als die Tage seiner Beweinung vorüber waren,
 redete Jofsef zum Hause Pharaos, sprechend:
 Möchte ich doch Gunst in euren Augen gefunden haben,
 redet doch in Pharaos Ohren, sprechend: |
- ⁵ Mein Vater hat mich eingeschworen, sprechend:
 Da, ich sterbe –
 in meinem Grab, das ich mir im Lande Kanaan aushob,
 dort sollst du mich begraben.
 Ich möchte jetzt doch hinansteigen, meinen Vater begraben
 und wiederkehren. |
- ⁶ Pharao sprach:
 Steig hinan und begrabe deinen Vater, wie er dich einge-
 schworen hat. |
- ⁷ Jofsef stieg hinan, seinen Vater zu begraben,
 und mit ihm zogen alle Diener Pharaos,
 die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes
 Ägypten, |
- ⁸ und alles Haus Jofsefs
 und seine Brüder und das Haus seines Vaters,
 nur ihre Kleinen, ihre Schafe und ihre Rinder ließen sie im
 Lande Goschen zurück. |
- ⁹ Auch Fahrzeug stieg mit ihm hinan, auch Reisige.
 Es war ein sehr gewichtiges Heerlager. |
- ¹⁰ Sie kamen bis zur Stechdorntenne, der jenseits des Jordans.
 Dort klagten sie, eine sehr große und wuchtige Klage,
 und er hielt um seinen Vater eine Trauer von einem
 Tagsiebert. |
- ¹¹ Der Insaß des Landes, der Kanaaniter, sah die Trauer in der
 Stechdorntenne,
 und sie sprachen:
 Eine gewichtige Trauer ist das für Ägypten!
 Darum ruft man ihren Namen: Ebel Mizrajim, Ägyptens
 Trauer, sie ist jenseits des Jordans. |
- ¹² Seine Söhne taten ihm so, wie er ihnen geboten hatte, |
- ¹³ seine Söhne trugen ihn ins Land Kanaan
 und begruben ihn in der Höhle des Angers Machpela,
 welchen Anger Abraham zu Grabhufe erworben hatte von
 Efron dem Chetiter, angesichts von Mamre. |
- ¹⁴ Jofsef kehrte nach Ägypten zurück,
 er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen

waren, seinen Vater zu begraben,
nachdem sie seinen Vater begraben hatten. |

15 Als Jofsefs Brüder sahen, daß ihr Vater tot war, sprachen sie:

Wenn nun Jofsef uns befehdete
und vergälte uns all das Böse, das wir ihm bereitet haben,
vergälte es! |

16 Sie entboten dem Jofsef, sprechend:

Dein Vater hat vor seinem Tod geboten, sprechend: |

17 Solcherweise spricht zu Jofsef:

Ach vergib doch die Abtrünnigkeit deiner Brüder und ihre
Versündigung, daß sie dir Böses bereitet haben!
Nun, vergib doch der Abtrünnigkeit der Knechte des Gottes
deines Vaters!

Jofsef weinte, als mans zu ihm redete. |

18 Auch seine Brüder selber gingen, sie fielen vor ihm nieder

und sprachen:

Hier sind wir, dir verknechtet zu sein. |

19 Jofsef aber sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nimmer! bin ich denn an Gottes Statt? |

20 Habt ihr, ihr Böses wider mich geplant,

Gott hats umgeplant zum Guten,
um zu tun, wies heut am Tag ist:
ein großes Volk am Leben zu halten. |

21 Nun aber fürchtet euch nimmer, ich selber will euch und

eure Kleinen verpflegen.

Er tröstete sie und redete zu ihrem Herzen. |

22 Jofsef blieb in Ägypten, er und das Haus seines Vaters.

Jofsef lebte hundertundzehn Jahre. |

23 Jofsef sah von Efrajim Söhne des dritten Geschlechts,

noch Söhne Machirs, des Sohns Mnasches, wurden auf den
Knien Jofsefs geboren. |

24 Jofsef sprach zu seinen Brüdern:

Ich sterbe,
aber Gott wirds zuordnen, zuordnen euch,
hinan führt er euch aus diesem Land
in das Land, das er zuschwor
Abraham, Jizchak und Jaakob. |

25 Jofsef beschwor die Söhne Jisraels, sprechend:

Zuordnen, zuordnen wirds euch Gott,
bringt dann meine Gebeine von hier hinan! |

26 Jofsef starb, hundertundzehn Jahre alt.

Man balsamte ihn und man legte ihn in den Schrein
in Ägypten.

DAS BUCH
NAMEN

- 1,¹ **Dies sind die Namen** der Söhne Jisraels, der nach Ägypten gekommenen,
mit Jaakob kamen sie, jeder zusamt seinem Haus: |
- ² Ruben, Schimon, Lewi und Jehuda, |
- ³ Jifsachar, Sbulun und Binjamin, |
- ⁴ Dan und Naftali, Gad und Ascher. |
- ⁵ Aller Seelen, der aus Jaakobs Lende gefahrenen, siebzig Seelen waren
mit Jofsef, der war schon in Ägypten gewesen. |
- ⁶ Jofsef starb, all seine Brüder, all jenes Geschlecht. |
- ⁷ Die Söhne Jisraels fruchteten, sie wimmelten, sie mehrten sich,
sie erstarkten, sehr, gar sehr,
das Land füllte sich mit ihnen. |
- ⁸ Ein neuer König erstand über Ägypten, der hatte Jofef nicht gekannt. |
- ⁹ Er sprach zu seinem Volk:
Da, das Volk der Söhne Jisraels ist uns zu viel und zu stark. |
- ¹⁰ Auf, überlisten wirs,
sonst mehrt es sich noch,
und es könnte geschehn, wenn Krieg sich fügt,
daß auch es unsern Hassern sich zugesellte
und uns bekriegte und sich vom Land weg höbe. |
- ¹¹ Sie setzten Zwangsvögte über es, um mit ihren Lasten es zu drücken.
Es baute Vorratsstädte für Pharao, – Pitom und Ramfses. |
- ¹² Aber wie sie es bedrückten, so mehrte es sich, so brach es durch,
es graute ihnen vor den Söhnen Jisraels. |
- ¹³ Die Ägypter machten die Söhne Jisraels dienstbar mit Verfronung. |
- ¹⁴ Sie verbitterten ihr Leben mit hartem Dienst in Lehm und in Ziegeln
und mit allerart Dienst auf dem Feld:
all ihr Dienst, zu dem man sie dienstbar machte, geschah mit Verfronung. |
- ¹⁵ Der König von Ägypten sprach zu den ebräischen Geburtshelferinnen,
der Name der einen war Schifra, der Name der andern Pua, |
- ¹⁶ er sprach:
Wann ihr den Ebräerinnen gebären helft, sehet zu schon an den Stützsteinen:
ists ein Sohn, tötet ihn,
ists eine Tochter, mag sie leben. |
- ¹⁷ Aber die Geburtshelferinnen fürchteten Gott,
sie taten nicht, wie der König von Ägypten zu ihnen geredet hatte,
sie ließen die Kinder am Leben. |
- ¹⁸ Der König von Ägypten berief die Geburtshelferinnen und sprach zu ihnen:
Weshalb tut ihr dies und lasset die Kinder am Leben! |
- ¹⁹ Die Geburtshelferinnen sprachen zu Pharao:
Nicht wie die ägyptischen Weiber sind ja die ebräischen, tierlebig sind sie ja,
eh zu ihnen die Geburtshelferin kommt, haben sie schon geboren. |
- ²⁰ Gott erwies den Geburtshelferinnen Gutes.
Das Volk aber mehrte sich, sie erstarkten sehr. |
- ²¹ Es geschah, als die Geburtshelferinnen Gott gefürchtet hatten – er machte ihnen Häuser –: |
- ²² Pharao gebot all seinem Volke, sprechend:
jeder Sohn, geboren, in den Fluß werfet ihn,
aber jede Tochter lasset am Leben. |
- 2,¹ Ein Mann aus dem Hause Lewi war gegangen und hatte sich eine Lewitochter genommen. |
- ² Das Weib wurde schwanger, sie gebar einen Sohn.
Sie sah, daß er wohlbeschaffen war, sie suchte ihn zu verheimlichen, drei Monate. |
- ³ Als sie ihn nicht länger verheimlichen konnte,
nahm sie für ihn ein Kästlein aus Papyrusrohr,
sie verlehmte es mit Lehm und mit Pech
und legte das Kind darein
und legte es in das Schilf am Ufer des Flusses. |
- ⁴ Seine Schwester aber stellte sich von fern, um zu erfahren,
was ihm geschähe. |
- ⁵ Pharaos Tochter stieg herab, am Fluß zu baden,
während ihre Jungfrauen sich zuseiten des Flusses ergingen.
Sie sah das Kästlein mitten im Schilf
und schickte ihre Magd, daß die es aufnehme. |
- ⁶ Sie öffnete, sah es, das Kind: da, ein weinender Knabe!
Es dauerte sie sein, sie sprach:
Von den Kindern der Ebräer ist dieses. |
- ⁷ Seine Schwester sprach zur Tochter Pharaos:
Soll ich gehn und dir ein säugendes Weib von den Ebräerinnen rufen,
daß sie das Kind dir säuge? |
- ⁸ Pharaos Tochter sprach zu ihr:

- Geh!
Das Mädchen ging und rief die Mutter des Kindes. |
- ⁹ Pharaos Tochter sprach zu ihr:
Laß dieses Kind mitgehn und säuge es mir,
deinen Lohn gebe ich selber.
Das Weib nahm das Kind und säugte es. |
- ¹⁰ Das Kind wurde groß, sie brachte es zu Pharaos Tochter,
es wurde ihr zum Sohn.
Sie rief seinen Namen: Mosche, Der hervortauchen läßt.
Sie sprach: Denn aus dem Wasser habe ich ihn hervortau-
chen lassen. |
- ¹¹ In jenen Tagen geschahs, Mosche war groß geworden,
er zog zu seinen Brüdern aus und sah ihre Lasten.
Er sah, wie ein ägyptischer Mann einen ebräischen Mann,
von seinen Brüdern einen, schlug. |
- ¹² Er wandte sich hierhin und hierhin, und sah, daß kein Mann
da war,
und erschlug den Ägypter.
Er verscharrte ihn im Sand. |
- ¹³ Am zweiten Tag zog er wieder aus, da rauften miteinander
zwei ebräische Männer.
Er sprach zu dem Schuldigen:
Warum schlägst du deinen Genossen? |
- ¹⁴ Der sprach:
Wer hat dich zu einem Obern und Richter über uns gesetzt?
sinnst du mich umzubringen, wie du den Ägypter umge-
bracht hast?
Mosche erschrak und sprach zu sich:
Gewiß, bekanntgeworden ist das Begebnis. |
- ¹⁵ Pharao hörte von diesem Begebnis und trachtete Mosche
umzubringen.
Aber Mosche entwich vor Pharao und verweilte erst im
Lande Midjan,
am Brunnen verweilte er. |
- ¹⁶ Der Priester von Midjan hatte sieben Töchter.
Die kamen, schöpften und füllten die Rinnen, die Schafe
ihres Vaters zu tränken, |
- ¹⁷ aber die Hirten kamen und scheuchten sie auf.
Mosche erhob sich, er befreite sie und tränkte ihre Schafe. |
- ¹⁸ Als sie zu Ruel ihrem Vater kamen, sprach er:
Warum habt ihr euch heute so beeilt heimzukommen? |
- ¹⁹ Sie sprachen:
Ein ägyptischer Mann hat uns aus der Hand der Hirten
gerettet,
er schöpfte auch, schöpfte für uns und tränkte die Schafe. |
- ²⁰ Er sprach zu seinen Töchtern:
Wo ist er denn?
warum habt ihr den Mann zurückgelassen?
ruft ihn, daß er das Brot esse! |
- ²¹ Mosche willigte ein, bei dem Mann zu weilen.
Der gab Mosche seine Tochter Zippora. |
- ²² Sie gebar einen Sohn,
und er rief seinen Namen: Gerschom, Ödegast,
denn er sprach: Gast bin ich in fremdem Lande geworden. |
- ²³ In jenen vielen Tagen geschah:
Der König von Ägypten starb.
Die Söhne Jisraels aber seufzten aus dem Dienst,
sie schrien auf,
ihr Hilferuf stieg zu Gott empor aus dem Dienst. |
- ²⁴ Gott aber hörte ihr Gestöhn,
Gott aber gedachte seines Bunds mit Abraham, mit Jizchak
und mit Jaakob, |
- ²⁵ Gott aber sah die Söhne Jisraels,
Gott erkannte. |
- ^{3,1} Mosche war Hirt der Schafe Jitros seines Schwähers, Prie-
sters von Midjan.
Als er die Schafe hinter die Wüste leitete,
kam er an den Berg Gottes, zum Choreb. |
- ² SEIN Bote ließ von ihm sich sehen
in der Lohe eines Feuers mitten aus dem Dornbusch.
Er sah:
da, der Dornbusch brennt im Feuer, doch der Dornbusch
bleibt unverzehrt. |
- ³ Mosche sprach:
Ich will doch hintreten
und ansehen dieses große Gesicht –
warum der Dornbusch nicht verbrennt. |
- ⁴ Als ER aber sah, daß er hintrat, um anzusehn,
rief Gott ihn mitten aus dem Dornbusch an,
er sprach:
Mosche! Mosche!
er sprach:
Da bin ich. |
- ⁵ Er aber sprach:

- Nahe nicht herzu,
streife deine Schuhe von deinen Füßen,
denn der Ort, darauf du stehst, Boden der Heiligung ists. |
- ⁶ Und sprach:
Ich bin der Gott deines Vaters,
der Gott Abrahams,
der Gott Jizchaks,
der Gott Jaakobs.
Mosche barg sein Antlitz,
denn er fürchtete sich, zu Gott hin zu blicken. |
- ⁷ ER aber sprach:
Gesehn habe ich, gesehn die Bedrückung meines Volks, das
in Ägypten ist,
ihren Schrei vor seinen Treibern habe ich gehört,
ja, erkannt habe ich seine Leiden. |
- ⁸ Nieder zog ich,
es aus der Hand Ägyptens zu retten,
es aus jenem Land hinaufzubringen
nach einem Land, gut und weit,
nach einem Land, Milch und Honig träufend,
nach dem Ort des Kanaaniters und des Chetiters,
des Amoriters und des Prisiters,
des Chiwwiters und des Jebusiters. |
- ⁹ Nun,
da ist der Schrei der Söhne Jifsrails zu mir gekommen,
und gesehn auch habe ich die Pein, mit der die Ägypter
sie peinigen: |
- ¹⁰ nun geh,
ich schicke dich zu Pharao,
führe mein Volk, die Söhne Jifsrails, aus Ägypten! |
- ¹¹ Mosche sprach zu Gott:
Wer bin ich,
daß ich zu Pharao gehe,
daß ich die Söhne Jifsrails aus Ägypten führe! |
- ¹² Er aber sprach:
Wohl, ich werde dasein bei dir,
und dies hier ist dir das Zeichen, daß ich selber dich schickte:
hast du das Volk aus Ägypten geführt,
an diesem Berg werdet ihr Gotte dienstbar. |
- ¹³ Mosche sprach zu Gott:
Da komme ich denn zu den Söhnen Jifsrails,
ich spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter schickt mich zu
euch,
sie werden zu mir sprechen: Was ists um seinen Namen? –
was spreche ich dann zu ihnen? |
- ¹⁴ Gott sprach zu Mosche:
Ich werde dasein, als der ich dasein werde.
Und er sprach:
So sollst du zu den Söhnen Jifsrails sprechen:
ICH BIN DA schickt mich zu euch. |
- ¹⁵ Und weiter sprach Gott zu Mosche:
So sollst du zu den Söhnen Jifsrails sprechen:
ER,
der Gott eurer Väter,
der Gott Abrahams, der Gott Jizchaks, der Gott Jaakobs,
schickt mich zu euch.
Das ist mein Name in Weltzeit,
das mein Gedenken, Geschlecht für Geschlecht. |
- ¹⁶ Geh,
hole die Ältesten Jifsrails
und sprich zu ihnen:
ER, der Gott eurer Väter, hat von mir sich sehen lassen,
der Gott Abrahams, Jizchaks und Jaakobs,
sprechend:
Geordnet habe ichs, zugeordnet euch und dem in Ägypten
euch Angetanen, |
- ¹⁷ ich habe gesprochen:
Hinaufbringen will ich euch aus der Bedrückung Ägyptens
in das Land des Kanaaniters und des Chetiters, des
Amoriters und des Prisiters, des Chiwwiters und des
Jebusiters,
in ein Land, Milch und Honig träufend. |
- ¹⁸ Hören sie auf deine Stimme,
kommst du und die Ältesten Jifsrails zum König von
Ägypten,
sprecht zu ihm:
ER, der Gott der Ebräer, hat sich über uns gefügt –
nun laß uns doch einen Weg von drei Tagen in die Wüste
gehn
und laß uns schlachtopfern IHM, unserm Gott. |
- ¹⁹ Ich aber, ich weiß,
daß euch zu gehn nicht geben wird der König von Ägypten,
wenn nicht unter einer starken Hand. |
- ²⁰ Ausschicken will meine Hand ich,
schlagen will ich Ägypten mit all meinen Wunderwerken, die
ich tue in seinem Innern –
danach schickt er euch frei! |
- ²¹ Und ich will diesem Volke Gunst geben in den Augen Ägyptens,
wenn ihr geht, geschehs daß ihr nicht lohnleer geht, |

- 22 verlangen soll alljede Frau von ihrer Anwohnerin und von der Gastsassin ihres Hauses Silbergerät und Goldgerät und Tücher, euren Söhnen und euren Töchtern werdet ihr die anzulegen haben, – so werdet ihrs von Ägypten einstreichen!|
- 4,¹ Mosche antwortete, er sprach:
Da aber,
sie werden mir nicht vertrauen und auf meine Stimme nicht hören,
denn sie werden sprechen: Nicht hat ER von dir sich sehen lassen. |
- 2 ER sprach zu ihm:
Was ist das in deiner Hand?
Er sprach:
Ein Stab. |
- 3 Er aber sprach:
Wirf ihn auf die Erde!
Er warf ihn auf die Erde, und er wurde zur Schlange,
Mosche floh vor ihr.
- 4 ER sprach zu Mosche:
Schick deine Hand aus! greif sie am Schwanz!
– er schickte seine Hand aus, er packte sie, und sie wurde in seiner Faust zum Stab –|
- 5 damit sie vertrauen, daß ER, der Gott ihrer Väter, Gott Abrahams, Gott Jizchaks, Gott Jaakobs, von dir sich hat sehen lassen. |
- 6 Weiter sprach ER zu ihm:
Lege doch deine Hand in deinen Busen!
Er legte seine Hand in seinen Busen, er zog sie hervor,
da war seine Hand aussätzig, wie Schnee. |
- 7 Er aber sprach:
Tu deine Hand wieder in deinen Busen!
– Er tat seine Hand wieder in seinen Busen, er zog sie aus seinem Busen hervor,
da war sie wieder wie sein Fleisch. –|
- 8 Seis denn, daß sie dir nicht vertrauen und auf die Stimme des frühern Zeichens nicht hören,
werden sie der Stimme des spätern Zeichens vertrauen. |
- 9 Und seis nun, daß sie auch diesen beiden Zeichen nicht vertrauen und auf deine Stimme nicht hören,
dann nimmst du von dem Wasser des Flusses und schüttest es auf das Trockne,
und dann wird das Wasser, das du aus dem Flusse nahmst,
zu Blut wird es auf dem Trocknen. |
- 10 Mosche sprach zu IHM:
Ach, mein Herr,
ich bin nicht ein Mann von Reden,
auch vortags auch ehgestern auch nun, seit du zu deinem Knechte redest,
sondern ich bin schwer von Mund und schwer von Zunge. |
- 11 ER sprach zu ihm:
Wer hat einen Mund dem Menschen gemacht
oder wer macht stumm oder taub
oder klaräugig oder blind?
bins nicht ICH? |
- 12 Und nun geh!
Ich selber werde dasein bei deinem Mund
und dich weisen, was du reden sollst. |
- 13 Er aber sprach:
Ach, mein Herr,
schick doch, durch wen du schicken magst! |
- 14 SEIN Zorn entflammte wider Mosche,
er sprach:
Ist da nicht Aharon, dein Bruder, der Lewit –
ich weiß, daß er beredt reden wird,
und da zieht er schon dir entgegen,
sieht er dich, wird er in seinem Herzen sich freuen. |
- 15 Rede zu ihm,
lege die Rede in seinen Mund!
Ich selber werde dasein bei deinem Mund und bei seinem Mund
und euch weisen, was ihr tun sollt. |
- 16 Er also rede für dich zum Volk,
und so seis:
er, er sei dir zu einem Mund und du, du seist ihm zu einem Gott. |
- 17 Und diesen Stab nimm in deine Hand,
mit dem du die Zeichen tun sollst. |
- 18 Mosche ging und kehrte zu Jitro seinem Schwäher und sprach zu ihm:
Ich will doch gehn und zu meinen Brüdern, die in Ägypten sind, kehren,
daß ich sehe, ob sie noch leben.
Jitro sprach zu Mosche:
Geh in Frieden! |
- 19 ER aber hatte zu Mosche in Midjan gesprochen:
Geh, kehre nach Ägypten,
denn all die Leute, die dir nach dem Leben trachteten, sind

- gestorben. |
- 20 Mosche nahm sein Weib und seine Söhne und ließ sie auf dem Esel reiten, ins Land Ägypten zu kehren. Und den Gottesstab nahm Mosche in seine Hand. |
- 21 ER sprach zu Mosche:
Da du gehst, nach Ägypten zu kehren, sieh:
All die Beglaubigungen, die ich in deine Hand lege, wirst du vor Pharao tun,
ich aber werde sein Herz stärken, daß er das Volk nicht freischickt. |
- 22 Dann aber wirst du zu Pharao sprechen: |
So hat ER gesprochen:
Mein Erstlingssohn ist Jifrael,
- 23 ich sprach zu dir: Schicke meinen Sohn frei, daß er mir diene,
und du hast dich geweigert, ihn freizuschicken, nun bringe ich deinen Erstlingssohn um. |
- 24 Aber unterwegs, im Nachtlager, geschah, daß ER auf ihn stieß und trachtete ihn zu töten. |
- 25 Zippora nahm einen Kiesel und riß die Vorhaut ihres Sohnes ab,
die strich sie an seine Beine und sprach:
Im Geblüte Hochzeiter so du mir! |
- 26 Alsdann ließ er von ihm.
Im Geblüte Hochzeiter hat sie damals gesagt auf die Beschneidungen. |
- 27 ER hatte zu Aharon gesprochen:
Geh Mosche entgegen in die Wüste! |
Er ging, stieß auf ihn am Berge Gottes und küßte ihn. |
- 28 Mosche meldete Aharon alle SEINE Reden, mit denen er ihn schickte, und all die Zeichen, mit denen er ihn entbot. |
- 29 Mosche ging und Aharon,
sie luden alle Ältesten der Söhne Jifraels, |
- 30 Aharon redete alle die Reden, die ER zu Mosche geredet hatte,
er tat die Zeichen vor den Augen des Volks. |
- 31 Das Volk vertraute.
Sie hörten,
daß ER zugeordnet hatte den Söhnen Jifraels, daß er angesehen hatte ihre Bedrückung, sie bückten sich und warfen sich nieder. |
- 5,¹ Danach kamen Mosche und Aharon hinein und sprachen zu Pharao:
So hat ER, der Gott Jifraels, gesprochen:
Schicke mein Volk frei, daß sie mir rundreihen in der Wüste! |
- 2 Pharao sprach:
Wer ist ER, daß ich auf seine Stimme hören sollte, Jifrael freizuschicken!
ER – den kenne ich nicht,
auch schicke ich Jifrael nicht frei. |
- 3 Sie sprachen:
Der Gott der Ebräer hat sich gefügt über uns,
laß uns doch einen Weg von drei Tagen in die Wüste gehn, IHM, unserm Gott, zu schlachtopfern,
er möchte sonst mit der Pest oder mit dem Schwert auf uns stoßen. |
- 4 Der König von Ägypten sprach zu ihnen:
Warum, Mosche und Aharon,
wollt ihr das Volk von seiner Tätigkeit entfesseln?
geht an eure Lasten! |
- 5 Pharao sprach:
Da, zuviel ist nun schon Volks im Land,
und ihr wollt sie von ihren Lasten feiern lassen! |
- 6 An jenem Tag gebot Pharao den Treibern überm Volk und seinen Rollenführern, sprechend: |
- 7 Ihr sollt nicht mehr dem Volk Stroh ausgeben, die Streichziegel zu streichen, wie vortags und ehgestern, selber sollen sie gehn und sich Stroh zusammenstoppeln! |
- 8 aber der Ziegel Gemäß, das sie vortags und ehgestern machten,
legt ihnen auf, mindert nichts davon!
Schlapp sind sie ja,
darum schreien sie, sprechend: Laß uns gehn, laß uns schlachtopfern unserm Gott! |
- 9 Wuchten soll auf den Leuten der Dienst!
sie sollen daran zu tun haben, daß sie nimmer auf Lügenreden achten. |
- 10 Die Treiber des Volks und seine Rollenführer zogen aus und sprachen zum Volk, sie sprachen:
So hat Pharao gesprochen:
Ich gebe euch kein Stroh, |
- 11 selber geht, nehmt euch Stroh, wo ihrs findet,
denn kein Ding wird gemindert von eurem Dienst. |
- 12 Das Volk schwärmte aus in allem Land Ägypten,
Stoppeln für das Stroh zusammenzustoppeln. |

- 13 Aber die Treiber spornten, sprechend:
Vollendet, was ihr zu machen habt, das Tagwerk an seinem Tag, wie als das Stroh da war! |
- 14 Und geschlagen wurden die Rollenfürer der Söhne Jifsrails, die die Treiber Pharaos über sie gesetzt hatten, man sprach:
Weshalb habt ihr euren Satz nicht vollendet zu streichen, wie Vortags und ehgestern, so vorigen Tag, so heut? |
- 15 Die Rollenfürer der Söhne Jifsrails kamen und schrien zu Pharaos, sprechend:
Warum machst du es so mit deinen Knechten? |
- 16 Deinen Knechten wird kein Stroh gegeben, und Streichziegel, spricht man zu uns, macht!
Da werden deine Knechte geschlagen, und dein Volk wird schuldig. |
- 17 Er sprach:
Schlapp seid ihr, schlapp,
darum sprecht ihr: wir wollen gehn, wir wollen IHM schlachtopfern, – |
- 18 und nun, geht, dient, Stroh wird euch nicht ausgegeben, und ihr gebt an Ziegeln das Maß ab. |
- 19 Die Rollenfürer der Söhne Jifsrails sahn sich im Übel, sprechen zu müssen: Mindert nicht von euren Ziegeln, das Tagwerk an seinem Tag! |
- 20 Sie trafen auf Mosche und auf Aharon, die dastanden, ihnen zu begegnen, wenn sie von Pharaos herauskämen. |
- 21 Sie sprachen zu ihnen:
ER sehe auf euch, er richte,
daß ihr unsern Geruch stinkend gemacht habt bei Pharaos und bei seinen Dienern
und ihnen ein Schwert in die Hand gabt, uns umzubringen! |
- 22 Mosche kehrte zu IHM zurück und sprach:
Mein Herr,
warum handelst du übel an diesem Volk?
warum hast du mich da geschickt? |
- 23 Seit ich zu Pharaos kam, in deinem Namen zu reden, hat er an diesem Volk nur übler gehandelt,
und gerettet – gerettet hast du dein Volk nicht! |
- 6,¹ ER sprach zu Mosche:
Jetzt wirst du sehn, was ich an Pharaos tue:
ja, unter starker Hand schickt er sie frei, unter starker Hand jagt er sie aus seinem Lande. |
- 2 **Gott redete zu Mosche,
er sprach zu ihm:
ICH bins. |**
- 3 **Ich ließ von Abraham, Jizchak und Jaakob mich sehen**
als den Gewaltigen Gott,
aber meinem Namen nach bin ich ihnen nicht kenntlich geworden. |
- 4 Auch habe ich mit ihnen meinen Bund geschlossen,
ihnen das Land Kanaan zu geben,
das Land ihrer Gastschaft, darin sie gegastet haben. |
- 5 Und ich auch habe das Gestöhn der Söhne Jifsrails gehört,
welche die Ägypter dienstbar halten,
und gedenke meines Bunds. |
- 6 Daher
sprich zu den Söhnen Jifsrails:
ICH bins,
ich führe euch unter den Lasten Ägyptens hervor,
ich rette euch aus ihrem Dienst,
ich löse euch aus
mit gestrecktem Arm, mit großen Gerichten. |
- 7 Ich nehme euch mir zum Volk,
ich werde euch zum Gott,
erkennen sollt ihr,
daß ICH euer Gott bin,
der euch führt, unter den Lasten Ägyptens hervor. |
- 8 Ich bringe euch in das Land,
darüber ich meine Hand erhoben habe, es Abraham, Jizchak,
Jaakob zu geben,
ich gebe es euch zu Erbe,
ICH bins. |
- 9 Mosche redete so zu den Söhnen Jifsrails.
Aber sie hörten nicht auf Mosche
vor Geistes Kürze und vor hartem Dienst. |
- 10 ER redete zu Mosche, sprechend: |
- 11 Geh hin, rede zu Pharaos, König von Ägypten,
daß er die Söhne Jifsrails aus seinem Land freischicke. |
- 12 Aber Mosche redete vor IHM, sprechend:
Haben auf mich ja die Söhne Jifsrails nicht gehört,
wie soll mich Pharaos hören!
bin ich doch vorhautig an Lippen! |
- 13 ER aber redete weiter zu Mosche und zu Aharon
und entbot sie zu den Söhnen Jifsrails und zu Pharaos, König
von Ägypten,
die Söhne Jifsrails aus dem Land Ägypten zu führen. |

- ¹⁴ Dies sind die Häupter der Vaterhäuser:
Die Söhne Rubens, Erstlings Jifsraels: Chanoch, Pallu,
 Chezron und Karmi, dies sind die Sippen von Ruben. |
- ¹⁵ Die Söhne Schimons: Jmuel, Jamin Ohad, Jachin und
 Zochar, und Schaul der Sohn der Kanaaniterin, dies
 sind die Sippen von Schimon. |
- ¹⁶ Und dies sind die Namen der Söhne Lewis nach ihren
 Zeugungen:
Gerschon, Khat und Mrari.
Der Jahre des Lebens Lewis aber waren hundertsiebenund-
 dreißig Jahre. |
- ¹⁷ Die Söhne Gerschons: Libni und Schimi, mit ihren Sippen. |
- ¹⁸ Und die Söhne Khats:
Amram, Jizhar, Chebron und Usiel.
Der Jahre des Lebens Khats aber waren
 hundertunddreiunddreiig Jahre. |
- ¹⁹ Die Söhne Mraris: Machli und Muschi.
Dies sind die Lewisippen nach ihren Zeugungen. |
- ²⁰ Amram nahm Jochebed seine Muhme sich zum Weib,
sie gebar ihm Aharon und Mosche.
Und der Jahre des Lebens Amrams waren
 hundertundsiebenunddreiig Jahre. |
- ²¹ Die Söhne Jizhars: Korach, Nafeg und Sichri. |
- ²² Die Söhne Usiels: Mischael, Elzafan und Sfitri. |
- ²³ Aharon nahm Elischaba Tochter Aminadabs, Schwester
 Nachschons, sich zum Weibe,
sie gebar ihm Nadab und Abihu, Elasar und Itamar. |
- ²⁴ Die Söhne Korachs: Afsir, Elkana und Abiafsaf, dies sind die
 Korachsippen. |
- ²⁵ Elasar Sohn Aharons nahm sich von den Töchtern Putiels
 eine zum Weib,
sie gebar ihm Pinchas.
Dies sind die Häupter der Väter der Lewiten nach ihren
 Sippen. |
- ²⁶ Das ist Aharon und Mosche, zu denen ER sprach: Führt die
 Söhne Jifsraels aus dem Land Ägypten in ihren
 Scharen, |
- ²⁷ die sinds, die zu Pharao König von Ägypten redeten, die
 Söhne Jifsraels aus Ägypten zu führen,
das Mosche und Aharon. |
- ²⁸ Es war also an dem Tag, da ER redete zu Mosche im Land
 Ägypten.
ER redete zu Mosche, sprechend:
ICH bins,
- rede zu Pharao König von Ägypten alles, was ich zu dir
 rede. |
- ²⁹ Mosche aber sprach vor IHM:
Ich bin ja vorhautig an Lippen,
wie soll Pharao auf mich hören! |
- ^{7,1} ER sprach zu Mosche:
Sieh, ich gebe dich Pharao zu einem Gott,
und Aharon dein Bruder wird dein Knder sein. |
- ² Reden sollst alles was ich dir gebiete du,
doch zu Pharao soll Aharon dein Bruder reden,
daß er die Söhne Jifsraels aus seinem Land freischicke. |
- ³ Ich selber aber hörte Pharaos Herz,
mehren will ich im Land Ägypten meine Zeichen und meine
 Erweise: |
- ⁴ wird Pharao nicht auf euch hören,
dann gebe ich meine Hand wider Ägypten
und führe meine Scharen,
mein Volk, die Söhne Jifsraels,
aus dem Land Ägypten, mit großen Gerichten, |
- ⁵ erkennen werden die Ägypter, daß ICH es bin,
wann ich meine Hand über Ägypten strecke und die Söhne
 Jifsraels aus ihrer Mitte führe. |
- ⁶ Mosche tats und Aharon,
wie ER ihnen gebot, so taten sie. |
- ⁷ Mosche war achtzig Jahre und Aharon dreiundachtzig Jahre,
als sie zu Pharao redeten. |
- ⁸ ER sprach zu Mosche und zu Aharon, sprach: |
- ⁹ Wenn Pharao zu euch reden wird, sprechend: Gebt euch eine
 Beglaubigung,
sprich zu Aharon:
Nimm deinen Stecken, wirf ihn hin vor Pharao, er werde zur
 Otter. |
- ¹⁰ Mosche kam und Aharon zu Pharao,
sie taten so, wie ER geboten hatte,
Aharon warf seinen Stecken hin vor Pharao und vor seine
 Diener,
und er wurde zur Otter. |
- ¹¹ Auch Pharao berief die Weisen und die Zauberer,
und auch sie, die Magier Ägyptens, taten so mit ihren
 Geheimkünsten, |
- ¹² sie warfen jedermann seinen Stecken, und die wurden zu
 Ottern.
Doch Aharons Stecken verschlang ihre Stecken. |
- ¹³ Und Pharaos Herz erstarkte, und er hörte nicht auf sie,
wie ER geredet hatte. |

- 14 ER sprach zu Mosche:
Verstockt ist Pharaos Herz – er weigert, das Volk freizuschicken. |
- 15 Tritt zu Pharao am Morgen, da geht er aus zum Wasser, stelle dich ihm zu begegnen ans Ufer des Flusses, den Stab aber, der sich zur Schlange wandelte, nimm in deine Hand, |
- 16 und sprich zu ihm:
ER, der Gott der Ebräer, schickt mich zu dir, sprechend:
Schicke mein Volk frei, daß sie in der Wüste mir dienen.
Aber da hast du nicht gehört bis nun. |
- 17 Nun hat ER so gesprochen:
Hieran sollst du erkennen, daß ICH es bin:
ich lasse schlagen – mit dem Stab in meiner Hand – auf das Wasser, das im Fluß ist,
und es wandelt sich zu Blut, |
- 18 das Fischgeschlecht im Fluß stirbt, der Fluß wird stinkend, widern wirds die Ägypter, Wasser vom Fluß zu trinken. |
- 19 ER sprach zu Mosche:
Sprich zu Aharon:
Nimm deinen Stab,
strecke deine Hand über die Gewässer Ägyptens,
über ihre Stromarme, über ihre Flußgräben, über ihre Teiche
und über alle Stauung ihrer Gewässer,
dann werden sie Blut,
Blut wird sein in allem Land Ägypten, noch im Holzgefäß,
noch im Steinzeug. |
- 20 Mosche und Aharon taten so, wie ER geboten hatte,
er hob den Stecken, er schlug das Wasser im Fluß vor den Augen Pharaos und vor den Augen seiner Diener,
und alles Wasser das im Fluß war wandelte sieh zu Blut, |
- 21 das Fischgeschlecht im Fluß starb, der Fluß wurde stinkend,
nicht vermochten die Ägypter Wasser vom Fluß zu trinken,
das Blut war in allem Land Ägypten. |
- 22 Aber die Magier Ägyptens taten ebenso mit ihren Geheimkünsten,
und Pharaos Herz erstarkte, und er hörte nicht auf sie,
wie ER geredet hatte. |
- 23 Pharao wendete sich, er kam in sein Haus, und er setzte sein Herz auch daran nicht. |
- 24 Alles Ägypten bohrte rings um den Fluß nach Wasser, zu trinken, weil sie vom Wasser des Flusses nicht trinken konnten. |
- 25 Ein Tagsiebent erfüllte sich, nachdem ER den Fluß geschlagen hatte. |
- 26 ER sprach zu Mosche:
Komm zu Pharao und sprich zu ihm:
So hat ER gesprochen:
Schicke mein Volk frei, daß sie mir dienen. |
- 27 Und weigerst du, es freizuschicken,
da, ich treffe all deine Gemarkung mit Fröschen. |
- 28 Frösche wimmelt der Fluß,
sie steigen, sie kommen
in dein Haus, in dein Schlafgemach, auf dein Bett,
ins Haus deiner Diener, unter dein Volk,
in deine Backöfen und in deine Teigtröge, |
- 29 an dir, an deinem Volk, an all deinen Dienern steigen die Frösche auf. |
- 8,¹ ER sprach zu Mosche:
Sprich zu Aharon:
Strecke deine Hand mit deinem Stecken über die Stromarme, über die Flußgräben, über die Teiche,
laß die Frösche steigen über das Land Ägypten. |
- 2 Aharon streckte seine Hand über die Wasser Ägyptens,
der Frosch stieg
und hüllte das Land Ägypten zu. |
- 3 Die Magier taten ebenso mit ihren Geheimkünsten –
steigen ließen sie die Frösche über das Land Ägypten. |
- 4 Pharao ließ Mosche und Aharon rufen
und sprach:
Fleht zu IHM, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk weichen lasse,
und ich will das Volk freischicken, daß sie IHM schlachtenopfern. |
- 5 Mosche sprach zu Pharao:
Berühme dich an mir:
auf wann soll ich für dich, deine Diener und dein Volk flehen,
die Frösche von dir und von deinen Häusern auszurotten,
daß sie nur im Fluß übrigbleiben? |
- 6 Er sprach:
Auf morgen.
Er aber sprach:
Nach deiner Rede!
Damit du erkennst,
daß keiner ist wie ER, unser Gott. |
- 7 Weichen sollen die Frösche von dir, von deinen Häusern,

- von deinen Dienern, von deinem Volk,
nur im Fluß sollen sie überbleiben. |
- ⁸ Hinweg schritt Mosche und Aharon von Pharao.
Mosche schrie zu IHM
wegen der Frösche, die er dem Pharao angesetzt hatte. |
- ⁹ ER tat nach Mosches Rede,
die Frösche starben aus den Häusern, aus den Höfen, aus
den Feldern, |
- ¹⁰ man schichtete sie Haufen bei Haufen, daß das Land stank. |
- ¹¹ Als aber Pharao sah, daß Atemraum geworden war,
verstockte er sein Herz, und er hörte nicht auf sie,
wie ER geredet hatte. |
- ¹² ER sprach zu Mosche:
Sprich zu Aharon:
Strecke deinen Stecken, schlage den Staub der Erde,
dann wird er zu Mücken in allem Land Ägypten. |
- ¹³ Sie taten so,
Aharon streckte seine Hand mit seinem Stecken und schlug
den Staub der Erde,
und die Mücke war am Menschen und am Tier,
aller Staub der Erde wurde zu Mücken in allem Land
Ägypten. |
- ¹⁴ Die Magier taten ebenso mit ihren Geheimkünsten, die
Mücken hinwegzuführen, aber sie vermochten nicht,
die Mücke war am Menschen und am Tier. |
- ¹⁵ Die Magier sprachen zu Pharao:
Finger eines Gottes ist das.
Aber Pharaos Herz erstarkte, aber er hörte nicht auf sie,
wie ER geredet hatte. |
- ¹⁶ ER sprach zu Mosche:
Sei früh auf, stell dich Pharao vors Angesicht, da geht er ja
ans Wasser,
und sprich zu ihm:
So hat ER gesprochen:
Schicke mein Volk frei, daß sie mir dienen. |
- ¹⁷ Schickst du aber mein Volk nicht frei,
schicke nun ich an dich, an deine Diener, an dein Volk,
an deine Häuser das Geziefer,
voll werden des Geziefers die Häuser Ägyptens
und der Boden selber, darauf sie sind. |
- ¹⁸ Aber aussondern will ich an diesem Tag das Land Goschen,
darauf mein Volk steht,
daß dort gar kein Geziefer sei,
- damit du erkennst, daß ICH bin im Innern des Landes, |
- ¹⁹ Abgeltung setze ich zwischen mein Volk und dein Volk, –
morgen geschieht dieses Zeichen. |
- ²⁰ ER tat so,
schweres Geziefer kam in Pharaos Haus, ins Haus seiner
Diener, in alles Land Ägypten,
das Land verdarb vom Geziefer. |
- ²¹ Pharao ließ Mosche und Aharon rufen
und sprach:
Geht, schlachtopfert euerm Gott im Lande. |
- ²² Mosche sprach:
Nicht wäre es weislich, solcherweise zu tun,
denn, was Ägypten ein Greuel ist, schlachtopfern wir IHM,
unserm Gott,
schlachteten wir nun Ägyptens Greuel vor ihren Augen,
würden sie uns nicht steinigen? |
- ²³ Einen Weg von drei Tagen wollen wir gehn in die Wüste
und IHM unserm Gott schlachtopfern, wie ers uns
zuspricht. |
- ²⁴ Pharao sprach:
Ich also schicke euch frei,
daß ihr IHM, eurem Gott, in der Wüste schlachtopfert,
nur: ihr sollt euch nicht entfernen, fernhin zu gehn!
Fleht denn für mich! |
- ²⁵ Mosche sprach:
Sowie ich nun von dir hinausschreite, will ich zu IHM flehen,
weichen soll morgen das Geziefer von Pharao, von seinen
Dienern und von seinem Volk,
nur: möge Pharao nimmer weiter narren,
gar nicht freizuschicken das Volk, IHM zu schlachtopfern! |
- ²⁶ Mosche schritt von Pharao hinweg und flehte zu IHM. |
- ²⁷ ER tat nach Mosches Rede,
er ließ weichen das Geziefer von Pharao, von seinen Dienern
und von seinem Volk,
nicht eines blieb übrig. |
- ²⁸ Aber Pharao verstockte auch diesmal sein Herz,
aber er schickte das Volk nicht frei. |
- ^{9,1} ER sprach zu Mosche:
Komm zu Pharao und rede zu ihm:
So hat ER, der Gott der Ebräer, gesprochen:
Schicke mein Volk frei, daß sie mir dienen. |
- ² Weigerst du aber freizuschicken und hältst sie weiter fest, |
- ³ gerät nun SEINE Hand an dein Vieh auf dem Feld,
an die Pferde, an die Esel, an die Kamele, an die Rinder, an

- die Schafe –
eine Pest, sehr schwer. |
- 4 Und absondern wird ER zwischen dem Vieh Jifsrails und dem Vieh Ägyptens, von allem, was der Söhne Jifsrails ist, soll nicht ein Stück sterben. |
- 5 Eine Frist setzte ER, mit dem Spruch: Morgen wird ER diese Rede im Lande tun. |
- 6 ER tat diese Rede am morgenden Tag – alles Vieh Ägyptens starb, doch vom Vieh der Söhne Jifsrails starb nicht eins. |
- 7 Pharao schickte aus, da war vom Vieh der Söhne Jifsrails auch nicht eins gestorben. Aber Pharaos Herz blieb verstockt, er schickte das Volk nicht frei. |
- 8 ER sprach zu Mosche und zu Aharon: Nehmt eure Fäuste voll Ofenruß und Mosche sprengte ihn himmelwärts vor Pharaos Augen, |
- 9 dann wird er zu Mulm über alles Land Ägypten und wird am Menschen und am Tier zum Geschwür, aufsprossend in Blattern, in allem Land Ägypten. |
- 10 Sie nahmen den Ofenruß, sie traten vor Pharao, Mosche sprengte es himmelwärts, und Blatterngeschwür ward, aufsprossend am Menschen und am Tier. |
- 11 Nicht vermochten die Magier vor Mosche zu bestehen wegen des Geschwürs, denn an den Magiern war das Geschwür wie an allem Ägypten. |
- 12 ER aber stärkte Pharaos Herz, er hörte nicht auf sie, wie ER zu Mosche geredet hatte. |
- 13 ER sprach zu Mosche: Sei früh auf, stell dich Pharao vors Antlitz und sprich zu ihm:
So hat ER, der Gott der Ebräer, gesprochen:
Schicke mein Volk frei, daß sie mir dienen! |
- 14 wollte ich diesmal schon all meine Niederstöße an dein Herz schicken, auch in deinen Dienern, auch in deinem Volk, um des willen, daß du erkennst: Keiner ist wie ich auf all der Erde,
15 ich schickte jetzt schon meine Hand aus und schlug dich und dein Volk mit der Pest, daß du von der Erde schwändest, |
- 16 jedoch eben um dieses willen lasse ich dich bestehen: um des willen, daß ich dich meine Kraft sehen lasse, und damit man meinen Namen erzähle überall auf der Erde. |
- 17 Noch dämmst du dich gegen mein Volk, versagend sie freizuschicken, – |
- 18 da, ich lasse um diese Zeit morgen einen sehr schweren Hagel regnen, dessengleichen in Ägypten nicht war vom Tag seiner Gründung bis jetzt. |
- 19 Und jetzt: schicke hin, birg dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast, alles von Mensch und Tier, was sich auf dem Feld befindet und nicht ins Haus eingeholt ist, der Hagel fällt auf sie und sie sterben. |
- 20 Der SEINER Rede Fürchtige von Pharaos Dienern flüchtete seine Dienstknechte und sein Vieh in die Häuser, |
- 21 wer aber sein Herz nicht an SEINE Rede setzte, ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Feld. |
- 22 ER sprach zu Mosche: Strecke deine Hand über den Himmel, dann wird Hagel sein in allem ägyptischen Erdland, über Mensch und über Tier und über alles Kraut des Feldes im ägyptischen Erdland. |
- 23 Wie Mosche seinen Stab über den Himmel streckte, gab ER Donnerschälle und Hagel aus, Feuer ging zur Erde nieder, Hagel ließ ER über das ägyptische Erdland regnen. |
- 24 Hagel war, und inmitten des Hagels ein insichgreifendes Feuer, sehr schwer, seinesgleichen war nicht in allem Land Ägypten, seit es eines Volkstamms wurde. |
- 25 Der Hagel schlug in allem Land Ägypten alles, was auf dem Felde war, von Mensch bis Tier, alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, allen Baum des Feldes brach er. |
- 26 Nur im Lande Goschen, wo die Söhne Jifsrails waren, war nicht Hagel. |
- 27 Pharao schickte und ließ Mosche und Aharon rufen und sprach zu ihnen: Diesmal: ich habe mich versündigt.

- ER ist der Gerechte, ich und mein Volk sind die Frevler. |
²⁸ Flehet zu IHM!
 Allzuviel ists der Gottesdonner und des Hagels!
 Freischicken will ich euch, ihr sollt nicht länger dastehn! |
²⁹ Mosche sprach zu ihm:
 Sowie ich aus der Stadt schreite, will ich meine Hände
 breiten zu IHM,
 die Donner werden aufhören, der Hagel wird nicht mehr
 sein, –
 damit du erkennst, daß SEIN die Erde ist. |
³⁰ Doch du und deine Diener –
 noch fürchtet ihr euch kaum, wohl erkenne ichs,
 vor IHM, Gott. |
³¹ – Der Flachs und die Gerste war zerschlagen, denn die Gerste
 stand in Ähren und der Flachs in Knospen, |
³² aber der Weizen und der Spelt waren nicht zerschlagen, weil
 sie spätzeitig sind. – |
³³ Mosche schritt von Pharao hinweg aus der Stadt und breitete
 seine Hände zu IHM:
 die Donner hörten auf und der Hagel, und der Regen
 schüttete sich nicht mehr zur Erde. |
³⁴ Als aber Pharao sah, daß der Regen aufhörte und die Hagel
 und die Donner,
 fuhr er fort zu sündigen, sein Herz blieb verstockt, seins und
 seiner Diener – |
³⁵ und Pharaos Herz stärkte sich, und er schickte die Söhne
 Jisraels nicht frei,
 wie ER durch Mosche geredet hatte. |
- 10,¹ ER sprach zu Mosche:**
Komm zu Pharao!
 Habe doch ich sein Herz und das Herz seiner Diener ver-
 stockt,
 damit ich diese meine Zeichen errichte drinnen bei ihnen |
² und damit du erzählest
 in die Ohren deines Sohnes und deines Sohnessohns,
 wie ich Ägypten mitgespielt habe,
 und meine Zeichen, die ich an ihnen setzte, –
 erkennen sollt ihr, daß ICH es bin. |
³ Mosche kam und Aharon zu Pharao, sie sprachen zu ihm:
 So hat ER, der Gott der Ebräer, gesprochen:
 Bis wann noch willst du weigern, dich meinem Antlitz zu
 beugen!
 schicke mein Volk frei, daß sie mir dienen! |
⁴ Weigerst du aber, mein Volk freizuschicken,
- lasse ich nun morgen in deine Gemarkung den Heuschreck
 kommen, |
⁵ er verhüllt den Anblick der Erde, man vermag nicht die Erde
 zu sehn,
 er frißt den Rest des Entronnenen, das euch übrigblieb vom
 Hagel,
 er frißt alljeden Baum, der euch aus dem Feld wächst, |
⁶ voll werden deine Häuser, die Häuser all deiner Diener, die
 Häuser all Ägyptens,
 wie es nicht sahn deine Väter und die Vorväter deiner Väter
 vom Tag ihres Seins auf dem Boden bis auf diesen Tag.
 Er wendete sich und schritt hinweg von Pharao. |
⁷ Pharaos Diener sprachen zu ihm:
 Bis wann soll uns der zum Fallstrick werden!
 schicke die Männer frei, daß sie IHM, ihrem Gotte dienen!
 erkennst du noch nicht, daß Ägypten verloren ist? |
⁸ Man holte Mosche und Aharon zu Pharao zurück,
 und er sprach zu ihnen:
 Geht, dient IHM, eurem Gott!
 – wer und wer sind es, die gehen sollen? |
⁹ Mosche sprach:
 Mit unsern Jungen und mit unsern Alten wollen wir gehn,
 mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern,
 mit unsern Schafen und mit unsern Rindern wollen wir
 gehn, –
 denn Festreihn IHM ists für uns. |
¹⁰ Er sprach zu ihnen:
 Sei ER so bei euch, wie ich euch mit eurem Kleinzeug frei-
 schicke!
 seht selber: auf Böses steht eure Absicht! |
¹¹ nicht so – geht nur ihr Männer und dienet IHM, denn das
 sucht ihr ja an!
 Und man verjagte sie von Pharaos Angesicht, |
¹² ER aber sprach zu Mosche:
 Strecke deine Hand übers Land Ägypten nach dem Heu-
 schreck,
 dann steigt er übers Land Ägypten, und frißt alles Kraut des
 Landes, was alles der Hagel übrig ließ. |
¹³ Mosche streckte seinen Stab übers Land Ägypten,
 und ER lenkte einen Ostwind gegen das Land
 all jenen Tag und all die Nacht, –
 als es Morgen war, hatte der Ostwind den Heuschreck
 hergetragen. |
¹⁴ Der Heuschreck stieg über alles Land Ägypten,
 er ruhte auf aller Gemarkung Ägyptens,

- sehr schwer,
 vor ihm war solch ein Heuschreck nicht wie der und nach ihm wird solch einer nicht sein, |
- 15 er verhüllte den Anblick alles Erdlands, das Land verfinsterte sich,
 er fraß alles Kraut des Landes und alle Baumfrucht, die der Hagel übrig gelassen hatte,
 nicht war mehr allirgend Grün übrig an den Bäumen und am Kraut des Felds in allem Land Ägypten. |
- 16 Eilends ließ Pharao Mosche und Aharon rufen und sprach:
 Versündigt habe ich mich an IHM, eurem Gott, und an euch. |
- 17 Und jetzt,
 trage doch nur diesmal noch meine Versündigung! und fleht zu IHM, eurem Gott,
 daß er bloß diesen Tod von mir weichen lasse! |
- 18 Er begab sich hinweg von Pharao und flehte zu IHM. |
- 19 Und ER drehte einen sehr starken Meerwind bei, der trug den Heuschreck davon und stieß ihn ins Schilfmeer, nicht ein einziger Heuschreck blieb übrig in aller Gemarkung Ägyptens. |
- 20 Aber ER stärkte Pharaos Herz, aber er schickte die Söhne Jifsraels nicht frei. |
- 21 ER sprach zu Mosche:
 Strecke deine Hand über den Himmel, dann wird Finsternis über dem Land Ägypten, man soll Finsternis tasten. |
- 22 Mosche streckte seine Hand über den Himmel, und in allem Land Ägypten wurde eine Finsternis, Duster, ein Tagdritt, |
- 23 nicht sah einer den andern, nicht erhob einer sich von seinem Platz
 ein Tagdritt. |
 Aber bei allen Söhnen Jifsraels war Licht in ihren Siedlungen. |
- 24 Pharao ließ Mosche rufen und sprach:
 Geht, dienet IHM,
 bloß eure Schafe und eure Rinder sollen eingestellt werden, auch euer Kleinvolk mag mit euch gehn. |
- 25 Mosche sprach:
 Auch sogar du selber solltest in unsre Hand Schlachtspenden und Darhöhungen geben, daß wir IHM, unserm Gott, sie machen! |
- 26 Auch unser Vieh muß mit uns gehn, nicht eine Klaue bleibt
- übrig,
 denn von dem müssen wir nehmen, IHM unserm Gott zu dienen,
 wir ja wissen nicht, womit wir IHM dienen sollen, bis wir dorthin kommen. |
- 27 Aber ER stärkte Pharaos Herz, aber er war nicht gewillt, sie freizuschicken. |
- 28 Pharao sprach zu ihm:
 Geh von mir!
 hüte dich,
 wage nimmer wieder mein Antlitz zu sehen – denn am Tag, da du mein Antlitz siehst, mußt du sterben! |
- 29 Mosche sprach:
 Recht hast du geredet,
 hinfort will ich nicht wieder dein Antlitz sehen. |
- 11,¹ ER hatte zu Mosche gesprochen:
 Noch einen einzigen Streich
 lasse ich über Pharao und über Ägypten kommen, danach schickt er euch frei von hinnen,
 wann er euch freischickt, ists garaus, er jagt, jagt euch hinweg. |
- 2 Rede nun in die Ohren des Volks:
 verlangen sollen sie, jeder von seinem Genossen, jede von ihrer Genossin, Silbergerät und Goldgerät. |
- 3 ER gab dem Volke Gunst in den Augen Ägyptens, auch war der Mann Mosche sehr groß im Land Ägypten in den Augen der Diener Pharaos und in den Augen des Volks. |
- 4 Mosche sprach:
 So hat ER gesprochen:
 In der Hälfte der Nacht
 ziehe ich aus mittldurch Ägypten, |
- 5 dann stirbt alljeder Erstling im Land Ägypten, vom Erstling Pharaos, der auf seinem Thron sitzt, bis zum Erstling der Magd hinter der Handmühle, und alljeder Erstling eines Tiers. |
- 6 Dann wird ein großer Schrei in allem Land Ägypten sein, desgleichen nie noch war, desgleichen nie wieder sein wird. |
- 7 Aber gegen alle Söhne Jifsraels soll kein Hund seine Zung
 regen, weder gegen Mensch noch Tier,
 damit ihr erkennt, daß ER sondert zwischen Ägypten und Jifsrael. |
- 8 Dann werden herniedersteigen zu mir all diese deine Diener,

- sie werden sich vor mir verneigen, sprechend:
 Zieh ab, du und alles Volk, das in deine Fußtapfen tritt!
 Und danach werde ich abziehen.
 Er zog hinweg von Pharao in flammendem Zorn. |
- ⁹ ER hatte zu Mosche gesprochen:
 Nicht wird Pharao auf euch hören,
 damit sich mehren meine Beglaubigungen im Land
 Ägypten. |
- ¹⁰ Und Mosche und Aharon hatten all diese Beglaubigungen
 vor Pharao getan,
 aber ER stärkte Pharaos Herz, aber er schickte die Söhne
 Jisraels aus seinem Land nicht frei. |
- 12,¹** ER sprach zu Mosche und zu Aharon im Land Ägypten,
 sprach: |
- ² Diese Mondneuerung sei euch Anfang der Mondneungen,
 die anfängliche unter den Mondneungen des Jahres sei sie
 euch. |
- ³ Redet zu aller Gemeinschaft Jisraels, sprechend:
 Am zehnten auf diese Neung
 nehme sich jedermann ein Lamm, nach den Väterhäusern,
 ein Lamm auf das Haus. |
- ⁴ Sind aber im Haus zu wenige für ein Lamm,
 nehme ers und sein Anwohner, der seinem Hause nah ist,
 durch Beisteuer nach Seelenzahl,
 jedermann nach seinem Eßanteil sollt zum Lamm ihr
 steuern. |
- ⁵ Ein heiles, männliches, jähriges Lamm seis euch, von den
 Schafen und von den Ziegen sollt ihrs nehmen. |
- ⁶ Und in Verwahr seis euch bis zum vierzehnten Tag auf diese
 Neung,
 dann metze es alles Gesamt der Gemeinschaft Jisraels,
 zwischen den Abendstunden. |
- ⁷ Und vom Blut sollen sie nehmen und an die beiden Pfosten
 geben und an den Türsturz,
 an den Häusern, darin sie es essen werden. |
- ⁸ Dann sollen sie in derselben Nacht das Fleisch essen, Feuer-
 geröst,
 dazu Fladen,
 mit Bitterkräutern sollen sies essen. |
- ⁹ Eßt nimmer davon roh, noch gesotten in Wassersud, son-
 dern Feuergeröst Kopf nebst Beinen nebst Eingeweide. |
- ¹⁰ Laßt aber davon nichts verbleiben bis an den Morgen,
 was davon an den Morgen verbleibt, sollt ihr im Feuer ver-
 brennen. |
- ¹¹ Und also sollt ihrs essen:
 eure Hüften gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen, euren
 Stecken in eurer Hand,
 in Hast sollt ihr es essen –
 Übersprungsmahl ist es IHM. |
- ¹² Durchschreiten will ich das Land Ägypten in dieser Nacht
 und alljeden Erstling im Land Ägypten schlagen, von
 Mensch zu Tier,
 an allen Göttern Ägyptens will ich Gerichte tun,
 ICH bins. |
- ¹³ Das Blut aber werde zum Zeichen für euch an den Häusern,
 darin ihr seid:
 ich sehe das Blut und überspringe euch;
 nicht euch zum Verderber sei der Stoß, wenn auf das Land
 Ägypten ich einschlage. |
- ¹⁴ Und der Tag werde euch zum Gedächtnis,
 als Festreigang IHM begeht ihn,
 für eure Geschlechter, als Weltzeit-Satzung, sollt ihr ihn
 begehnen. |
- ¹⁵ Ein Tagsiebt sollt ihr Fladen essen,
 genau zum ersten Tag sollt ihr die Gäre aus euren Häusern
 verabschieden,
 denn allwer Gesäuertes ißt – vom ersten Tag bis zum sie-
 benten Tag –: gerodet werde jenes Wesen aus Jisrael. |
- ¹⁶ Ausrufen von Heiligung am ersten Tag
 und Ausrufen von Heiligung sei euch am siebenten Tag,
 allerart Arbeit werde an ihnen nicht gemacht,
 nur was allen Wesen zu essen gehört, das einzig werde von
 euch zurechtgemacht. |
- ¹⁷ Und wahret die Fladen!
 Denn an eben diesem Tag habe ich eure Scharen aus dem
 Land Ägypten geführt.
 Wahret diesen Tag, für eure Geschlechter als Weltzeit-
 Satzung, |
- ¹⁸ Im Anfangsmonat, am vierzehnten Tag auf die Neung zu
 Abend sollt ihr Fladen essen
 bis zum einundzwanzigsten Tag auf die Neung zu Abend. |
- ¹⁹ Ein Tagsiebt werde nicht Gäre in euren Häusern gefunden,
 denn allwer Säuerndes ißt, gerodet werde jenes Wesen aus
 der Gemeinschaft Jisraels,
 seis Gast seis Landessproß. |
- ²⁰ Allerart Säuerndes sollt ihr nicht essen,
 Fladen sollt ihr essen in all euren Siedlungen. |

- 21 Mosche berief alle Alten Jifsraels und sprach zu ihnen:
Greift heraus und nehmt euch Schafe für eure Sippen und
metzet das Übersprungsmahl. |
- 22 Dann nehmt ein Bund Ysops, tunkt es in das Blut, das im
Becken ist,
und streicht von dem Blut, das im Becken ist, an den Tür-
sturz und an die beiden Pfosten.
Ihr aber zieht nicht hinaus, keiner aus dem Einlaß seines
Hauses, bis an den Morgen. |
- 23 Schreitet ER einher, Ägypten dahinzustoßen,
und sieht das Blut am Türsturz und an den beiden Pfosten,
dann überspringt ER den Einlaß
und gibt nicht zu, daß der Verderber in eure Häuser komme,
zu stoßen. |
- 24 Wahret diese Rede
zum Gesetze dir und deinen Söhnen auf Weltzeit! |
- 25 Es soll geschehn,
wenn ihr kommt in das Land, das ER euch gibt, wie er ge-
redet hat,
wahrt diesen Dienst! |
- 26 und es soll geschehn,
wenn eure Söhne zu euch sprechen: Was ist euch dieser
Dienst? |
- 27 dann sprecht:
Schlachtmahl des Übersprungs ist es IHM,
der die Häuser der Söhne Jifsraels übersprang in Ägypten,
als er Ägypten hinstieß und unsre Häuser heraushob.
Das Volk bückte sich und warf sich nieder. |
- 28 Dann gingen die Söhne Jifsraels und tatens,
wie ER Mosche und Aharon geboten hatte, so taten sie. |
- 29 Es geschah in der Hälfte der Nacht:
ER schlug alles Erstlingtum im Land Ägypten,
vom Erstling Pharaos, der auf seinem Thron sitzt,
bis zum Erstling des Häftlings im Kerker,
und alljeden Erstling eines Tiers. |
- 30 Pharao stand auf in der Nacht,
er und all seine Diener und all Ägypten,
und ein großer Schrei war in Ägypten,
es gab ja kein Haus, darin kein Toter war. |
- 31 Er ließ nachts Mosche und Aharon rufen
und sprach:
Auf, fort aus der Mitte meines Volks, so ihr, so die Söhne
Jifsraels!
geht, dient IHM, nach eurem Reden, |
- 32 auch eure Schafe, auch eure Rinder nehmt, wie ihr geredet
habt,
geht!
und wirkt auch mir einen Segen! |
- 33 Stark war Ägypten hinter dem Volk, es eilends aus dem
Lande zu schicken,
denn sie sprachen: Wir alle müssen sterben. |
- 34 Das Volk lud seinen Teig, eh er säuerte, ihre Gärtröge, in
ihre Tücher gebunden, auf ihre Schulter. |
- 35 Die Söhne Jifsraels hatten aber nach Mosches Rede getan:
sie verlangten von den Ägyptern Silbergerät und Goldgerät
und Gewänder, |
- 36 und ER hatte dem Volke Gunst in den Augen der Ägypter
gegeben:
sie ließen sich abverlangen, –
so strichen sie von Ägypten ein. |
- 37 Die Söhne Jifsraels zogen von Ramses nach Sfukkot,
an sechsmalunderttausend zu Fuß, die Wehrhaften ohne
das Kleinvolk, |
- 38 auch wanderte vieles Schwarmgemeng mit ihnen hinauf,
dazu Schafe und Rinder, eine sehr gewichtige Herde. |
- 39 Sie buken den Teig, den sie aus Ägypten mitführten, zu
Fladenkuchen, denn er hatte nicht gesäuert,
denn verjagt wurden sie aus Ägypten und durften nicht
säumen, und auch Zehrung hatten sie sich nicht
zurechtgemacht. |
- 40 Der Siedlung der Söhne Jifsraels, wie sie in Ägypten gesiedelt
hatten, waren vierhundert Jahre und dreißig Jahre. |
- 41 Es geschah nach Ablauf der vierhundert Jahre und dreißig
Jahre,
es geschah an eben dem Tag:
all SEINE Scharen fuhren aus dem Land Ägypten. |
- 42 Eine Nacht der Wache war das IHM,
sie aus dem Land Ägypten zu führen,
und das ist diese Nacht IHM,
Wache allen Söhnen Jifsraels für ihre Geschlechter. |
- 43 ER sprach zu Mosche und Aharon:
Dies ist die Satzung des Übersprungsmahls:
Alljeder Sohn der Fremde soll davon nicht essen. |
- 44 Aber alljeder um Geld erworbne Knecht eines Mannes, hast
du ihn beschnitten, soll alsdann davon essen. |
- 45 Beisaß und Löhner soll nicht davon essen. |

- 46 In Einem Haus solls gegessen werden,
du sollst nicht von dem Fleisch aus dem Haus auf die Straße bringen.
Nicht sollt ihr einen Knochen daran zerbrechen. |
- 47 Alle Gemeinschaft Jifsraels soll es machen. |
- 48 Wenn bei dir ein Gastsasse gastet und will IHM das Übersprungsmahl machen,
muß alles Männliche bei ihm beschnitten sein, dann nahe er, es zu machen, und sei wie ein Sproß des Landes.
Alljeder Vorhautige soll nicht davon essen. |
- 49 Einerlei Weisung sei dem Sproß und dem Gast, der in eurer Mitte gastet. |
- 50 Alle Söhne Jifsraels tatens,
wie ER Mosche und Aharon geboten hatte, so taten sie. |
- 51 Es geschah an eben dem Tag,
als ER die Söhne Jifsraels nach ihren Scharen aus dem Land Ägypten führte, |
- 13,¹ ER redete zu Mosche, sprechend: |
- ² Heilige mir alles Erstlingtum,
den Bruch alles Schoßes bei den Söhnen Jifsraels, bei Mensch und bei Vieh,
mein ist er. |
- ³ Mosche sprach zum Volk:
Gedenket dieses Tags,
an dem ihr fuhrst aus Ägypten, aus dem Haus der Dienstbarkeit,
denn mit der Stärke der Hand hat ER euch von dannen geführt:
Gesäuertes werde nicht gegessen. |
- ⁴ Heuttags fahrt ihr aus, in der Mondneung des Ährentreibens. |
- ⁵ Es soll geschehn:
wenn ER dich kommen läßt in das Land des Kanaaniters, des Chetiters, des Amoriters, des Chiwwiters und des Jebusiters,
das er zuschwur deinen Vätern, dir zu geben,
ein Land, Milch und Honig träufend,
sollst du diesen Dienst in dieser Mondneung dienen. |
- ⁶ Ein Tagsiebert sollst du Fladen essen,
und am siebenten Tag ist Festreihen IHM. |
- ⁷ Fladen esse man das Tagsiebert durch,
Gesäuertes sei bei dir nicht zu sehn, Gäre sei bei dir nicht zu sehn in all deiner Gemarkung. |
- ⁸ Und melden sollst du deinem Sohn an dem selben Tage, sprechend:
Um des willen, was ER mir tat, als ich ausfuhr von Ägypten. |
- ⁹ Und es sei dir zum Zeichen an deiner Hand und zum Angedenken zwischen deinen Augen,
damit die Weisung von IHM in deinem Munde sei,
daß ER mit der Stärke der Hand dich aus Ägypten führte. |
- ¹⁰ Wahre diese Satzung zu ihrer Gezeit Jahrtag um Jahrtag! |
- ¹¹ Es soll geschehn:
wenn ER dich kommen läßt in das Land des Kanaaniters, wie er zuschwur dir und deinen Vätern,
und es dir gibt, |
- ¹² sollst du allen Bruch eines Schoßes IHM übertragen
und allen Bruchwurf des Viehs, das du hast,
die Männlichen IHM. |
- ¹³ Allen Bruch des Esels sollst du abgelten mit einem Lamm,
und giltst du ihn nicht ab, genicke ihn.
Und alles Erstlingtum vom Menschen, bei deinen Söhnen,
sollst du abgelten. |
- ¹⁴ Es soll geschehn:
wenn dich morgen dein Sohn fragt, sprechend: Was ist das? sprich zu ihm:
Mit der Stärke der Hand führte ER uns aus Ägypten, aus dem Haus der Dienstbarkeit, |
- ¹⁵ und so ists geschehn:
als Pharao sich dawider härtete, uns freizuschicken,
brachte ER alles Erstlingtum im Land Ägypten um,
vom Erstling des Menschen zum Erstling des Viehs.
Darum schlachtopfre ich IHM allen Bruch eines Schoßes, die Männlichen,
und alljeden Erstling meiner Söhne gelte ich ab. |
- ¹⁶ Und es sei zum Zeichen an deiner Hand und zum Gebind zwischen deinen Augen,
daß ER mit der Stärke der Hand uns aus Ägypten führte. |
-
- ¹⁷ **Es geschah, als Pharao das Volk freigeschickt hatte:**
Nicht leitete sie Gott den Weg durchs Land der Philister, der doch nah ist,
denn Gott sprach:
Es möchte das Volk gereuen, wenn sie Kampf sehn,
und sie möchten umkehren nach Ägypten, |
- ¹⁸ Gott ließ das Volk schwenken auf den Weg zur Wüste am

- Schilfmeer.
Gerüstet stiegen die Söhne Jisraels aus dem Land Ägypten
herauf. |
- ¹⁹ Mosche aber hatte die Gebeine Jofsefs mit sich genommen,
denn Schwurs beschworen hatte der die Söhne Jisraels,
sprechend:
Zuordnen wirds euch, zuordnen Gott, bringt dann meine
Gebeine von hier hinauf mit euch! |
- ²⁰ Sie zogen nun von Sfukkot und lagerten in Etam am Rand
der Wüste. |
- ²¹ Vor ihnen einher ging ER,
des Tags in einer Säule Gewölks, sie den Weg zu leiten,
des Nachts in einer Säule Feuers, ihnen zu leuchten,
zu gehen tags und nachts. |
- ²² Nicht wich
die Wolkensäule des Tags
und die Feuersäule des Nachts
vor dem Volk. |
- 14,¹** ER redete zu Mosche, sprechend: |
- ² Rede zu den Söhnen Jisraels,
daß sie kehren und lagern vor Pi-Hachiroth, zwischen Migdol
und dem Meer,
vor Baal-Zfon, dem entgegen, sollt ihr lagern am Meer. |
- ³ Sprechen wird Pharaos von den Söhnen Jisraels:
Verirrt sind sie im Land! umschlossen hat sie die Wüste! |
- ⁴ Ich stärke Pharaos Herz, er soll ihnen nachsetzen,
erscheinen will ich mich an Pharaos und an all seinem Heer,
die Ägypter werden erkennen, daß ICH es bin.
Sie taten so. |
- ⁵ Gemeldet wurde dem König von Ägypten, daß das Volk
entlaufen wolle,
und das Herz Pharaos und seiner Diener wandelte sich
gegen das Volk, sie sprachen:
Was haben wir da getan, daß wir Jisrael aus unserm Dienst
freischickten! |
- ⁶ Er ließ sein Fahrzeug bespannen,
er nahm sein Kriegsvolk mit sich, |
- ⁷ sechshundert erlesene Fahrzeuge nahm er und allerlei Fahr-
zeug Ägyptens,
und Wagen-Drittkämpfer auf allen. |
- ⁸ ER aber stärkte das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten,
daß er den Söhnen Jisraels nachsetzte,
und waren doch Jisraels Söhne mit erhobener Hand aus-
gefahren. |
- ⁹ Die Ägypter setzten ihnen nach und holten sie ein am Meer
gelagert,
alle Fahrzeug-Roßmacht Pharaos, seine Reisigen, sein Heer,
bei Pi-Hachiroth, vor Baal-Zfon. |
- ¹⁰ Als Pharaos näherrückte, hoben die Söhne Jisraels ihre
Augen:
da, Ägypten zieht ihnen nach!
Sie fürchteten sich sehr.
Und die Söhne Jisraels schrien zu IHM. |
- ¹¹ Aber zu Mosche sprachen sie:
Wohl weils keine Gräber in Ägypten gab, hast du uns fort-
genommen, in der Wüste zu sterben!
was hast du uns da getan, uns aus Ägypten zu führen! |
- ¹² wars das nicht, die Rede, die wir zu dir in Ägypten redeten,
sprechend:
Laß von uns ab, wir wollen Ägypten dienen!
denn besser ist uns, Ägypten zu dienen, als daß wir in der
Wüste sterben! |
- ¹³ Mosche sprach zum Volk:
Fürchtet euch nimmer!
tretet hin, seht SEINE Befreiung, die er heut an euch tun
wird, denn wie ihr heute Ägypten saht, seht in Weltzeit
ihrs nicht wieder. |
- ¹⁴ ER wird für euch kämpfen, und ihr, seid still! |
- ¹⁵ ER sprach zu Mosche:
Was schreist du nach mir!
rede zu den Söhnen Jisraels, sie sollen ziehen. |
- ¹⁶ Du aber
recke deinen Stab,
strecke deine Hand übers Meer
und spalte es!
kommen sollen die Söhne Jisraels mitten durchs Meer auf
dem Trocknen! |
- ¹⁷ Ich aber,
ich stärke nun Ägyptens Herz,
hinein kommen sollen sie ihnen nach,
ich erscheinige mich an Pharaos und an all seinem Heer, an
seinem Fahrzeug und seinen Reisigen, |
- ¹⁸ die Ägypter sollen erkennen, daß ICH es bin,
da ich mich erscheinige an Pharaos, an seinem Fahrzeug und
an seinen Reisigen. |
- ¹⁹ Hinweg zog der göttliche Bote, der vorm Lager Jisraels her-
ging,
und ging hinter sie,
hinweg zog der Wolksäulenstand vor ihrem Antlitz

und stand hinter ihnen |
²⁰ und kam zwischen das Lager Ägyptens und das Lager
 Jifsraels.
 Hier war die Wolke und die Finsternis,
 und da erleuchtete er die Nacht,
 nicht nahte eins dem andern all die Nacht. |
²¹ Mosche streckte seine Hand übers Meer,
 und zurückgehen ließ ER das Meer
 durch einen heftigen Ostwind all die Nacht
 und machte das Meer zum Sandgrund,
 so spalteten sich die Wasser. |
²² Die Söhne Jifsraels kamen mitten durchs Meer auf dem
 Trocknen,
 Wand war ihnen das Wasser zu ihrer Rechten und zu ihrer
 Linken. |
²³ Aber die Ägypter setzten nach, hinein kamen sie hinter
 ihnen,
 alle Roßmacht Pharaos, sein Fahrzeug, seine Reisigen,
 mitten ins Meer. |
²⁴ In der Morgenwache geschahs:
 ER bog sich gegen die Reihen Ägyptens nieder in der Säule
 Feuers und Gewölks
 und verstörte die Reihen Ägyptens, |
²⁵ er lockerte das Rad seiner Gefährte und ließ es voranstreben
 mit Beschwer.
 Ägypten sprach:
 Fliehen will ich vor Jifsrael,
 denn ER kämpft für sie gegen Ägypten. |
²⁶ ER aber sprach zu Mosche:
 Strecke deine Hand übers Meer,
 kehren sollen die Wasser
 über Ägypten, – über sein Fahrzeug, über seine Reisigen. |
²⁷ Mosche streckte seine Hand übers Meer,
 und das Meer kehrte, um die Morgenwende, zu seiner
 Urstatt wieder,
 indes die Ägypter ihm entgegenflohn.
 ER schüttelte Ägypten mitten ins Meer. |
²⁸ Die Wasser kehrten zurück,
 sie hüllten das Fahrzeug, die Reisigen alles Heers Pharaos,
 die ihnen nach ins Meer gekommen waren,
 auch nicht einer von ihnen überblieb. |
²⁹ Aber die Söhne Jifsraels waren auf dem Trocknen mitten
 durchs Meer gegangen,
 Wand war ihnen das Wasser zu ihrer Rechten und zu ihrer
 Linken. |

³⁰ ER befreite an jenem Tag Jifsrael aus der Hand Ägyptens,
 Jifsrael sah Ägypten tot am Ufer des Meers. |

³¹ Jifsrael sah die große Hand, die ER an Ägypten dargetan
 hatte,
 das Volk fürchtete IHN
 und vertraute IHM und Mosche seinem Knecht. |

^{15,1} Damals sang Mosche und die Söhne Jifsraels
 IHM diesen Gesang,
 sie sprachen im Spruch:

Singen will ich IHM,
 denn hoch stieg er, hoch,
 das Roß und seinen Reiter
 schleuderte er ins Meer. |

² Mein Stolz und Saitenspiel ist oh Er,
 und ward meine Freiheit.

Mein Schutzgott der,
 ich rühme ihn,
 meines Vaters Gott,
 ich erhebe ihn. |

ER ist ein Kriegsmann,
 Hie ER! sein Name. |

⁴ Gefährte und Heer Pharaos
 stürzte er in das Meer,
 seiner Drittkämpfer Lese,
 ins Schilfmeer tauchten sie. |

⁵ Wirbel hüllten sie zu,
 sie sanken in die Strudel
 wie ein Stein. |

⁶ Deine Rechte, DU,
 Hehrer in der Kraft,
 deine Rechte, DU,
 zerschmettert den Feind. |

⁷ Mit der Fülle deiner Hoheit
 erstickst du die wider dich Empörten,
 deine Grimmglut schickst du aus,
 sie frißt sie wie Spreu. |

- 8 Vom Anbraus deiner Nase
ballten sich die Wasser,
standen wie Staudamm
die Strömenden,
die Wirbel gerannen
im Herzen des Meers, |
- 9 Sprach der Feind:
Ich jage nach,
ich hole ein,
Raub teile ich aus,
an ihnen ersattet meine Gier!
ich zücke mein Schwert,
an ihnen ererbt meine Hand! |
- 10 Du bliesest mit deinem Braus,
schon hüllte sie das Meer,
sie rollten wie Blei
in herrische Wasser. |
- 11 Wer gleicht dir
unter den Schutzgöttern, Du,
wer gleicht dir,
Herr in der Heiligkeit,
Furchtbarer der Preisungen,
Wunders Täter! |
- 12 Du streckst deine Rechte,
die Erde verschlingt sie. |
- 13 Du lenkst mit deiner Huld
dies Volk, das du erlötest,
leitest mit deinem Sieg
zur Trift deiner Heiligkeit. |
- 14 Die Völker hörens
und erzittern,
Tumel faßt
die Insassen Philistiens, |
- 15 zusammenschrecken da
die Häuptlinge Edoms,
die Leitwiddler Moabs
sie faßt ein Beben,
alle Insassen Kanaans
wanken. |
- 16 Entsetzen und Angst
fällt über sie,
vor der Größe deines Arms
verstummen sie wie Stein.
- Bis hindurchschritt
dein Volk, Du,
bis hindurchschritt
dies Volk, das du erwarbest. |
- 17 Du bringst sie hinein,
du pflanzest sie ein
auf den Berg deines Eigens,
den Grund, den dir zum Sitz
Du bereitet hast,
das Heiligtum, mein Herr,
das gründeten deine Hände. |
- 18 König sein wird Er
in Weltzeit und Ewigkeit! |
- 19 Denn es kam Pharaos Roßmacht mit seinem Fahrzeug und
seinen Reisigen ins Meer,
zurückkehren ließ Er über sie die Wasser des Meers,
aber die Söhne Jisraels sind auf dem Trocknen gegangen
mitten durchs Meer. |
- 20 Mirjam die Kunderin, Aharons Schwester, nahm in ihre
Hand die Pauke
und ihr nach zogen aus alle Frauen mit Pauken, in
Reigentänzen. |
- 21 Mirjam stimmte ihnen an:
Sinet IHM,
denn hoch stieg er, hoch,
das Roß und seinen Reiter
schleuderte er ins Meer. |
-
- 22 Mosche ließ Jisrael aufbrechen vom Schilfmeer, sie zogen
fort nach der Wüste Schur.
Drei Tage gingen sie durch die Wüste und fanden nicht
Wasser. |
- 23 Sie kamen nach Mara,
aber sie vermochten nicht Wasser zu trinken von Mara, denn
es war bitter.
Darum rief man seinen Namen Mara: Bittre. |

- 24 Das Volk murrte gegen Mosche, sprechend:
Was sollen wir trinken? |
- 25 Er schrie zu IHM,
und ER wies ihm ein Holz,
das warf er ins Wasser, und das Wasser wurde süß. –
Dort legte er ihm Gesetz und Recht auf, und dort prüfte er
es. |
- 26 Und sprach:
Willst hören du, hören auf SEINE, deines Gottes, Stimme
und was gerade ist in seinen Augen tun,
seinen Geboten lauschen
und all seine Gesetze wahren: –
will ich von aller Krankheit, die ich auf Ägypten legte, nichts
auf dich legen.
Denn ICH bin dein Arzt. |
- 27 Sie kamen nach Elim,
dort waren zwölf Wasserquellen
und siebenzig Palmen,
und sie lagerten dort am Wasser. |
- 16,¹ Von Elim brachen sie auf, sie kamen, alle Gemeinschaft der
Söhne Jifraels, in die Wüste Sfin, die zwischen Elim
und Sfinai ist,
am fünfzehnten Tag auf die zweite Mondneuerung nach ihrer
Ausfahrt vom Land Ägypten. |
- ² Sie murrten, alle Gemeinschaft der Söhne Jifraels, gegen
Mosche und gegen Aharon in der Wüste. |
- ³ Die Söhne Jifraels sprachen zu ihnen:
Wer gäbs, wir wären gestorben im Land Ägypten durch
SEINE Hand,
als wir saßen überm Fleischtopf,
als wir Brot zur Sättigung aßen!
denn ausgeführt habt ihr uns in diese Wüste,
all dieses Gesamt Hungers sterben zu lassen! |
- ⁴ ER sprach zu Mosche:
Da, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen,
ausziehn soll das Volk und lesen: die Tagesmenge an ihrem
Tag,
damit ich es prüfe, obs in meiner Weisung geht, ob nicht. |
- ⁵ Aber am sechsten Tag soll es sein:
wenn sie vorrichten, was sie einbringen,
wird es ein Doppeltes sein gegen das, was tagtäglich sie
lesen. |
- ⁶ Mosche sprach und Aharon zu allen Söhnen Jifraels:
- Des Abends
werdet ihr erkennen,
daß ER es ist, der euch aus dem Land Ägypten führte, |
- ⁷ des Morgens
werdet ihr SEINE Erscheinung sehen:
daß er euer Gemurr gegen IHN gehört hat –
was sind wir, daß ihr gegen uns murren könntet! |
- ⁸ Mosche sprach:
Daß ER euch gibt
am Abend Fleisch zum Essen
und am Morgen Brot zum Sattwerden,
daß ER euer Gemurr gehört hat, das ihr gegen ihn murr, –
was sind wir:
nicht gegen uns ist euer Gemurr, sondern gegen IHN. |
- ⁹ Mosche sprach zu Aharon:
Sprich zu aller Gemeinschaft der Söhne Jifraels:
Nahet vors Antlitz IHM,
denn gehört hat er euer Gemurr! |
- ¹⁰ Es geschah,
wie Aharon redete zu aller Gemeinschaft der Söhne Jifraels
und sie wandten sich zur Wüste,
da:
in der Wolke war SEINE Erscheinung zu sehen. |
- ¹¹ ER redete zu Mosche, sprechend: |
- ¹² Gehört habe ich das Gemurr der Söhne Jifraels –
rede zu ihnen, sprich:
Zwischen den Abendstunden werdet ihr Fleisch essen,
und am Morgen werdet ihr Brots satt werden,
erkennen sollt ihr, daß ICH euer Gott bin. |
- ¹³ Am Abend wars,
das Wachtelvolk stieg auf und überhüllte das Lager.
Aber am Morgen
war eine Schicht Taus rings um das Lager, |
- ¹⁴ und als die Tauschicht aufstieg,
da war auf der Fläche der Wüste
etwas Feines,
Schuppiges,
fein wie der Reif auf der Erde. |
- ¹⁵ Die Söhne Jifraels sahen
und sprachen einer zum andern:
Man hu – was ist das?
Denn sie wußten nicht was es war.
Mosche sprach zu ihnen:
Das ist das Brot, das ER euch zum Essen gegeben hat. |
- ¹⁶ Dies ists, was ER geboten hat:

- Leset davon, jeder nach seinem Eßbedarf,
eine Metze auf den Kopf, nach der Zahl eurer Seelen, hole
jeder für die in seinem Zelt. |
- 17 Die Söhne Jisraels taten so,
sie lasen, der viel und der wenig, |
- 18 aber als sies mit der Metze maßen,
überschoß dem nichts, der viel las, und der wenig las, dem
mangelte nichts,
jeder nach seinem Eßbedarf hatten sie gelesen. |
- 19 Mosche sprach zu ihnen:
Nimmer lasse jemand davon auf den Morgen übrig. |
- 20 Aber sie hörten nicht auf Mosche,
sondern etliche ließen davon auf den Morgen übrig:
es wurmte Maden hervor und stank.
Mosche ergrimmte über sie. |
- 21 Sie lasen es Morgen um Morgen, jedermann nach seinem
Eßbedarf,
wurde aber die Sonne heiß, schmolz es. |
- 22 Doch am sechsten Tag geschahs,
daß sie Brots ein Doppeldes lasen, zwei Metzen für einen.
Alle Fürsten der Gemeinschaft kamen und meldeten es
Mosche. |
- 23 Er sprach zu ihnen:
Das ist es, wovon ER geredet hat:
Morgen ist ein Feiern, Feier in Heiligung IHM.
Was ihr backen wollt, backt, was ihr kochen wollt, kocht,
und allen Überschuß legt euch hin zu Verwahr auf den
Morgen. |
- 24 Sie legten hin auf den Morgen, wie Mosche gebot,
nicht stanks und Gewürm war nicht darin. |
- 25 Mosche sprach:
Esset es heut,
denn Feier ist heuttags IHM,
heuttags findet ihrs nicht auf dem Feld. |
- 26 Sechs Tage sollt ihr es lesen,
aber am siebenten Tag ist Feier, an dem ist nichts davon da. |
- 27 Doch am siebenten Tag geschahs,
welche vom Volk zogen hinaus um zu lesen, aber sie fanden
nichts. |
- 28 ER sprach zu Mosche:
Bis wann weigert ihr, meine Gebote und meine Weisungen
zu wahren! |
- 29 Seht,
ER hat euch ja die Feier gegeben,
darum gibt er euch am sechsten Tag Brot für ein Tagpaar.
- Bleibet jeder an seiner Stelle,
wegzieh'n soll nimmer jemand von seinem Ort am siebenten
Tag. |
- 30 Das Volk feierte am siebenten Tag. |
- 31 Das Haus Jisrael rief es mit Namen: Man.
Es war wie Koriandersamen weißlich
und sein Geschmack wie Scheibenkuchen mit Honig. |
- 32 Mosche sprach:
Dies ist, was ER geboten hat:
Eine Metzevoll davon zu Verwahr für eure Geschlechter,
damit sie sehen das Brot, das ich euch in der Wüste zu essen
gab,
als ich euch aus dem Land Ägypten führte. |
- 33 Mosche sprach zu Aharon:
Nimm einen Kübel und tu eine Metzevoll Man hinein,
und lege es nieder vor IHM zu Verwahr für eure
Geschlechter. |
- 34 Wie ER Mosche geboten hatte, sollte es Aharon vor
den Schrein der Vergegenwärtigung niederlegen zu
Verwahr. |
- 35 Die Söhne Jisraels aßen das Man vierzig Jahre, bis sie an
besiedeltes Land kamen,
bis sie an die Grenze des Landes Kanaan kamen, aßen sie das
Man. |
- 36 Eine Metze aber ist das Zehntel eines Scheffels. |
- 17,¹ Sie zogen, alle Gemeinschaft der Söhne Jisraels, aus der
Wüste Sfin,
nach ihren Zughalten, auf SEIN Geheiß.
Sie lagerten in Rfidim,
da war kein Wasser zu trinken fürs Volk. |
- 2 Das Volk zankte mit Mosche, sie sprachen:
Gebt uns Wasser, daß wir trinken!
Mosche sprach zu ihnen:
Was zankt ihr mit mir!
was prüft ihr IHN! |
- 3 Das Volk durstete dort nach Wasser,
das Volk murrte gegen Mosche, es sprach:
Warum habt ihr uns dann heraufgebracht aus Ägypten,
mich, meine Kinder, mein Vieh Durstes sterben zu lassen! |
- 4 Mosche schrie zu IHM, sprechend:
Was soll ich diesem Volke tun!
noch ein wenig, und sie steinigen mich! |
- 5 ER sprach zu Mosche:
Schreite dem Volk entlang,

- nimm mit dir von den Ältesten Jifsrails,
und deinen Stab, mit dem du den Fluß schlugst, nimm in
deine Hand,
und geh! |
- ⁶ Da, ich stehe dort vor dir auf dem Fels am Choreb,
du schlägst an den Fels, Wasser fährt aus ihm hervor, und
das Volk trinkt.
Mosche tat so vor den Augen der Ältesten Jifsrails. |
- ⁷ Er rief den Namen des Orts Mafsa, Prüfe, und Mriba,
Gezänke,
wegen des Zankens der Söhne Jifsrails
und deswegen, daß sie IHN prüften, sprechend:
Ist ER drinnen bei uns oder nicht? |
- ⁸ Amalek kam und wollte mit Jifsrail kämpfen in Rfidim. |
- ⁹ Mosche sprach zu Jehoschua:
Wähle uns Männer,
fahr aus und kämpfe gegen Amalek!
morgen stelle ich mich auf das Haupt des Hügels, den
Gottesstab in meiner Hand. |
- ¹⁰ Jehoschua tat, wie Mosche zu ihm gesprochen hatte,
zu kämpfen gegen Amalek.
Mosche, Aharon und Chur stiegen auf das Haupt des
Hügels. |
- ¹¹ Und es geschah,
wie Mosche seine Hand aufreckte, überwog Jifsrail,
und wie er seine Hand ausruhte, überwog Amalek. |
- ¹² Schwer wurden Mosches Hände,
sie nahmen einen Stein und legten den unter ihn, und er
setzte sich darauf,
und Aharon und Chur stützten seine Hände, von hier einer
und von hier einer.
Es blieben seine Hände in Treuen, bis die Sonne einging. |
- ¹³ Jehoschua schwächte Amalek und sein Volk mit dem Biß des
Schwerts. |
- ¹⁴ ER sprach zu Mosche:
Schreib das zum Gedächtnis ins Buch
und legs in die Ohren Jehoschuas:
ja, ich wische, wische das Gedenken Amaleks unter dem
Himmel hinweg. |
- ¹⁵ Mosche baute eine Schlachtstatt
und rief ihren Namen: ER mein Banner. |
- ¹⁶ Er sprach:
Ja,
Hand an den Hochsitz oh Ihm!
- Kampf für IHN gegen Amalek
Geschlecht um Geschlecht! |
- 18,¹ Jitro** der Priester Midjans, Mosches Schwäher, hörte alles,
was Gott an Mosche getan hatte und an Jifsrail seinem
Volk, daß ER Jifsrail geführt hatte aus Ägypten. |
- ² Jitro, Mosches Schwäher, nahm Zippora, Mosches Weib –
nach ihrer Heimsendung – |
- ³ und ihre beiden Söhne,
deren eines Name war Gerschom, Ödegast, denn er hatte
gesprochen: Gast bin ich geworden in fremdem Land, |
- ⁴ und des andern Name war Elieser, Gotthilf, denn: Der Gott
meines Vaters ist meine Hilfe, er hat mich vor Pharaos
Schwert gerettet. |
- ⁵ Jitro, Mosches Schwäher kam, seine Söhne und sein Weib zu
Mosche in die Wüste, wo er lagerte,
an den Berg Gottes. |
- ⁶ Er ließ zu Mosche sprechen:
Ich, dein Schwäher Jitro, komme zu dir und dein Weib und
mit ihr ihre beiden Söhne. |
- ⁷ Mosche zog seinem Schwäher entgegen, er verneigte sich,
der küßte ihn, und sie fragten einander nach dem
Wohlergehn,
dann kamen sie ins Zelt. |
- ⁸ Mosche erzählte seinem Schwäher
alles, was ER Pharao und Ägypten getan hatte Jifsrails
wegen,
alles Ungemach, das sie auf dem Wege betroffen, und wie ER
sie gerettet hatte. |
- ⁹ Jitro freute sich ob all des Guten, das ER an Jifsrail getan
hatte, da er es aus der Hand Ägyptens rettete, |
- ¹⁰ Jitro sprach:
Gesegnet ER,
der euch rettete aus der Hand Ägyptens, aus der Hand
Pharaos,
der das Volk rettete unter der Hand Ägyptens hervor. |
- ¹¹ Jetzt habe ich erkannt:
ja, groß ist ER über alle Götter, –
ja, an eben der Sache, deren sie sich wider sie vermessen
hatten. |
- ¹² Jitro, Mosches Schwäher, holte eine Darhöhung und
Schlachtspenden für Gott,
Aharon kam und alle Ältesten Jifsrails, mit Mosches Schwä-
her das Brot zu essen vor Gott. |
- ¹³ Am nächsten Tag wars,

- Mosche setzte sich, das Volk zu richten,
und das Volk stand vor Mosche vom Morgen bis zum
Abend. |
- 14 Mosches Schwäher sah alles, was er mit dem Volke tat,
er sprach:
Was ist das für eine Sache, wie du mit dem Volke tust –
weshalb sitzt du allein und alles Volk umtritt dich von
Morgen bis Abend? |
- 15 Mosche sprach zu seinem Schwäher:
Wenn das Volk zu mir kommt, Gott zu befragen, |
- 16 – wenn sie eine Sache haben, kommt sie vor mich, –
richte ich zwischen einem und seinem Genossen
und mache die Gesetze Gottes und seine Weisungen
bekannt. |
- 17 Mosches Schwäher sprach zu ihm:
Nicht gut ist die Sache, wie du tust. |
- 18 Erschlaffen mußt du, erschlaffen so du, so dies Volk, das bei
dir ist,
denn zu schwer ist die Sache für dich, du vermagst sie allein
nicht zu tun. |
- 19 Jetzt höre auf meine Stimme,
ich will dir raten, und Gott wird dasein bei dir.
Sei du da für das Volk gegenüber Gott,
lasse du die Sachen an Gott kommen, |
- 20 erkläre ihnen die Gesetze und die Weisungen,
mache ihnen bekannt den Weg, den sie sollen gehn, und die
Tat, die sie sollen tun; |
- 21 aber erschau du aus allem Volk
Männer von Tucht, Gott fürchtende,
Männer von Treue, Feilheit hassende,
die setze über sie
als Obere von Tausendschaften, als Obere von Hundertschaf-
ten, als Obere von Fünzigschaften, als Obere von Zehn-
schaften, |
- 22 richten sollen sie das Volk zu aller Zeit.
Es soll sein:
alljede große Sache sollen sie vor dich kommen lassen,
und alljede kleine Sache sollen sie selber richten.
Erleichtre so, was auf dir ist, lasse sie mit dir tragen. |
- 23 Tust du diese Sache,
wird Gott dir weiter gebieten, du aber wirst zu bestehn
vermögen,
und auch all dies Volk wird in Frieden an seinen Ort
kommen. |
- 24 Mosche hörte auf die Stimme seines Schwähers,
er tat alles, was er gesprochen hatte. |
- 25 Mosche wählte Männer von Tucht aus allem Jisrael,
er gab sie als Häupter über das Volk,
als Führer von Tausendschaften, als Führer von Hundert-
schaften, als Führer von Fünzigschaften und als Führer
von Zehnschaften, |
- 26 sie richteten das Volk zu aller Zeit,
die schwere Sache ließen sie vor Mosche kommen,
und alljede kleine Sache richteten sie selber. |
- 27 Mosche geleitete seinen Schwäher,
und der ging heim in sein Land. |
-
- 19,¹ In der dritten Mondneuerung nach der Ausfahrt der Söhne
Jisraels vom Land Ägypten,
genau auf den Tag,
kamen sie in die Wüste Sfinai. |
- 2 Sie zogen aus Rfidim und kamen in die Wüste Sfinai,
und sie lagerten in der Wüste.
Dort lagerte Jisrael, gegenüber dem Berg. |
- 3 Mosche stieg zu der Gottheit auf,
da rief ER ihm vom Berg,
sprechend:
So sprich zum Hause Jaakobs,
melde den Söhnen Jisraels: |
- 4 Selber habt ihr gesehn, was ich an Ägypten tat,
ich trug euch auf Adlerflügeln und ließ euch kommen zu
mir. |
- 5 Und jetzt, hört ihr, hört auf meine Stimme und wahrht mei-
nen Bund,
dann werdet ihr mir
aus allen Völkern ein Sondergut.
Denn mein ist all das Erdland, |
- 6 ihr aber,
ihr sollt mir werden
ein Königsbereich von Priestern,
ein heiliger Stamm.
Dies ist die Rede, die du zu den Söhnen Jisraels reden
sollst. |
- 7 Mosche kam, er berief die Ältesten des Volks
und legte ihnen vor all diese Rede, die ER ihm geboten
hatte. |
- 8 Alles Volk antwortete mitsammen, sie sprachen:
Alles, was ER geredet hat, wir tuns.

- Mosche erstattete IHM die Rede des Volks. |
- ⁹ ER sprach zu Mosche:
Da, ich komme zu dir in der Dichte des Gewölks,
um des willen, daß höre das Volk, wann ich mit dir rede,
und auch dir sie vertrauen auf Weltzeit.
Mosche meldete IHM die Rede des Volkes. |
- ¹⁰ ER sprach zu Mosche:
Geh zum Volk,
heilige sie zu, heute und morgen,
sie sollen ihre Gewänder waschen, |
- ¹¹ daß sie bereit seien auf den dritten Tag,
denn: am dritten Tag
fährt ER vor den Augen alles Volks auf den Berg Sfinai
herab. |
- ¹² Grenze das Volk ringsum ab, sprechend:
Hütet euch den Berg zu ersteigen, auch nur seinen Saum zu
berühren!
allwer den Berg berührt, sterben muß er, sterben, |
- ¹³ nicht rühre an den eine Hand,
sondern er werde gesteinigt, gesteinigt, oder erschossen,
erschossen,
ob Tier ob Mensch, er darf nicht leben!
Wann das Heimholerhorn langzieht, mögen den Berg sie
ersteigen. |
- ¹⁴ Mosche schritt vom Berg hinab zum Volk,
er heiligte das Volk zu, sie wuschen ihre Gewänder, |
- ¹⁵ er sprach zum Volk:
Seid bereit auf das Tagdritt, tretet zu keinem Weib. |
- ¹⁶ Es ward am dritten Tag, wies Morgen wurde:
Donnerschallen ward und Blitze,
ein schweres Gewölk auf dem Berg
und sehr starker Schall der Posaune.
Alles Volk, das im Lager war, bebte. |
- ¹⁷ Mosche führte das Volk Gott entgegen, aus dem Lager,
sie stellten sich auf zuunterst des Bergs. |
- ¹⁸ Der Berg Sfinai rauchte all,
darob daß ER im Feuer auf ihn herabfuhr,
sein Rauch stieg wie des Schmelzofens Rauch,
all der Berg bebte sehr. |
- ¹⁹ Der Schall der Posaune erstarkte fortgehend sehr
– Mosche redete,
Gott antwortete ihm in einem Schall – |
- ²⁰ herab fuhr ER auf den Berg Sfinai, ans Haupt des Bergs.
ER rief Mosche zum Haupte des Bergs.
Mosche stieg empor. |
- ²¹ ER sprach zu Mosche:
Hinab, vergegenwärtige dem Volk,
daß sie nicht einreißen zu IHM, um zu sehen, und viele aus
ihm fallen; |
- ²² auch die Priester ja, die zu IHM treten, müssen sich heiligen,
daß ER nicht in sie breche. |
- ²³ Mosche sprach zu IHM:
Nicht vermag das Volk zum Berg Sfinai aufzusteigen,
denn du selber hast es uns vergegenwärtigt, sprechend:
Umgrenze den Berg und heilige ihn. |
- ²⁴ ER sprach zu ihm:
Geh hinab,
dann steige empor du und Aharon mit dir,
aber die Priester und das Volk sollen nicht einreißen, zu IHM
aufzusteigen, er möchte sonst drein brechen. |
- ²⁵ Mosche schritt hinab zum Volk und sprach zu ihnen. |
- 20,**¹ Gott redete all diese Rede,
er sprach: |
- ² ICH
bin dein Gott,
der ich dich führte
aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Dienstbarkeit. |
- ³ Nicht sei dir
andere Gottheit
mir ins Angesicht. |
- ⁴ Nicht mache dir Schnitzgebild, –
und alle Gestalt,
die im Himmel oben, die auf Erden unten, die im Wasser
unter der Erde ist, |
- ⁵ neige dich ihnen nicht,
diene ihnen nicht,
denn ICH dein Gott
bin ein eifernder Gottherr,
zuordnend Fehl von Vätern ihnen an Söhnen, am dritten
und vierten Glied,
denen die mich hassen, |
- ⁶ aber Huld tuend ins tausendste
denen die mich lieben,
denen die meine Gebote wahren. |
- ⁷ Trage nicht
SEINEN deines Gottes Namen

- auf das Wahnhafte,
denn nicht straffrei läßt ER ihn,
der seinen Namen auf das Wahnhafte trägt. |
- 8 Gedenke
des Tags der Feier, ihn zu heiligen. |
- 9 Ein Tagsechst diene und mache all deine Arbeit, |
- 10 aber der siebente Tag
ist Feier ИМ, deinem Gott:
nicht mache allerart Arbeit,
du, dein Sohn, deine Tochter,
dein Dienstknecht, deine Magd, dein Tier,
und dein Gastsasse in deinen Toren. |
- 11 Denn ein Tagsechst
machte ER
den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was in ihnen
ist, am siebenten Tag aber ruhte er,
darum segnete ER den Tag der Feier, er hat ihn geheiligt. |
- 12 Ehre
deinen Vater und deine Mutter,
damit sich längern deine Tage
auf dem Ackerboden, den ER dein Gott dir gibt. |
- 13 Morde nicht. |
- 14 Buhle nicht. |
- 15 Stiehl nicht. |
- 16 Aussage nicht
gegen deinen Genossen als Lügenzeuge. |
- 17 Begehre nicht
das Haus deines Genossen,
Begehre nicht das Weib deines Genossen,
seinen Knecht, seine Magd, seinen Ochsen, seinen Esel,
noch allirgend was deines Genossen ist. |
- 18 Alles Volk aber, sie sahn
das Donnerschallen,
das Fackelgeleucht,
den Schall der Posaune,
den rauchenden Berg,
das Volk sah,
- sie schwankten,
standen von fern. |
- 19 Sie sprachen zu Mosche:
Rede du mit uns, wir wollen hören,
aber nimmer rede mit uns Gott, sonst müssen wir sterben. |
- 20 Mosche sprach zum Volk:
Fürchtet euch nimmer!
denn um des willen, euch zu prüfen, ist Gott gekommen,
und um des willen, daß seine Furcht euch überm Antlitz sei,
damit ihr vom Sündigen lasset. |
- 21 Das Volk stand von fern,
Mosche aber trat zu dem Wetterdunkel, wo Gott war. |
- 22 ER sprach zu Mosche:
So sprich zu den Söhnen Jisraels:
Selber habt ihr gesehn,
daß vom Himmel ich redete mit euch. |
- 23 Macht mir nichts bei,
Silbergötter, Goldgötter macht euch nicht! |
- 24 Von Ackererde mache mir eine Schlachtstatt,
darauf schlachte
deine Darhöhungen, deine Friedmahle,
dein Schaf und dein Rind!
An alljedem Ort,
daran ich meines Namens gedenken lasse,
will ich zu dir kommen
und dich segnen. |
- 25 Machst du mir aber eine Schlachtstatt von Steinen,
einbaue die nicht gequadert,
denn hast du dein Eisen über ihr geschwungen, hast du sie
preisgegeben. |
- 26 Und steige nicht auf Stiegen zu meiner Schlachtstatt,
daß nicht deine Blöße bargemacht werde an ihr. |
- 21,¹ **Dies sind die Rechtsgeheiße**, die du ihnen vorlegen sollst: |
- 2 Wenn du einen ebräischen Dienstknecht erwirbst,
soll er sechs Jahre dienen,
aber im siebenten gehe er in die Ledigung aus, umsonst. |
- 3 Kam er in eigener Person, gehe er aus in eigener Person,
war er der Gatte eines Weibs, gehe sein Weib aus mit ihm. |
- 4 Gibt ihm sein Herr ein Weib, und sie gebar ihm Söhne oder
Töchter,
bleibe das Weib mit ihren Gebornen ihrem Herrn und er

- gehe in eigner Person aus. |
- 5 Spricht aber, spricht der Knecht:
Ich liebe meinen Herrn, mein Weib und die mir Gebornen,
ich will nicht in Ledigung gehn, |
- 6 dann lasse ihn sein Herr vor das Gottgericht treten
und lasse ihn dann treten an die Tür oder an den Pfosten,
da pfrieme sein Herr ihm das Ohr mit dem Pfriem,
und nun diene er ihm auf immer. |
- 7 Wenn ein Mann seine Tochter zur Magd verkauft,
gehe sie nicht aus, wie die Knechte ausgehn. |
- 8 Wird sie mißfällig in den Augen ihres Herrn, der sie sich
bestimmt hatte,
lasse er sie auslösen,
fremdem Volk sie zu verkaufen hat er nicht Gewalt,
weil er sie getäuscht hat. |
- 9 Bestimmt er sie seinem Sohn,
tue er ihr nach dem Recht der Töchter. |
- 10 Nimmt er sich eine andre,
schmähe er nicht ihre Kost, ihre Gewandung, ihren Ehever-
kehr. |
- 11 Tut er ihr diese drei nicht,
gehe sie aus umsonst, ohne Entgelt. |
- 12 Wer jemanden schlägt, daß er stirbt,
sterben muß er, sterben. |
- 13 Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern Gott hats seiner
Hand widerfahren lassen,
will ich dir einen Ort festsetzen, wohin er fliehen soll. |
- 14 Wenn aber jemand sich vermißt gegen seinen Genossen, ihn
mit Hinterlist umzubringen,
von meiner Schlachtstatt hinweg hole ihn, daß er sterbe. |
- 15 Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt,
sterben muß er, sterben. |
- 16 Wer jemanden stiehlt,
er habe ihn verkauft oder er werde in seiner Hand befunden,
sterben muß er, sterben. |
- 17 Wer seinen Vater oder seine Mutter verwünscht,
sterben muß er, sterben. |
- 18 Wenn Männer streiten und einer schlägt den andern mit
einem Stein oder mit der Faust, der stirbt aber nicht,
sondern fällt aufs Lager: |
- 19 steht er auf und geht draußen umher an seiner Krücke,
sei der Schläger strafbefreit,
nur sein Feiern müssen erstatte er und lasse heilen ihn, aus-
heilen. |
- 20 Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd mit dem Stock
schlägt und er stirbt unter seiner Hand,
sühngerecht werde es gesühnt; |
- 21 besteht ers jedoch noch einen Tag oder zwei Tage,
werde es nicht gesühnt, denn sein eigen Geld ists. |
- 22 Wenn sich Männer raufen und verletzen dabei ein schwan-
geres Weib, daß ihr die Kinder abgehn, aber es geschieht
nicht das Ärgste,
wird er mit Bußleistung gebüßt, wie der Gatte des Weibs
ihm ansetzt, doch gebe er nur nach Schiedspruch. |
- 23 Geschieht das Ärgste aber,
dann gib Lebensersatz für Leben – |
- 24 Augersatz für Auge, Zahnersatz für Zahn, Handersatz für
25 Hand, Fußersatz für Fuß, | Brandmalersatz für Brand-
mal, Wundersatz für Wunde, Striemersatz für Strieme. |
- 26 Wenn jemand das Auge seines Knechts oder das Auge seiner
Magd schlägt und verdirbt es,
schicke er ihn in die Ledigung zum Ersatz seines Augs; |
- 27 bricht er den Zahn seines Knechts oder den Zahn seiner
Magd ab,
schicke er ihn in die Ledigung zum Ersatz seines Zahns. |
- 28 Wenn ein Ochs einen Mann stößt oder ein Weib, daß es
stirbt,
gesteinigt werde, gesteinigt der Ochs, sein Fleisch werde
nicht gegessen,
aber der Eigner des Ochsen sei straffrei. |
- 29 War der Ochs jedoch stößig von Vortags und ehgestern und
man vergegenwärtigte es seinem Eigner,
der aber wollte ihn nicht verwahren,
und nun tötet er Mann oder Weib,
werde der Ochs gesteinigt und auch sein Eigner muß
sterben; |
- 30 wird ihm dann Deckung angesetzt,
gebe er sie als Ablösung seines Lebens, ganz wies ihm ange-
gesetzt wird. |
- 31 Er stoße einen Sohn, er stoße eine Tochter,

- nach diesem Rechtsgeheiß werde ihm getan. |
- ³² Stößt einen Knecht der Ochs oder eine Magd,
gebe er Silbergelds dreißig Gewicht seinem Herrn, und der
Ochs werde gesteignet. |
- ³³ Wenn jemand eine Grube öffnet oder wenn jemand eine
Grube höhlt und deckt sie nicht zu, und ein Ochs oder
ein Esel fällt hinein, |
- ³⁴ zahle der Eigner der Grube, er erstatte den Geldwert seinem
Eigner, und das Tote bleibt sein. |
- ³⁵ Wenn jemand's Ochs den Ochsen seines Genossen trifft, daß
er stirbt,
sollen sie den lebenden Ochsen verkaufen und seinen Entgelt
teilen, und auch den toten sollen sie teilen. |
- ³⁶ Wars aber bekannt gewesen, daß es ein stößiger Ochs ist von
Vortags und ehgestern, und sein Eigner hat ihn nicht
verwahren wollen,
zahle, bezahle er, Ochsenersatz für den Ochsen, und der tote
bleibt sein. |
- ³⁷ Wenn jemand einen Ochsen stiehlt oder ein Lamm und
schlachtets oder verkaufts,
fünf Rinder zahle er zum Ersatz des Ochsen, vier Schafe zum
Ersatz des Lammes; |
- ^{22,1} wird der Stehler beim Einbruch betroffen und wird
geschlagen, daß er stirbt,
ist seinetwegen keine Blutlast; |
- ² war aber die Sonne über ihm aufgegangen,
ist Blutlast seinetwegen;
zahlen also soll er, bezahlen – hat er nichts, werde er um sein
Gestohlnes verkauft. |
- ³ Findet aber, findet sich das Gestohlene noch lebend in seiner
Hand, ob Ochs oder Esel oder Lamm,
zahle er nur zwiefach. |
- ⁴ Wenn jemand ein Feld oder einen Weinberg abzuweiden gibt
und läßt sein Weidevieh los, daß es am Feld eines andern
weidet,
den Bestteil seines Feldes, den Bestteil seines Weinbergs
bezahle er. |
- ⁵ Wenn Feuer ausfährt und erfaßt Dornhecken und verzehrt
wird ein Garbenhaufen oder der Halmstand oder das
Feld,
zahle, bezahle, wer die Brandwut hat wüten lassen. |
- ⁶ Wenn jemand seinem Genossen Geld oder Güter zu hüten
gibt und es wird aus dem Haus des Manns gestohlen:
wird der Stehler gefunden, bezahlt er zwiefach, |
- ⁷ wird aber der Stehler nicht gefunden, soll der Eigner des
Hauses dem Gottgericht nahn,
ob er seine Hand nicht legte an die Habe seines Genossen. |
- ⁸ Über alle Sache einer Veruntreuung,
über Ochs, über Esel, über Lamm, über Gewand, über aller-
art Verlust, von dem einer sagt: das ist es!
an das Gottgericht komme die Sache der zwei,
wen die Gottrichter Frevels überweisen, bezahle zwiefach
seinem Genossen. |
- ⁹ Wenn jemand seinem Genossen einen Esel oder einen Och-
sen oder ein Lamm, irgendein Tier zu hüten gibt
und es stirbt oder wird verstümmelt oder verschleppt, keiner
sieht es, |
- ¹⁰ sei der Schwur bei IHM zwischen den zwein,
ob er seine Hand nicht legte an die Habe seines Genossen;
annehmen soll den der Eigner, und er hat nicht zu bezah-
len. |
- ¹¹ Doch ist es gestohlen worden, von ihm weg gestohlen,
bezahle ers seinem Eigner. |
- ¹² Ists aber zerrissen worden, zerrissen,
bringe er es als Zeugen, das Zerrißne hat er nicht zu
bezahlen. |
- ¹³ Wenns aber jemand von seinem Genossen entlehnt, und es
wird verstümmelt oder stirbt:
war sein Eigner nicht bei ihm, zahle, bezahle er, |
- ¹⁴ war aber sein Eigner bei ihm, hat er nicht zu bezahlen.
War es gemietet, bekommt jener seinen Mietpreis. |
- ¹⁵ Wenn jemand eine Jungfrau betört, die nicht verlobt ist, und
liegt bei ihr,
nach Brautsatz brautkaufe er sie sich zum Weib. |
- ¹⁶ Weigert sich aber ihr Vater, weigert, sie ihm zu geben,
wäge er Silbergeld dar nach dem Brautpreis der Jungfrau. |
- ¹⁷ Eine Zauberin sollst du nicht leben lassen. |
- ¹⁸ Wer bei einem Tier liegt, sterben muß er, sterben. |
- ¹⁹ Wer Göttern schlachtopfert, werde gebannt.
Nur IHM allein! |

- 20 Einen Gastsassen placke nicht, quäle ihn nicht,
denn Gastsassen wart ihr im Land Ägypten! |
- 21 Eine Witwe oder Waise sollt ihr allweil nicht bedrücken. |
- 22 Weh, bedrückst du, bedrückst du sie!
Denn schreit sie, schreit auf zu mir,
höre ich, hör ihren Schrei, |
- 23 mein Zorn entflammt
und ich bringe euch um durch das Schwert,
dann sind eure Frauen Witwen, eure Kinder Waisen! |
- 24 Leihst du Geld meinem Volk, dem Gebeugten neben dir,
sei ihm nicht wie ein Forderer,
Zinshärte legt ihm nicht auf. |
- 25 Pfändest du, pfändest das Tuch deines Genossen,
eh die Sonne einging, erstatte es ihm zurück, |
- 26 denn es allein ist seine Hülle,
es sein Tuch für seine Haut,
worin soll er sich schlafen legen?
so wirds sein, wenn er zu mir schreit,
will ichs erhören,
denn ein Gönnender bin ich. |
- 27 Gottrichter verwünsche nicht,
einem Fürsten in deinem Volke fluche nicht. |
- 28 Deine Fruchtfülle, deinen Traubentropfen hinterziehe
nicht. |
- 29 Den Erstling deiner Söhne gib mir.
So tue mit deinem Ochsen und mit deinem Schaf,
ein Tagsiebt bleibe es bei seiner Mutter, und am achten
Tag gib es mir. |
- 30 Menschen der Heiligung sollt ihr mir werden!
Fleisch, auf dem Felde zerrißnes, esset nicht, dem Hunde
werfet es hin. |
- 23,1 Trage nicht Wahngerücht um!
reiche nimmer deine Hand einem Frevler, daß du zu Unbill
Zeuge würdest. |
- 2 Sei nicht im Gefolg einer Mehrheit zum Bösen.
- Stimme über einen Streitfall nicht so, dich zu beugen ins
Gefolg einer Mehrheit – und so zu biegen. |
- 3 Auch den Armen beschönige in seinem Streitfall nicht. |
- 4 Wenn du auf den Ochsen deines Feindes oder seinen Esel
triffst, der umirrt,
zurück bring ihn, zurück ihm. |
- 5 Wenn du den Esel deines Hassers unter seiner Tracht erlie-
gend siehst,
enthalte dich, ihms zu überlassen –
herunter, herunterlassen sollst du zusammen mit ihm. |
- 6 Biege nicht das Recht deines Dürftigen in seinem Streit. |
- 7 Von einer Lügensache entferne dich!
wer unsträflich und bewährt ist, den darfst du nimmer
umbringen helfen.
Denn einen Frevler werde ich nicht bewährtsprechen. |
- 8 Bestechung nimm nicht an,
denn die Bestechung blendet Klaräugige,
sie verdreht die Reden der Bewährten. |
- 9 Den Gastsassen quäle nicht:
ihr selber kennt ja die Seele des Gasts,
denn Gastsassen wart ihr im Land Ägypten. |
- 10 Sechs Jahre besäe dein Land und heimse seinen Ertrag, |
- 11 aber aufs siebente ablockre es von dir und laß ihn hin-
gebreitet,
daß essen die Dürftigen deines Volks
und ihren Überbleib esse das Wild des Feldes.
So tu deinem Weinberg und deinem Ölgarten. |
- 12 Ein Tagsechst wirk deine Werke,
aber am siebenten Tag feiere,
damit ausruhe dein Ochs und dein Esel
und eratme der Sohn deiner Magd und der Gast. |
- 13 In allem, was ich zu euch sprach, bewahret euch!
Des Namens anderer Götter laßt nicht gedenken,
er werde auf deinem Mund nicht gehört. |
- 14 Zu dreien Malen im Jahre rundreihe mir. |
- 15 Den Festreihn der Fladen wahre:
ein Tagsiebt sollst du Fladen essen, wie ichs dir gebot,

zur Gezeit der Mondneung des Ährentreibens,
denn in ihr bist du aus Ägypten gefahren.
Nicht soll man spendenleer mein Antlitz sehn. |

¹⁶ Und den Festreihn des Schneidens, der Erstlinge deiner
Werke, dessen was du säst auf dem Feld.
Und den Festreihn des Heimsens am Ausgang des Jahrs
wann du heimsest deine Werke vom Feld. |

¹⁷ Dreifach im Jahr
lasse all dein Mannsvolk sich sehn
dem Herrn IHM vors Antlitz. |

¹⁸ Schlachte nicht bei Gesäuertem meine Schlachtblutgabe.

Nicht nächtige das Fett meines Festopfers bis an den
Morgen. |

¹⁹ Den Anfang der Erstlinge deines Ackers laß in SEIN, deines
Gottes, Haus kommen.

Koche nicht ein Böcklein in der Milch seiner Mutter. |

²⁰ Da, ich sende einen Boten vor dir her,
dich auf dem Weg zu behüten,
dich an den Ort zu bringen, den ich bereitet habe. |

²¹ Hüte dich vor ihm,
höre auf seine Stimme,
sei nimmer ihm widerspenstig,
denn er kann nicht tragen eure Abtrünnigkeit,
denn innen ihm ist mein Name. |

²² Hörst du denn, hörst auf seine Stimme
und tust alles, was ich reden werde,
dann will ich deine Feinde befeinden
und deine Dränger bedrängen. |

²³ Wenn mein Bote vor dir hergeht
und dich kommen läßt
zum Amoriter, Chetiter, Prisiter, Kanaaniter, Chiwwiter,
Jebufsiteer,
und ich lasse den sich verlieren: |

²⁴ neige dich nicht ihren Göttern,
diene ihnen nicht,
tue nicht nach ihren Taten,
sondern einreißen sollst du sie, niederreißen,
ihre Standmale trümmern, zertrümmern. |

²⁵ IHM, eurem Gott, dient!
So wird er segnen dein Brot und dein Wasser,

beseitigen will ich Krankheit aus deinem Innern, |

²⁶ in deinem Land wird keine Fehlgebärende sein, keine
Wurzelverstockte,
die Zahl deiner Tage mache ich voll. |

²⁷ Mein Grauen will ich vor dir hersenden,
ich verstöre alles Volk, darunter du kommst,
alle deine Feinde gebe ich dir als einen Nacken hin. |

²⁸ Vor dir her werde ich die Verzagtheit senden,
daß sie den Chiwwiter, den Kanaaniter, den Chetiter aus-
treibe vor dir. |

²⁹ Nicht in einem Jahr will ich ihn vor dir austreiben,
sonst möchte das Land zu einer Ödnis werden
und das Wild des Feldes sich über dich mehren. |

³⁰ Nach und nach will ich ihn vor dir austreiben,
bis daß du fruchtest und das Land eineignest. |

³¹ Ich stecke deine Gemarkung ab
vom Schilfmeer bis zum Meer der Philister,
von der Wüste bis an den Strom.
Denn ich gebe in eure Hand die Insassen des Landes, daß du
sie austreibest vor dir. |

³² Schließe nicht einen Bund mit ihnen und ihren Göttern, |

³³ sie sollen nicht sitzen in deinem Land, daß sie dich an mir
nicht versündigen,
denn du würdest ihren Göttern dienen,
denn es würde dir zum Fallstrick. |

^{24,1} Er hatte aber zu Mosche gesprochen:
Steige zu IHM empor,
du, Aharon, Nadab und Abihu, und siebzig von den
Ältesten Jisraels,
und verneigt euch aus der Ferne, |

² Mosche allein trete heran zu IHM,
sie aber sollen nicht herantreten,
und das Volk, die sollen nicht emporsteigen mit ihm. |

³ Mosche kam
und berichtete dem Volk alle SEINE Rede und alle Rechts-
geheiß.
Alles Volk antwortete mit Einer Stimme, sie sprachen:
Alle Rede, die ER geredet hat,
wir tuns. |

⁴ Mosche aber schrieb alle SEINE Rede.

Frühmorgens war er auf.

- Er baute eine Schlachtstatt unten am Berg
und der Standmale zwölf für die zwölf Zweige Jif Israels. |
- ⁵ Er sandte die Jünglinge der Söhne Jif Israels,
die höhnten Hochgaben dar, schlachteten Schlachtungen,
Friedmahle IHM, Farren. |
- ⁶ Mosche nahm die Hälfte des Bluts, er tat es in die Becken,
und die Hälfte des Bluts sprengte er auf die Schlachtstatt. |
- ⁷ Mosche nahm die Urkunde des Bundes,
er las in die Ohren des Volks.
Sie sprachen:
Alles, was ER geredet hat,
wir tuns, wir hörens! |
- ⁸ Mosche nahm das Blut,
er sprengte auf das Volk,
er sprach:
Da,
das Blut des Bundes,
den ER mit euch schließt
auf alle diese Rede. |
- ⁹ Empor stieg
Mosche und Aharon, Nadab und Abihu, siebzig von den
Ältesten Jif Israels. |
- ¹⁰ Sie sahen
den Gott Jif Israels: zu Füßen ihm
wie ein Werk aus saphirnen Fliesen,
wie der Kern des Himmels an Reinheit. |
- ¹¹ Er aber schickte nicht seine Hand aus wider die Eckpfeiler
der Söhne Jif Israels,
sie schauten Gottheit
und aßen und tranken. |
- ¹² ER sprach zu Mosche:
Steig den Berg empor zu mir
und sei dort,
ich will dir die Steintafeln geben:
die Weisung und das Gebot,
die ich schrieb, jene zu unterweisen. |
- ¹³ Mosche stand auf und Jehoschua sein Amtshelfer,
Mosche stieg zum Berge Gottes empor. |
- ¹⁴ Zu den Ältesten aber sprach er:
Verweilet ihr uns hier, bis wir zu euch kehren,
da, Aharon und Chur sind mit euch,
wer immer eine Sache hat, trete zu ihnen heran. |
- ¹⁵ Mosche stieg empor den Berg,

- die Wolke hüllte den Berg. |
- ¹⁶ SEINE Erscheinung wohnte auf dem Berg Sfinai ein.
Die Wolke hüllte ihn ein Tagsechst.
Am siebenten Tag rief er Mosche mitten aus der Wolke.
- ¹⁷ Das Ansehn SEINER Erscheinung
war wie eines fressenden Feuers
am Haupte des Bergs
den Augen der Söhne Jif Israels. |
- ¹⁸ Mosche kam mitten in die Wolke,
er stieg auf zum Berg.
Mosche blieb auf dem Berg
vierzig Tage und vierzig Nächte. |
-
- ^{25,1} ER redete zu Mosche, sprechend: |
- ² Rede zu den Söhnen Jif Israels
daß sie mir eine Hebe aufnehmen,
von jedermann, den sein Herz willigt, sollt ihr meine Hebe
nehmen. |
- ³ Dies ist die Hebe, die ihr von ihnen aufnehmen sollt:
Gold, Silber, Erz, |
- ⁴ Hyazinth, Purpur, Karmesin, Byssus, Ziegenhaar, |
- ⁵ rotgegerbte Widderhäute, Seekuhhäute,
Akazienstämme; |
- ⁶ Öl zur Erhellung,
Balsame zum Öl der Salbung und zum Räucherwerk der
Gedüfte; |
- ⁷ Beryllsteine, Steine zu Einfüllungen,
für den Umschurz, für das Gewappen. |
- ⁸ Ein Heiligtum sollen sie mir machen,
daß ich einwohne in ihrer Mitte. |
- ⁹ Allwie ichs dir zu schauen gebe,
den Urbau der Wohnung und den Urbau all ihrer Geräte,
so sollt ihrs machen. |
- ¹⁰ Sie sollen machen
einen Schrein aus Akazienholz,
zwei Ellen und eine halbe seine Länge,
eine Elle und eine halbe seine Breite,
eine Elle und eine halbe seine Höhe. |
- ¹¹ Überschale ihn mit reinem Gold,
von innen und von außen sollst du ihn überschalen.
Mache an ihm eine goldne Leiste ringsum. |
- ¹² Gieße ihm vier goldne Hülsen,

- und gib sie an seine vier Trittecken,
zwei Hülsen an seine eine Wange,
zwei Hülsen an seine andre Wange. |
- 13 Mache Stangen von Akazienholz
und überschale sie mit Gold |
- 14 und bringe die Stangen in die Hülsen an den Wangen des
Schreins,
den Schrein an ihnen zu tragen. |
- 15 In den Hülsen des Schreins sollen die Stangen sein,
sie sollen von ihm nicht weichen. |
- 16 In den Schrein sollst du geben
die Vergegenwärtigung, die ich dir geben werde. |
- 17 Mache ein Verdeck aus reinem Gold,
zwei Ellen und eine halbe seine Länge,
eine Elle und eine halbe seine Breite. |
- 18 Mache zweie, Cheruben, aus Gold,
in Hämmerkunst sollst du sie machen,
aus den zwei Enden des Verdecks hervor. |
- 19 Mache einen Cherub aus dem Ende hier
und einen Cherub aus dem Ende hier,
aus dem Verdecke hervor macht die Cheruben,
an seinen zwei Enden. |
- 20 Und die Cheruben seien
Flügel spreitend nach oben hin,
mit ihren Flügeln schirmend über dem Verdecke,
das Antlitz jeder zum Bruder,
nach dem Verdecke zu seien die Antlitze der Cheruben. |
- 21 Das Verdeck sollst du über den Schrein geben oben auf.
Und in den Schrein wirst du geben
die Vergegenwärtigung, die ich dir geben werde. |
- 22 Dort werde ich dir begegnen,
ich werde mit dir reden
von über dem Verdecke,
von zwischen den zwei Cheruben her,
die über dem Schrein der Vergegenwärtigung sind,
alles was ich dir entbiete
an die Söhne Jifsraels. |
- 23 Mache einen Tisch aus Akazienholz,
zwei Ellen seine Länge,
eine Elle seine Breite,
eine Elle und eine halbe seine Höhe. |
- 24 Überschale ihn mit reinem Gold.
Mache ihm eine goldne Leiste ringsum, |
- 25 einen Rahmen mache ihm handbreit ringsum,
eine goldne Leiste also mache seinem Rahmen ringsum. |
- 26 Mache ihm vier goldne Hülsen
und gib die Hülsen an die vier Winkel bei seinen vier
Füßen. |
- 27 Gleichlaufs dem Rahmen seien die Hülsen,
zu Gehäusen für Stangen, den Tisch zu tragen. |
- 28 Mache die Stangen aus Akazienholz und überschale sie mit
Gold,
an ihnen werde der Tisch getragen. |
- 29 Mache seine Schüsseln und seine Schalen,
seine Kannen und seine Kellen, mit denen dargegossen wird,
aus reinem Gold sollst du sie machen. |
- 30 Auf den Tisch gibst du stetig
Brot des Angesichts vor mein Angesicht. |
- 31 Mache einen Leuchter von reinem Gold,
in Hämmerkunst werde der Leuchter gemacht, sein Fuß und
sein Schaftrohr.
Seine Kelche, seine Knoten wie seine Blumen, sollen aus ihm
sein. |
- 32 Sechs Rohre gehen von seinen Seiten aus,
drei Leuchterrohre aus seiner einen Seite,
drei Leuchterrohre aus seiner andern Seite. |
- 33 Drei Mandelkelche an einem Rohr, Knoten und Blume,
drei Mandelkelche an einem Rohr, Knoten und Blume,
so bei den sechs Rohren, die vom Leuchter ausgehn. |
- 34 Und am Leuchter selbst vier Mandelkelche: seine Knoten
und seine Blumen, |
- 35 ein Knoten unter den zwei Rohren aus ihm,
ein Knoten unter den zwei Rohren aus ihm,
ein Knoten unter den zwei Rohren aus ihm,
bei den sechs Rohren, die vom Leuchter ausgehn. |
- 36 Ihre Knoten und deren Rohre sollen aus ihm sein,
alles Ein Stück in Hämmerkunst er, reines Gold. |
- 37 Mache seiner Lichte sieben,
wer seine Lichte höht, lasse ihn seine Gegensicht erhellen. |
- 38 Auch seine Zänglein und seine Pfännchen aus reinem Gold. |
- 39 Aus einem Barren reinen Goldes mache man ihn samt allen
diesen Geräten. |
- 40 So sieh, so mache
nach ihrem Urbau, in dessen Schau du gegeben wirst auf
dem Berg. |
- 26,1 Und die Wohnung mache
aus zehn Teppichen

- von gewirntem Byssus, Hyazinth, Purpur und Karmesin,
mit Cheruben, in Planwirkers Machweise, sollst du sie
machen. |
- 2 Die Länge des einzelnen Teppichs achtundzwanzig nach der
Elle,
die Breite vier nach der Elle,
des einzelnen Teppichs,
Ein Maß sei für alle Teppiche. |
- 3 Fünf der Teppiche seien geheftet jeder an sein Geschwister
und fünf Teppiche geheftet jeder an sein Geschwister. |
- 4 Mache hyazinthne Schleifen
in dem Saum des einen Teppichs, beim Ende an der Heftung,
und so mache an dem Saum des Endteppichs an der andern
Verheftung. |
- 5 Fünfzig Schleifen mache an dem einen Teppich
und fünfzig Schleifen mache am Ende des Teppichs, der an
der andern Verheftung ist,
aufnehmend, die Schleifen, jede ihr Geschwister. |
- 6 Mache fünfzig goldne Spangen
und hefte die Teppiche jeden an sein Geschwister mit den
Spangen.
So sei die Wohnung eins. |
- 7 Mache auch Teppiche von Ziegenhaar zu einem Zelt über
der Wohnung,
elf Teppiche mache sie. |
- 8 Die Länge des einzelnen Teppichs dreißig nach der Elle,
die Breite vier nach der Elle,
des einzelnen Teppichs,
Ein Maß sei für die elf Teppiche. |
- 9 Verhefte fünf der Teppiche besonders
und sechs der Teppiche besonders,
den sechsten Teppich aber doppel ein, dem Angesicht des
Zeltes zu. |
- 10 Mache fünfzig Schleifen im Saum des einen Teppichs, des
endenden, an der Heftung,
und fünfzig Schleifen im Saum des anderen Heftungstep-
pichs.
- 11 Mache eherne Spangen, fünfzig,
bringe die Spangen in die Schleifen und verhefte das Zelt:
Es werde Eines. |
- 12 Die Strecke aber des Überschießens an den Teppichen des
Zelts,
die Hälfte des überschießenden Teppichs,
strecke über den Rücken der Wohnung. |
- 13 Die Elle hier und die Elle hier vom Überschuß in der Länge
der Teppiche des Zelts
sei gestreckt über die Seiten der Wohnung hier und hier, sie
zu hüllen. |
- 14 Mache eine Hülle für das Zelt aus rotgerbten Widderhäu-
ten und eine Hülle von Seekuhhäuten darüber. |
- 15 Mache die Balken zur Wohnung
aus Akazienstämmen, standfest. |
- 16 Zehn Ellen die Länge des Balkens,
eine Elle und die Hälfte einer Elle die Breite des einzelnen
Balkens. |
- 17 Zwei Zapfen für den einzelnen Balken, jeden mit seinem
Geschwister versproßt,
so mache für alle Balken der Wohnung. |
Mache denn die Balken zur Wohnung:
- 18 Zwanzig als Gebälk nach der Südrichtung, mittagwärts, |
- 19 vierzig silberne Sockel mache unter die zwanzig des Gebälks,
zwei Sockel unter einen Balken für seine beiden Zapfen,
zwei Sockel unter einen Balken für seine beiden Zapfen. |
- 20 Und für die andere Wange der Wohnung, nach der Nord-
richtung, zwanzig als Gebälk, |
- 21 ihre vierzig Sockel aus Silber,
zwei Sockel unter einen Balken,
zwei Sockel unter einen Balken. |
- 22 Und für die Lenden der Wohnung, westwärts, mache sechs
Balken. |
- 23 Ein Paar Balken aber mache für die Ecken der Wohnung an
den Lenden, |
- 24 daß es zwienützig sei, von unten her gesehn,
und zugleich einnützig sei, auf das Kopfende zu, also nach der
ersten Hülse,
so seis für beide,
für die beiden Ecken seien sie. |
- 25 Dann sind es acht Balken, und dazu ihre Sockel von Silber,
sechzehn Sockel,
zwei Sockel unter einem Balken,
zwei Sockel unter einem Balken. |
- 26 Mache Riegel aus Akazienholz,
fünf für die Balken der einen Wange der Wohnung, |
- 27 fünf Riegel für die Balken der andern Wange der Wohnung,
und fünf Riegel für die Wangenbalken der Wohnung nach
den Lenden, westwärts. |
- 28 Und der middle Riegel in der Mitte der Balken durchriegelnd
vom Ende zum Ende. |
- 29 Die Balken überschale mit Gold

- und ihre Hülsen mache aus Gold als Gehäuse für die Riegel
und überschale die Riegel mit Gold. |
- ³⁰ Erstelle die Wohnung nach ihrer Richtigkeit,
in deren Schau du gegeben bist auf dem Berg. |
- ³¹ Mache einen Verhang
aus Hyazinth, Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus,
in Planwirkers Machweise mache man ihn, Cheruben. |
- ³² Gib ihn an vier Akazienständer,
mit Gold überschalt, ihre Stifte Gold,
auf vier silbernen Sockeln. |
- ³³ Gib den Verhang unter die Spangen.
Dorthin bringst du,
innseit des Verhangs,
den Schrein der Vergegenwärtigung.
Der Verhang scheide für euch
zwischen dem Heiligtum und der Heiligung der Heilig-
tume. |
- ³⁴ Und du gibst
auf den Schrein der Vergegenwärtigung
das Verdeck
als Heiligung der Heiligtume. |
- ³⁵ Den Tisch setzest du ausseit des Verhangs,
den Leuchter dem Tisch gegenüber an die Wange der Woh-
nung nach Mittag,
aber den Tisch gib an die nördliche Wange. |
- ³⁶ Mache eine Schirmung für den Einlaß des Zelts
aus Hyazinth, Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus,
in Buntstickers Machweise.
Mache für die Schirmung fünf Akazienständer,
überschale sie mit Gold, ihre Stifte Gold,
und gieße ihnen fünf eherne Sockel. |
- 27,¹** Mache die Schlachtstatt aus Akazienholz,
fünf Ellen in die Länge,
fünf Ellen in die Breite,
geviert sei die Schlachtstatt,
und drei Ellen ihre Höhe. |
- ² Mache ihre Hörner an ihre vier Spitzen,
aus ihr sollen ihre Hörner sein.
Überschale sie mit Erz. |
- ³ Mache ihre Töpfe, sie zu entaschen,
ihre Schaufeln, ihre Sprengen, ihre Gabein, ihre Pfannen,
all ihre Geräte mache aus Erz. |
- ⁴ Mache ihr ein Gegitter,
in netzartiger Machweise von Erz,
und mache an das Netz vier Hülsen von Erz,
an seine vier Enden, |
- ⁵ und gib es unter die Umragung der Schlachtstatt, von unten
her,
daß das Netz bis zur Hälfte der Schlachtstatt reiche. |
- ⁶ Mache Stangen zur Schlachtstatt,
Stangen von Akazienholz,
und überschale sie mit Erz. |
- ⁷ Man bringe ihre Stangen in die Hülsen,
es seien die Stangen an den beiden Wangen der Schlachtstatt,
wenn man sie trägt. |
- ⁸ Als ein Hohlwerk von Tafeln mache sie.
Wie man dir zu schauen gab auf dem Berg, so sollen sies
machen. |
- ⁹ Mache den Hof der Wohnung:
Nach der Südrichtung, mittagwärts,
Matten für den Hof aus gezwirntem Byssus,
hundert nach der Elle lang in der einen Richtung, |
- ¹⁰ und seiner Ständer zwanzig, ihrer Sockel zwanzig, aus Erz,
die Stifte der Ständer und ihre Reife aus Silber. |
- ¹¹ Und so nach der Nordrichtung in der Länge
Matten hundert lang,
seiner Ständer zwanzig, ihrer Sockel zwanzig, Erz,
die Stifte der Ständer und ihre Reife Silber. |
- ¹² Und die Breite des Hofes nach der Westrichtung
Matten fünfzig Ellen,
ihrer Ständer zehn, ihrer Sockel zehn. |
- ¹³ Und die Breite des Hofes nach der Ostrichtung,
aufgangwärts,
fünfzig Ellen, |
- ¹⁴ und zwar fünfzehn Ellen Matten für die eine Flanke,
ihrer Ständer drei, ihrer Sockel drei, |
- ¹⁵ und für die andere Flanke fünfzehn in Matten,
ihrer Ständer drei, ihrer Sockel drei, |
- ¹⁶ und für das Tor des Hofes eine Schirmung, zwanzig Ellen,
aus Hyazinth, Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, in
Buntstickers Machweise,
ihrer Ständer vier und ihrer Sockel vier. |
- ¹⁷ Alle Ständer des Hofes ringsum mit Silber umreift, ihre Stifte
Silber,
ihre Sockel Erz, |
- ¹⁸ – den Hof entlang hundert nach der Elle, in die Breite fünf-
zig gegen fünfzig, in die Höhe fünf Ellen gezwirnter

- Byssus,
die Sockel dazu Erz. |
- 19 Zu allem Gerät sonst der Wohnung bei all ihrem Werkdienst,
auch alle ihre Pflöcke, auch alle Pflöcke des Hofs,
Erz. |
- 20 **Gebiete du den Söhnen Jisraels**
sie sollen dir hernehmen
Öl von Oliven, lautes, gestoßnes,
zur Erhellung,
ein stetes Licht darzuhöhn. |
- 21 Im Zelt der Begegnung
ausseit des Verhangs, der über der Vergegenwärtigung ist,
darrichte es Aharon und seine Söhne
von Abend bis Morgen
vor IHM,
Weltzeit-Satzung für ihre Geschlechter
von den Söhnen Jisraels aus. |
- 28,¹ Nahe du, dir zu
Aharon deinen Bruder und seine Söhne mit ihm
aus der Mitte der Söhne Jisraels,
daß er mir priestere,
Aharon,
Nadab und Abihu, Elasar und Itamar, Aharons Söhne. |
- 2 Mache Gewänder der Heiligung für Aharon deinen Bruder
zu Ehrenschein und zu Zier. |
- 3 Rede also du zu allen Herzens Weisen,
wen ich mit Geist der Weisheit füllte,
daß sie die Gewänder Aharons machen,
ihn zu heiligen, daß er mir priestere. |
- 4 Dies sind die Gewänder, die sie machen sollen:
Gewappen und Umschurz, und Mantel,
Leibrock in Flechtmusterwerk,
und Kopfgewind und Schärpe.
So sollen sie machen Gewänder der Heiligung
für Aharon deinen Bruder und seine Söhne,
daß er mir priestere. |
- 5 Sie also sollen nehmen das Gold, den Hyazinth und den
Purpur, den Karmesin und den Byssus. |
- 6 Sie sollen machen den Umschurz
aus Gold, aus Hyazinth und Purpur, Karmesin und
gezwirntem Byssus,
in Planwirkers Machweise. |
- 7 Ein Paar anheftbarer Achseln habe er nach seinen beiden
Seitenenden hin
und es soll angeheftet werden. |
- 8 Das Gewirk seiner Umschürzung, das an ihm ist,
sei nach seiner Machweise, aus ihm,
Gold, Hyazinth und Purpur, Karmesin und gezwirnter
Byssus. |
- 9 Nimm die zwei Beryllsteine
und stich auf sie die Namen der Söhne Jisraels, |
- 10 sechs von ihren Namen auf den einen Stein,
und die Namen der sechs übrigen auf den andern Stein,
nach ihren Zeugungen. |
- 11 In Steinschneiders Machweise, Siegelstich,
sollst du die beiden Steine stechen,
nach den Namen der Söhne Jisraels,
in goldne Geflechte gefaßt sollst du sie machen. |
- 12 Setze die beiden Steine auf die Achseln des Umschurzes,
als Steine des Gedächtnisses für die Söhne Jisraels,
Aharon trage ihre Namen vor IHM
auf seinen beiden Achseln,
zum Gedächtnis. |
- 13 Mache Geflechte von Gold |
- 14 und zwei Kettchen von reinem Gold,
als Schnürungen mache sie, in seilartiger Machweise,
und gib die Seilkettchen an die Geflechte. |
- 15 Mache das Gewappen des Rechtspruchs,
in Planwirkers Machweise,
nach der Machweise des Umschurzes mache es,
aus Gold, aus Hyazinth und Purpur, Karmesin und
gezwirntem Byssus mache es. |
- 16 Es sei ein Geviert, gedoppelt,
eine Spanne seine Länge, eine Spanne seine Breite. |
- 17 Voll belege es mit einer Einfüllung von Steinen,
vier Reihen Steine,
eine Reihe: Rubin, Chrysolith und Beryll, so die erste Reihe, |
- 18 die zweite Reihe: Türkis, Saphir und Onyx, |
- 19 die dritte Reihe: Opal, Achat und Jaspis, |
- 20 die vierte Reihe: Chalzedon, Karneol und Nephrit,
goldumflochten seien sie bei ihrer Einfüllung. |
- 21 Und die Steine seien auf die Namen der Söhne Jisraels,
zwölf auf ihre Namen,
in Siegelstich, jeder auf seinen Namen, seien sie
für die zwölf Zweige. |

- 22 Mache an das Gewappen die Schnurketten in seilartiger Machweise, von reinem Gold: |
- 23 mache an das Gewappen zwei goldne Hülsen, gib die zwei Hülsen an die zwei Enden des Gewappens, |
- 24 und die zwei goldnen Seile gib an die zwei Hülsen nach den Enden des Gewappens zu, |
- 25 die zwei Enden der zwei Seile gib an die zwei Geflechte, und so gibst an die Achseln des Umschurzes, nach seiner Vordersicht zu. |
- 26 Mache zwei Hülsen von Gold und setze sie an die zwei Enden des Gewappens an seinem Saum, der gegen den Umschurz ist, einwärts, |
- 27 und mache zwei Hülsen von Gold, die gibst an die zwei Achseln des Umschurzes nach unten, an seine Vordersicht, gleichlaufs seiner Anheftung, oberhalb der Verwirkung des Umschurzes, |
- 28 und so knüpfe man das Gewappen von seinen Hülsen aus an die Hülsen des Umschurzes mit hyazinthenem Faden, daß es sei über der Verwirkung des Umschurzes und nicht rücke das Gewappen überm Umschurz ab. |
- 29 So trage Aharon die Namen der Söhne Jisraels an dem Gewappen des Rechtspruchs auf seinem Herzen, wann er kommt ins Heiligtum, zum Gedächtnis vor IHM stetig. |
- 30 Und du gibst in das Gewappen des Rechtspruchs die Lichtenden und die Schlichtenden, sie seien auf dem Herzen Aharons, wann er kommt vor IHN. So trage Aharon den Rechtspruch der Söhne Jisraels auf seinem Herzen vor IHM stetig. |
- 31 Mache den Mantel zum Umschurz als ein Ganzes von Hyazinth. |
- 32 Seine Kopfföpfung sei in seiner Mitte, einen Saum habe seine Öffnung ringsum, in Webers Machweise, wie die Öffnung eines Panzers solls ihm sein, sie werde nicht eingeschlitzt. |
- 33 Mache an seine Unterborten Granatäpfel von Hyazinth, Purpur und Karmesin, an seine Borten ringsum, und goldne Schellen zwischen ihnen ringsum, |
- 34 goldne Schelle und Granatapfel, goldne Schelle und Granatapfel, an den Borten des Mantels ringsum. |
- 35 So sei es auf Aharon, Amts zu pflegen, sein Schall werde gehört, wann er kommt ins Heilige vor IHN und wann er hinausgeht, daß er nicht sterbe. |
- 36 Mache ein Blatt von reinem Gold und stich darauf in Siegelstich: Heiligung IHM. |
- 37 Setze es an einen hyazinthnen Faden, und es sei am Gewind, auf der Vordersicht des Gewinds soll es sein. |
- 38 Es sei auf der Stirn Aharons. So trage Aharon den Fehl der Darheiligungen, welche die Söhne Jisraels darheiligen, aller Gaben ihrer Darheiligungen, es sei auf seiner Stirn stetig, zu Begnadung ihnen vor IHM. |
- 39 Flechtmustre den Leibrock in Byssus, und mache ein Gewind aus Byssus, und eine Schärpe mache in Buntstickers Machweise. |
- 40 Auch den Söhnen Aharons mache Leibbröcke, mache ihnen Schärpen, und Hochbünde mache ihnen, zu Ehrenschein und zu Zier. |
- 41 Kleide darein Aharon deinen Bruder und seine Söhne mit ihm, salbe sie, darfülle ihre Hand: heilige sie, daß sie mir priestern. |
- 42 Mache ihnen Wickelhosen von Linnen, das Fleisch der Blöße zu hüllen, von Hüften bis zu Schenkeln sollen sie sein. |
- 43 Sie seien an Aharon und an seinen Söhnen,

wann sie kommen ins Zelt der Begegnung
 oder wann sie treten zu der Schlachtstatt,
 am Heiligen zu amten,
 daß sie nicht Verfehlung sich eintragen und sterben
 Weltzeit-Satzung ihm und seinem Samen nach ihm. |

- 29,¹ Dies ist die Handlung,
 die du an ihnen tun sollst,
 sie zu heiligen, daß sie mir priestern:
 Nimm einen Farren: einen Jungstier, und zwei Widder,
 heile, |
- ² Fladenbrot, Fladenkuchen, mit Öl eingerührte, Fladenschei-
 ben, mit Öl bestrichen,
 aus Weizenfeinmehl sollst du sie machen, |
- ³ und gib die auf einen einzigen Korb
 und nahe sie in dem Korb,
 den Farren auch und die beiden Widder. |
- ⁴ Und Aharon und seine Söhne
 sollst du nahen zum Einlaß des Zelts der Begegnung.
 Bade sie im Wasser. |
- ⁵ Nimm die Gewänder
 und bekleide Aharon
 mit dem Leibrock, mit dem Mantel zum Umschurz, mit dem
 Umschurz und mit dem Gewappen,
 umschürze ihn mit der Verwirrung des Umschurzes, |
- ⁶ setze das Gewind auf sein Haupt
 und gib das Weihmal der Heiligung auf das Gewind. |
- ⁷ Nimm das Öl der Salbung,
 gieße es auf sein Haupt und salbe ihn. |
- ⁸ Und seine Söhne nahe,
 bekleide sie mit Leibröcken, |
- ⁹ umgürte sie mit der Schärpe, Aharon wie seine Söhne,
 und schlinge ihnen Hochbünde.
 So sei ihnen Priesterschaft,
 Einsetzung auf Weltzeit.
 Fülle die Hand Aharons und die Hand seiner Söhne dar. |
- ¹⁰ Darnahe den Farren vor dem Zelt der Begegnung,
 und Aharon stemme und seine Söhne ihre Hände auf den
 Kopf des Farrens. |
- ¹¹ Metze den Farren vor IHM
 am Einlaß des Zelts der Begegnung. |
- ¹² Nimm vom Blut des Farren
 und gibs an die Hörner der Schlachtstatt mit deinem Finger,
 das Blut im ganzen aber schütte an den Grund der
 Schlachtstatt. |

- ¹³ Nimm alles Fett, das die Eingeweide hüllt,
 das Überhangende an der Leber, die beiden Nieren und das
 Fett das an ihnen ist,
 und lasse es aufrauchen von der Schlachtstatt. |
- ¹⁴ Das Fleisch des Farren, sein Fell und seine Ausscheidung
 verbrenne im Feuer, außer Lagers,
 Entzündung ist er. |
- ¹⁵ Den einen Widder nimm,
 und Aharon und seine Söhne sollen ihre Hände auf den
 Kopf des Widders stemmen. |
- ¹⁶ Metze den Widder,
 nimm sein Blut
 und sprengs auf die Schlachtstatt ringsum. |
- ¹⁷ Den Widder zerstücke in seine Rumpfstücke,
 bade sein Eingeweid und seine Beine
 und gibs zu seinen Rumpfstücken und zu seinem Kopf, |
- ¹⁸ und lasse den ganzen Widder aufrauchen von der Schlacht-
 statt,
 Darhöhung ist er IHM,
 Ruch des Ruhens,
 Feuerspende IHM ist. |
- ¹⁹ Den zweiten Widder nimm,
 Aharon stemme und seine Söhne ihre Hände auf den Kopf
 des Widders, |
- ²⁰ metze den Widder,
 nimm von seinem Blut
 und gibs
 an den Ohrlappen Aharons und an den Ohrlappen seiner
 Söhne, den rechten,
 und an den Daumen ihrer rechten Hand und den Daumzehen
 ihres rechten Fußes,
 dann spreng das Blut auf die Schlachtstatt ringsum. |
- ²¹ Nimm von dem Blut, das auf der Schlachtstatt ist, und vom
 Öl der Salbung
 und spritze es auf Aharon und auf seine Gewänder, auf seine
 Söhne und die Gewänder seiner Söhne mit ihm,
 daß dargeheiligt sei er und seine Gewänder, und seine Söhne
 und die Gewänder seiner Söhne mit ihm. |
- ²² Nimm vom Widder das Fett,
 das Schwanzstück, das Fett, das die Eingeweide hüllt, das
 Überhangende der Leber, die beiden Nieren und das
 Fett, das an ihnen ist,
 und die rechte Keule:
 der nämlich ist Widder der Darfüllung; |
- ²³ und einen Laib Brots, einen Kuchen des Ölbrots und eine

- Scheibe aus dem Korb der Fladen, der vor IHM ist. |
- ²⁴ All das lege
auf die Hohlhände Aharons
und auf die Hohlhände seiner Söhne,
und schwinge einen Schwung sie vor IHM. |
- ²⁵ Nimm es aus ihrer Hand
und laß es aufrauchen von der Schlachtstatt neben der Dar-
höhung
zu Ruch des Geruhens vor IHM,
Feuerspende ist es IHM. |
- ²⁶ Nimm die Brust vom Widder der Darfüllung, die für Aharon
ist,
und schwinge sie einen Schwung vor IHM,
und sie sei dein als Gefäll. |
- ²⁷ Darheilige so die Brust des Schwungs, und die Keule der
Hebe,
die geschwungen wird, die gehoben wird
vom Widder der Darfüllung,
von dem, was Aharons, und von dem, was seiner Söhne ist. |
- ²⁸ Es sei Aharons und seiner Söhne,
als Festsatz auf Weltzeit von den Söhnen Jifsraels aus,
denn Hebe ists,
und Hebe seis von den Söhnen Jifsraels aus,
von den Schlachtungen ihrer Friedmahle,
ihre Hebe für IHN. |
- ²⁹ Die Gewänder der Heiligung aber, die Aharons sind,
seien seiner Söhne nach ihm,
sie darin zu salben und ihre Hand drin darzufüllen. |
- ³⁰ Ein Tagsiebert bekleide sich mit ihnen, der von seinen Söh-
nen an seiner Stelle priestert,
der zum Zelt der Begegnung eingeht, am Heiligen zu
amten. |
- ³¹ Und den Widder der Darfüllung nimm
und koche sein Fleisch an heiligem Ort, |
- ³² essen soll Aharon und seine Söhne das Fleisch des Widders
mit dem Brot, das im Korb ist,
am Einlaß des Zelts der Begegnung. |
- ³³ Ebendie sollen es essen, für die dadurch bedeckt ward,
ihre Hand darzufüllen,
um sie zu heiligen;
ein Unzugehöriger esse nicht, denn Darheiligung ists. |
- ³⁴ Überbleibt aber vom Fleisch der Darfüllung und vom Brot
bis zum Morgen,
sollst du das Überbliebne im Feuer verbrennen,
es werde nicht gegessen, denn Darheiligung ists. |
- ³⁵ Tue Aharon und seinen Söhnen also,
alles so, wie ich dir geboten habe:
ein Tagsiebert fülle ihre Hand dar. |
- ³⁶ Und für den Tag sollst du einen Farren als Entzündung
bereiten noch zu den Bedeckungsgaben
und entsünden die Schlachtstatt, indem du bedeckst über
ihr,
und sie salben, um sie zu heiligen. |
- ³⁷ Ein Tagsiebert bedecke über der Schlachtstatt und heilige
sie.
Dann ist die Schlachtstatt geworden
Heiligung für Darheiligungen,
was die Schlachtstatt berührt, ist verheiligt. |
- ³⁸ Dies ist, was du auf der Schlachtstatt bereiten sollst:
zwei jährige Lämmer für den Tag, stetig. |
- ³⁹ Das eine Lamm bereite am Morgen
und das andere Lamm bereite zwischen den Abendstunden, |
- ⁴⁰ ein Zehntel Feinmehl, verrührt mit gestoßenem Öl, einem
Viertelkrug, und als Guß den Viertel eines Krugs Wein,
für das eine Lamm, |
- ⁴¹ und das andre Lamm bereite zwischen den Abendstunden,
wie die Hinleitspende des Morgens, und wie deren Guß,
den du bereitest für sie,
zu Ruch des Geruhens,
Feuerspende IHM, |
- ⁴² stete Darhöhung für eure Geschlechter,
am Einlaß zum Zelt der Begegnung vor IHM,
wo ich euch begegnen werde,
dort zu dir zu reden. |
- ⁴³ Dort begegne ich
den Söhnen Jifsraels,
es ist geheiligt
durch meine Erscheinung. |
- ⁴⁴ Ich heilige
das Zelt der Begegnung,
die Schlachtstatt,
Aharon und seine Söhne heilige ich,
daß sie mir priestern. |
- ⁴⁵ Einwohnen will ich
in der Mitte der Söhne Jifsraels,
ich will ihnen Gott sein, |
- ⁴⁶ erkennen sollen sie,
daß ICH ihr Gott bin,
der ich sie führte

aus dem Land Ägypten,
um einzuwohnen, ich, in ihrer Mitte,
ICH ihr Gott. |

- 30,¹ Mache eine Statt, eine Räucherstatt für Räucherwerk,
aus Akazienholz sollst du sie machen, |
² eine Elle ihre Länge, eine Elle ihre Breite,
geviert sei sie,
und zwei Ellen ihre Höhe,
ihre Hörner aus ihr. |
³ Oberschale sie mit reinem Gold,
ihr Dach, ihre Wände ringsum, ihre Hörner,
und mache ihr eine goldne Leiste ringsum. |
⁴ Zwei goldne Hülsen mache ihr unterhalb ihrer Leiste,
an ihre zwei Wangen sollst du sie machen, an ihre zwei Sei-
ten,
zu Gehäusen für Stangen seis, sie daran zu tragen. |
⁵ Mache die Stangen aus Akazienholz
und überschale sie mit Gold. |
⁶ Gib sie vor den Verhang, der über dem Schrein der
Vergegenwärtigung ist,
vor das Verdeck, das über der Vergegenwärtigung ist,
wo ich dir begegnen werde. |
⁷ Auf ihr räuchere Aharon Räucherwerk von Gedüften,
Morgen für Morgen,
wann er die Lichte putzt, soll er es räuchern; |
⁸ und wann Aharon die Lichte höht
zwischen den Abendstunden,
räuchere er es:
stete Räucherung vor IHM in eure Geschlechter. |
⁹ Nicht höhet auf ihr ungehöriges Räucherwerk
noch Darhöhung noch Hinleite,
und Guß gießt nicht auf sie. |
¹⁰ Aharon bedecke
über ihren Hörnern
einmal im Jahr
vom Blut des Entzündungsofers
der Bedeckungen;
einmal im Jahr
bedecke er über ihr,
in eure Geschlechter,
Heiligung von Darheiligungen
sei sie IHM. |

- ¹¹ ER redete zu Mosche, sprechend: |
¹² Wenn du den Häupterbestand der Söhne Jifsrails nach
ihren Eingearordneten erhebst,
sollen sie geben, jeder Deckung seines Lebens IHM,
dieweil man sie einordnet,
und nicht wird ein Zustoß auf sie geschehen, wiewohl man
sie einordnet. |
¹³ Dies sollen sie geben, jeder der hindurchschreitet zu den
Eingearordneten:
die Hälfte des Vollgewichts nach dem Heiligtumsgewicht –
zwanzig Korn das Gewicht –,
die Hälfte des Vollgewichts
als Hebe IHM. |
¹⁴ Wer hindurchschreitet zu den Eingearordneten, vom Zwan-
zigjährigen aufwärts,
gebe SEINE Hebe, |
¹⁵ der Reiche mehre nicht und der Arme mindre nicht an der
Hälfte des Vollgewichts,
zu geben SEINE Hebe,
ob euren Leben zu bedecken. |
¹⁶ Nimm das Silber der Deckungen
von den Söhnen Jifsrails
und gib für den Werkdienst am Zelt der Begegnung,
den Söhnen Jifsrails wirds
zu einem Gedächtnis vor IHM,
um ob euren Leben zu bedecken. |
¹⁷ ER redete zu Mosche, sprechend: |
¹⁸ Mache einen Kessel aus Erz,
seinen Standkasten aus Erz,
zur Badung,
und gib ihn zwischen das Zelt der Begegnung und die
Schlachtstatt
und gib Wasser darein. |
¹⁹ Baden sollen Aharon und seine Söhne daraus
ihre Hände und ihre Füße; |
²⁰ wann sie kommen ins Zelt der Begegnung,
sollen sie mit Wasser baden,
daß sie nicht sterben,
oder wann sie zur Schlachtstatt treten, zu amten,
Feuerspende IHM aufrauchen zu lassen, |
²¹ sollen sie ihre Hände und ihre Füße baden,
daß sie nicht sterben.
Das sei ihnen Weltzeit-Gesetz
ihm und seinen Söhnen für ihre Geschlechter. |

- 22 ER redete zu Mosche, sprechend: |
- 23 Nimm du dir Balsame, Auszug,
freientströmter Myrrhe fünfhundert,
balsamischen Zimts die Hälfte, zweihundertundfünfzig,
Balsamrohrs zweihundertundfünfzig, |
- 24 Kassia fünfhundert:
ein Vollgewicht des Heiligtums,
dazu Olivenöl ein Krugvoll. |
- 25 Mache es als ein Salböl der Heiligung,
Würze aus Würzgemisch,
in Würzers Machweise,
- 26 Salböl der Heiligung seis. |
Salbe damit
das Zelt der Begegnung,
den Schrein der Vergegenwärtigung, |
- 27 den Tisch und alle seine Geräte,
den Leuchter und seine Geräte,
die Statt der Räucherung, |
- 28 die Statt der Darhöhung und alle ihre Geräte,
den Kessel und seinen Kasten. |
- 29 Heilige sie,
daß sie Heiligung für Darheiligungen werden,
was sie berührt, wird verheiligt sein. |
- 30 Auch Aharon und seine Söhne salbe,
heilige sie,
mir zu priestern. |
- 31 Und zu den Söhnen Jisraels rede, sprich:
Salböl der Heiligung
sei dies mir
in eure Geschlechter, |
- 32 auf Menschenkörper werde es nicht gegossen,
in seiner Abmessung machet nicht ihm gleiches,
Heiligung ists,
Heiligung bleibe es euch. |
- 33 Wer ihm gleiches würzmischt,
wer davon auf einen Unzugehörigen gibt,
wird aus seinen Volkleuten gerodet. |
- 34 ER sprach zu Mosche:
Nimm Gedüfte dir,
Tropfharz, Seenagel, Galbanmilch,
Gedüfte und lautern Weihrauch,
Teil gleich Teil soll es sein. |
- 35 Mache daraus ein Räucherwerk,
Würze, in Würzers Machweise,
gesalzen, rein, Heiligung. |
- 36 Zerreiße davon staubfein
und gib davon
vor die Vergegenwärtigung
im Zelt der Begegnung,
wo ich dir begegnen werde,
Heiligung vor Darheiligungen sei es euch. |
- 37 Das Räucherwerk, das du machst,
in seiner Abmessung machet euch keins,
Heiligung sei es dir IHM: |
- 38 wer ihm gleiches macht,
daran zu riechen,
wird aus seinen Volkleuten gerodet. |
- 31,¹ ER redete zu Mosche, sprechend: |
- 2 Sieh,
ich berufe mit Namen
Bezalel Sohn Uris, Sohns Churs, vom Stab Jehuda. |
- 3 Ich fülle ihn mit Gottesgeist
in Weisheit, in Geschick, in Kenntnis,
in allerhand Arbeit, |
- 4 Planungen zu planen,
sie zu machen in Gold, in Silber, in Erz, |
- 5 im Schnitt von Steinen zum Einfüllen, im Schnitt von Holz,
sie in allerart Arbeit zu machen. |
- 6 Und ich, da, ich gebe ihm bei
Oholiab Sohn Achifsamachs, vom Stab Dan,
und in das Herz alljedes Herzensweisen gebe ich Weisheit,
daß sie machen alles, was ich dir geboten habe: |
- 7 das Zelt der Begegnung,
den Schrein für die Vergegenwärtigung,
das Verdeck, das darauf ist,
und alle Geräte des Zelts: |
- 8 den Tisch und seine Geräte,
den reinen Leuchter und all seine Geräte,
die Statt der Räucherung: |
- 9 die Statt der Darhöhung und alle ihre Geräte,
den Kessel und seinen Kasten; |
- 10 die Schongewänder;
die Gewänder der Heiligung für Aharon den Priester und die
Gewänder seiner Söhne zum Priestern; |
- 11 das Öl der Salbung
und das Räucherwerk der Gedüfte fürs Heilige: –
allwie ich dir geboten habe, sollen sie machen. |

- 12 ER sprach zu Mosche, sprach: |
- 13 Und du, rede zu den Söhnen Jifsraels, sprich:
Jedoch meine Wochenfeiern wahr!
Denn ein Zeichen ist sie
zwischen mir und euch in eure Geschlechter,
zu erkennen,
daß ICH es bin der euch heiligt. |
- 14 Wahret die Feier,
ja, Heiligung sei sie euch;
die sie schänden: sterben muß der, sterben!
ja, allwer an ihr Arbeit macht,
gerodet werde solch Wesen aus dem Innern seiner Volk-
leute. |
- 15 Ein Tagsechst werde Arbeit gemacht,
aber am siebenten Tag ist
Feier, Feiern, in Heiligung IHM,
allwer Arbeit macht am Tag der Feier, sterben muß er,
sterben. |
- 16 Wahren sollen die Söhne Jifsraels die Feier,
zu machen die Feier in ihre Geschlechter
als Weltzeit-Bund. |
- 17 Zwischen mir und den Söhnen Jifsraels
ist sie Zeichen auf Weltzeit,
denn ein Tagsechst
machte ER den Himmel und die Erde,
aber am siebenten Tag
feierte er und eratmete. |
- 18 ER gab an Mosche,
als er mit ihm auf dem Berge Sfinai zuende geredet hatte,
zwei Tafeln der Vergegenwärtigung,
Tafeln von Stein,
beschrieben vom Finger Gottes. |
-
- 32,¹ Das Volk sah, daß Mosche zögerte vom Berg
niederzusteigen.
Das Volk sammelte sich über Aharon,
sie sprachen zu ihm:
Auf, mach uns Götter, die vor uns hergehen sollen,
denn dieser Mosche, der Mann der uns hinangeholt hat aus
dem Land Ägypten,
wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. |
- ² Aharon sprach zu ihnen:
- Zerrt die goldnen Weihringe ab, die in den Ohren eurer
Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter sind,
und kommt damit zu mir. |
- ³ Alles Volk, sie zerrten die goldnen Weihringe ab, die in ihren
Ohren waren,
und kamen damit zu Aharon. |
- ⁴ Er nahm sie aus ihrer Hand,
er bildete es mit dem Griffel,
er machte draus ein Gußkalb.
Sie sprachen:
Dies sind deine Götter, Jifsrael,
die dich hinanholten aus dem Land Ägypten. |
- ⁵ Aharon sahs, er baute eine Schlachtstatt davor,
Aharon rief aus, er sprach:
Rundreihn IHM ist morgen. |
- ⁶ Morgenden Tags waren sie früh auf,
Darhöhungen höhten sie,
Friedmähler trugen sie heran,
das Volk setzte sich zu essen und zu trinken,
dann standen sie auf, sich zu ergötzen. |
- ⁷ ER redete zu Mosche:
Geh, hinab!
denn verdorben hats dein Volk,
das du heraufholtest aus dem Land Ägypten. |
- ⁸ Rasch sind sie abgefallen vom Weg, den ich ihnen gebot,
ein Gußkalb haben sie sich gemacht,
haben ihm sich verneigt, haben ihm geschlachtet,
und haben gesprochen: Dies sind deine Götter, Jifsrael, die
dich heraufholten aus dem Land Ägypten. |
- ⁹ Und ER sprach zu Mosche:
Ich sehe dieses Volk,
da, ein Volk hart von Nacken ist es. |
- ¹⁰ Nun,
lasse mich,
daß mein Zorn auf sie einflamme
und ich sie vernichte –
dich aber mache ich zu einem großen Stamm! |
- ¹¹ Mosche sämftete das Antlitz IHM, seinem Gott,
er sprach:
Warum,
Du,
soll dein Zorn einflammen
auf dein Volk,
das du führtest aus dem Land Ägypten
mit großer Kraft,

- mit starker Hand! |
- 12 Warum
sollen die Ägypter sprechen dürfen, sprechen:
Im Bösen hat er sie ausgeführt,
sie umzubringen in den Bergen,
sie zu vernichten weg vom Antlitz des Bodens!
Kehre um
vom Entflammen deines Zorns,
leid werde es dir
des Bösen über deinem Volk! |
- 13 Gedenke
Abraham Jizchak Jifsrail deinen Knechten,
was du ihnen zuschwurst bei dir,
wie du zu ihnen redetest:
Mehren will ich euren Samen
wie die Sterne des Himmels,
und all dieses Land, von dem ich sprach,
geben will ichs eurem Samen,
daß sies eineignen auf Weltzeit. |
- 14 Leid ließ ER es sich werden des Bösen,
das er geredet hatte seinem Volk zu tun. |
- 15 Mosche wandte sich und stieg nieder vom Berg,
die zwei Tafeln der Vergegenwärtigung in seiner Hand,
Tafeln beschrieben von ihren beiden Seiten,
von hier und von hier waren sie beschrieben, |
- 16 und die Tafeln, Werk Gottes sie,
und die Schrift, Schrift Gottes sie,
gegraben in die Tafeln. |
- 17 Jehoschua hörte den Schall des Volks in seinem Gejauchz
und sprach zu Mosche:
Schall von Krieg ist im Lager. |
- 18 Er aber sprach:
Kein Schall, der sänge Überwiegen,
kein Schall, der sänge Unterliegen –
Schall von Wechselgesängen höre ich. |
- 19 Es geschah:
wie er dem Lager nahte
und sah das Kalb und Tänze,
entflammte Mosches Zorn,
er warf aus seinen Händen die Tafeln,
er zerschmetterte sie unten am Berg. |
- 20 Er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten,
verbrannte es im Feuer,
zermalmte es, bis daß es stob,
streute es aufs Wasser,
gabs den Söhnen Jifsrails zu schlucken. |
- 21 Mosche sprach zu Aharon:
Was hat dir dieses Volk getan,
daß du so große Versündigung über es hast kommen lassen! |
- 22 Aharon sprach:
Nimmer doch entflamme der Zorn meines Herrn!
DU selber kennst das Volk, wie es am Bösen ist. |
- 23 Sie sprachen zu mir: Mach uns Götter, die vor uns hergehen
sollen,
denn dieser Mosche, der Mann der uns heraufgeholt hat aus
dem Land Ägypten,
wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. |
- 24 Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold?
Sie zerrten sichs ab und gabens mir,
ich warf es ins Feuer, heraus trat dieses Kalb. |
- 25 Mosche sah das Volk, daß es fessellos war,
denn entfesselt hatte es Aharon, zum Gezischel bei ihren
Widersachern. |
- 26 Mosche stellte sich in das Tor des Lagers
und sprach:
Wer SEIN ist, zu mir!
Zu ihm gesellten sich alle Söhne Lewis. |
- 27 Er sprach zu ihnen:
So hat ER, der Gott Jifsrails, gesprochen:
Leget jeder sein Schwert an seine Hüfte,
schreitet und kehret von Tor zu Tor durchs Lager
und bringet um,
jeder seinen Bruder, jeder den Genossen, jeder den ihm
Nahen! |
- 28 Die Söhne Lewis taten nach Mosches Rede.
Jenes Tags fiel vom Volk an dreitausend Mann. |
- 29 Gesprochen hatte Mosche:
Darfüllet heute IHM eure Hand,
seis mit seinem Sohn einer, mit seinem Bruder,
Segen heute über euch zu geben. |
- 30 Am Nachmorgen wars,
Mosche sprach zum Volk:
Ihr, gesündigt habt ihr eine große Versündigung,
nun aber will ich hinauf zu IHM,
vielleicht darf ich zudecken eure Versündigung. |
- 31 Mosche kehrte zu IHM zurück
und sprach:
O denn,

- gesündigt hat dieses Volk
große Versündigung,
Goldgötter haben sie sich gemacht! |
- ³² Nun aber,
wenn du ihre Versündigung trügst –!
Und wenn nicht,
wische mich denn
aus deinem Buch, das du geschrieben hast! |
- ³³ ER sprach zu Mosche:
Wer mir gesündigt hat,
den wische ich aus meinem Buch. |
- ³⁴ Nun aber
geh,
leite das Volk
dorthin, wovon ich dir geredet habe.
Da,
mein Bote wird vor dir hergehn,
und je am Tag meines Zuordnens
werde ich ihnen zuordnen ihre Versündigung. |
- ³⁵ ER stieß auf das Volk ein,
darum daß sie das Kalb hatten machen lassen, das Aharon
machte. |
- 33,**¹ ER redete zu Mosche:
Geh, ziehe hinauf von hier,
du und das Volk, das du heraufholtest aus dem Land Ägypten,
in das Land, das ich zuschwur Abraham, Jizchak und Jaakob,
sprechend: Deinem Samen will ich es geben |
- ² – ich sende einen Boten vor dir her
und vertreibe den Kanaaniter, Amoriter, Chetiter, Prisiter,
Chiwwiter, Jebusiter –, |
- ³ in ein Land, Milch und Honig träufend.
Ja, ich werde nicht innen bei dir hinaufziehn,
ein Volk ja hart von Nacken bist du,
sonst müßte ich unterwegs dich vernichten. |
- ⁴ Das Volk hörte diese böse Rede,
sie trauerten,
und nicht mehr legten sie, jedermann seinen Schmuck an. |
- ⁵ ER hatte nämlich zu Mosche gesprochen:
Sprich zu den Söhnen Jifsrails:
Ihr seid ein Volk hart von Nacken –
zöge ich einen Augenblick in deiner Mitte herauf,
möchte ich dich vernichten,
- nun aber, streife deinen Schmuck von dir ab,
dann will ich erkennen, was ich dir tun soll. |
- ⁶ So strichen sich die Söhne Jifsrails ihren Schmuck vom
Berge Choreb ab. |
- ⁷ Mosche nahm fortan das Zelt
und spannte es sich außer Lagers,
entfernt vom Lager.
Er rief es Zelt der Begegnung.
Es geschah:
allwer IHN suchte, ging aus zum Zelt der Begegnung,
das außer Lagers war. |
- ⁸ Es geschah:
wann Mosche ausging zum Zelt,
erhoben sie sich, alles Volk,
sie stellten sich,
jedermann in den Einlaß seines Zelts,
und so blickten sie Mosche nach,
bis er ins Zelt kam. |
- ⁹ Es geschah:
wann Mosche ins Zelt kam,
stieg der Wolkensäulenstand nieder
und stand im Einlaß des Zelts
und redete mit Mosche. |
- ¹⁰ Und alles Volk sah
den Wolkensäulenstand
stehend im Eingang des Zelts,
und alles Volk erhob sich,
sie verneigten sich,
jedermann im Einlaß seines Zelts. |
- ¹¹ ER redete zu Mosche,
Antlitz zu Antlitz,
wie ein Mann zu seinem Genossen redet.
Wenn er aber ins Lager kehrte,
sein Amtshelfer, der junge Jehoschua Sohn Nuns,
wich nicht aus dem Innern des Zelts. |
- ¹² Mosche sprach zu IHM:
Sieh,
du, du sprichst zu mir:
Bring dies Volk hinauf!
aber du, du gabst mir nicht zu erkennen,
den du mit mir senden willst!
und du, du sprachest:
Ich habe dich erkannt mit Namen,

so auch hast du Gunst in meinen Augen gefunden! |
¹³ Nun –
 habe ich doch Gunst in deinen Augen gefunden,
 gib mir doch zu erkennen
 deinen Weg,
 erkennen will ich dich,
 damit ich eine Gunst in deinen Augen finde:
 sieh,
 dein Volk ja ist dieser Stamm. |
¹⁴ Er aber sprach:
 Ginge mein Antlitz mit, ruhige ich dich? |
¹⁵ Er sprach zu ihm:
 Geht dein Antlitz nicht mit,
 bring von hier uns nimmer hinauf! |
¹⁶ Woran denn würde erkannt,
 daß ich Gunst in deinen Augen gefunden habe,
 ich und dein Volk?
 nicht einzig, wann du mit uns gehst
 und wir ausgesondert sind,
 ich und dein Volk,
 von allem Volk, das auf dem Antlitz des Bodens ist? |
¹⁷ Er sprach zu Mosche:
 Ich will auch diese Rede, die du redetest, tun,
 denn Gunst in meinen Augen hast du gefunden,
 mit Namen habe ich dich erkannt. |
¹⁸ Er aber sprach:
 Lasse mich doch deine Erscheinung sehen! |
¹⁹ Er sprach:
 Ich selber will vorüberführen
 all meine Güte
 an deinem Antlitz,
 ich will ausrufen
 den NAMEN
 vor deinem Antlitz:
 daß ich begünstige, wen ich begünstige,
 daß ich mich erbarme, wes ich mich erbarme. |
²⁰ Er sprach:
 Mein Antlitz kannst du nicht sehen,
 denn nicht sieht mich der Mensch und lebt. |
²¹ Er sprach:
 Hier ist Raum
 bei mir,
 du stellst dich auf den Fels, |
²² es wird geschehn:
 wann meine Erscheinung vorüberfährt,

setze ich dich in die Kluft des Felsens
 und schirme meine Hand über dich,
 bis ich vorüberfuhr. |
²³ Hebe ich dann meine Hand weg,
 siehst du meinen Rücken,
 aber mein Antlitz wird nicht gesehn. |
^{34,1} ER sprach zu Mosche:
 Haue dir zwei Tafeln von Stein,
 den ersten gleich,
 und ich will auf die Tafeln schreiben die Worte,
 welche auf den ersten Tafeln waren,
 die du zerschlagen hast. |
² Und sei bereit auf den Morgen.
 Am Morgen steige zum Berg Sfinai herauf
 und stelle dich mir dort auf dem Haupt des Bergs. |
³ Keiner steige neben dir herauf,
 keiner auch lasse auf all dem Berg sich sehen,
 auch die Schafe und Rinder mögen nicht weiden nach
 diesem Berg zu. |
⁴ So hieb er zwei Tafeln von Stein wie die ersten.
 Frühmorgens machte sich Mosche auf
 und stieg zum Berg Sfinai hinauf,
 wie ER ihm geboten hatte,
 und die zwei Tafeln von Stein nahm er in seine Hand. |
⁵ ER zog nieder im Gewölk,
 er stellte sich dort neben ihn
 und rief den NAMEN aus. |
⁶ Vorüber fuhr ER an seinem Antlitz
 und rief:
 ER ER
 Gottheit,
 erbarmend, gönnend,
 langmütig,
 reich an Huld und Treue, |
⁷ bewahrend Huld ins tausendste,
 tragend Fehl Abtrünnigkeit Versündigung,
 straffrei nur freiläßt er nicht,
 zuordnend Fehl von Vätern ihnen an Söhnen und an
 Sohnessöhnen, am dritten und vierten Glied. |
⁸ Mosche eilte,
⁹ er rückte sich zur Erde, er verneigte sich | und sprach:
 Habe ich doch Gunst in deinen Augen gefunden,
 o mein Herr,
 gehe denn mein Herr bei uns innen!
 Ja, ein Volk hart von Nacken ist es –

